



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten ist, was vom Monath Junio des Jahrs 1648. biß zu dem, im Jahr 1649. völlig erfolgten Schluß und Ende des Universal-Friedens-Congressus zu Oßnabrück und Münster, gehandelt und geschlossen worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1736

VD18 90103165

Drey und Viertzigstes Buch.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53029)

1648. **Junius.** mitiores præbuerint, quin inde contumaciores facti, minutim, & quasi per 1648. **Junius.**
 fibras Imperii corpus visi sint velle discernere.

Promittebant concessio Brisaco nihil amplius hostilitatis superfuturum, & se Suecos quoquo modo ad æquam Pacificationem adacturos; Cum Brisacum obtinuissent, rediit Philipsburgica petitio; tum Philipsburgo impetrato, par bellandi animus superfuit, & Imperii Principes tam inter se, quam ab Imperatore dividendi: uno verbo, quidquid nobis suggererunt Galli in hac Pacis negotiatione, in nostram perniciem evidentissime cessit: nihil vero ab Hispanis insinuatum, nec pravifum, cui non eventus distincte responderit: & ideo stupendum prorsus, si istorum candidis rationibus non moveamur, illorum vero captiosis suggestionibus nihil non tribuamus: cum Hispani vel solo nomine accepti, fidem dictis conciliare, Galli vero infens, abrogare deberent.

Causam Ducis Lotharingæ Circulique Burgundici hic specialiter attingere, mei non est instituti, cum utraque egregios Advocatos & Oratores nacta sit, qui scriptis publicis, & separatim unius alteriusque jura contra Gallorum impetitiones asseruerunt, tam solide & eleganter, ut superfluum sit hujusmodi operibus quidquam superaddere.

Et cum nullo exordio nec præparatione hanc monitionem è vestibulo ornaverim, sic in fine, nullo etiam oratorio epiphonemate sum ornaturus; quippe hic rei natura per se violentius agit, quam ut aliquid ab arte mutuetur.

Summarischer Inhalt des Drey und Vierzigsten Buchs.

- §. I.** Die Schweden extradiren ihre *Notas ad Instrumentum Pacis Casareum*, den Kayserlichen Gesandten: Item: den Ständen den *Aufsatz in puncto Militiæ*. N. I. Formalia dieses *Aufsatzes*.
- II.** Reassumtion der *Conferenzen* zwischen den Kayserlichen und Schwedischen Gesandten.
- III.** *Reichs- Deliberation* am 21. Jul. über den *§. Tandem omnes &c.* *Salvius* gehelet, mit Einrückung eines Parenthesis, in der Kayserlichen *Aufsatz*. N. I. Formalia derselben.
- IV.** Der *Stände* Erinnerungen bey dem von *Salvio* eingerückten Parenthesis: *Deputati* bringen den *Aufsatz* an die Kayserlichen: Der Kayserlichen Erklärung darauf: Der *Stände* Resolution auf die verlangte *Satisfacung* der Kayserlichen und Bayerischen *Miliz*. N. I. Formalia der *Reichs- Ständischen* Resolution.
- V.** Der *Stände* *Deliberation* über der Kayserlichen *Gegen-Project* des *§. Tandem omnes &c.* Der Kayserlichen *Aufsatz* wird an *Salvium* überbracht. *Salvii* Erinnerungen dagegen: Der *§. Tandem omnes &c.* kommt zur Richtigkeit. N. I. Vergleichene Formul des *§. Tandem omnes &c.*
- §. VI.** Die Kayserlichen und Schweden gehen das ganze *Friedens- Instrument* durch: Der *Stände* Meinung über die in dem *Instrument* noch gefundene *Differenzen*.
- VII.** Die Kayserlichen und Schwedischen vergleichen sich über die mehresten *Differenzen*: Der Kayserlichen fernere Erklärung wegen *Satisfacung* der Kayserlichen *Miliz*. N. I. Der Kayserlichen *Nota* auf der Schwedischen *Aufsatz* in puncto *Executionis & Assurationis*: N. II. Der Kayserlichen Antwort an die *Stände*, die *Satisfacung* der Kayserlichen *Miliz* betreffend.
- VIII.** *Fürsten- Raths Conclusum* in puncto *Executionis & Assurationis*: *Reichs- Bedencken* de resolutione *Satisfactionis Militiæ Suedicæ*: *Salvii* *Monita* über dieses *Bedencken*. N. I. *Conclusum* des *Fürsten- Raths*, nebst inserirten *Resolutionen* der *Churfürstlichen*, und *Adj. N. 1. Clausula*, der *Erz- und Stifter* *Rückfall* betreffend. *Adj. N. 2.* Der

- Der Stände Schreiben an den Feld-Marschall Wrangel in puncto Satisfactionis. N. II. Reichs-Bedencken in puncto Solutionis.
- §. IX. Der General-Staaten Vorstellung gegen den Oldenburgischen Wesser-Zoll: Gegen-Bericht darauf: Von der Neutralität zwischen den Nieder-Ländern und Deutschland. N. I. Kayserliche Ratification solcher Neutralität.
- X. Reichs-Conclusa über einige bey dem Instrumento von den Kayserlichen und Schweden ausgestellte Puncta, wegen der Kellerey Malsch etc. N. I. Reichs-Directorial-Relation über die bey den Kayserlichen verrichtete Deputation.
- XI. Reichs-Consultation am 17. Julii: Deputationes an die Schweden und Servient: Relation von der Deputation an Servient: Der Schweden Note in puncto Executionis & Asssecurationis: Der Punctus Satisfactionis Militia Suedica kommt zur Wichtigkeit. N. I. Vergleich, wegen Concenterung der Schwedischen Militz. N. II. Formula des verglichenen Articuli Executionis. N. III. Vergleichhen Formula des Articuli Asssecurationis.
- XII. Von dem Jure Diocesano in den Secularisirten Stiftern. N. I. Extract Altenburgischen Protocolli.
- XIII. Reichs-Deliberation, betreffend 1) Die Communication mit den Ständen zu Münster. 2) Chur-Cöllnischen Widerspruch in puncto Satisfactionis & Executionis. 3) 100. Römer Monate vor die Kayserliche Militz: Conclusa hierüber.
- XIV. Gesamt-Conferenz am 21. Julii: Schweden eröffnen den Ständen noch 6. vorwaltende Differenzen: Der Stände Meynung darüber.
- XV. Reichs-Deliberation d. 22. Julii.
- XVI. Relatio Deputatorum am 23. Jul. über die bey den Kayserlichen gehabte Verrichtung.
- XVII. Reichs-Deliberation in puncto Subscriptionis & Ratificationis: Die Collationirung des Friedens-Instrumentis gehet nach den genommenen Verlaß nicht vor sich.
- XVIII. Die Collationirung wird von den Kayserlichen noch auf einen Tag aufgeschoben: Neben-Recess wegen der 4. Römer Monate aus den 7. Crayßen.
- XIX. Das Friedens-Instrument mit den Schweden, wird solenniter abgelesen, und richtig gemacht: Erinnerung, so dabey vorgefallen: Vorgeschlagesnes Temperament wegen Unterschrift des Instrumenti von den Schwedischen Reichs-Räthen: Vergleich, welche Reichs-Stände das Instrumentum zu subscribiren: Hand-Gelübb statt Provisional-Subscription des Instrumenti: Schwedische Declaration, nicht eher als die Franzosen den Friedens-Schluss zu subscribiren. N. I. Formula Ratificationis von Seiten des Kayfers und Reichs. N. II. Formula der Schwedischen Ratification. N. III. Formula der Reichs-Stände Ratification. N. IV. Schwedische Declaration, wegen aufgeschobener Unterschrift des Friedens-Schlusses. N. V. Extract des Altenburgischen Diarii, betreffend den Actum Collationis Instrumenti Pacis.
- §. XX. N. I. Formula des zwischen den Kayserlichen, Schwedischen und Reichs-Gesandten berichtigten Instrumenti Pacis.
- XXI. Der Kayserlichen Gesandten Proposition am 29. Jul. an die Stände, die Chur-Cöllnische Sublevation, und anders betreffend: Reichs-Deputation an Servient, die Subscription des Schwedischen Friedens-Instrumentis betreffend. N. I. Neben-Recess, die Moderation der Concurrenz von Chur-Cölln & Conforten betreffend. N. II. Der Stände des Bisstums Osnabrück Memorial. N. III. Protocollum über der Kayserlichen Anbringen am 29. Jul. N. IV. Protocollum, die begehrte Subscription der Schweden betreffend.
- XXII. Die Reichs-Stände verlangen den Schluss der Französischen Handlung in Osnabrück vorzunehmen: Der Stände Erinnerungen bey der Kayserlichen Ratifications-Notul. N. I. Der Reichs-Stände Schreiben an die Kayserlichen zu Münster, den Schluss der Französischen Tractaten zu Osnabrück betreffend. N. II. Protocollum über die Deputation an die Kayserlichen zu Osnabrück, betreffend die Herüberkunft der Kayserlichen zu Münster.
- XXIII. Die Münsterischen Conclusa werden zu Osnabrück nicht großgeachtet. N. I. II. III. Conclusa im Fürsten-Rath zu Münster, in puncto Satisfactionis Militia, Executionis & Asssecurationis Pacis.

Drey und Vierzigstes Buch.

1648.
Julius.

§. I

1648.
Julius.

Die Schweden extrahiren ihre Notas ad Instrumentum Pacis Caesareum denen Kayserlichen Gesandten.

Nachdem nunmehr der Punctus Satisfactionis Militia Suedica mehrentheils, sonderlich ratione Quanti, in Wichtigkeit gebracht war, so zeigten die Schwedischen noch mehrern Eifer, den Ausgang der Friedens-Handlung zu befördern: Ließen daher am Sechster Theil.

1. Jul. st. v. denen Kayserlichen Gesandten ihre, im XLI. Buch, §. XXXV. angeführte Notas über das Instrumentum Pacis Caesareum, durch den Secretarium Legationis ordentlich einhändigen, und sich darneben zur Reassumption derer Tractaten offeriren. Des folgenden

1648.
Julius.Sind denen
Ständen, den
Aufsah in
puncto Mili-
tiz.

den Tages, den 2. Jul. liefferten selbige auch denen Reichs-Ständen, den sub N. I. hier anliegenden Aufsah, in puncto Militia, ein, wie sie solchen dem puncto Executionis in dem Instrumento Pacis gerne einverleibet haben wolten. Weil aber darinnen, die, hiebedor a Statibus resolvirte Conditiones, und andere nöthige Verwahrungen mehrentheils übergangen waren; so wurden von denen Ständen bey der, am 6. ejusd. darauf gehaltenen Consultation, allerhand nöthige Erinnerungen dagegen gemacht, wie hernach gemelbet werden soll.

Selbigen Tages, am 2. Julii, conferir-

ten auch die Reichs-Deputirte mit dem Schwedischen Kriegs-Rath, *Erskein*, in Meynung, dem genommenen Verlaß zu Folge, mit ihm einen Schluß zu machen, was gestalt die Soldatesca, sonderlich in denen Garnisonen, binnen denen 2. Monaten, a conclusa usque ad ratificatam Pacem, mittelst einer moderaten Verpflegung und Abschneidung alles Ueberflusses, etwa unterhalten werden möchte: wozu allerhand diensame Vorschläge geschahen: *Erskein* aber verschob es am Ende auf die Generalität, und deren Entschliessung, bey welcher er alle diensame Recommendation einzulegen versicherte.

1648.
Julius.

N. I.

Diß. Osnabr. 3. Julii Anno 1648.
per Direct. Mogunt.

Militia Suedica Satisfactio Articulo Executionis inferenda.

Denique pro Militia Suedica exauctoratione omnes & singuli Proceres septem sequentium Circulorum Imperii, Electoralis Rhenani, utriusque Saxonici, Franconici, Suevici, Inferioris Rhenani & Westphalici, teneantur in medium conferre quinque Myriades Imperialium Thalerorum; idque tribus terminis: Primo termino ad manus supremi militiae Suedicae Ducis tradituri sunt octodecim centena millia Imperialium Thalerorum in specie, & duodecies centena millia per assignationes ad certos Status: Idque ita, ut sub ipsam ratificationem Pacis commutationem & satisfactio & exauctoratio dictae militiae exinde pari passu peragi possint. Reliquarum duarum Myriadum priorem quidem sine anni millesimi sexcentissimi quadragessimi noni, alteram vero sine anni 1650. utramque Thaleris Imperialibus in specie, Hamburgi in Banco, Regiae Majestatis Sueciae ad id cum potestate deputatis Ministris, bona fide sunt exsolvaturi. Sicut autem dicti septem Circuli soli militiae Suedicae assignati intelliguntur: ita singuli eorum Proceres eam tantum portionem, quae juxta Matriculam & extraditam hic designationem unicuique praestanda incumbit, pendere debent: nec ullus Status vel a solutione immunis sit (excepta sola Domina Landgravia Hassiae) vel pro alio suo Constatu solvere teneatur. Ut autem Regia Majestas Sueciae eo securior certiorque sit, de infallibili singulorum terminorum praestatione, singuli ditorum Circulorum Proceres vigore hujus Conventionis se obligant sponte, idque sub hypotheca omnium suorum bonorum poenaeque fractae pacis, ad supra datam fidem sincere serioque liberandum: Ita quidem, ut si mora ullius intervenerit, non solum omnes Imperii Ordines, porissimum vero Circuli cujusque Directores Ducesque, vi articuli asservationis Pacis, teneantur promissa, ceu rem judicatam exequi absque ullo ulterioris juris processu vel exceptione: sed & ipsi Regiae Majestati Sueciae eo casu liberum sit, si opus fuerit, Repressaliis uti, donec ratione dictae totalis summae indemnitas praestetur.

§. II.

1648.
Julius.

S. II.

1648.
Julius.Reassumtion
der Confe-
renzen zwis-
chen den Kay-
serlichen und
Schwedischen
Gesandten.

Am 3. Julii st. v. wurde endlich die lang gewünschte Conferenz zwischen den Kayserlichen und Schwedischen Gesandten, in des Kayserlichen Gesandten, Cranii, Quartier reassumiret, wobey sich alle Stände, von denen 3. Reichs-Collegiis, in einem Gemach, (nicht ohne Apprehension derer anderen Gesandtschaften,) einmüthig beysammen besanden. Nach langen tractiren zwischen denen Kayserlichen und Schwedischen liesen diese, Nachmittags um 1. Uhr, die Evangelischen Stände, in ein besonders Zimmer kommen, und eröffneten ihnen: Sie hätten mit denen Kayserlichen Gesandten das Instrumentum Pacis, von Anfang bis auf den Punkt der Gravaminum, durchlauffen, und allerdings unter sich richtig gemacht, ausser, was den §. Tandem omnes &c. und die Causam Badensem betreffe, da es noch hart anstünde, indeme die Kayserlichen jenes Punktes halber, die Schwedischen dringen und nöthigen wolten, ihre Böhmische und Oesterreichische Religions-Genossen, deren Güter noch vor Ankunft der Königlich Majestät zu Schweden ins Reich, eingezogen worden wären, ab Amnestia & restitutione ganz zu excludiren; Sie, die Schwedischen, wären zwar in materialibus einig, allein die Formalia wolten sie nicht dahin einrichten lassen, daß die Interessenten gleichsam durch sie per sententiam definitivam condemniret werden sollten.

Von Seiten der Stände wurde nun zwar denen Schwedischen beweglich zugesprochen, weil man sich bereits über solchen Punkt declariret, auch ihnen und den Kayserlichen das parere eröffnet habe, so möchten sie es ihres Orts, weil sie doch in Materialibus zu cediren gemeinet wären, auch in formalibus passiren lassen. Alleine, dieses verweigerten die Schwedischen, mit Vermelden, daß sie in Nachsehung der Exclusion weit genug gegangen wären, wolten sich daher mit der Blame, daß sie auch, so gar mit Formalitäten, sich nicht verwahret hätten, nicht beladen; In, Ihro Majestät, die Königin, könnten sie weiter nicht dringen, denn daß sie sich erklärten um dieser Sachen Sechster Theil.

halber, den Krieg nicht ferner zu continuiren.

Dieses, der Schwedischen Anmuthen, repräsentirten die Stände denen Kayserlichen Gesandten, und sagten ihnen unverhohlen, woferne sie sich in den Formalien so sehr opiniastritten, würde es bey jedermann das Ansehen gewinnen, als ob sie entweder für sich keinen Frieden begehrten, oder dem Ruff nach, Spanien zu gefallen die Tractaten verzdgeren, sie möchten dahero ein Umschwen haben, und, weil sie Kayserlicher Majestät ernstern Befehl fürsichtigen, auch nicht ein Jota vom Aufsay ändern lassen wolten (welche gleich wolten bey Plenipotentiarien keine Comparabilität admittirte,) wäre man gemeinet, Ihro Kayserlichen Majestät nicht nur darunter aller-unterthänigst zuzuschreiben, sondern auch sie, die Gesandten, derentwillen allenfalls gegen Dieselbe zu entheben und zu vertreten, ein solches auch bey allerseits hohen Principalen hofentlich ex superabundanti zuwege zu bringen. Es wolten sich aber die Kayserlichen Gesandten darzu nicht verstehen, sondern blieben, unerachtet aller ihnen fürgestellten Gründe, auf ihrer Meynung unbeweglich bestehen, daß sie nemlich, weder in materialibus noch formalibus, einig Wort nachgeben noch ändern lassen könnten oder wolten.

Der eigentliche Status differentiae beruhete darauf: Die Kayserliche Gesandten wolten diese Worte formaliter inseriret haben: *Que Bona confiscatione ante Bellum Suedicum aut alio modo amissa fuere, porro quoque amissa sunt, ac modernis Possessoribus permanento.* Die Schwedischen aber sagten, die Materialia liesen sie den Kayserlichen Hof verantworten, quo jure vel qua injuria denen Leuten die Güter hätten können genommen, auch noch weiter vorenthalten werden: Sie wolten ihres Orts keinen Antheil daran nehmen, noch sich einen beifsenden Wurm in ihr Gewissen setzen, dannhero könnten sie auch, ne quidem approbando, durch ihre Unterschrift eine solche Sache, welche doch die Cron Schweden

1648.
Julius.

den nichts angiege, gut heißen: ihre Königin sey nicht verbunden, fremder Potentaten Actiones zu approbiren. Die Stände waren nun sehr betrübt, daß durch eine solche Formalität, das Haupt-Werk sollte aufgehalten werden; schlugen daher allerhand Temperamenta vor, und ersuchten endlich *Lampadium*, eine Formul, die beyden Theilen unanständig wäre, zu entwerfen. Dieser verfasste dann solche in *Terminis: De bonis, quae ante exortum cum Regno Sueciae bellum amissa sunt, Se-*

renissima Suecia Regina modum legesque Caesareae Majestati praescribere non potuit. Alle Reichs-Stände approbirten diese Formul, und trugen die Chur-Maynßischen Gesandte solche so fort denen Kayserlichen vor, welche aber dieselbe nicht annehmen wolten, unter dem Vorwand, daß ihnen alle Aenderung ausdrücklich verboten wäre: Darnach man die Sache auf weitere Behandlung aussetzen mußte.

1648.
Julius.

§. III.

Reichs Deli-
beration am
4. Jul.

Gleich folgenden Tags, den 4. Julii, wolten die Reichs-Stände in ihren Deliberationen fortfahren, an deren Beschleunigung ihnen um so mehr gelegen war, weil ihnen die Schwedischen ausdrücklich gesagt hatten, daß, woferne der gegenwärtige Monath Julius, ohne den Frieden zum Schluß zu bringen, verstreichen sollte, die Schwedische Armée nothwendig noch einmal die Winter-Quartiere in Deutschland nehmen müßte.

Der Chur-Maynßische Gesandte, Reigersberger, that die Proposition in folgenden *Terminis*: „Es hätten der Stände Abgesandten, insonderheit diejenigen, die bey der Conferenz gestern zugegen gewesen, mit mehrern vernommen, wie solche Conferenz zwischen beyden Theilen, denen Kayserlichen und Schwedischen, fortgestellt, und der *Articulus Amnestiae* ganz und gar, bis auf den *§. Tandem omnes &c.* und die *Badenische* Sache, verglichen worden sey: Als aber beyde Theile sich über diese zwey Punkten nicht hätten vergleichen können, die Schwedischen denen Deputirten den Verlauff eröffnet, mit Begehren, sich mit den übrigen Ständen zu unterreden, und ihnen der Stände Meynung darauf zu entdecken. Es wüßten die Deputirten, wie man sich habe angelegen seyn lassen, die *Difficultät* zu superiren, und wie man denen Kayserl. und Schwedischen zugeprochen, auch die *Notdurft* ein und andern Theils remonstrirer habe, der Hoffnung, es würden der Stände Erinnerungen statt finden, und die Kayserl. und

„Schweden in den übrigen Punkten fortschreiten und dieselbe zum Schluß bringen; „Nachdem aber die Kayserlichen sich auf ihrer Majestät Befehl und der Stände „*Conclusum* in dieser Sache bezogen hätten, mit Anführung, daß sie Ihrer Kayserlichen Majestät solches zugeschicket, sich „auch versichert gehalten, daß es dabey bleiben würde, so könten sie daher im geringsten kein Wort darin ändern lassen. „Und ob es wohl etwa scheine, ob sey es „nur eine bloße Formalität, so lauffe es „doch in die *Materialia*, weil nichts dispositiv gesetzet werde: Sie, die Chur-Maynßischen, wären darauf noch gestern „bey denen Kayserlichen Gesandten gewesen, sie zu anderer Meynung zu disponiren, allein dieselben hätten dasjenige, „was sie Vormittage vorbracht, repetiret, auch 7. oder 8. Kayserliche Befehle „vorgelesen, des Inhalts: Auf den Aufsat, wegen des *§. Tandem omnes &c.* zu bestehen, und behaupteten sie, daß sie nicht fortschreiten könten, bis es bey ihrem „Aufsat bleibe; Demnach nun die Kayserlichen nicht weichen könten, die Schwedischen aber von ihrer Opinion schwerlich zu divertiren seyn würden, wenn man gleich per *Deputatos* an die Kayserlichen setzen, und denen Schwedischen zureden wolte; so sey zu bedencken, was bey solchem Zustand des Heiligen Römischen Reichs, da die Kayserlichen nicht weichen wolten, und die Schwedischen die rückständige *Differentien* dem *Arbitrio Statuum* anheim gegeben hätten, und doch *Difficultäten* machten, hierunter zu thun sey? Ingleichen stehe zu erwegen, wie

1648.
Julius.

„wie die Badenische Sache richtig zu ma-
„chen, die gleichwohl unter den Ständen
„vor verglichen gehalten und subscribiret
„worden sey.

„A parte des Chur-Mayntzischen
„Reichs-Directorii werde zu bedencken
„gestellt, ob nicht der Stände Gesand-
„tschaften sich zusammen thun, und zusehen
„möchten, was vor differente Meynun-
„gen noch unter den Ständen wären, und
„wie man sich in denselben unter einander
„vergleichen könne. In puncto Grava-
„minum und andern Sachen sey man all-
„bereit einig, und wäre es dabey zu lassen:
„Anfangs könnten etwa ehliche deputiret
„werden, welche die Sache überlegten, und
„die Bewandtniß den andern referirten,
„wann man dann einig worden sey, könne
„es an die Kayserlichen und Schwedischen
„gebracht werden. Wosere nun die Ero-
„nen sehen würden, daß man unter sich
„einig sey, so wäre nicht zu zweifeln, so-
„wohl sie, als die Kayserlichen, würden sich
„zum Zweck legen. Ob, und wer nun hier-
„zu zu deputiren sey? werde man sich zu
„vernehmen haben. Man habe es von
„Seiten des Reichs-Directorii vortra-
„gen, und zu bedencken geben wollen, wie
„das Friedens-Werck mit ehesten zu einem
„Schluß gebracht werden könne. So
„würde auch von dem puncto Executio-
„nis, und was vorgestern die Schwedischen
„in puncto Satisfactionis Militiæ dem
„Reichs-Directorio zugeschickt, und di-
„ktiret worden, zu reden seyn.

Im Fürsten-Rath gieng hierauf der
Schluß dahin, weil die Formul also be-
wandt sey, daß die Kayserlichen wohl da-
mit zufrieden seyn könnten, so sey ihnen per
Deputatos beweglich zuzureden, daß sie
wegen blosser Worte, das Friedens-Werck
nicht aufhalten möchten. Falls aber sie,
wegen ihrer Instruktion nicht damit zu-
frieden seyn könnten, möchten sie in übrigen
Puncten fortgehen, unterdeß Ihrer Kay-
serlichen Majestät allerunterthänigste Re-
lation erstatten, immassen auch von Sei-
ten der Stände an Ihre Majestät dieser-
halben geschrieben werden könnte. Da aber
auch dieses bey denen Kayserlichen Gesand-
ten nicht zu erhalten stünde, wäre ihnen
anzudeuten, es falle den Ständen unver-
antwortlich, wegen dieser geringen Diffe-

renz den Frieden stecken zu lassen, würden
deshalben auch nicht zu verdencken seyn,
wenn sie unter sich einen Schluß machten,
und so gut sie könnten, mit den Cronen sich
vergleichen: man werde aber nicht unter-
lassen, dabey in acht zu nehmen, was die
Kayserlichen Capitulationes, die Reichs-
Verfassungen, und des Reichs Herkom-
men erfordere; man würde ihnen auch von
allen jederzeit part geben. Wann nun
die Kayserliche keinem dieser Graduum
deferirten, so könnte man morgen die Sas-
che erwegen, übermorgen zusammen kom-
men, und wenn man wegen der Differen-
tien in der Cron Schweden Instrument
einig sey, alsdenn auch der Cron Franck-
reich Instrumentum vornehmen.

Des Churfürstlichen Collegii Schluß
war, daß man zuorderst nochmahlen vers-
mittelst einer Deputation von denen
Schwedischen begehren sollte, sie möchten es
bey dem Kayserlichen Auffatz in §. Tan-
dem omnes &c. bewenden lassen. Im
Fall man aber bey ihnen nichts erhielte, so
wären Temperamenta zu ergreifen, und
habe man denen Kayserlichen das Mittel
eines Neben-Recesses, und der Stände
absonderliche Versicherung, vorzuschlagen.
Falls nun die Kayserlichen sich zur Con-
ferenz nicht verstehen wolten, hätten die
Churfürstlichen sich den Chur-Mayntz-
schen Vorschlag belieben lassen, daß nehm-
lich die Stände sich zusammen thun, und
anfangs über der Cron Schweden, her-
nach auch über der Cron Frankreich In-
strumente sich vollends vergleichen, als-
dann die Kayserlichen und Schwedischen
ersuchen solten, sie möchten es dabey be-
wenden lassen, daß man sich aber mit denen
Schwedischen vergleichen sollte, solche Fra-
ge sey noch zu frühzeitig, und hiernächst zu
bedencken, wenn die Stände erst unter sich
einig wären.

Fürstlichen Theils verglich man sich
mit denen Churfürstlichen darin, daß man
anfangs denen Schwedischen nochmahls
per Deputatos zusprechen möchte, bey der
Kayserlichen Auffatz es bewenden zu lassen:
wann es aber nicht seyn wolte, wäre das
Mittel eines Neben-Recesses denen Kay-
serlichen vorzuschlagen: hingegen eine ab-
sonderliche Assurancionem von Seiten
der Stände zu geben, sey bedenklich, und
S 3 könnten

1648.
Julius.

1648. könnten Ihre Kayserliche Majestät mit der
 Julius. General-Guarantie wohl zufrieden seyn.
 Man stellte auch dahin, ob alsdann, wann
 die Stände unter sich in den Puncten einig
 wären, mit denen Schwedischen zu tra-
 Etiren, sich geben werde ic.

Damit war nun auch das Reichs-
 Städtische Collegium zufrieden.

Salvius ge-
 het, mit Ein-
 rüfung einer
 Parenthesis,
 in der Kay-
 serlichen Auf-
 sag.

Wiewohl man nun gerne gesehen hätte,
 daß die Deputation an die Kayserlichen
 noch selbigen Tags zu Werke gerichtet
 worden wäre, so entschuldigte sich doch der
 Chur-Maynische Canslar, daß er sogleich

nicht darzu gelangen könnte, sondern erst
 überlegen müste, was er vermöge des Con-
 clusi anzubringen, welches man dahin
 stellen mußte, es aber fast vor eine gesuchte
 Verzögerung hielt: Dahero beliebet wur-
 de, durch die beyden Gesandten, From-
 hold und Thumshirn, den Schwedi-
 schen darunter Remonstration thun zu
 lassen, welches auch den guten Effect hatte,
 daß Salvius die, in dem Aufsatz sub N. I.
 befindliche Parenthesis, (welche *Cursiv*
 gedrucket ist) zu inseriren verlangte, im
 übrigen es allerdings bey dem Kayserlichen
 Aufsatz verbleiben möchte.

1648.
 Julius.

N. I.

Quantum autem eorundem bona concernit, si ea, antequam in Corona Sueciae Galliae partes transierunt, confiscatione, aut alio modo amissa fuere; (est tam Suedici, quam complures Ordinum Imperii Legati instantissime postulaverant, ut iis etiam illa restituerentur; per rigorosam tamen Cesareanorum contradictionem, absque belli continuatione, aliud obtineri nequiverat, nisi ut ea) porro quoque amissa sint & modernis possessoribus permaneat.

Illa vero Bona &c. &c.

§. IV.

Der Stände
 Erinnerun-
 gen bey der
 von Salvio
 eingerückten
 Parenthesi.

Des folgenden Mittwochs, den 5. Jul.
 proponirte dann der Chur-Mayn-
 ische Canslar, in Pleno, ferner:
 „Man wisse, wasgestalt gestern vor
 „gut befunden worden, daß die Kay-
 „serlichen und Schwedischen wegen des
 „f. Tandem omnes &c. und woran
 „es sich vorgestriges Tages bey der Con-
 „ferenz gestossen habe, per Deputatos
 „zu belangen: das Reichs-Directorium
 „habe auch das Fürstliche und Reichs-
 „Städtische Conclusum hierin nunmehr
 „empfangen; Nachdem nun eßliche der
 „Stände Gesandten gestern bey denen
 „Schwedischen einen Aufsatz veranlasset,
 „und jeso die Deputation an die Kayser-
 „liche Gesandten fortgehen solle; so habe
 „man von Seiten des Reichs-Directorii
 „solchen Aufsatz verlesen, und fragen wol-
 „len, ob man diesen Paragraphum denen
 „Kayserlichen also præsentiren solle, und
 „insonderheit, ob der Stände Instanz bey
 „diesem Punct zu gedencken? 2) ob nicht das
 „Wort *rigorosam* etwas bedenklich sey?

Nach gehaltenener Umfrage ließ man es
 bey dem ermeßten Project bewenden, je-
 doch giengen die Majora dahin, daß das
 Wort: *non nulli*, an statt *complures*, (sci-
 licet Ordinum Legati) zu setzen, und
 an statt des Wortes; *rigorosam*, etwa zu
 gebrauchen sey, *constantem*, vel *enixam*
immotam, oder dergleichen.

Damit verfügten sich nun alsbald die
 Deputierten zu denen Kayserlichen Ge-
 sandten, und verzogen die übrigen so lange
 auf dem Rath-Hause bis jene zurück ka-
 men. Da dann durch den Chur-Mayn-
 ischen Canslar diese Relation erstattet
 wurde: „Es hätten die Deputierten denen
 „Kayserlichen nicht allein die Nothdurfft
 „vorgetragen, und begehret, sie möchten
 „mit denen Schwedischen die Conferenz
 „reallumiren, sondern hätten auch zu er-
 „kennen gegeben, daß auf Bemühung eß-
 „licher Stände Gesandten es dahin ge-
 „bracht worden sey, daß die Schwedischen
 „in substantialibus circa f. Tandem
 omnes

Deputati
 bringen den
 Aufsatz an die
 Kayserlichen.

1648. „*omnes &c.* gewichen, und allein eine Pa-
renthesin einzurucken verlangt, solche
auch den ermeldten Gesandten eingelie-
fert hätten: welche man heut ingesamt
überleget, und befunden habe, daß die
Kaiserlichen nicht Ursach hätten, sich
hierin ferner aufzuhalten, nachdem es bey
den Substantialibus bleibe, und Thro
Kaiserliche Majestät gnugsam gesichert
wären.

Der Kayser-
lichen Erklä-
rung darauf.

„Die Kaiserlichen hätten hierauf
necht Reassumirung der Proposition
zur Antwort gegeben, daß sie mit mor-
gendor Post Thro Kaiserlichen Majestät
Erklärung auf der Schwedischen letz-
mahls angestellten *Noras super In-*
strumento Pacis, auch zugleich über den
s. Tandem omnes &c. wie die Schwedi-
schen denselben eingerichtet hätten, er-
warteten: begehrend, man möchte so
lange in Ruhe stehen, weil kein *pericu-*
lum in mora wäre, die Post auch mor-
gen bey guter Zeit anlange: So wolten
sie übermorgen, als Freytages, desto frü-
her die Conferenz antreten und fort-
stellen. Dabey hätten sie erwehnet, ob
dann die Stände sich als Part neben der
Eron Schweden bey solchem Paragra-
pho anstellen wolten? da doch von Sei-
ten der Stände, alschon ein *Conclusum*
vorhin gemacht sey, daß Thro Kaiserliche
Majestät wegen dieses Paragraphi nicht
angefochten werden sollten. Alß aber die
Deputirten angeführet, daß es doch sol-
chergestalt bey dem Project bleibe, so
hätten sie, die Kaiserlichen, fernerweit

„es nicht widersprochen, sondern sich noch-
mahls zur Conferenz auf nechstkünff-
tigen Freytag anzustellen, erboigen.
Vorhero wäre auch von denen Kayserli-
chen Versicherung begehret worden, daß
es die Schwedischen auch bey dem *s. in*
Bobemia, und dem *s. Quod ad bona*, las-
sen würden. Von Seiten der Depu-
tirten sey bedeutet worden, daß sie, die
Schwedischen, nichts zu ändern begeh-
ten, sondern allein die obgedachte Paren-
thesin eingerucket haben wolten. Daß
also die Kaiserlichen damit zufrieden ge-
wesen, und gesagt hätten, sie wolten der
Sache nachdenken, und obwohl die De-
putirten gefraget, was sie bey dieser auf-
gesetzten *Clauful desiderirten*, hätten sie
doch nichts eingewendet. Letztlich wäre
auch von den Kaiserlichen begehret wor-
den, man möchte ihnen eine Antwort, we-
gen *Satisfaction* der Kaiserlichen und
Chur-Bayerischen Armaden wieder-
fahren lassen, damit solche Resolution
bey morgender ablauffender Post Thro
Kaiserlichen Majestät überschickt werden
könne.

1648.
Julius.

Diesemnach verlaß der Chur-Maynsti-
sche Canslar die schriftliche aufgesetzte Ant-
wort an die Kaiserlichen, die *Satisfaci-*
tion der Kaiserlichen und Bayerischen
Miliz betreffend, Inhalts N. I. inmaß-
sen dieselbe jüngst geschlossen, und er nach
den vorkommenden Erinnerungen einge-
richtet hatte, und wurde selbige des fol-
genden Tags den Kaiserlichen Gesandten
per *Deputatos* zugestellt.

Der Stände
Erklärung
auf die ver-
langte Satis-
faction der
Kaiserlichen
und Bayeri-
schen Miliz.

N. I.

Diät. Osnabr. d. 7. Julii, A. 1648.
per Moguntin.

Resolution und Erklärung des Heiligen Reichs Stände, auf der Herren
Kaiserlichen Plenipotentiarien Begehren, ihrer und der Bayrischen
Miliz Satisfaction betreffend.

Was die Römische Kaiserliche Majestät, Unser Allergnädigster Herr, vermittelst
Dero vortrefflichen Gesandtschaft diß Orts, unter dato den 25. Junii und 4. hujus,
so münd. so schriftlich an des Heiligen Reichs Chur-Fürsten und Stände anwesende
Gesandtschafften, Rätthen und Botschafften, wegen Solution Dero und der Chur-
Bayerischen Vbleker, allergnädigst vortragen, und zugleich begehren lassen, solches alles
haben ermeldte Chur- und Fürstliche, auch anderer Stände Gesandtschafften mit aller-
unterthänigster Ehrerbietung angehdret, und wohl vernommen, auch nicht unterlassen
alles in behdrige reife Verathschlagung zu ziehen.

Gleich:

1648.
Julius.

Gleichwie nun die anwesende Chur- und Fürstliche, auch übriger Stände Gesandten sich versichert wissen, daß ihre allerseits Herren Principalen allerhöchstgedachter Ihrer Kayserlichen Majestät in unterthänigstem Gehorsam zu begegnen, mehr denn geneigt; also möchten sie auch liebers nicht wünschen, daß der Status des Heiligen Reiches und dessen getreuer Chur-Fürsten und Stände also beschaffen, damit gegen Ihre Kayserliche Majestät sie sich in der gesuchten Kayserlichen Miliz Satisfaction gewierig heraus lassen und erklären könnten. Nachdemahlen aber, wie seyder! Ihrer Kayserlichen Majestät selbst überflüssig bekannt, nach nunmehr außgestandenen 30. jährigen blutigen und verderblichen Kriegen, das Heilige Römische Reich so weit herunter, und dessen gehorsame Stände von Kräften gebracht, daß sie nicht wohl sehen, wie dasjenige, so zu dermahligten Erlangung Friede und Ruhe im Reich der Königlich-Schwedischen Soldatesque zu deren Satisfaction gewilliget werden müssen, ohne besorgende total Ruin dero vorhin erarmten Landen, Leute und Unterthanen, bezuzubringen und abzutragen seyn werde. Als gerösten sich Chur-Fürsten und Stände, mehr allerhöchstgedachte Ihre Kayserliche Majestät werde bey solcher Bewandniß nicht gemeint seyn, dieselbe durch Abforderung einiger Satisfaction, sowohl vor die Kayserlichen als Chur-Bayerischen Reichs-Vöcker noch ferner zu beschweren, oder durch andere, und sonderlich ihre Mistände beschweren zu lassen, sondern ihrer vielmehr als ein milder gerechter Kayser und Pater Patriæ, bey diesen ohne das annoch continuirenden betrübten Zeiten, und des Heiligen Reichs Zerrüttungen, allernädigst zu verschonen, und dabey 1.) zu consideriren, daß gleichwohl ein Unterschied zwischen Freundes und Feindes Vöckern zu machen seye, und daß jene ihre gewisse Monat Sold aus den schweren und in etlichen Crayssen dem der Cron Schweden gewilligtem Quantum der 5. Millionen Rthlr. nicht ungleich gefallenem Contributionen jährlich empfangen, diese aber öfters bekennet haben, wie noch, daß sie mit den Ständen des Reiches in keiner Feindschafft begriffen seyen. Und weils 2.) ohnerachtet man a parte der Stände sich keinem kriegenden Theil zu einiger Militiæ Satisfactione schuldig erkennet, Ihrer Kayserlichen Majestät Plenipotentiarii die quæstion an? in Projecto Instrumenti Pacis, ohngehört der Stände des Reichs, resolviret, und dieselbe gleichsam inscios zu solcher Schwedischen Miliz Satisfaction gezogen, jetzterwehnte Satisfaction aber auf das ganze Reich gerichtet, und die Stände dazu verbündlich gemacht haben; Und man dahero auf Seiten der Stände neben den 7. auch übrige beyde den Oesterreichischen und Bayerischen Crayß zu solcher Satisfaction zu ziehen, und den Reichs-Ständen den disfalls aufgebürdeten Last etwas zu erleichtern, wohl Ursach hätte:

So lässet man es gleichwohl, und damit Ihre Kayserliche Majestät abzunehmen haben, daß durch die Stände Dero Interesse auch disfalls beobachtet werde, bey der einmahl gefassten, und den Herren Kayserlichen Plenipotentiarin in Ueberlassung des Oesterreichischen Crayßes mit gewisser Maas eröffneten Erklärung bewenden, der allerunterthänigsten Hoffnung, Ihre Kayserliche Majestät werden sich nicht allein bey so bewandten Sachen mit solcher Assignation contentiren, sondern die Churfürstliche Durchlauchtigkeit zu Bayern zu einem gleichmäßigen disponiren, consequenter das Absehen disfalls auf Conservation des Reichs stellen: darum dann Ihre Kayserliche Majestät des Heiligen Reichs Chur-Fürsten und Stände anwesende Gesandten allerunterthänigst bitten, und Dero hochansehnlichen Herren Plenipotentiarin angenehmen Dienst zu erweisen, stets willig und gestiffen verbleiben. Dñadrück den 26. Julii Anno 1648.

§. V.

Über der Kayserlichen Gegen-Project des §. Tan-

Die Kayserliche Gesandten aber bey fernerm Nachdencken, nicht zufriedent wolten mit dem vorangezogenen Schwedischen Project des §. Tandem omnes &c.

seyn, und liesen dahero am 6. Julii, Nachmittag die Reichs-Deputirten zu sich erfordern, und dem omnes &c. wird von den Ständen deliberirt.

1648.
Julius.

1648. fordern, denen der Legat Wolmar propo-
 Julius. nirte: Sie hätten des vorigen Tages we-
 gen des §. Tandem omnes &c. und der
 von dem Salvio darinn aufgesetzten For-
 mula, in der Hoffnung spacium deli-
 berandi gebeten, dieweil sie vermeynet,
 mit heutiger Post Resolution von Ihro
 Kaiserlichen Majestät zu erhalten; die
 wäre aber nicht ankommen. Dessen un-
 geachtet hätten sie, zur Bezeigung ihrer
 Friedens-Begierde gedachtes Formular
 überleget, und darinn unzulässig befunden,
 dieweil (1) wider das jüngst gemachte
 Reichs-Conclusum, der Stände Inter-
 cession darinn gedacht, auch (2) die Wör-
 ter: *absque continuatione Belli*, weit aus-
 sehend, und in einer Summa, des Salvii
 abgefaßte Parenthesis ganz zweiffelhaf-
 ten Verstandes wäre. Derothalben sie
 nachfolgendes Formular abgefaßt hätten.
 Quantum autem eorundem bona
 concernit, si ea, antequam in Coronæ
 Sueciæ Galliæ partes transferunt,
 confiscatione aut alio modo amissa
 fuere, etsi Plenipotentiarum Suedici
 instantissime postulaverint, ut iis etiam
 illa restituerentur; tamen cum
 Sacra Cæsareæ Majestati hac in re ab
 aliis nihil præscribi, nec ob Cæsarea-
 norum constantem contradictionem
 aliter transigi potuerit, Ordinibusque
 Imperii ea propter bellum continuari
 iniquum visum fuerit, conventum est,
 ut porro quoque amissa sint, ac
 modernis Possessoribus permaneant
 &c. Wenn die Schwedischen nun damit
 einig, so wären sie erbötig, die Conferenz
 alsobald anzutreten, wo nicht, so könten
 sie zwar mit denen Schwedischen nicht zu-
 sammen kommen, sie wolten aber doch, zu
 Beförderung des Friedens, mit denen
 Ständen das Instrumentum Pacis für
 sich nehmen, und sich darüber vergleichen,
 hätten, man wolte sich noch selbiges Tages
 bey denen Schwedischen erkundigen, ob sie
 also zufrieden wären oder nicht.

Die Deputirten nahmen darauf einen
 Abtritt, und wurde der Aussag von denen
 Churfürstlichen Deputirten appro-
 biret, der von Thumshirn aber hatte er-
 innert, und sind ihm die andern hernach
 begeben, daß (1) die Worte: *ini-
 quum visum &c.* alzu hart wären. (2)
 So würden die Schwedischen die Worte:

Sechster Theil.

conventum est, nimmermehr passiren las-
 sen. Als solches für die Kaiserlichen ge-
 bracht wurde, sind sie wohl zufrieden gewe-
 sen, daß die Worte: *iniquum visum fuit*,
 geändert wurden; aber bey den Wör-
 ten: *Conventum est*, beharreten selbige, und
 begehrten, man solte nur wegen dieser
 Worte: *conventum est*, bey denen Schwe-
 dischen nichts moviren.

Ob nun wohl nicht undienstlich gewesen
 wäre, daß sich die Deputirten insgesamt
 zu denen Schwedischen verfüget, und ih-
 nen solche, der Kaiserlichen Gesandten,
 Meynung in §. Tandem omnes &c. eröff-
 net hätten; Dieweil man aber die Nachricht
 hatte, daß Graf Oxenstiern dem Land-
 Graf Friederich zu Hessen das Geleit hin-
 aus zur Stadt gegeben hatte; so vermeyn-
 ten die Deputirte, es werde sich auch nicht
 fügen, daß man den Salvium allein durch
 eine Deputation besuche, sondern würde
 gnug seyn, wenn die Altenburgischen mit
 demselben darauß redeten. Demnach ver-
 fügten sich diese zu selbigem, bey dem sie den
 Mecklenburgischen Gesandten antraffen,
 und überlieferte ihm den Aussag, wie ihn die
 Kaiserl. eingerichtet haben wolten, nemlich
 des Inhalts: *Qui vero Subditi & Vasalli
 hæreditarii Imperatoris & Domus
 Austriacæ sunt, eadem gaudeant
 Amnestia, quoad personas, vitam, fa-
 mam & honores, habeantque secu-
 rum redditum in pristinam Patriam,
 ita tamen, ut se teneantur accommo-
 dare Legibus Patriis Regnorum &
 Provinciarum. Quantum autem
 eorundem Bona concernit, si ea, an-
 tequam in Coronæ Sueciæ Galliæ
 partes transferunt, confiscatione aut
 alio modo amissa fuere, etsi Plenipo-
 tentiarum Suedici instantissime postu-
 laverint, ut iis etiam illa restituerentur;
 tamen cum Sacra Cæsareæ Ma-
 jestati hac in re ab aliis nihil præscri-
 bi, nec ob Cæsareanorum constantem
 contradictionem aliter transigi po-
 tuerit, Ordinibusque Imperii ea pro-
 pter bellum continuari iniquum vi-
 sum fuerit; conventum est, ut porro
 quoque amissa sint, ac modernis Pos-
 sessoribus permaneant. Ersuchten da-
 bey, die Schwedischen möchten es nun das
 bey bewenden lassen.*

1648.
 Julius.

Der Kaiser-
 lichen Aussag
 wird an Salva-
 um über-
 bracht.

1648.
Julius.Salvii Erin-
nerungen dar-
gegen.

Als nun Salvius solchen Auffas durch-
laß, wolte er (1) *libertatem conscientie*
eingerücket wissen, nachdem ihm aber ge-
sagt wurde, daß man darinn albereits re-
mittiret habe, ließ er es dabey. (2) For-
malisirte er sich sehr, über die Worte:
conventum est, und entrüstete sich über die
Wasser, sagend, es sey eine unseidliche Sache,
daß, da sie, die Schwedischen, in sub-
stantialibus ipsis gewichen wären, die
Kaysertlichen sie, die Schwedischen, dahin
zwingen wolten, sie solten, zu Schimpff der
Eron, solche Worte zulassen, und diejeni-
gen Officirer, so sich bey der Eron Schwe-
den durch treue Dienste meritiret gemach-
et hätten, condemniren: Die Kaysert-
lichen wolten sich nicht einst begnügen las-
sen, daß solche arme Leute deseriret wür-
den: Es hätten Ihre Königlische Majes-
tät ihnen noch mit letzter Post befehliget,
sie solten in diesem Paragrapho nicht wei-
chen, die Generalität schreibe auch, die
Soldatesque wolte dafür fechten, noch
dennoch wichen sie, weil es die Stände al-
so begehrtten.

Altenburgici: Die Stände begehrtten
der Eron Schweden keinen Schimpff zu
zuziehen, oder zuziehen zu lassen, aber sie sa-
hen, daß gegen Gott und der Welt nicht
zu verantworten sey, daß man wegen
Wörter das Friedens-Werck aufhalte,
mit Untergang und Seuffzen so vieler
1000. Christen, es sey kein Tag, da nicht so
viel Menschen-Blut vergossen, und er-
schreckliche Unthaten verübet würden.
Ille: Könige und Cronen achteten dasselbe
nicht, und ließen sich nicht beschimpffen.
Altenburgici: Die Kaysertlichen befürch-
teten nur dieses, es werde künfftiger Zeit
die Eron Schweden wider Ihre Kaysert-
liche Majestät, und Dero Erz-Haus
Oesterreich, dieses Puncks halber die Waf-
fen ergreifen, und den Vertriebenen as-
sistiren. *Ille*: Sie begehre dieses nicht zu
thun, und wäre deswegen albereit in Art.
i. und in Art. Assurationis Bewah-
rung geschehen. Was werde vor ein Fluch
bey den Leuten darauf folgen? *Al-
tenburgici*: Se. Excellenz solle beden-
cken, ob denn darum so viel Stände des
Reichs und so viel tausend ganz solten
zu Grunde gerichtet werden, damit ekli-
chen wenigen Personen zu ihren Gütern
geholfen werde. *Ille*: Man solle diesen

1648.
Julius.
Passum nur dahin einrichten, wie auch
Churfürstliche Durchlaucht zu Sachsen es
im Pragerischen Vergleich also gehalten,
daß es endlich dahin gestellet worden.
Deswegen kamen nun unterschiedene mo-
di loquendi auf die Bahn, als: *eo deven-
tum est*. Item, *res eo deducta est: res in eo
statu relicta &c.*

Salvius gieng hinüber in Graf Oxen-
stierns Quartier, und redete mit ihm da-
von, brachte aber keine andere Antwort zu-
rück, als, daß sie per conventionem
expressam und dispositionem, hierinn
nicht gehen könten, sondern sich passive
guberniren müsten, und könten keine
contagiola verba zulassen, so die Eron
beschmigten. Endlich, nach vielen Dispu-
tiren, hielt Salvius dafür, daß an statt der
Worte: *conventum est*, zu setzen wäre:
*ideo hac res pristinae dispositioni Casareae
eatenus relicta est*. Die Altenburgi-
schen erwidertten, die Kaysertlichen wür-
den vielleicht diese Worte wohl zulassen,
wenn nur das Wort: *eatenus*, weg bleibe,
welches ihnen einen Zweifel erwecken
küchte. Salvius suchte *spacium delibe-
randi*, des Erbietens, bey ihnen selbstennoch
selbigen Tages anzuspreehen; Jene hiel-
ten aber nochmahlen an, daß er alsbald mit
dem Graf Oxenstiern redete, und brach-
te endlich zurück, Oxenstierna sey damit
zufrieden, daß gesetzt werde: *ideo hac res
pristinae dispositioni Casareae eateenus re-
licta est*. So wäre aber auch, an statt der
Worte *instantissime postulaverint*, diese
Worte zu gebrauchen, *constantissime insti-
terant*. Die Altenburgischen erin-
nerten, daß *loco verborum: iniquum
visum fuerit*, zu setzen sey: *e re Imperii
non fuerit visum*, damit ware nun Salvius
zufrieden.

Sobald die Altenburgischen nach Haus
se gelanget waren, überschickten sie solchen
Auffas, nach des Salvii Meynung einge-
richtet, dem Chur-Maynsischen Canslar,
Reigersbergern, und ersuchtten ihn, ob
er, neben seinen Collegen, solchen denen
Kaysertlichen communiciren, und sie dis-
poniren wolte, damit sie es dabey bewen-
den ließen, und morgen mit denen Schwe-
dischen die Conferenz anträten. Der
Chur-Maynsische Canslar hatte nun sol-
chen Auffas sobald dem Legato, Wol-
marn,

1648. marn, zugefertiget, und zur Antwort erhalten, die Conferenz könne dergestalt morgen nicht vor sich gehen. Hierauf notificirten die Altenburgischen dem Chur-Bayerischen solches zur Nachricht, mit Bitten, bey den Kayserlichen Gesandten daran zu seyn, damit die Conferenz mit den Schwedischen des folgenden Tages vor sich gehen möchte, oder wann die Kayserlichen nicht fort wolten, daß die Stände zusammen kämen, und wie leztlich geschlossen sey, super Instrumento sich untereinander verglichen.

Solches geschah auch folgenden Tages, als eben die Kayserliche Gesandten mit dem Chur-Maynzischen in Unterredung über dem Aufsatze wegen des §. Tandem omnes &c. begriffen waren. Über welchem der Legat Wolmar sich dahin vernehmen ließ: Daß gesetzt werde: *constantissime insisterant*, könnten sie, die Kayserlichen, geschehen lassen, aber die Worte: *ideo haec res pristinae dispositioni Casareae eatenus relicta est*, könnten sie keinesweges admittiren, sondern wolten lieber geschehen lassen, daß die Worte *conventum est*, gar weg blieben, hingegen bloß gesetzt werde: *post verba: fuerit visum: porro quoque amissa sunt, ac modernis Possessoribus permanente*. Denn sie hielten dafür, daß auch die jetzt von den Schwedischen begehrten Worte, *Ihro Kayserlichen Majestät nicht gnugsam sicherten*, daß die Cron Schweden künftiger Zeit deswegen nichts mit Gewalt suchen werde &c.

Die Altenburgischen referirten, was sie vor ein hart Disputat gestern mit Salvio gehabt, und wie dieser sich erkläret hätte, es habe ganz nicht die Meynung, daß die Cron Schweden *Ihro Kayserliche Majestät*, oder das Haus Oesterreich, künftiglich deswegen zu bekriegen entschlossen sey, wolte aber auch ihre eigene Officirer nicht gerne selbst condemniren, sondern allein dahin stellen, wie es *Ihro Kayserliche Majestät* mit den confiscirten Gütern halten wolle. Sie, Altenburgici, wolten verhoffen, die Schwedischen würden es dabei bewenden lassen, wann nur nicht in imperativo gesetzt werde, *sunto*, item, *permanento*, sondern in conjunctivo: *sint*, item, *permaneant*. Graf

Sechster Theil.

von Lamberg und Wolmar aber erwiederten, solche Worte müßten beybehalten werden, damit es eine Convention bleibe.

Altenburgici: man werde per Deputatos mit denen Schwedischen reden müssen, hielten aber dafür, es werde sich daran nicht stossen müssen, wann die Schwedischen bemeldte Worte, *in conjunctivo*, inseriret haben wolten. Die beyden Kayserlichen Gesandten, Lamberg und Wolmar, sagten nichts darzu, aber Cran brauchte diese Worte: Er wolle seinen Kopff behalten, es müsse stehen bleiben: *sunto*, item, *permanento*, und wolle er anderer gestalt nicht einwilligen, es koste ihm den Kopff. Altenburgici: Des Grafen von Trautmannsdorff Aufsatze, den Se. Excellenz damahls ausgestellt, sey viel anders und gelinder eingerichtet gewesen. Illi: Warum hätten die Schwedischen solchen damahls nicht angenommen, iho aber hätten sie Kayserlichen Befehl auf dem lezttern Project zu verharren.

Hierauf verfügten sich die Altenburgische Gesandten zu den Schwedischen, konnten aber den *Salvium* nur allein zu sprechen bekommen, dem sie dann der Kayserlichen Gesandten Erklärung hinterbrachten, mit dem Ersuchen, es dabey bewenden zu lassen, auch noch Vormittage die Conferenz mit denen Kayserlichen anzutreten. Wiewohl nun die Sache an sich selbst dem *Salvio* sehr unbillig und hart vorkam, insonderheit auch, daß die Evangelischen in den Erb-Landen libertatem conscientiae nicht haben solten, so gab er sich doch endlich darinn, und ließ den Grafen Oxenstiern per Secretarium Legationis fragen, ob er zufrieden sey, daß der Aufsatz also bleibe, wie ihn die Kayserlichen iho eingerichtet hätten, und ob er noch Vormittages der Conferenz mit abwarten wolle. Der Secretarius rapportirte: „Se. Excellenz stelle es dahin, wann es Herr Salvius auch gut finde, jedoch mit dieser ausdrücklichen Bedingung, daß die Stände nichts desto weniger an *Ihro Kayserliche Majestät* schreiben solten, damit eine mildere Erklärung, wegen der Religions-Freyheit in den Erb-Landen erfolge, und diese harte Worte ausgelassen würden. Er könnte es auch geschehen lassen, wann sich die Kayserlichen zur Conferenz anmelden

1648. Julius.

1648. „ließen, nachdem die Ordnung anjeho dies
Julius, selbe beträffe. Und also blieb es dabey,
jedoch begehrte *Salvius*, daß nunmehr an
statt der Worte: *constantissime insliterant*
gesetzt werden solte: *diu multumque in-
siterant*: welches dann bey denen Kay-
serlichen kein Bedencken haben konte. Er
erwehnte anbey, wie er nimmermehr glau-
ben könne, daß das Ding einen Bestand
haben werde, wenn man gleich also schliesse.
Die Officierer dürfften dergestalt wohl
nichts nach dem Schluß fragen, sondern
übel verfahren. *Altenburgici*: Sie wol-
ten hoffen, es würden sich selbige in Gedult
fassen, wann sie sähen, daß es nicht weiter
zu bringen gewesen, noch der Friede sonst
erfolgen können: man habe gleichwol allen
möglichsten Fleiß, ob es weiter zu bringen

seyn möchte, angewendet. *Ille*: Man thue we-
nig gnug dabey. *Altenburgici*: Wenn
man vor anderthalb Jahren so weit gegang-
en wäre, ehe der Königl. Prinz in
Spanien gestorben, und als der Graf von
Trautmannsdorff noch bey den Tracta-
ten gewesen, hätte man damals verhofft
sentlich den Schluß wohl haben können.
Ille: Des Grafen von Trautmannsdorff
Aussatz wäre viel besser gewesen, als dieser
jetzige ic.

Es wurde dannhero der beschwer-
liche §. *Tandem omnes &c.* in solcher
Form abgefasset, wie die Anlage sub N. I.
zeigt, und darauf des Nachmittages, die
Conferenz zwischen den Kayserlichen
und Schwedischen wieder angetreten.

1648.
Julius.

Der §. Tan-
dem omnes
&c. komt zur
Nichtigkeit.

N. I.

Verglichene Formul des §. *Tandem omnes &c.*

Qui vero Subditi & Vasalli Hæreditarii Imperatoris ac Domus Austriae sunt, eadem gaudeant Amnestia, quoad personas, vitam, famam & honores, habeantque securum reditum in pristinam Patriam, ita tamen, ut se teneantur accommodare Legibus Patriis Regnorum & Provinciarum.

Quantum autem eorundem bona concernit, si ea, antequam in Coronæ Sueciæ Galliæve partes transferunt, confiscatione aut alio modo amissa fuere; et si Plenipotentiarii Suedici diu multumque institerant, ut iis etiam illa restituerentur; tamen cum Sacræ Cæsareæ Majestati, hac in re ab aliis nihil præscribi, nec ob Cæsareanorum constantem contradictionem aliter transigi potuerit, Ordinibusque Imperii ea propter bellum continuari e re Imperii non fuerit visum; porro quoque amissa sunt, ac modernis Possessoribus permanento.

Illa vero bona, quæ iis post, eam ab causam, quod pro Suecis aut Gallis contra Cæsarem Domumque Austriacam arma sumissent, erepta sunt, qualia nunc sunt, absque refusione tamen sumtum & fructuum perceptorum aut damni dati, restituantur.

De cetero in Bohemia aliisque quibuscunque Provinciis Hæreditariis Imperatoris, Augustanæ Confessioni addictis Subditis vel Creditoribus eorumque heredibus, pro privatis suis prætensionibus, si quas habent, & earum nomine actiones intenderint, aut prosecuti fuerint, jus & justitia æque ac Catholicis, citra respectum administretur.

§. VI.

Die Kayserli-
chen und
Schweden
gehen das gan-

Und zwar wurde solche Conferenz, des
Freytages, den 7. Jul. in des Grafen
Oxenstierna Quartier gehalten, alwo

sich der sämtlichen Reichs-Stände Ge-
sandten in einem Neben-Zimmer indessen
aufhielten. Nach Ablauf einer halben
Stunde

des Friedens-
Instrument
durch.

1648.
Julius.

Stunde, ließen ihnen die Schweden durch ihren Legations-Secretarium andeuten, wie die Kayserliche Gesandten, in den beyden Punkten, *Amnestia & Gravaminum*, kein Wort, ja nicht einmahl die *particulas*: *Et* oder *aut* &c. ändern lassen wolten, sondern bestünden absolute auf dem Project, wie es unterschrieben sey; Demnach stellten sie, die Schwedischen, dahin, wie sich die Stände in diesem Punkt untereinander vergleichen möchten, und wolten sie dasjenige genehm halten, wessen sich die Stände entschließen würdē. Darauf erhob sich dann ein heftig Disputat, nachdem die Catholischen Churfürstlichen, insonderheit auch die Chur Brandenburgischen behaupteten, es müsse nicht allein darin, sondern auch in andern Sachen und Punkten, welche subscribiret wären, allerdings bleiben, ohne einige Aenderung; Hingegen der Evangelischen Fürsten und Stände übrige Abgesandte baten, man möchte die Sache nicht präcipitiren, sondern jedes Collegium zusammen treten, und durch ordentliche Umfrage sich eines gewißen entschließen; Alleine es war dahin nicht zu bringen, daß der Chur-Maynsische Canslar solches proponiret hätte. Nach Ablauf einer Stunde schickten die Kayserlichen ihren Secretarium Legationis hinauf zu den Ständen, und begehrtē aus jedem Reichs-Collegio 2. Personen, verhalten gieng der Chur-Maynsische Canslar, der Chur-Sächsische, der Bambergische, der von Thurnshirn, der Straßburgische und Nürnbergische zu ihnen. Als diese wieder zurück kamen, referirte der Chur-Maynsische Canslar: Es hätten die Kayserlichen und Schwedischen denen Deputirten zu erkennen gegeben, daß sie das Instrumentum Pacis von fornen an percurrirēt hätten. Der Articulus *Amnestia* sey erlediget, wie auch der Articulus *de Gravaminibus*, bis auf den Articulum 8. Weil sie aber vernähmen, daß die Stände sich darin vergleichen wolten, wären sie damit zufrieden. Worbey die Deputirten angedeutet hätten, daß bey den Ständen etwas wegen des §. Octavi vor kommen, aber nicht der Meynung, daß es in den punctum *Gravaminum* einverleibet werden sollte, als welcher vorhin verglichen sey. Man wolle zwar den Punktum collationiren, jedoch solle es bey dem

verbleiben, was subscribiret sey. In Artic. 6. begehrtē die Kayserlichen und Schwedischen der Stände Meynung, über den punctum wegen der Schweizer, wie auch in Artic. 7. der Reformirten halber zu vernehmen, darin Kayserliche und Schwedische unter sich einig wären. Wobey aber der Chur-Sächsische angedeutet habe, er müsse auf derjenigen Protestation, so im Namen Sr. Churfürstlichen Durchlaucht, er in diesem Punkt, die Reformirten betreffend, eingegeben habe, verharren, wolle aber den Frieden deswegen nicht hindern. In Articulo *de Juribus Statuum*, ließen sie es beyderseits bey dem Kayserlichen Aufsatze bewenden, ausgenommen, wegen des §. *Postarum Magistrum* &c. welches Ihro Churfürstlichen Durchlaucht zu Maynz Disposition anheim gestellet werde. So hätten auch die Schwedischen ein neues Project, die Stadt Erfurt betreffend, übergeben wollen, welches aber die Deputirten unndthig gehalten. Den Articulum, *de Commercii*, ließen sie stehen, wie er abgefaßt sey, und hätten die Schwedischen etwas wegen des Oldenburgischen Zolls moviret, auch daß es wegen der Holländer etwas Bedenken haben möchte, stellten es doch zu der Stände Ausschlag. So weit nun wären die Kayserlichen und Schwedischen jezo einig, wolten im übrigen fortgehen, und hofften noch selbigen Tages zu schließen &c.

Die Churfürstlichen blieben heysamen, das Fürstliche und Städtische Collegium aber nahm jedes seinen Abtritt in ein sonderlich Zimmer, und wurde über obige Differentien ordentlich votiret, auch vermittelst der Re- und Correlation dieser Schluß gemacht, daß man es 1) bey dem Artic. wegen der Schweizer bewenden lasse, jedoch, daß (a) Florian Wächter, welcher sich bey diesem Convent als Kläger angegeben habe, bey denen vom Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gericht erhaltenen Mandatis, bis zu seiner erfolgenden Befriedigung zu lassen, der Eydgenossenschaft auch das Diploma Exemptionis eher nicht hinaus zu geben sey. (b) Daß von den Schweizern ein Stück Geldes vor Erlangung des jetzigen Privilegii, zu besser Unterhaltung des Cammer-Gerichts 150 gereicht werde, auch

1648.
Julius.

Der Stände
Meynung über die in dem
Instrument
noch gefundene
Differenzen.

1648.
Julius.

auch (c) Verwahrung geschehen möchte, daß sie ebenmäßige unpartheyische Justiz den Ständen des Reichs und ihren Unterthanen administriren sollten, gleichwie sie, die Schweizer, sich dessen im Römis. Reich zu erfreuen hätten. 2) Wegen der Reformirten bleibe es bey dem Aufsat, jedoch, daß eine Clausul noch beygerückt würde: Es sollten im Römischen Reich keine andere, als diese drey Religionen geduldet werden. Womit auch die Kayserlichen und Schwedischen einig seyn sollten. 3) Wegen des Post-Wesens wolten die Chur-Maynzischen sich mit denen Städtischen eines Projects vergleichen. Der Stadt Erfurt 4) sey in dem Instrumento Pacis ausdrücklich nicht zu gedencken, weil ihr durch die General-Amnesti sattfam geholffen sey. 5) Des Mecklenburgischen Zolls solle vor diesem abgeredeter massen, und wie dieser Passus, Kayserlicher und Schwedischer Seits, albereits subscribiret worden sey, in Instrumento Pacis gedacht werden: Hernach sey aller Fleiß anzuwenden, ob die Sache in der Güte zwischen den Partheyen zu vergleichen stehe. 6) Dem Articulo de Commercii wären diese Worte beyzurücken: *Absque legitima Imperatoris & Electorum autoritate.* 7) Bey dem Artic. de Juribus Statuum, sey das Principium aus dem Schwedischen Project zu behalten, und bedürffe also nicht, daß der Städte Jurium in ampliori forma gedacht werde.

Mit diesem Schluß verfügten sich die Deputirten wieder zu den Kayserlichen und Schwedischen; Als sie wieder zurück kamen, war es albereit 9. Uhr Abends, und fuhr man also von einander.

Fernere Differenzen in dem Instrument.

Sonnabends, den 8. Julii wurde die Conferenz zwischen denen Kayserlichen und Schwedischen, in des Grafen von Lamberg Quartier continuiret, und dauerte bis 3. Uhr Mittags. Der Stände Gesandten versammelten sich vorhero in dem Chur-Maynzischen Quartier, und fuhren hernach mit einander in des Gesandten Cranii Logement. Alwo der Chur-Maynzische Canslar referirte, es hätten gestern Abends die Kayserlichen und Schwedischen denen Deputirten aufgegeben, was noch nicht gänglich zwischen ih-

nen hätte verglichen werden können, mit dem Begehren, man möchte ihnen mit dem modo eines Gutachtens an die Hand gehen. Die Differenzen, so sie angegeben, bestünden hierinnen, und zwar 1.) wegen des Chur-Brandenburgischen *Equivalentis*, darin es die Kayserlichen bey dem unterschriebenen Aufsat bewenden ließen, die Schwedischen aber verlangten hierbey, daß die Stadt Minden bey dem Jure Præsidii gelassen, und derselben in so weit expresse gedacht werden möchte. Die 2.) Differenz betreffe das Mecklenburgische *Equivalent*, wobey der Herzog von Mecklenburg begehrt: (a) Daß denen offerirten 150000. Thlr. annoch 50000. Thlr. möchten zugeleget werden. (b) Zwo Comthureyen im Fürstenthum Mecklenburg gelegen; (c) Zween Canonicaten, in dem Erb- und Stifften Magdeburg und Halberstadt. (d) Zween Canonicaten in dem Stifft Stralsburg. (e) Die Expectanz auf das Fürstenthum Lauenburg ihu zu verwilligen, auch (f) daß des Obristen Wingersky Schuldforderung auf 4000. Thlr. cassiret werden sollte. Die 3.) Differenz concernire den Braunschweig-Lüneburgischen *Equivalent-Punct*, dabey die Schwedischen desiderirten, daß (a) der Stadt Osnabrück kein homagium möchte zugemuthet, sondern sie (b) bey ihren Juribus und Privilegiis gelassen und stabiliret werden sollte. Worbey Kayserliche Meynung dahin gehe, es könne deswegen wohl eine Verwahrung in der vorhabenden Abhandlung einer Capitulation geschehen. 4.) Sey des Marggraf Christian Wilhelms zu Brandenburg Alimentation-Sache noch nicht richtig. Das 5.) betreffe die Hessen-Casselsche Sache: und meldeten die Kayserlichen, daß es bey dem Aufsat bleibe, und daß der *5. Et quamvis &c.* welcher von denenjenigen Ständen, so in Abtragung der 600000. Thlr. concurriren sollten, handele, dem Instrumento Pacis mit einverleibet werden solle; Die Marburgische Succession-Sache sey als richtig zu halten, und ohne Weitschüfftigkeit einzurücken. Die Confirmationem pacti Hanovici aber remittirten die Kayserliche Gesandten an Ihro Kayserliche Majestät. 6.) Begehren die Schwedischen eine Satisfaction vor die Hessen-Casselsche Miliz, würden

1648.
Junius.

1648.
Julius.

würden aber wohl darauf nicht bestehen. Unterdeß man nun über jetzt berührte Puncta deliberirte, tractirten die Kayserlichen und Schwedischen, mit Zuziehung der Deputirten, aus den 3. Reichs-Collegiis, wegen des Art. *Executionis* und *As-*

securationis, und wurde der Schluß über obgesetzte Differentien durch die Deputirten an sie gebracht, und der Verlaß genommen, des folgenden Tages, ob es gleich Sonntag wäre, sich hinwieder zu versammeln.

1648.
Julius.

§. VII.

Die Kayserlichen und Schwedischen vergleichen sich über die meisten Differenzien.

Inmassen denn, des Vormittags von dem Chur-Maynzischen Gesandten Wehl, in Pleno referirte wurde, was in puncto *Executionis* & *Assecurationis*, bey dem Schwedischen Project, die Kayserliche Gesandten, des vorigen Tags erinnert und unverglichen gelassen hätten, wovon die sub N. I. hier beygefügte Note zu lesen sind. Man verschob aber die Deliberation darüber, bis auf den folgenden Tag.

Des Nachmittags um 3. Uhr, wurde die Conferenz zwischen den Kayserlichen und Schwedischen Gesandten in des Grafen Oxenstierna Quartier gehalten, nach deren Endigung, um 8. Uhr, der Chur-Maynzische Canslar, den sämtlichen Ständen referirte: Wegen der Erinnerung, so bey dem Articulo de *Juribus Searuum* geschehen, würde nichts mehr zu vergleichen seyn 1.) Der Paragraphus wegen der Stadt Erfurt bleibe aus; 2.) Wegen des Post-Wesens sey es ad interim zu lassen, wie im Instrumento *Pacis* enthalten; 3.) Wegen der Oldenburgischen Zoll-Sache wolten sich die Schwedischen bedencken, und hätten keine sondere *Difficultäten* deswegen gemacht; 4.) Der Articulus die Schweizer betreffend, habe seine Wichtigkeit: aber über Florian Wächters dabey verhiendes Interesse, habe man eine ganze Stunde gestritten, und wolten die Schwedischen ihn gern geholffen sehen, wegen Billigkeit der Sache, und in Ansehen seiner grossen Armuth darinnen er durch diese Sache von der Stadt Basel wäre gesetzet worden; In welchen Sachen auch allbereit in Camera *Imperiali* gesprochen worden sey; dieselben solten nichts desto weniger, ob man schon denen Schweizer jeho die Exemption zuwillige, zur *Execution* gebracht werden; welches man aber allein ad *Protocollum* zu nehmen.

Daß sie, die Schweizer, auch solten gehalten seyn, dem im Römischen Reich geseßenen unpartheische Justiz zu administriren, solle conditioniret werden; 5.) wegen des Brandenburgischen *Equivalentens*, bleibe es bey dem subscribirten Aufsatze, es hätten aber die Schwedischen Wegen der Stadt Minden, und ihres angezogenen *Juris Præsidii*, noch *Difficultäten* machen wollen. So viel 6.) das Mecklenburgische *Equivalent* anreiche, bleibe es dabey, daß der Herzog 200000. Rthl. an künfftigen Reichs-Anlagen abfürzen solle, jedoch ausgenommen der Schwedischen *Militiæ Satisfaktion*. Wegen der zwey *Commenturen*, wären die Schwedischen mit denen Fürstlichen und Städtischen einig, daß solche *Commenden* dem Herzog zu verwilligen, aber die Churfürstlichen stellten es nochmahlen auf des Churfürstens zu Brandenburg *Consens* und *Einwilligung*, und schlugen vor, daß im Nahmen der Stände *Gesandtschaften*, deshalb an Selbige zu schreiben sey. Die *Expectanz* auf das Fürstenthum Lauenburg betreffend, solle man *Thro* Kayserliche *Majestät* *recommendo* ersuchen, Sie möchten dem Fürstlichen Hause Mecklenburg deferiren. Ein *Canonicat* zu Magdeburg, und eines im *Stift Halberstadt*, sey verwilliget: Aber wegen zweyer *Canonicaten* aus dem *Stift Magdeburg*, sey es ausgefezet; Des Obri- sten *Wingersky* *Anforderung* werde *calliret*. Bey der Abschaffung des Zolls zu Warnemünde bey Rostock, hätten die Schwedischen angeführet, sie begehren nicht weiter zu gehen, noch wegen des Zolls über die Gebühr Jemand zu beschweren. So verstünden sie auch die *Verba: Cum terris ab utroque latere*, weiters nicht, als so viel Raum, daß die Schiff-Knechte könten kleine Hüttlein bauen, und habe gang nicht die Meynung, daß denen Pri-
vatis

1648.
Julius.

vatis ihre Güter solten entzogen werden. Sie wollten die Sache Ihro Königlich Majestät recommendiren, könten aber nichts ändern lassen, 7.) Wegen des *Homagii* der Stadt *Osnabrück*, und *Demolirung* der *Petersburg*, vor dieser Stadt gelegen, werde es auf die *Capitulation* gestellt, so dieses *Stifts* halber mit dem *Fürstlichen* Hause *Braunschweig* aufzurichten. 8.) Der *Hessen-Casselschen* Satisfaction sey der *§. Et quamvis &c.* wie er subscribiret, einzuerleiben. 9.) Die *Confirmation* des *Pacti Hanovici*, so *Hessen-Cassel* begehre, bliebe an *Ihro* *Kayserliche* *Majestät* verwiesen.

Das 10) der *Hessen-Casselschen* Soldatesca keine Satisfaction von den Ständen zu reichen sey, wären die *Schwedischen* zu frieden. 11.) Des *Marggrafen* *Christian* *Wilhelms* zu *Brandenburg* *Deputat*-*Geiber*, so aus dem *Erg-Stift* *Magdeburg* jährlich zu reichen, betreffend, wolten die *Partheyen* sich vergleichen u.

1648.
Julius.

Was im übrigen die *Kayserliche* *Gesandten* wegen Satisfacirung der *Kayserlichen* *Miliz*, auf obige der *Stände* *Resolution*, (siehe oben *§. IV. N. I.*) hinwieder declariret, giebt die *Anlage* sub *N. II.* zu erkennen.

Der *Kayserlichen* *Erklärung* wegen Satisfacirung der *Kayserlichen* *Miliz*.

N. I.

Diß. *Osnabr.* d. 9. *Julii*, 1648.
per *Mogunt.*

Notæ, welche die *Herren* *Kayserliche* auf der *Königlich-Schwedischen* *Aussatz* bey ihrer den 18. *Julii*, st. nov. gehaltenen *Conferenz*, *Weyseyns* der *Herren* *Deputirten*, erinnert haben.

In Puncto Executionis.

N. I.
Der *Kayserlichen* *Notæ* auf der *Schwedischen* *Aussatz* in puncto *Executionis* & *Assecurationis*.

§. Imprimis quidem &c. post verba: *Obstricti sunt, teneantur*; omittantur verba: *non modo*, *Verf. sed etiam perfecta restitutione &c.* omittatur propter metum continuationis *Armorum* & ne exauctoratio cum totius *Imperii* damno retardetur, si restituens non doceat se restituisse, cum probabile sit, plurimos restituentes id nunquam facturos.

§. Quodsi vero moderni, usque ad *§. Deinde omnes &c.* omittatur, quia repugnat priori dispositioni, quod executio sit facienda per *Edicta* *Cæsarea*, evertire alles, veranlasse *Discordias* & *Bella*.

§. Deinde omnes &c. post verba: *sagi vel togæ &c.* omittantur verba: *interque eos Princeps Bragantinus*, sey *conditio* *impossibilis*, die *Herren* *Königlich-Schwedische* hätten dessen hiebevornie gedacht, *concernire* *Ihro* *Kayserliche* *Majestät* in *privato*, darin *Ihr* *Niemand* *Ziel* oder *Was* zu geben, könne dem *Reich* nichts schaden, seyn auch deswegen wider die *Stände* keine *Repressalien* zu besorgen; *Ibidem*, post verba: *Conventum est*, addatur: *vel adhuc convenietur*.

§. Denique &c. omittatur, ejus loco ponatur, wie man sich mit den *Herren* *Königlich-Schwedischen* in puncto *Satisfactionis* *Militiæ* verglichen.

§. Restitutione ex capite &c. post verba: *pari passu educantur*. Omittatur *Vers: siquid tamen huic &c.* sey in *terminis* *juris* *communis* zu lassen.

§. Loca ipsa &c. post verba: *Fortalitia, tam que per &c.* addatur: *Regnum Bohemiæ aliasque*. *Verf: non obstantibus &c.* post verba: *Concessionibus &c.* addantur sequentia: *Obligationibus pro redimendis captivis aut avertendis devastationibus incendiisque datis, aut aliis &c.* *Itidem* post verba: *acquisitis &c.* addatur: *Que omnia pro nullis haberi debent*. *Ibidem* post verba: *excepta & disposita sunt &c.* deleantur sequentia: *salvis etiam quorundam officialium bene meritorum Donationibus*; weil dieses in *Amnestia* versehen.

Notandum: Der *Herr* *Sachsen-Altenburgische* erinnerte, ob nicht hie der *begehre*

1648.
Julius.

gehörter Zusatz: *Et hæc quidem &c.* zu inseriren, falls die Stände Bedenkens hätten, denselben in Gravaminibus §. 8. Art. 5. einzurücken.

1648.
Julius.

Lit. A.

Ibidem post verba: *Nec non tormenta bellica &c.* omittantur verba: *in locis amicorum Statuum.* Ibidem post verba: *& in summa quæcunque &c.* omittantur verba: *Suedicis insigniis notata sunt.* Item post verba: *Bellico apparatu,* omittantur verba: *Suedicis quoque.* Item post: *Loci, discedentibus &c.* omittantur verba: *Necessarium commeatum.* Item post verba: *avehendis ad loca &c.* addatur: *Imperii.* Item post verba: *donec ad loca &c.* addatur: *Imperii.* Item post verba: *Liceat subditos eorumque &c.* addatur: *naves.*

§. *Reddita vero &c.* omittatur totus, in fine addatur: *Tam exauctoratio vero Militiæ quam Restitutio locorum eo ordine modoque fiant, de quibus inter Generales Exercituum Duces convenietur.*

In Puncto Affecurationis.

Lit. B.

Ad principium: *Pacem vero &c.* wird zu der Herren Abgesandten Gutachten gestellt, ob nicht hiebey in fine die Ratificatio sub Lit. B. zu beobachten.

§. *Pro majori,* post verba: *Imperii sanctio &c.* omittatur: *&*

§. *Qui vero huic &c.* omittendus und bey der Herren Kayserlichen Auffass zu lassen.

§. *Pax vero conclusa,* post verba: *Consortes Imperator &c.* addatur: *& Rex Catholicus.* Die Herren Schwedischen consentiren darin nicht, ne sint remora Pacis, wann Frankreich mit Spanien keinen Frieden machte.

§. *Ut etiam Pax &c.* omittatur totus, weiß Discordias causire, & quod sit novus modus Executionis, wider die Reichs-Constitutiones, dabey es billig zu lassen.

§. *Quoties autem &c.* omittatur, gehöre nicht ad Suecicum Instrumentum, sey allein wegen Philipsburg in Gallico.

§. *Ex parte,* post verba: *Rex Poloniae &c.* deleantur verba: *Rex Lusitanie Joannes Quartus.* Ibidem post verba: *Fœderatum Belgium &c.* addatur: *Helvetii Rhetique.*

In übrigen stehet zu der Stände Belieben, ob in dem dicitirten Auffass Suecicæ Militiæ, etwas zu ändern. Item: In dem Concept an Herrn Feld-Marschall Wrangels Excellenz.

Lit. A.

§. 8. Art. 5. annectenda.

Ethæc quidem quoad ea, quæ expresse aliter conventa sunt, obtineant, salva tamen utriusque Imperii Statibus suis in Terris ac Ditionibus, tam quoad Ecclesiastica quam Politica, vigore Juris Territorialis ut & hujus Pacificationis, libere disponendi potestate, neque Jus Episcopale cum suis annexis ullo Titulo vel Prætextu extra Territorium exerceatur vel extendatur &c.

Lit. B.

Pacem hoc modo conclusam promittunt Cæsarei & Regii Plenipotentarii, respective ab Imperatore & Regibus Sueciæ Galliæque ad formam hic mutuo placitam ratihabitu iri, seque infallibiliter præstituros, ut solemnia Ratihabitionum Instrumenta, intra spatium octo septimanarum a die subscriptionis computandarum, Osnabrugis & Monasterii præsententur,
Sechster Theil. &

1648.
Julius.

& reciproce riteque commutentur; Quod autem attinet Electorum, Principum & Statuum Imperii Ratihabitiones, cum incommodum sit visum, ut vel unicum Instrumentum per totum Imperium a singulis subscribendum mittatur, vel singuli singula Instrumenta ratificent, pro universali ratihabitione valeat, quæ a presentibus Ordinum Legatis, vi traditæ potestatis, hic facta est subscriptio &c.

1648.
Julius.

N. II.

Dictat. Osnabr. d. 9. Julii
1648. per Mogunt.

Antwort und neues Verlangen der Kayserlichen Plenipotentiarier, 100.
Römer Monathe pro Satisfactione Militiæ Cæsareæ zu
verwilligen, d. d. 17. Jul. 1648.

M. II.
Der Kayserlichen Antwort an die Stände, die Satisfaction der Kayserlichen Militiæ betreffend.

Der Römisch-Kayserlichen Majestät Unfers allergnädigsten Herrn, zu diesen Friedens-Handlungen verordnete Plenipotentiarier, haben aus des Heiligen Römischen Reiches hochlöblicher Chur-Fürsten und Stände allhier in Dénabriel versamleter Räte, Bottschaften und Gesandten, den 16. dis übergebener schriftlichen Antwort vernommen: Was gestalten sie nochmahlen der Meynung bleiben, daß Ihre Kayserliche Majestät hoch- und wohlgemeldte Stände der angeforderten Satisfaction vor Dero Kayserlichen Haupt-Armada und übrige bis daher, zu Dienst und Handhabung des Reiches wider frembden Gewalt unterhaltene Reichs Völkler erlassen, und sich mit beschehener Überweisung des Oesterreichischen, auch respective vor Ihre Churfürstliche Durchlaucht in Bayern des Bayerischen Crayfes, contentiren lassen solten, was auch dabey vor Ursachen erwehnet worden.

Nun lassen die Kayserlichen Plenipotentiarier zwar solche Einwendung vor dis mahl an den Ort gestellet seyn, sich auf den kündlichen Verlauf deren nechst vergangen Jahres mit den Römisch-Schwedischen Plenipotentiarier, in Angesicht aller Protestirenden und guten Theils auch der Catholischen Stände verhandleter Tractaten beziehende; Sintemahl aber gleichwohl Ihre Kayserliche Majestät gänzlich versehen, es solten Deroselben dis Orts vor das ganze Heilige Reich getragene Sorgfalt und kostbarliche Anwendungen nicht also hindan gesetzt, sondern von denen allhiefigen Ständen, zufolge ihres allschon hiebevordurch eine Deputation gethanen Anerbietens in genere, nicht weniger als bereits von denen zu Münster versammelten ihren Mitständen rühmlich beschehen, in billige Obacht gezogen werden: Also haben ermeldte Kayserliche Plenipotentiarier nicht umgehen können, denen Herren Chur- und Fürstlichen auch übriger Stände Gesandtschaften anzuzeigen, daß Ihre Kayserliche Majestät allergnädigstes Begehren dahin gestellet sey, Deroselben zu obbemeldtem Ende in hundert Römer Monath zu bewilligen, da gleichwohl Ihre Kayserliche Majestät gnädigst erkennen, daß diese Summa neben der allbereit für die Schwedische Militia bewilligten Satisfaction zu bezahlen, viel zu schwer fallen würde, haben sich also erkläret, mit ihrer Bezahlung so lang zu warten, bis den Schweden das ihrige abgestattet seyn möchte: doch daß die bewilligte Summa nicht weniger als der Schwedischen dem Instrumento einverleibet werde.

Es werden demnach die Herren Chur- und Fürstlichen, auch übriger Stände Gesandtschaften alles Fleisses ersuchet, allerhöchstermehdter Kayserlicher Majestät mit Willfährigkeit entgegen zu gehen, zumahl wegen Anlegung des Westphälischen Crayfes zu der Schwedischen Bezahlung, über der Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu Eöln dabey einkommende Beschwerungen solche Moderation zu treffen, auf daß Ihre Majestät damit allergnädigst content seyn, und der Frieden-Schluß desto mehrer befördert werden möge. In Vernehmung dessen verbleiben die Kayserlichen Plenipotentiarier

1648. centiarii den anwesenden Gesandtschaften zu angenehmen Diensten wohl beygethan. 1648.
 Julius. Actum Osnabrück den 11 Julii Anno 1648. Julius.

Römisch-Kayserlicher Majestät zu den
 allgemeinen Friedens-Tractaten
 Bevollmächtigte Abgesandte.

§. VIII.

Montags, den 10. Julii, deliberirte man des Morgens um 7. Uhr in den dreyen Reichs Collegiis über die, im vorigen Paragrapho angeführte Differentien, circa punctum Executionis & Assurationis Pacis, wie auch, was wegen des Schwedischen Projects in puncto Satisfactionis Militiæ Suedicæ (siehe oben §. I. N. I.) nochmaln zu erinnern war; Und erhellet ab der Anlage sub N. I. cum adj. 1. & 2. was des erstern halber, in Collegio Principum erinnert, auch folgenden Tags vom Churfürstlichen Collegio darüber moniret worden; doch kunte man, wegen Enge der Zeit, damahl zu keiner Re- und Correlation gelangen. Wegen des letztern, ist das sub N. II. anliegende Reichs-Bedencken de Solutione Satisfactionis Militiæ Suedicæ zu lesen.

Fürsten-Raths Con-
 clulum in
 puncto Exe-
 cutionis &
 Assurationis.

Reichs-Beden-
 cken de So-
 lutione Satis-
 factionis Mi-
 litiæ Suedicæ.

Nachdem aber die Schwedischen von diesem Reichs-Bedencken Nachricht erhielten; ersuchte Salovius die Altenburgische Gesandten ohnverzüglich zu sich, und eröffnete ihnen folgende Monica darüber:

1.) Müsten die Worte: *Si Pax fuerit subsecuta*, heraus bleiben, wann man das Instrumentum Pacis adjoultire. 2.) Müste hinzu gesetzt werden: *ad singulos Status*. 3.) Stehe darinnen, daß sich die Stände und Officiers, wegen der Assignationum, *ad certos & tolerabiles terminos* zu vergleichen hätten; Nun habe es zwar seine Maasse, wann man aber der Terminen also ausdrücklich gedächte, so leuchte es den Officierern alsofort zu sehr in die Augen, weßwegen man lieber setzen sollte: *ad certas Conditiones*; unter welchem Wort sich die Zahlungs-Termine ohnehin verstünden; 4.) Gedencke man allein, daß die Guarnisonen, *pendente termino ratificande Pacis*, zu verpflegen wären; allein es müsten auch die im Feld stehende Soldatesca Lebens-Mittel haben. Endlich 5.) würde nicht schaden, wann man der Repressalien ausdrücklich in diesem Articul erwehne, weil solches ein Mittel sey, die Stände desto fertiger zu machen, daß sie ihre Quotas abtrügen.

N. I.

Diät. Osnabr. d. 11. Julii,
 An. 1648. per Mogunt.

Erinnerungen des Fürsten-Raths, über der Kayserlichen und Schwedischen Gesandten Discrepanzien, in puncto Executionis und Assurationis Pacis, nebst beygefügten Monicis der Churfürstlichen Gesandten.

Wey denen den 12. Julii Anno 1648. im Fürsten-Rath zu Osnabrück deliberirten Kayserlichen und Königlich-Swedischen Discrepanzien, über die Puncta Executionis & Assurationis Pacis, wie solche den 19. ejusdem vom Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio der Stände Gesandten zur Verrathschlagung referendo hinterbracht worden, seyend nachfolgende Meynungen theils per Majora illius Collegii, zum theil aber respektive von denen Herren Catholischen und Augspurgischen Confessions-Verwandten beschehen: Præmittendum, daß, nachdemmahlen dafür gehalten worden, daß die dato bey den Conferentiis ex parte Statuum deliberirte
 Sechster Theil. M 2 Ca-

1648 Sache zu ihrer vollkommenen Wichtigkeit und Subscription zu befördern, und zu 1648.
Juli us. dem Ende das Julius.

Resolutiones Electoralium.

Weilen die Herren Kayserlichen, Schwedischen und Deputati bey Herrn Salvio eben derent-
willen beyflammen, dörffte es dessen nicht.

hochlöbliche Reichs-Directorium zu ersuchen sey, daß es Beliebens tragen wolte, die
diesseits in denen Reichs-Räthen über die Materias deliberatas zusammen getragene
Meynungen in das Projectum Instrumenti Pacis zu bringen, damit also darauf
die vöilige Adjouctirung und Subscription derselben Sache desto eher erfolgen
möchte.

Fernerß ist zu præmittiren, daß an Seiten der Herren Augspurgischen Confes-
sions-Berwandten, vor eins, in weitere Deliberation und Richtigmachung der Fürst-
lich, Baadenischen Sache,

Badenische Sache bleibe, wie sie unterschrieben, womit Cæsarei & Succi zusfieden.

Wegen Mecklenburg lasse mans der Straßburgischen Canonicaten halb, bey dem consensu Ca-
pitulorum.

Ratione der Expectanz auf Lauenburg wolle man ad Cæsarem, und der Commenden willen,
ad Electorem Brandenburgicum schreiben.

Der Vorschlag mit Augspurg gehe nicht an, solle einem restituendo wie dem andern besche-
hen, und alle Executiones ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, intra tempus conclusæ & ra-
tificatæ Pacis ohne Mittel erfolgen.

und des Fürstlich-Mecklenburgischen Equipollentis, vorß andere, die Insertion dies-
ser nachfolgenden Clausul in punctum Executionis Pacis: imprimis placuit, ut
ea, quæ de restitutione Augustæ Vindelicorum, ac paritate in Politicis supra
disposita sunt, à Domino Eberhardo Wirtembergiæ Principe ac Hugone
Comite a Königseck, utpote Commissariis ad Executionem hujus negotii
vigore hujus Pacificationis specialiter denominatis aut eorum subdelegatis,
sumtibus publicis, mox à conclusa Pace, sine ulla excusatione, ulteriori no-
tificatione ac requisitione expediatur. Atque his contra tergiversantes
liberum esto, sive suis ac restituendorum viribus, sive etiam Præfidiario-
rum, qui à Cæsarea Majestate ac Serenissimo Electore Bavariciæ præsto esse
jubebuntur, opera uti.

Nicht weniger, vorß dritte, die Einrückung dieser anderweitten Clausulæ in den
Punctum Satisfactionis Militiæ Suedicæ, post verba: in numerata pecunia be-
gehrt: pro ejus sumamæ faciliori solutione impetranda, liceat, illos subditos,

Placet.

qui ex Amnestia veniunt restituendi, non moderno ipsorum possessori, sed
vero Domino, cui ex Amnestia restituendi sunt, statim à conclusa Pace, etiam
ante factam restitutionem, secundum ipsorum quotam & proportionem
collectare, nec, in exigendis illis Collectis, moderni possessores ullum creent
impedimentum.

Ungleich ist zu præmittiren, daß diejenige Erinnerung, welche von der Fürst-
lichen Sächsisch-Altenburgischen Gesandtschaft den 17. ejusd. ad §. 8. des puncti
Gravaminum gethan, und bey dieser Consultation sub lit. A. quarta Differentia
berathschlaget worden, von denen sämtlichen Augspurgischen Confessions-Berwand-
ten, wie auch einem und den andern Catholischen Fürsten tali modo approbiret wor-
den, daß jedoch die Insertio solcher Erinnerung ad dictum §. 8. anderer gestalt nicht,
als salvis omnibus subscriptis, und also erst bey Ausfertigung des ganzen Instru-
menti Pacis beschehen softe.

Zwar ist hiernächst auch zu

Utraque insertio displicet, ergo omittantur.

præmittiren, daß ex parte des Fürstlich-Braunschweigischen Hauses, die Insertion
der

1648.
Julius.

der sub N. I. beyverwahrten Erinnerung, betreffend den Rückfall derer in die *Equipollentias* gebrachten Erb-Stifter und anderer Geistlichen Güter, neben Württemberg und Baaden, de novo gesucht, auch im Nahmen Mecklenburg, Holstein und Sachsen-Lauenburg dahin votiret; aber entgegen solchem Begehren an Seiten des Fürstlichen Hauses Sachsen, mit Beziehung auf Brandenburg und Hessen, wegen derselben Churs und Fürstlichen Häuser Erb-Verbrüderung, contradiciret, auch sonst von keinem Gesandten des gemeldten Fürsten-Raths darüber votiret worden.

1648.
Julius.

His ita præmissis &c. so ist der zugleich mit in Consultation gebrachte Aufsatz Schreibens an den Königlich-Schwedischen Herrn Feld-Marschallen Wrangel, Placet. Aber das Schreiben soll erst circa tempus concludendæ Pacis abgehen.

vermittels nachfolgenden Erinnerungen approbiret worden; 1.) daß er, Herr Feld-Marschall, um die Verfügun zu ersuchen, damit die Stände, von gegenwärtiger Zeit anzurechnen, von der Soldatesque mit keinen Exorbitantiis, Pressuren und Concussionibus möchten graviret werden; 2.) anzuführen, was wegen der ins Mittel gebrachten Sommer-Verpflegung gegen Aufhebung aller Contributionen, intra tempus conclusæ & ratificandæ Pacis, mit Herrn Präsidenten Erskem allhier zwar tractiret, aber nicht zum Schluß gebracht worden, und ihn, Herrn Feld-Marschall, solchemnach zu belangen, daß die gemeldte Contributiones neben allen andern Kriegs-Beschwerden statim post conclusam Pacem cessiren, und, an Platz derer gemeldten Contributionen, eine leidentliche Verpflegung zu Unterhaltung derer Garnisonen und im Felde stehenden Völcker surrogiret; so dann 3.) alle obgemeldte Cessationes der Exorbitantien, Pressuren und Concussionen a præsentis tempore anzurechnen, wie auch der Contributionen und anderer Kriegs-Onerum, post conclusam Pacem, ingleichen die Surrogatio des leidentlichen Unterhalts in locum Contributionum, durch seine, Herrn Feld-Marschalls, Interposition bey der Cron Schweden Allirten und der Generalität ebenfalls vermittelt werden möchte; dabey dann auch zugleich die Herren Schwedischen zu ersuchen, daß sie in eadem materia gleichfalls an wohlgemeldten Herrn General schreiben wolten.

Betreffend hiernächst den Punctum EXECUTIONIS Pacis, da lässet man es 1) bey demjenigen, was die Herren Kayserlichen bey dem §. *Imprimis quidem &c.* erinnert, bewenden.

Ad §. *Quod si vero &c.* wolte man Catholischen Theils davor halten, daß solcher §. usque

Electores bleiben beim Kayserlichen Project: *Executio fiat intra tempus conclusæ & ratificandæ Pacis, vel a Circulorum Ducibus, vel a Cæsareæ Majestatis Imperialis Commissariis.*

ad vericulum, *Ipsis vero restituendis &c.* bleiben könte; Istgemeldter vericulum, *Ipsis vero &c.* aber, usque ad §. *Deinde omnes &c.* auszulassen, und die Restitution per vincula Constitutionum Imperii verbündlich zu machen seye. Hingegen wolten die Augspurgischen Confessions-Berwandte der Meynung seyn, daß, loco dicti vericuli, *Ipsis vero &c.* diese Disposition einzurucken wäre, daß die Restituendi alsobalden allhier Commissarios zu denominiren, welche, krafft des gegenwärtigen Frie-den-Schlusses, statim post conclusam Pacem die Executionem vor die Hand nehmen und vollziehen, auch denselben die gemeldte Restituendi ihre Specificationes restituendorum honorum ohnverlängt zustellen, jedoch reservato hoc, daß dem Domino territorii, ein als dem andern Weg, die Execution contra Mediatos vorzunehmen, ohnbenommen seyn sollte.

Conformes sunt nobis.

Ad §. *Deinde omnes &c.* stellet man es dahin, daß Ihre Kayserliche Majestät um Dero Interposition bey der Cron Spanien pro liberatione Principis Brigantini, von denen Ständen anzulangen, und dißfalls Ihre Majestät ein mehrers nicht zuzumuthen. Ibidem, post verbum: *Conventum est &c.* lässet man sich die Additionem verborum: *vel etiamnum convenietur*, gefallen.

623

M 3

Loco

1648.
Julius

Loco §. Denique &c. ponatur: Der den 18. hujus in Pleno abgelesene der Stände Gegen-Aussatz in puncto Satisfactionis Militiæ, und sind bey selbigem Aussatz nachfolgende Erinnerungen beschehen.

1648.
Julius.

Diese Puncten allesamt sollen unsere Deputati vergleichen, so weit als sie die bringen können.

1.) Ad verba: *Comprehensa Libera & Immediata Imperii Nobilitate*, petit Nobilitas addi; *Salva requisitione hætenus in talibus casibus usitata*. 2.) *Si pax fuerit subsequuta &c.* addatur: *& ratificata &c.* 3.) In loco, ubi agitur de assignatione Officialium, loco verbi *ratificatam &c.* ponendam *ratificandam Pacem &c.* 4.) Die Benennung des zweyjährigen Termins, zu Zahlung derer restirenden zweyen Millionen Rthlr., würde nochmahlen auf nachfolgende Weise vorgeschlagen: *priorem quidem sub finem proximi Anni à facta exauferatione computandi; alteram vero in fine Anni proxime insequentis &c.* Ad verb. *ad id Deputatis Ministris*; addatur post verb. *Deputatis, cum potestate*. 5.) *Verficulus; Atque hic modus solutionis &c.* omittatur: *ejusque loco ponatur; Neque etiam ullus Status in modo suos collectandi, vel à Milite, vel Constatu aut ullo alio, sub quocunque pretextu de facto impediatur; Atque præfatus modus solutionis, cum omnibus eidem annexis conditionibus & terminis, observetur quoque in Circulo Austriaco & Bavarico (quorum ille pro Sacre Cæsareæ Majestatis hic vero Serenissimi Electoris Baviaræ Militia est assignatus) per omnia; Executio vero fiat secundum Constitutiones Imperii.*

(In his vero duobus Circulis fiat Executio secundum Constitutiones Imperii.)

6.) §. *Restitutione ex capite Amnestiæ &c.* delenda sunt verb. *Militiæ contenta; & ejus loco ponendum: præstitis iis, que de primo solutionis Militiæ termino supra conventa sunt.* Quoad omissionem verficuli: *Si quid tamen huic &c.* befahret man, es werde solche bey den Herren Schwedischen schwerlich zu erhalten seyn.

Tentandum: Si nolint, fiat quidem, sed solvere nemo compellatur, nisi soluta Militia, modo debitum sit liquidum, & executio fiat, & interponatur legitimo modo.

Ad §. *Loca ipsa &c.* ist man mit den vier ersten Kayserlichen Erinnerungen einig. Betreffend die nächst darauf folgende zwo Erinnerungen, quoad verba, *in locis amicorum Statuum & Suedicis insignis notata*, hat man insonderheit ex parte der Herren Augspurgischen Confessions-Werwandten dafür gehalten, daß ihre, der Augspurgischen Confessions-Werwandten, hiebevord dickerer Aussatz ad Punctum Executionis Pacis, in verficulo incipiente: *Sed tormenta bellica &c.* in hoc passu zu imitiren wäre. So viel die Auslassung der Wörter: *Suedis quoque* betrifft, ist man damit einig, und könte loco: *Suedis*, surrogiret werden, *iisdem &c.*

Ad verb. *Loci discedentibus*, würde der Commeatus auf den Necessarium commeatum, pro discretionem ejusque

Omittenda.

loci Magistratus, einzuwilligen seyn.

Ad verba: *Avehendis ad loca*, und was in illo loco an Seiten der Herren Kayserlichen erinnert worden, thut man sich mit denenselben conformiren, mit diesem Anhang 1.) an Platz der Worte: *ad loca Imperii &c.* ponendum: *in Imperio*. 2.) Loco verborum: *quos currus, equos & naves &c.* ponatur: *que omnia & singula*. 3.) Post verb. *nec Præsidiorum &c.* addatur: *aut aliis Militiæ Præfatis & officialibus &c.* 4.) Post verba: *Equos &c.* addatur: *naves & similia eorum usibus commodata*. 5.) Ad verb. *Dominorum suorum*; addatur: *multo minus Imperii fines &c.*

§. *Reddita &c.* wäre usque ad verficulum, *si qui Mediatu*; zu lassen, jest gemeldter verl. aber zu expungiren; dem gemeldten §. *Reddita &c.* aber in fine zu addiren, & *Dominorum suorum liberæ dispositioni relinquuntur*.

Was

1648.
Julius.

Was die Herren Schwedischen in fine des Puncti Executionis addiret, incipiens, *Tam Exauctoratio vero Militie &c.* würde approbiret, mit nachfolgender Addition, *observatis tamen, quoad rem ipsam iis, que supra in puncto Satisfactionis Militie conventa sunt &c.*

1648.
Julius.

Ferner sind an Seiten der Herren Augspurgischen Confessions-Berwandten ad eund. Art. de EXECUTIONE nachfolgende Erinnerungen beschehen. 1.) §. *Imprimis; ad verb. Qui bisce Pactis &c.* addatur: *& hac Pacificatione.* 2.) *Ad aliquid restituendum &c.* addatur: *vel prestandum &c.* Verf. *Quod si etiam, ad verba: ad alicujus restitutionis actum &c.* addendum: *Præstationis, vel Executionis.* Eodem verf. omittantur verba: *Missio authentico sue cause Documento &c.*

Verf. *Omnes denique &c.* deleatur primo verb. *exceptione; ad verba: supra in Amnestia posita &c.* addatur: ante verb. *noxa, aut quacunque alia exceptione.*

Verf. *Quod si vero &c.* addatur: post verba: *Edictis, Mandatis, vel Commissionibus: item post verb. & in restitutione, aut prestandorum præstatione.*

Verf. *Restitutione ex Capite Amnestie,* addatur, *& Gravaminum.*

Verf. *Loca ipsa &c.* solte loco verb. *ab utraque parte supradicta,* gesetzt werden, *a partibus belligerantibus supradictis &c.*

Ad punctum RATIFICATIONIS seynd die Meynungen nachfolgender gestalt ausgefallen: 1.) Läßet man sich den von denen Herren Königlich-Schwedischen bey legitimahliger Conferenz vorgeschlagenen, und denen Ständen dictirten Ingress belieben.

Cum Cæsareis & Succis ante desuper agendum. Item, de modo subscriptionis & numero Exemplorum.

2.) Ist man auch in dem per Majora einig, daß im §. *Pax vero conclusa,* die enumeratio Confortium hujus Transactionis, & protectorum præsentis Pacificationis aus- und es bey denen ohne das im Project stehenden Worten: *Omnes hujus Transactionis Confortes,* in genere, zu lassen sey. Verf. *Veruntamen &c.* ponatur loco *Comprotectores, Confortes &c.* In verf. *ex parte vero &c.* loco verborum: *Rex Lusitaniae Joannes IV.* ponatur in genere: *Rex Regnumque Lusitaniae.*

Omittatur *Rex æque ac Regnum,* vel addatur *reservatum Cæsareum.*

Im übrigen lassen es zwar die mehrere aus denen Herren Catholischen bey der Herren Kaiserlichen Erinnerungen quoad hunc punctum Asssecurationis &c. bewenden; Ein und der andere aber aus denenselben hat sich mit denen Herren Augspurgischen Confessions-Berwandten dahin conformiret, daß es bey der Herren Schwedischen Auffasß in hoc puncto Asssecurationis ohngeändert zu lassen sey, mit der Bescheidsheit gleichwohl, daß ad §. *Qui vero huic Transactioni &c.* ad verba: *sive Clericus, sive Laicus,* die Dispositio eingerücket werde: *Quod si Clericus contravenerit ratione rerum, penam fractæ pacis eo modo incurret, prout Jura Canonica, Consuetudines & Constitutiones Imperii atque præsens Pacificatio ad Articulum de Reservato Ecclesiastico disponunt.*

Omittatur: *Tam ratione personarum quam rerum.* §. *Contraque eam &c.* post verba: *juxta Constitutiones Imperii, restitutio & præstatio cum pleno effectu decernatur & demandetur, reliquis ex punctis.*

In §. *Ut etiam Pax publica &c.* vergleicht man sich, bisß ad verba: *apparent,* add. *Observentur ea, que in Constitutionibus Imperii de Pacis Publicæ executione & conservacione disposita sunt.*

Sub-

1648.
Julius.

Subadjunctum n. I. ad N. I.

1648.
Julius.*Articulo Octavo de Gravaminibus subjiciantur apposta:*

Si vero pro divinæ Providentiæ nutu, Electoris Brandenburgici ejusque Agnatorum Marchionum Brandenburgensium: Ducum item Brunovicensium & Luneburgensium ut & Ducum Megapolitanorum familia factis concesserint, tum Archi-Episcopatus, Episcopatus & Prælaturæ, quæ iis loco Æquivalentium collata sunt, non tantum Evangelicis, prout in Gravaminibus transactum est, relinquuntur; sed etiam Capitula pristina sua Electionis seu Postulationis Jura recipiant.

Subadj. n. 2. ad N. I.

Hoch-Wohlgebohrner, Hochgeehrter Feld-Marschall!

Wir stellen in keinen Zweifel, Ew. Excellenz werden von der Hochlöblichen Cron Schweden anwesenden Herren Plenipotentiarier allschon zur Gnüge berichtet seyn, was nun von geraumer Zeit hero zwischen Hoch- und Wohlgebohrnen Königlich-Schwedischen, sodann uns, denen anwesenden Ehr- und Fürstlichen, auch anderer Stände Gesandten, im Nahmen unserer Herren Principalen, Obern und Committenten, in puncto Satisfactionis Militiæ Suedicæ vorkommen, und wohin es endlich amore Pacis allerseits gestellet worden.

Wann es dann nunmehr an dem, zum Schluß des Friedens und Beybringung dessen Ratification von allerseits interessirten Theilen (ohne welches nichts verbindlich) einig und allein hafften will; Wir aber in der tröstlichen Hoffnung stehen, mit mehr Hoch- und Wohlgebohrnen Herren Königlich-Schwedischen Plenipotentiarier innerhalb wenig Tagen zu oberührtem allerseits beliebigen Schluß der Tractaten zu gelangen, auch in dem allerseits einig, daß solchem nach, und gleich à tempore conclusæ Pacis, alle Hostilitäten, Contributiones, (außer denen, so man sich amnoch der hin und wieder liegenden Garnisonen, und deren Interims-Beyspiegung halber, zu vergleichen hat) Exactiones, Kriegs-Pressuren, und andere dergleichen Beschwerden durchgehends cessiren sollen: Als gelanget an Ew. Excellenz, im Nahmen und von wegen Höchst-Hoch- und Wohl-ermeldter unserer Herren Principalen, unser freund- und dienstliches Ersuchen und Bitten, sie geruhen auf einlangende Nachricht des allhier getroffenen Frieden-Schlusses, nicht allein vor sich, mit allen Hostilitäten, Contributionen, Exactionen und militärischen Pressuren, die haben auch Nahmen wie sie wollen, bis zu Beybringung obig-erwehnter allerseits Interessenten Ratificationen und völliger Abdankung der Kriegs-Völker ein- und dabenebenst alle gute Kriegs-Disciplin zu halten, sondern auch die Königlich-Französische, mit Ihro vor jetzt conjungirte Generalität, zu einem gleichmäßigen zu disponiren, sodann allen ihren unterhabenden Hohen und Niedern Kriegs-Officieren ebenmäßiges ernstlich zu befehlen, und also denen Ständen des Reichs, zu Beybringung ihrer Quoten vor Abzahlung der Soldatesca, den Last möglich zu machen. Dieses ist sonder Zweifel der Königlich Majestät zu Schweden und Dero Hohen Ministern Intention gemäß, gereicht zu der Soldatesca selbst besten, getrösten sich auch daß unsere Herren Principalen zuverlässig, und verbleiben nebst Göttlicher Empfehlung Ew. Excellenz angenehme Dienste zu erweisen willig und geflissen.

Ew. Excellenz

Freund- und dienstwillige.

N. II.

1648.
Julius.

N. II.

1648.
Julius.Dictat. Osnabrug. d. 9. Julii 1648.
per Moguntinos.

Reichs-Bedencken de solutione Satisfactionis Militie Suedicæ.

Militie Suedicæ Satisfactio Articulo Executionis inferenda.

N. II.
Reichs-Bedencken in puncto Solutionis.

Salvis Conclufis super quætionibus, Quis & Cui? quoad septem Imperii Circulos, falvisque reliquis conditionibus & cautelis, Articulo Executionis itidem inferendis, exultimant Status Imperii, hanc Satisfactionem Projeçto Instrumenti Pacis, fequenti modo inferendam: Denique pro Militiæ exauçtoratione, omnes & finguli Electores, Principes & reliqui Status, comprehenfa Libera & Immediata Imperii Nobilitate, feptem fequentium Circulorum Imperii, Electoralis Rhenani, utriusque Saxonici, Franconici, Suevici, Superioris Rhenani & Weftphalici, fi Pax fuerit fequecuta, teneantur in medium conferre quinque Myriades Imperialium Thalerorum, in moneta per Imperium Romanum ufitata, idque tribus Terminis: Primo Termino Statibus in quovis Circulo fuam cujusque quotam, ad Circuli caffam, conferentibus, octodecim centena millia Thalerorum Imperialium in numerata pecunia; & duodecim centena millia per affignationes; fuper quorum folutione ad certos & tolerabiles Terminos facienda, à quolibet Statu inter conclufam & ratificaram Pacem, cum Officiali militari fibi affignato, ex æquo & bono, atque ita conveniendum, ne propterea exauçtoratione militis cefferet vel differatur, fed fub ipfam ratihabitionum Pacis commutationem, & Satisfactione & Exauçtoratione diçtæ Militiæ, exinde pari paffu peragi poffint, neque eadem Exauçtoratione, ob prædictas Affignationes, differetur, ceffantibus statim à conclufa Pace, non tantum omnibus Hoftilitatibus, fed etiam Contributionibus, Concuffionibus, Violentiis, Preffuris, omnisque generis exactionibus, falva tamen præfidiorum militum in quolibet Imperii Circulo fufentatione, ad tolerabilem modum convenienda, Salva itidem repetitione damnorum, iis Statibus, qui fuam portionem folverunt, vel cum affignatis Officialibus, quoad folutionem fuarum portionum amicabiliter convenerunt, ex mora vicinorum Conftatuum illatorum; Reliquarum duarum Myriadum priorem quidem fine anni 1650. alteram vero fine anni 1651. in Fefto Michaelis, utramque Thaleris Imperialibus, ad Circuli cujusque caffam, Regiæ Majestatis Sueciæ ad id cum poteftate Deputatis Ministris, bona fide funt exfoluturi, ficut autem fupradicti feptem Circuli, foli Militiæ Suedicæ, fine prætenfione alterius, affignati intelligantur; Ita finguli eorum Electores, Principes & Status, eam tantum portionem, quæ juxta Matriculam, cujusque loci obfervantiam & extraditam hic designationem, unicuique præftanda incumbit, pendere debebunt, nec ullus Status vel à folutione immunis fit, vel majori numero der Rómer-Monath, prægraveretur, vel pro alio fuo Conftatu, aliisve belligerantium militibus, plus folvere teneatur, multo minus repressaliis vel arreftis eo nomine prægraveretur.

Circulum
Austriacum
quod attinet,
is pro
Sacra Cæ-
fars Majes-
tatis Exerci-
tu, Bavari-
cus vero Cir-
culus, pro-
reniffimi
Electoris Ba-
varie militie,

Atque hic modus solutionis, cum omnibus eidem annexis conditionibus, obfervetur quoque in Circulo Austriaco & Bavarico per omnia. Ut autem Regia Majestas Sueciæ eo fecurior certiorque fit de infallibili fingulorum Terminorum præftatione, finguli diçtorum Circulorum Electores, Principes & Status, vigore hujus Conventionis, fe pro fuâ quisque quota obli-
in Solutio-
nem, sine ul-
lius Status
exemptione
vel modera-
tione refer-
vetur.

Seshser Theil.

N

ce

1648. ceu rem judicatam exequi, absque ullo ulteriori juris processu vel excep- 1648.
 Julius. ptione. Julius.

§. IX.

Mittwochs, den 12ten Julii giengen die Kayserliche Gesandten in des Salvii Quartier, nochmahls das vöilige Instrumentum Pacis durch, und regulirten solches, bis auf etliche wenige Differenzien, so man auf der Reichs-Stände Gutachten ausstellte, wodon in folgenden Meldung geschehen wird.

Der General-
Staaten Vor-
stellung gegen
den Oldenbur-
gischen Weser-
Zoll.

Indessen fanden sich zwey von der General-Staaten Abgesandten, *Martbenes* und *Paw*, zu Osnabrück ein, um gegen den Oldenburger Weser-Zoll gehörige Erinnerung zu thun. Selbige declarirten, es hätten Ihre Hochmögheiten, die Staaten Generalen, bey dem mit Spanien geschlossenen Frieden, nicht allein auf ihre Provinzien, sondern auch auf das Römische Reich und desselben Chur-Fürsten und Stände ein Auge geschlagen, und deren Bestes auch hierinn befördert, daß der König zu Hispanien die Zölle auf dem Rhein und Mosel-Strom habe fallen lassen müssen. Nun versicherten sie sich hinwieder, man werde von Seiten des Römischen Reichs auch bey dieser Pacification die Nieder-Lande in acht haben, und nicht etwa contra libertatem Commerciorum und Jura Genitum etwas einrücken wollen, wie zu vernehmen siehe, daß es wegen des Oldenburgischen Weser-Zolls geschehen solle. Als dieser Zoll in vorigen Jahren dem Grafen zu Oldenburg von Ihrer Kayserlichen Majestät und dem Churfürstlichen Collegio habe verwilliget werden wollen, sey es damahls in einem solchen Stande gewesen, daß sie, die Staaten, darein nicht hätten sprechen können, weil sie mit dem Kayser und Hauff Oesterreich in Feindschafft gestanden, und also auch das Churfürstliche Collegium nicht allerdings in gutem Vernehmen mit ihnen gewesen wäre. Nachdem aber sie nunmehr den Frieden mit Spanien geschlossen hätten, und jeko Zeit sey, wegen ihres darunter verflirenden Interesse, clara voce zu sprechen; so hätten sie solches anigo nicht zu verablassen. Der vorhabende Weser-Zoll könne invictis & insciis

Batavis, keines weges auf der Weser, in ostio fluminis, angesetzt, noch die Jura Gentium und Liberras Commerciorum geschwächt werden: Dason sie weitläufftige Ausführung thaten ic.

Man führte aber in Discursen dagegen an, daß diese Weser-Zoll-Sache nicht neu, sondern allbereit Anno 1562. sich angefangen, da Graff Anthon zu Oldenburg um diesen Zoll bey Kayserlicher Majestät und dem Churfürstlichen Collegio angehalten, darauf auch in folgendem Jahr eine Kayserliche Commission auf Chur-Cölln angeordnet, und cum sufficientissima causa cognitione von dem Churfürstlichen Collegio, durch Confirmation Kayserlicher Majestät, dem Grafen zu Oldenburg ermelde Zoll verwilliget worden. Wovieder sich Niemand gesetzt habe, als die Stadt Bremen, welche jedoch nicht sowohl den Zoll an sich selbst widerprochen, als allein allegiret habe, daß (1) der Stadt die Jurisdiction auf der Weser zustehet; (2) dieselbe ein Privilegium Exemptionis vor sich habe, und (3) der Graff die Zoll-Rolle überschreite; über welche Punkte auch Processus am Kayserlichen Hoff erwachsen. Daß aber die Concession des Zolls an sich gültig sey, habe die Stadt Bremen niemahls in Zweifel gezogen, noch weniger in Zweifel ziehen können, und müchten sie, die Staatlichen, nur selbst ermessen, was es vor eine Consequenz geben würde, wosern einer Stadt frey stehen sollte, Ihre Kayserlichen Majestät, auch Chur- und Fürsten, zu obloquiren, welche nunmehr unter sich einen Schluß darinn gemacht hätten, und müchten sie selbst ein Exempel von den unierten Provinzien nehmen, die gewiß wegen Opposition einer einigen Stadt, nicht zurück ziehen würden, was von sämtlichen Provinzien geschlossen worden. Sufficiens causa cognitio sey vorhergegangen, und sagten sie, die Staatlichen Gesandten, ja selbst, man solle der Sache ihren Lauff lassen, weil sie zu Recht anhängig wäre, dabey sie es alsdann bewenden zu lassen,

Gegen. Bericht darauf.

1648.
Julius.

sen. Nun wüßte man nicht, wie diese Sache, ihrer Natur und Eigenschafft nach, beständiger entschieden werden könne, als was Ihre Kayserliche Majestät, auch Chur- und Fürsten hierin einmüthig geschlossen: wie denn unanimia Vota im Fürsten-Rath dahin gegangen wä- ren. So sey auch leicht zu ermessen, daß Ihre Kayserliche Majestät pro Conces- sione den Ausspruch thun, und Dero eigen- nes Decretum nicht cassiren werde: Der unirten Provinzien Interesse bey diesem Zoll könne so groß nicht seyn, weil derselbe ein gar schlechtes importire, und die Stadt Bremen jährlich mehr auf de Proceß wend- en und spendiren müßte, als der Zoll jähr- lich eintrage. Das Admische Reich rede den unirten Provinzien nicht ein, was sie vor Imposten und Zölle ansetzen, so gleich- wohl die Waaren, welche in das Reich ge- führt würden, in höhern Anschlag bräch- ten, also würden auch sie, die Holländer, es so genau nicht nehmen, sintemahl die Hand- lung mehr aus Holland in das Reich gehe, als aus dem Reiche in Holland. Es sey aber auch das Interesse der unirten Provin- zien mit der Stadt Bremen postulata nicht zu vermengen. Mit den Niederländischen Provinzien, und so weit sich derselben In- teresse darunter erstreckte, würde sich der Graff von Oldenburg deswegen wohl ver- gleichen, wie er sich auch erboten habe. Sonst aber auch die gültliche Handlung mit der Stadt nicht ausschlagen, wie er bisshero erwiesen: hingegen der Stadt Bremen sey

es niemahls ein rechter Ernst gewesen, wie nicht allein der Kayserliche Haupt-Ge- sandter, Graff von Trautmannsdorff, son- dern auch nachmahls der Chur-Branden- burgische Abgesandte, Graff von Wittgen- stein, bey diesen Tractaten, als er sich zur Interposition habe wollen gebrauchen las- sen, erfahren, daß es nemlich der Stadt kein Ernst gewesen, und sie ihren Abgeord- neten nicht einmahl Vollmacht zu handeln gegeben hätte: Jeso aber, da es zum Abdruck gehe, die Insertion dieses Artic- uls in das Instrumentum Pacis, von den Ständen geschlossen, von Kayserlicher Majestät beliebt, und von den Schweden per Secretarium Legationis allbere- it eventualiter subscribiret sey; So wolle sie sich dawieder setzen, und gültliche Handlung, zu Gewinnung der Zeit, vor- schlagen, welchem Vergleich jedoch durch die Insertion, gang nichts benommen würde &c.

Und weil die Staaten der verei- nigten Nieder-Landen, in dem mit der Cron Spanien sezhin errichteten Frieden, stipuliret hatten, daß der König in Spa- nien die Continuirung der Neutralität, zwischen Ihrer Kayserlichen Majestät und dem Deutschen Reich, einer, dann den General-Staaten anderseits, bewirken wolle; So wurde die Kayserliche Rati- fication darüber, Inhalts der sub N. I. hier beygefügten Notul, ausgefertigt, und den Reichs-Ständen per Dictatu- ram communiciret.

1648.
Julius.

Von der Neu-
tralität zwi-
schen denen
Nieder-Lan-
den und
Deutschland.

N. I.

Dictatum Osnabr. d. 17. Julii.
Anno 1648. per Mogunt.

Ratificatio & Confirmatio ex parte Imperatoris, Articuli 53. in Instrumento Pacis
Hispanice & Fœderatorum Belgii Ordinum comprehensi, qui de Observatione
Neutralitatis cum iisdem Ordinibus agit.

FERDINANDUS III. &c. &c. &c.

Agnosimus & notum facimus, tenore præsentium, universis, Quod eum Nobis ex parte Hispaniarum Regis Catholici, Consobrini, Generi & Fra- tris nostrri charissimi, demisse fuerit expositum, in Pace nuper inter Serenitatem Suam ex una, atque Status ac Ordines Generales Fœderatarum Belgii Provinciarum, ex altera parte, Deo bene juvante, conclusa ac publicata, inter alia contineri Articulum ordine quinquagesimum tertium, hujus, qui sequitur ex Gallico in Latinum translatum, tenoris:

Dictus Dominus Rex, obligat se effective ad procurationem Continuationis & Observationis Neutralitatis, Amicitie & bonæ Vicinitatis ex parte Suae Cæsareæ

Sechster Theil.

N 2

Maje.

1648. *Majestatis & Imperii, cum dictis Dominis Ordinibus, ad quam continuationem & observationem predicti Domini Ordines recipere pariter se obligant, sequeturque, super eo, confirmatio Suae Caesaree Majestatis intra spatium duorum mensium, ex parte vero Imperii, intra annum à conclusione & ratificatione presentis Tractatus.* 1648. Julius.

Ac proinde supplicatur, ut Nos pro nostra parte, dictum Articulum clementer approbare, ratum habere atque confirmare dignemur. Nos, re mature ac diligenter deliberata, pro singulari ac propensissimo nostro, in Pacem quaquaversus promovendam ac propagandam studio, in ejusmodi petitionem clementer annuerimus, dictumque Articulum ejusque contenta, quatenus ea ad Nos pertinent, pro Nostra parte adprobaverimus, ratificaverimus, & confirmaverimus, prout hinc ex certa scientia, auctoritate nostra Imperiali adprobamus; eadem auctoritate & scientia volentes, declarantes & statuentes, quod non modo Nos contra eundem Articulum ejusque contenta, quatenus ea ad Nos pertinent, directe vel indirecte nihil committere, sed nec ab aliis fieri vel committi permittere velimus. In cujus rei fidem presentes manu nostra subscripsimus, & Sigilli Nostri Caesarei appenditione communiri fecimus. Quae dabantur Lincii, 6. Julii Anno 1648.

§. X.

Reichs-Consensus über einige bey dem Instrumento von den Kayserlichen und Schweden ausgestellte Puncta.

Nachdem nun der, von Münster nach Ösnabrück wieder zurück gekommene Französische Ambassadeur Servient, sich erklärt hatte, daß er die Unterschrift des Schwedischen Instrumenti Pacis endlich geschehen lassen könnte, wofür nur die Reichs-Stände alsdann, die mit Frankreich annoch zu reguliren seyende Puncten ebenfalls abhandeln würden: So thaten sich, Donnerstags den 13. Julii die Reichs-Collegia zusammen, um über die, von den Kayserlichen und Schwedischen Gesandten, bey Durchgehung des Instrumenti Pacis, ausgestellte Puncten, einen Schluß zu fassen, welcher endlich dahin ausfiel:

Erstlich: Weilen die Kellerey Malisch in der Baadischen Sache so grosse Difficultäten verursache, solle man selbige aus und etwa zwischen den Partheyen auf einen compromißlichen Spruch setzen, auch dem Marggraffen von Baaden-Durlach darüber ein Attestat ertheilen.

2) Weilen Mecklenburg von denen Sträßburgischen *Canonicatibus* nichts begehre, worbey die Catholischen interessirt wären, so seye diese Sache ausser Difficultät, und habe man die Schreiben an Kayserliche Majestät und Chur-Brandenburg, wegen der *Expectanz* auf Pauenburg, und zweyen Mecklenburgis-

chen *Commenden*, wohl zu verwilligen, auch einem Paß derhalben dem Instrumento Pacis einzuverleiben.

3) Weilen der Catholische Magistrat zu Augspurg, sich so gar wild stelle, solle man auf dem verfassten Articulo der Execution halber, vest halten, wobey Catholische Geistliche indifferent geblieben.

4) Sey den Deputatis Vollmacht aufzutragen, den punctum Satisfactionis Militiæ Suedicæ mit den Schweden zu Ende zu bringen.

5) Wäre die mehr-erwehnte Clausula Declaratoria, dem §. 8. Gravaminum beyzurücken.

6) Was Braunschweig und die Nachsitzende Fürstliche Häuser, ausser Hessen, wegen des Rückfalls der Stifter Magdeburg, Halberstadt und Minden, auf die freye Wahl der *Canonicorum*, in casum deficientis familiae Brandenburgicae, zu Präjudiz der Erbverbrüderthen Chur- und Fürstlichen Häuser, welche an statt des entwendeten Pommerlandes, die Succession bis dato beharret, eingewendet hätten, solle auf der Interessenten Vergleich ausgestellt werden, und

7) Weilen Erскеin nach der Armée gehe,

1648. gehe, sey das Branglische Schreiben ihm mit zu geben.
Julius.

8) Bey den *Modo Executionis* wäre noch einzubringen, daß denen Ständen frey seyn sollte, selbstn Commissarios zu benennen, welche von dem Friedens-Congress aus, an den Kayserlichen Hoff dieselbe recommendiren, und daselbst dahin befehligt werden sollten, unverlängt noch ante ratificatam Pacem, ihre Oblage zu vollziehen.

9) Bey dem §. *Si quid tamen &c.* wäre wohl zu besorgen, man würde Schwedischen theils von solchem Postulato nicht absehen, hätte derowegen, wann je die Omission nicht zu erhalten stünde, den Churfürstlichen Monitis zu annektiren, ne propterea praesidiorum educio aut militum exauctoratio impediatur.

10) Bey dem Wort: *commeatus*, wäre das *necessarium* vorher zu gehen, und dessen Reichung eines jeden Standes Discretion zu überlassen.

11) Des Eingangs der *Asscurationis* wegen, dürfte man mit Schweden nicht reden, weiln sie denselben selbstn gestattet, sondern wäre solcher nur mit den Kayserlichen Gesandten zu communiciren, die Signatur aber der Instrumentorum geschehe billig von allen anwesenden Gesandten.

12) Weilm Bayern und Neuburg begehret hätten, bey dem §. *Qui vero &c.* Restitutionem mit dem Wort: *legitime*, zu beschlagen, und hingegen bey der darauf folgenden rei cognitione das Wort: *Legitimam*, auszulassen, daraus auch wargenommen worden, daß man dadurch, sonderlich die Sulzbachische Restitution zu verzögern und abzuschneiden versuchte, so solle man es bey dem Stylo bewenden lassen,

13) Aber den §. *Ut etiam &c.* behalten, und auf die Kayserlichen und Schweden stellen, wie sie sich wegen Einschließung des Königs in Portugall vergleichen wollten.

Bey diesem Punkt erhüb sich ein denck-

würdiges Disputat, indem weilm Bamberg, Würzburg, Basel, Speyer, Trident und Brixen, den Coangelischen wo nicht gar beygestimmt, doch indifferent gewesen, Salzburg, Bayern und Neuburg, urgiret, man solle die Relation dahin einrichten, die Protestirende und ertliche Catholische wären dieser, ertliche andere Catholische aber der andern Meynung gewesen, allein jene drungen endlich durch, daß man der Religion nicht, sondern nur der Majorum Meldung thun sollte. Und dieweilen das Maynsische Directorium sich beschwehren wollte, daß man im Fürsten-Rath je zu Zeiten Sachen, welche das Reichs-Directorium nicht in die Anfrage gebracht habe, einm nge; So wurde von andern Ständen dagegen repliciret, daß sie sich dessen, was incidenter in die Proposition oder Materie einlauffe, Meldung zu thun, oder bey des Directorii Saum-Fall, seine Privat- oder gemeine Nothdurfft zu berühren, nicht begeben könnten.

Directorium nahm hierauf Bedenk-Zeit, und declarirte des folgenden Tages in Pleno, daß selbiges, mit den übrigen Ständen, in allen Punkten einstimziger Meynung sey, ausgenommen in folgenden Sachen: Nämlich, erstlich könnten sie, die Maynsischen, Baaden-Durlach kein Attestat verwilligen, noch (2) verstaten, daß wegen der von Mecklenburg gesuchten Canonicate und Commenden etwas in das Instrumentum Pacis eingerückt werde; weniger könnte (3) der wegen Augsburg verfasste Articul, darein verbleiben. (4) Trügen sie auch der Addition bey dem §. 8. *Gravaminum*, wie auch des von Braunschweig urgirten Rückfalls halber, allerhand Bedenkens. Circa *Executionem* ließen sie ihnen belieben, was derhalben die Kayserlichen disponirten, und approbirten in puncto *Asscurationis* die Neuburgische eingestricke und respektive improbitte Worte. Endlich 5) möchte der §. *Ut etiam Pax &c.* salvo ipsorum additamento, bleiben.

Weilm nun die Handlung sich darum etwas spät verzog, weil man den Staatlichen Gesandten, welche auf die Omission des Oldenburgischen Zolls, in puncto *Commerciorum* hefftig drungen, das Churfürstliche Conclufum, daß man sich nemlich solch ihr Einwenden nicht irren lassen

1648.
Julius.

1648.
Julius.

fen werde, beigebracht; also blieb man bis nach 3. Uhr beyammen, und verglich sich endlich, allerdings von seiten der dreyen Reichs-Collegien einer einmüthigen Meynung, dahin: daß man (1) Baaden sein Recht auf Walsch allenfalls vorbehalten solle. (2) Mecklenburg, obbemeldter unrichtiger Puncten wegen, *extra remoram Tractatum assistire*: (3) Die Execution zu Augspurg zwar ante *raticificaram Pacem* vorgehe, aber dertalben dem puncto Executionis ob *sequentiam* nichts *speciales* einrücken lasse. (4) Die Declarationem §. *xvi. Gravam.* möchte man bey formirung der Haupt-Instrumenten einrücken, die Braunschweigische Desideria aber auf fernererweites Nachdencken verlegen. (5) Der Modus

1648.
Julius.
exequendi bleibe, wie der Kayserliche Auffatz laute, doch mit etwas Temperament, und könnte man *circa Assurationem*, anfangs *legitimam Restitutionem ad modum supra conventum* restringiren, und daß dabey kein *Excess* vorgehe, bedingen, also fernere Weiltäufigkeit verhüten.

Und weil man sich ab seiten der Stände nunmehr über den punctum *Executionis & Assurationis Pacis*, vereinigt hatte; so wurden selbige *Articuli* am 3ten Jul. sowohl den Kayserlichen als Schwedischen Gesandten überliefert, wovon die *Directorial-Relation* sub N. I. Nachricht giebt.

N. I.

Reichs-Directorial-Relation, über die bey den Kayserlichen Gesandten ver-
richtete Deputation, den 27. Julii Anno 1648.

N. II.
Reichs-Dire-
ctorii Rela-
tion.

Haben verglichener massen die Reichs-Deputirte den Herren Kayserlichen beyde puncta *Executionis & Assurationis* zugestellt, und sie dabey ersucht, die Conferenz mit denen Königlich-Schwedischen Herren *Plenipotentiaris* in Beyseyn der Stände wiederum zu reallumiren. Und sintemahl es ausser obigen beyden Punctis allein an etlichen wenigen Differentien, als der Baselschen, Mecklenburgischen Equivalenz, und Herrn Marggraff Christian zu Brandenburg Alimentations-Sachen hafte, die Handlung unverlängt zum Ende zu befördern. *Cesareani*, nechst beschener Recapitulation des Vortrags, hätten gerne wahrgenommen, daß man sich so eyfrig bemühet, und die beyde Puncta *Assurationis & Executionis à parte Statum* zu Ende gebracht, wollten sich in den übergebenen Projectis ersehen, und was ihnen dabey zu Gemüth gehe, den Ständen wiederum eröffnen; Weilnes aber eine wichtige Materie, daran alles hafte; so hätten sie eine Nothdurfft erachtet, vor allen Dingen zu vernehmen: (1) Ob dieses sey mit denen Münsterischen communiciret? (2) Ob Chur-Cölln und anderer interessirten Quora in puncto *Solutionis Militiæ moderiret*, und ob solche von der Schwedischen *Satisfaction* abgezogen, denn, da dieses nicht geschehen, oder noch geschehen solle, könnten sie *Ihro Majestät* zur Execution nicht binden? (3) Ob die Zahlung *Ihrer Majestät* *immediat- und mediat-Völcker ebener gestalt* begehrt massen bewilliget worden, damit dieses dem *Instrumento* eingericket werden möge, zumahlen vor Richtigmachung dieser 3. Puncten, sie in dem *Executions- und Assurations-Puncten* schwerlich würden fortschreiten können. Auf der Deputirten beschene Remonstracion, was bey Suspension der Conferenz vor *Inconvenientien* erfolgen möchten, haben die Herren Kayserlichen sich endlich darin fortzuschreiten, mit dem Beding, erdierthig gemacht, daß die Stände unter währender solcher Conferenz über die 3. Fragen *deliberiren*, und sich *resolviren* wollen, *Ihro Kayserliche Majestät* hätten Chur-Maynz wegen, und Chur-Bayern der Münsterischen *Vorum* zugeschrieben, und zu erkennen gegeben, daß sie nicht gestatten könnten, daß selbe *prateriret* werden; da sie bey dem puncto *Solutionis Militiæ* gleich andern interessiret, daher billig zu hören seyn. Item, daß (2) die Französische Sache allhier nicht könne tractiret werden; wann sie nun solches würden überschreiten, könnten sie es nicht verantworten. So viel die Baselsche Sache betref-

fe,

1648.
Julius.

fe, möchten sie wünschen, daß sie damit willfahren könnten, es lieffen aber die gefegte Conditiones in den Haupt-Streit mit ein, also, daß sie nach gestalt der Zeit darin zu willigen, nicht rathsam befänden. In der Mecklenburgischen Expectanz-Sache, könnten sie nicht willfahren, stünde in ihrer Macht nicht, hätten die 50000. Rthlr. nachgeben, weiln der Königlich-Dennemarckische Prinz, wegen des Erg-Stifts Bremen, seine Prætenzion resigniret: wegen der 2. Canonicaten wollten sie den Bischöflich-Straßburgischen Abgeordneten hören, und solchem nach auf gewisse Maas dem Instrumento einrücken. Die in Art. Gravaminum §. 8. beschene Erinnerungen, und daß dieselbe suo tempore dem Instrumento eingerückt werden, könnten sie geschehen lassen; beyde aber die à parte Braunschweig, wegen des Rückfalls der zum Equivalent überlassenen Stifter, vorgebrachte Claulul, und weiln die Catholischen hierüber mit ihnen, Kayserlichen, zu communiciren entschlossen, so lieffen sie es bis dahin ausgestellt. Im übrigen stünde zu erwarten, ob und welcher gestalt sich beyde Theile wegen Marggraf Christians zu Brandenburg Alimentations-Gelder vergleichen werden.

1648.
Julius.

§. XI.

Reichs-Consultation am
17. Jul.

Die Stände wollten nun am 17. Jul. über die, in vorherstehender Directorial-Relation d. d. 15. Jul. enthaltene Punkten, in Deliberation treten; mußten aber bey ihrer Versammlung vernehmen, wie der Chur-Mayntzische Gesandte Reigersberger, abermahls, um sie zu divertiren, ganz andere Sachen proponirte, nemlich: 1) Ob man die Münsterischen Vora über alle seither zu Ösnabrück deliberirte Materien zufrörderst erwarten wolle? 2) Von Moderirung der Chur-Cöllnischen Quota, wegen des allzu übermäßig starcken Beytrags zur Hessischen Satisfaction, indem Hessen-Cassel, da selbiges verspühret habe, daß man sich zu keiner particular-Bergnügung ihrer Miliz verstehen wolle, nur das Stift Münster alleine monatlich mit der Contribution bis auf 56000. Rthlr. belegt habe. 3) Sollte man sich über die Kayserliche Anforderung der 100. Römer-Monathe erklären: Dann 4) wegen der Franckischen 3. bekantten Punkten halber etwas resolviren.

Weiln man aber versichert war, daß (1) die Kayserliche Gesandten sich leshin pure zu Continuation der Haupt-Conferenz, und zu Suspension dieser Punkten verstanden hätten: hiernächst (2) man besorgen mußte, daß alle diese Punkten nur Weitläufftigkeit verursachen würden; hingegen (3) man bey denen Schwedischen, sonderlich bey Graff Orenstirn, wahrgenommen, daß der lange Verzug ihnen

je länger je beschwehrllicher falle; So wurde von seiten aller 3. Collegien per Conclusa unanimia sich dahin verglichen: alle diese Punkten, absonderlich aber den vierdten, zu denen mit dem Graff Servient vorhabenden Handlungen zu verschieben; worinn sich endlich das Reichs-Directorium auch ergeben mußte.

Damit aber gleichwohl die Zeit nicht vergebens verstreichen möchte, wurde eine Deputation an die Schwedische Gesandten, um Beförderung ihrer Declaration über den punctum Executionis & Assesurationis Pacis, sodann an den Franckischen Ambassadeur Servient decretiret, um insonderheit wegen des Schweizerischen Punkts mit selbigen zu conferiren.

Massen des folgenden Dienstags, den 18ten Jul. der Chur-Mayntzische Gesandte Mehl, in Pleno, die Relation davon erstattete, daß dasjenige, wessen man sich, die Stadt Basel und Schweiz betreffend, von Seiten der Stände lestmahls verglichen habe, gestern an den Graff Servient gebracht worden sey, nemlich nach Anfügung gebührender Curialien, wie man in den Tractaten so weit gekommen sey, daß Hoffnung wäre, man würde mit den Schweden bald zum Ende gelangen: Es sey aber wegen der Stadt Basel und Eyndgenossenschaft eine Difficultät eingefallen, die man zwar von Seiten der Schweden superiren könne, dieselbe aber

Deputatio-
nes an die
Schweden
und Servient.Relation von
der Deputa-
tion an Ser-
vient.

woll-

1648.
Julius.

wollten, ohne Consens seiner, des Grafen Servient, sich allerdings dazu nicht verstehen. Derohalben man ihn von seiten des Reichs ersuche, seinen Consens zu ertheilen, daß zwar die Exemption wegen der Stadt Basel und der Schweizerischen Cantons, vor sich gehe, jedoch mit diesen Conditionibus, daß (1) die Stadt Basel sich, wegen des Rests zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts, semel pro semper mit den Cameralibus vergleiche. (2) Daß die Res judicata und lites pendentes zur Execution und Entscheidung kommen sollten; Und (3) daß die Schweizerischen Cantons denen im Römischen Reich, welche bey ihnen Justiz zu suchen hätten, allemahl prompte unpartheyische Justiz administriren sollten. Auf diese Conditiones könne man die Exemption ex parte Imperii verwilligen. Die Antwort des Grafens Servient sey gewesen, daß diese Sache allbereit vor einem Jahr zwischen den Kayserlichen, wie auch Schwedischen und ihnen, den Französischen Gesandten, richtig worden sey, so er auch nachmahls an Ihro Königl. Majestät in Frankreich überschicket habe, und von Ihro Königl. Majestät wiederum den Schweizern notificiret worden sey, die sich dessen gebührend bedauert hätten, und wäre also diese Sache in solchen Terminis, daß es billig dabey zu lassen. Biewohl nun à parte Deputatorum nicht unterlassen worden sey, Justitiam causa zu remonstriren, so wäre Servient dennoch darauf bestanden blieben, gleichwohl endlich angedeutet, er könne denen Ständen nichts vorschreiben, und hätte also so viel zu verstehen gegeben, es könne wol in vicis Gallis geschehen.

Der Schwedischen Note in puncto Executionis & Assesurationis.

Nach diesem referirte auch der Chur-Maynische Canslar Reigersberger, in Pleno, es habe sich gestern Vormittag bey ihnen, denen Chur-Maynischen, der Schwedische Resident Biörenskau angemeldet, und nachdem er weitläufftig von der Cron Frankreich Interesse geredet, habe er endlich die *Notas* extradiret, so denen Schwedischen Gesandten bey der Stände Auffas in puncto *Executionis*

& *Assesurationis* zu Gemüth gegangen wären, mit Begehren, solche den Ständen zu communiciren, und daran zu seyn, daß der *pactus Satisfactionis Militie*, welcher nunmehr *pars Articuli de Executione* worden sey, vollend seine Richtigkeit erlangen möchte. Denn ehe solches geschehen, wäre ihnen, den Schwedischen, bedenklich, mit den Kayserlichen Gesandten, eine Conferenz und Handlung über die übrigen Puncta anzutreten. Wann sich nun die Stände alsbald solcher gestalt erklärten, daß man in puncto *Satisfactionis* einig seyn könnte, so wollten sie diesen Vormittag noch wol mit denen Kayserlichen die Conferenz antreten.

Und dieses sey die Ursach, daß also frühe zu Rathe angefragt worden. Er wolle derhalben iso allein den *S. de Satisfactione Militie* ablesen, damit man sich alsbald darüber entschließen könne, ob etwa solche Sachen darinn enthalten wären, welcher halben man nicht condescendiren könne. Was in puncto *Executionis* und *Assesurationis* von den Schweden bengezeichnet worden, sey selbigen Morgen auch allbereit dictiret, und könne man bey der Conferenz sich wohl darüber bereden. Selbiger verlaß darauf der Schwedischen Erinnerungen in puncto *Satisfactionis Militie*, welche auch alsbald in den dreyen Reichs-Collegiis deliberiret, und vermittelst der Re- und Correlation zwischen den Reichs-Collegiis, so weiter lediget worden, daß man denen Deputirten Vollmacht gab, weil sie iso nunmehr der Stände Meynung vernommen hätten, so möchten sie sich noch vor der Mahlzeit zu den Schweden verfügen, und darinn schließen. Ob nun wohl die Uhr allbereit 11. geschlagen, so fuhren jedoch die Deputirten noch zu denen Schwedischen, blieben alsda biß 3. Uhr, und machten endlich solche Puncten richtig, wie die Anlagen sub N. I. II. & III. zeigen. Wobey zu wissen, daß dasjenige, was cursiv gedruckt ist, auf Verlangen der Schwedischen Gesandten also geändert worden.

1648.
Julius.

Der Punctus Satisfactionis Militie Suecice font zur Richtigkeit.

1648.
Julius.

N. I.

Diktat. Osnabr. d. 19. Julii 1648. sub
Direct. Mogunt.1648.
Julius.Endlicher Vergleich wegen Contentirung der Schwedischen
Miliz.N. I.
Vergleich we-
gen Content-
tirung der
Schwedischen
Miliz.

Denique pro Militiæ Suedicæ exauctoratione, omnes & singuli Electores, Principes & reliqui Status, comprehensa Libera & Immediata Imperii Nobilitate (salva tamen requisitione hætenus in talibus casibus usitata, libertateque & exemptione in futurum salvis) septem sequentium Circulorum Imperii: Electoralis Rhenani, Superioris Saxonici, Franconici, Suevici, Superioris Rhenani, VVestphalici & Inferioris Saxonici, teneantur in medium conferre quinque Myriades Imperialium Thalerorum in moneta per Imperium Romanum usitata, idque tribus Terminis, primo Termino Statibus in Circulo Electorali ut & Superiori Rhenano, Francofurtum ad Mœnum; Superioris Saxonici Lipsiam sive Brunsvigam; Franconici Norimbergam; Suevici Ulmam, VVestphaliæ Bremam vel Monasterium & Inferioris Saxonici Hamburgum, suam cujusque quotam conferentibus, octodecim centena millia Imperialium Thalerorum in numerata pecunia, pro cuius summæ faciliori solutione impetranda, liceat illos subditos, qui ex Amnistia veniunt restituendi, non moderno ipsorum possessori, sed vero Domino, cui ex Amnistia restituendi sunt, statim à conclusa Pace etiam ante factam restitutionem, secundum ipsorum quotam & proportionem, collectare, nec in exigendis illis Collectis moderni Possessores ullum creent impedimentum: & duodecim centena millia per assignationes ad certos Status, super quorum solutione tolerabilibus conditionibus facienda, à quolibet Statu, inter conclusam & ratificandam Pacem, cum officiali militari sibi assignato ex æquo & bono conveniendum, qua conventionem ut & ratihabitionum commutatione facta, dictorum octodecim centenorum millium Thalerorum solutio, Militiæ exauctoratio & locorum evacuatio statim & pari passu peragantur, nec ob ullam aliam causam differantur. Cessantibus statim à conclusa Pace Contributionibus & omnis generis Exactionibus, salva tamen prædicatorum militum cæterarumque copiarum Suedicarum ubicunque fuerint, sustentatione, ad tolerabilem modum convenienda, salva itidem iis Statibus, qui suam portionem solverunt vel cum assignatis Officialibus quoad solutionem suarum portionum amicabiliter convenerunt, à suis Constatibus ob horum solvendi moram sibi illatorum damnorum repetitione. Reliquarum duarum Myriadum, priorem quidem sub finem anni proximi à facta Exauctoratione computandi, alteram in fine anni proxime insequentis, utramque Thaleris Imperialibus, eorumve in alia per Imperium usitata moneta valore, ad supradicta loca, Regiæ Majestatis Sueciæ ad id cum potestate Deputatis Ministris, dicti septem Circulorum Status bona fide sunt exsolvaturi: Sicuti autem dicti septem Circuli soli Militiæ Suedicæ, sine præensione alterius assignati intelligantur: ita singuli eorum Electores, Principes & Status eam tantum portionem, quæ juxta Matriculam & cujusque loci observantiam, & extraditam hic designationem unicuique præstanda incumbit, pendere debebunt, nec ullus Status vel a solutione immunis sit vel majori numero der Römer-Monath prægravetur, vel pro alio suo Constatu aliisve belligerantium militibus plus solvere teneatur, multo minus repressaliis vel arrestis eo nomine prægravetur, neque etiam ullus Satus in modo suos collectandi vel a milite aut Constatu vel ullo alio sub quocunque prætextu de facto impediatur. Quod ad Circulum Austriacum & Bavaricum attinet, cum ille (præter factam in hoc Pacificationis Conventu a Statibus Imperii promissionem, se in proximis Imperii Comitibus Sui Cæsareæ

Sechster Theil.

D

reæ

1648.
Julius.

rea Majestati, pro hæcenus toleratis belli sumptibus Subsidium e Collegiis Imperii præstandum, decreturos) pro solvendis Exercitui Cæsareo Immediato stipendiis, hic vero pro Bavarico milite sepositus sit, solutionis Conventio & exactio in Circulo Austriaco penes Sac. Cæs. Majestatem esto, in Circulo autem Bavarico observetur idem collectandi & solvendi modus, qui in reliquis Circulis: Executio tamen, ut & in cæteris septem Circulis fiat secundum Constitutiones Imperii. (Atque præfatus modus solutionis cum omnibus eidem annexis Conditionibus & Terminis, observetur quoque in Circulo Austriaco & Bavarico (quorum ille pro Sacra Cæsareæ Majestatis, hic vero pro Domini Electoris Bavarie Militia est assignatus) per omnia, Executio vero fiat in iisdem duobus Circulis secundum Constitutiones Imperii.) Ut autem Regia Majestas Sueciæ eo securior certiorque sit de infallibili singulorum Terminorum præstatione, singuli septem dictorum Circulorum Electores, Principes & Status, vigore hujus Conventionis, se ad suam quisque quotam condicto tempore locoque bona fide solvendum, sponte, idque sub hypotheca omnium suorum bonorum, obligant, ita quidem, ut si mora ullius intervenerit, omnes Imperii Ordines, potissimum vero cujusque Circuli Directores Ducesque, vi Articuli Asseruationis Pacis, teneantur promissa ceu rem judicatam exequi, absque ullo ulteriori Juris Processu vel Exceptione.

N. II.

Dictatum Osnabrugæ 27. Julii Anno 1648.
sub Directorio Moguntino, & Correct.
18. ej. Ao. 1648. sub eodem Directorio.

ARTICULUS EXECUTIONIS.

Simulatque vero Instrumentum Pacis à Dominis Plenipotentariis & Legatis subscriptum & signatum fuerit, cesser omnis hostilitas & quæ supra conventa sunt, utrinque e vestigio executioni mandentur. Inprimis quidem Imperator ipse per universum Imperium Edicta promulget & serio mandet iis, qui hæc Pactis & hac Pacificatione ad aliquid restituendum vel præstandum obligantur, ut sine tergiversatione & noxa intra tempus conclusæ & ratificandæ Pacis, præsentent & exequantur transacta, injungendo tum Directoribus, Ausschreibende Fürsten, quam Ducibus Crayß-Obristen, ut ad requisitionem restituendorum juxta ordinem Executionis & hæc pacta restitutionem cujusque promoveant & perficiant.

Quod si etiam restituendorum aliquis Cæsareos Commissarios ad aliquis restitutionis, præstationis vel executionis actum necessarios censuerit, etiam illi sine mora dentur, & ut rerum transactarum effectus tanto minus impediatur, restituendi, qui volunt, quos desiderant hic nominent Commissarios, & Sacram Cæsaream Majestatem ad expeditionem commissionum humillime rogent, simulque præsentent Dominorum Electorum, Principum & Statuum Legati, Majestatem Suam desuper implorent, quatenus eadem ita expediantur, ut post conclusam Pacem omnia, quæ vigore hujus Transactionis debent, sine mora Executioni demandari possint. Ipsi deinde restituendi mox a conclusione Pacis de transactorum tenore notum faciant interessatis aliquid restitutoris. Omnes denique & singuli sive Status sive Communitates sive privati, sive Clerici sive Seculares, qui vigore hujus Transactionis e jusdemque Regularum generalium vel specialis expressæque alicujus dispositionis, ad restituendum, cedendum, dandum, faciendum aut aliud quid præstandum obstricti sunt, teneantur statim post promulgata Cæsareæ Edicta & factam restituendi notificationem, sine omni tergiversatione vel oppositione,
clau-

1648.
Julius.

clausulae salvatoriae five generalis five specialis alicujus supra in Amnestia posita, aut quacunq; alia exceptione itemq; sine noxa aliqua, omnia, ad quae obligantur, restituere, cedere, dare, facere & praestare. *Nec Directorum & Ducum Circulorum aut Commissariorum executioni quisquam five Status five miles, praesertim praesidiarius, five quilibet alius sese opponat, sed potius executoribus assistant liberumque sit dictis executoribus contra eos, qui executionem quovis modo impedire conantur, suis vel etiam restituendorum viribus uti.*

1648.
Julius.

Deinde omnes & singuli utriusque partis captivi sine discrimine sagi vel togae, eo modo, quo inter Exercituum Duces cum Caesareae Majestatis approbatione conventum est, vel adhuc convenietur, liberi dimittantur.

Denique pro Militiae Suedicae Exactione omnes & singuli Electores, Principes & reliqui Status, comprehensa Libera & Immediata Imperii Nobilitate (salva tamen requisitione haecenus in talibus casibus usitata libertateque & exemptione in futurum salvis) septem sequentium Circulorum Imperii, Electoralis Rhenani, Superioris Saxonici, Franconici, Suevici, Superioris Rhenani, Westphalici & Inferioris Saxonici, *si Pax fuerit subsoluta & ratificata*, teneantur in medium conferre quinque Myriades Imperialium Thalerorum in moneta per Imperium Romanum usitata, idque tribus Terminis, pro primo Terminio (Statibus in Circulo Electorali ut & Inferiori Rhenano *Frankfurtum ad Moenum, Superioris Saxoniae Lipsiam vel Brunsvigam, Franconiae Norimbergam, Sueviae Ulmam, Westphaliae Bremam vel Monasterium & Inferioris Saxoniae Hamburgum, (in quovis Circulo)* suam cujusque quotam ad Circuli cassam conferentibus) octodecim Centena Millia Imperialium Thalerorum in numerata pecunia (pro cujus summam faciliore solutione impetranda liceat illos Subditos, qui ex Amnestia veniunt restituendi, non moderno ipsorum possessori, sed vero Domino, cui ex Amnestia restituendi sunt, statim a conclusa Pace, etiam ante factam restitutionem, secundum ipsorum quotam & proportionem collectare, nec in exigendis illis Collectis moderni possessores ullum creent impedimentum) & duodecim centena millia per assignationes ad certos Status, super quorum solutione tolerabilibus conditionibus faciendae a quolibet Statu, inter conclusam & ratificandam Pacem cum officiali militari sibi assignato ex aequo & bono conveniendum, *qua conventionem ut & ratificationem commutationem facta*, dictorum octodecim centenorum millium Thalerorum solutio, Militiae Exactionis & locorum evacuatio statim & pari passu peragantur, nec ob ullam aliam causam differantur. Cessantibus statim a conclusa Pace Contributionibus, & omnis generis Exactionibus, salva tamen Praesidiariorum Militum caeterarumque copiarum Suedicarum ubicunque fuerint sustentatione ad tolerabilem modum convenienda, salva itidem iis Statibus, qui suam portionem solverunt, vel cum assignatis officialibus quoad solutionem suarum portionem amicabiliter convenerunt, a suis Constatibus ob horum solvendi moram sibi illatorum damnorum repetitione. Reliquarum duarum Myriadum priorem quidem sub finem anni proxime a facta Exactione computandi, alteram vero in fine anni proxime insequentis utramque Thaleris Imperialibus, eorumve in alia in Imperio usitata moneta valore, ad supra dicta loca Regiae Majestatis Sueciae ad id cum potestate Deputatis Ministris, dicti septem Circulorum Status bona fide sunt exsolvendi, sicuti autem dicti septem Circuli soli Militiae Suedicae sine praetensione alterius assignati intelliguntur, ita singuli eorum Electores, Principes & Status eam tantum portionem, quae juxta Matriculum & cujusque loci observantiam & extraditam hic designationem unicuique praestanda incumbit, pendere debent, nec ullus Status vel a solutione immunis sit vel majori numero der Römer-Monath praegravetur, vel pro alio suo Constatu aliisve belligerantium militibus plusolvere teneatur, multominus Repressaliis vel Arrestis eo nomi-

1648.
Julius.

ne prægravetur, neque etiam ullus Status in modo suos collectandi, aut à Militie aut Constatu vel ullo alio, sub quocunque prætextu de facto impediat.

1648.
Julius.

Atque præfatus modus solutionis cum omnibus eidem annexis conditionibus & Termino observetur quoque in Circulo Austriaco & Bavarico (quorum ille pro Sacra Cæsarea Majestatis, hic vero pro Domini Electoris Bavariæ Militia est assignatus) per omnia. Executio vero fiat, in iisdem duobus Circulis secundum Constitutiones Imperii. Ut autem Regia Majestas Sueciæ eo securior certiorque sit de infallibili singulorum Terminorum solutione, singuli septem dictorum Circulorum Electores, Principes & Status vigore hujus Conventionis, se ad suam quisque quotam conductio tempore locoque bona fide solvendum sponte, idque sub hypotheca omnium suorum bonorum obligant, ita quidem, ut si mora ullius intervenerit, omnes Imperii Ordines, potissimum vero cujusque Circuli Directores Ducesque, vi Articuli Allæcationis Pacis, teneantur promissa ceu rem judicatam exequi, absque ullo ulteriori Juris processu vel exceptione.

Restitutione ex capite Amnistia & Gravaminum facta, liberatis captivis & præstitis, quæ de primo solutionis Terminò supra conventa sunt, omnia utriusque partis militaria Præsidia sive Imperatoris ejusque Sociorum & Fæderatorum, sive Reginae Regniue Sueciæ & Landgraviæ Hassiæ eorumve Fæderatorum & Adhærentium, aliove quocunque nomine imposita fuerint, ex Civitatibus Imperii & omnibus aliis locis restituendis, sine exceptionibus, mora, damno & noxa, *ulli ve sive ex capite contributionem, hospitiationum, sive aliorum residuorum militarium eoque nomine extraditarum obligationum permanentibus prætensionibus adversus Magistratus, Civés, incolas sive Provincias, pari passu educantur.* Loca ipsa, Civitates, Urbes, Oppida, Arces, Castella, Fortalitia, tam quæ per Regnum Bohemiciæ aliasque terras Imperatoris, Domusque Austriacæ hæreditarias, quam cæteros Imperii Circulos, à partibus belligerantibus supradictis occupata & retenta, vel per Armistitii unius vel alterius partis, vel quemcunque alium modum concessa sunt, prioribus & legitimis suis Possessoribus & Dominis, sive Mediatii sive Immediati Imperii Status sint, tam Ecclesiasticis quam Secularibus, comprehensa Libera Imperii Nobilitate, absque mora restituantur liberæque eorum dispositioni, sive de Jure & Consuetudine, sive vigore præsentis Transactionis competenti permittantur. Non obstantibus ulla donationibus, infeudationibus, *nisi ultro & spontanea Status alicujus voluntate alicui facta sint vel fuerint*, Concessionibus, Obligationibus pro redimendis captivis aut avertendis devastationibus incendiisque datis, aut aliis quibuscunque Titulis, in priorum legitimorum Dominorum possessorumve præjudicium acquisitis, cessantibus etiam Pactis & Fæderibus, aut quibuscunque aliis exceptionibus prædictæ restitutioni adversantibus, quæ omnia pro nullis haberi debent: salvis tamen iis, quæ & quatenus in præcedentibus Articulis circa Reginae Regniue Sueciæ, ut & quorundam Electorum & Principum Imperii Romani Satisfactionem vel Æquivalentem recompensationem sive aliter speciatim excepta & disposita sunt: Atque hæc restitutio locorum occupatorum tam à Sacra Cæsarea Majestate, quam à Regia Majestate Sueciæ & utriusque Sociis, Fæderatis & Adhærentibus fiat reciprocè & bona fide.

Restituantur etiam Archiva & Documenta literaria aliaque mobilia ut & tormenta bellica, in locis restituendis adhuc præsentia, & alio translata aliaque mobilia quæ in dictis locis tempore occupationis reperta & adhuc salva reperiuntur (adhuc exstant) sed tormenta bellica cum suis annexis reliquoque apparatus bellico ibidem, ut etiam in locis postea destructis, tempore occupationis reper-

1648.
Julius.

reperta vel ab aliis mutuo accepta, aut in aliam postea formam ex materiis ibi repertis transfusa, absque ullis pretenſionibus ibidem quoque relinquuntur, aut abducta vel in alium locum invec̄ta prioribus Dominis restituantur.

1648.
Julius.

Quæ vero post occupationem aliunde eo invec̄ta, sive in præliis capta, sive ad usum & custodiam eo per occupantes illata fuerunt, iisdem quoque secum exportare & avehere liceat. Teneantur Subditi cujusque loci discedentibus, præſidiis & militibus, currus, equos & naves, cum necessario victu, pro omnibus necessariis avehendis ad loca in Imperio destinata absque præcio subministrare, quos currus, equos & naves restituere debent Præfecti præſidiorum militumque hoc modo discedentium sine dolo & fraude. Libertent vero etiam Statuum Subditi se invicem ab hoc onere vecturæ de uno Territorio in aliud, donec ad loca in Imperio destinata pervenerint, nec Præſidorum aut aliis Militiæ Præfectis aut Officialibus liceat Subditos eorumque currus, equos, naves, & familia eorum usibus commodata, omnia vel singula, extra Dominorum suorum multo minus Imperii fines secum trahere eoque nomine obſidibus cavere teneantur.

Reddita vero sive maritima & limitanea sive mediterranea fuerint dicta loca, ab ulterioribus omnibus durantibus hisce bellorum motibus introductis Præſidiis perpetuo posthac libera sunt, & Dominorum suorum, salvo de cætero cujusque jure, liberæ dispositioni relinquuntur. Nulli autem Civitati vel nunc vel in futurum ulli Præjudicio damnove cedat, quod hujus aut illius partis Præſidiis occupata & inſeſſa fuerat: Sed omnes & singule cum omnibus & singulis sibi additis tam univ̄ſalis Amnestiæ quam cæteris hujus Pacificationis pari cum cæteris in ea comprehensis Jure perpetuo gaudeant: iisque de cætero omnia sua Jura & Privilegia in Sacris & Profanis, quæ ante hos motus habuerant, sarta tecta que maneat.

Denique omnium belligerantium in Imperio partium Copiæ & Exercitus dimitantur & exauctorentur, eo tantum numero in suos cujusque proprios Status traducto, quem quæque pars pro sua securitate judicaverit necessarium.

Tam Exauctoratio verò Militiæ quam restitutio locorum ad conditum tempus (intra præſatum tempus) eo ordine modoque fiant, de quibus inter generales Exercituum Duces conveniet, observatis tamen quoad rem ipsam iis, quæ supra in puncto Satisfactionis Militiæ conventa sunt &c.

N. III.

Diſſatum Osnabrugæ 27. Julii Anno 1648.
sub Directorio Moguntino, & Correct.

28. Julii, eodem Directorio.

PUNCTVS ASSECVRATIONIS.

Pacem hoc modo conclusam promittunt Cæsarei & Regii Ordinumque Imperii Legati & Plenipotentiarii, respective ab Imperatore & Regina Sueciæ, Sacrique Imperii Romani Electoribus, Principibus & Statibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabitu iri, seseque infallibiliter præstiueros, ut solennia Ratihabitionum Instrumenta intra spatium octo septimanarum à die subscriptionis computandarum, hic Osnabrugis præsententur & reciprocè riteque commutentur. Pro majori horum omnium & singulorum pactorum firmitudine & securitate sit hæc Transactio perpetua lex & pragmatica Im-

1648.
Julius.

perii sanctio, imposterum æque ac alia Leges & Constitutiones fundamentales Imperii nominatim *proximo Imperii Receptui* ipsique Capitulationi Cæsareæ inferenda, obligans non minus absentes quam præsentis Ecclesiasticos æque ac Politicos, sive Status Imperii sint sive non, eaque tam Cæsareis Procerumque Consiliariis & Officialibus quam tribunalium omnium Judicibus & Assessoribus tanquam Regula, quam perpetuo sequantur, præscripta.

1648.
Julius.

Contra hanc Transactionem ullumve ejus Articulum aut Clausulam nulla Jura Canonica vel Civilia, communia vel specialia Conciliorum Decreta, Privilegia, Indulta, Edicta, Commissiones, Inhibitiones, Mandata, Decreta, Rescripta, Litispendentia, quocunque tempore lata Sententia, res Judicata, Capitulationes Cæsareæ, & alia Religiosorum Ordinum Regulæ aut Exemptiones, sive præteriti sive futuri temporis, Protestationes, Contradictiones, Appellationes, Investituræ, Transactiones, Juramenta, renunciaciones, pacta seu dedititia seu alia, multo minus Edictum Anni 1629, vel Transactio Pragense cum suis appendicibus, aut Concordata cum Pontificibus, aut Interimistica Anni 1548, ullave alia Statuta, sive Politica sive Ecclesiastica, Decreta, dispensaciones, absolutiones vel ullæ alia quocunque nomine aut prætextu excogitari poterint, Exceptiones unquam allegentur, audiantur & admittantur, nec usquam contra hanc Transactionem in petitorio aut possessorio seu inhibitorio seu alii Processus vel Commissiones unquam decernantur. Qui vero huic Transactioni vel Paci publicæ consilio vel ope contravenerit, vel Executioni & Restitutioni repugnaverit vel etiam *legitimo modo supra contento & sine excessu* facta restitutione, sine legitima causæ cognitione & ordinaria Juris Executione restitutum de novo gravare tentaverit, sive Clericus sive Laicus fuerit, pœnam fractæ Pacis ipso Jure & facto incurrat, contraque eum juxta Constitutiones Imperii restitutio & præstatio cum pleno effectu decernatur & demandetur. Pax vero conclusa nihil ominus in suo robore permaneat, teneanturque omnes hujus Transactionis Consortes universas & singulas hujus Pacis leges contra quemcunque sine Religionis distinctione tueri & protegere, & siquid eorum à quocunque violari contigerit, læsus lædentem, imprimis quidem à via facti dehortetur, causa ipsa vel amicabili compositioni vel Juris disceptationi submissa. Veruntamen si neutro horum modorum intra spatium trium annorum terminetur controversia, teneantur omnes & singuli hujus Transactionis consortes, junctis cum parte læsa consiliis Juribusque, arma sumere ad repellendam injuriam à passo moniti, quod nec amicitia nec Juris via locum invenerit. Salva tamen de cætero unius cujusque jurisdictione justitiæque juxta cujusque Principis aut Status, Leges & Constitutiones competenti administratione; & nulli omnino Statuum Imperii liceat jus suum vi vel armis persequi, sed si quid controversiæ, sive jam exortum sit, sive posthac inciderit, unusquisque jure experiatur, secus faciens reus sit fractæ Pacis, quæ vero Judicis sententia definita fuerint, sine discrimine Statuum Executioni mandentur, prout Imperii Leges de exequendis Sententiis constituunt.

Ut etiam Pax publica tanto melius conservari possit, redintegrentur Circuli & statim ac undecunque turbarum vel motuum aliqua initia apparent, unusquisque Imperii Circulus obstrictus sit, sine ulla exceptione nec obstante ullo juramento, sineque omni Religionis distinctione, Pacem publicam tueri, & læso succurrere, idque nullus impediatur respectus, nulla subjectio, nullaque fœdera, observatis tamen iis, quæ in Constitutione Imperii de Pacis publicæ executione & conservatione disposita sunt. Quoties autem milites quavis occasione, aut quocunque tempore per aliorum territoria aut fines aliquis deducere velit, transitus hujusmodi instituat eum, ad quem trans-euntes milites pertinent, sumtu, atque adeo sine maleficio, damno & noxa eorum,

1648. rum, quorum per territoria ducuntur, ac denique omnino observentur, quæ de conservatione Pacis publicæ Imperii Constitutiones decernunt & ordi-
 Junius. nant. 1648. Julius.

Hac Pacificatione comprehendantur ex parte Serenissimi Imperatoris omnes Suae Majestatis Fœderati & Adhærentes, imprimis Rex Catholicus, Dominus Austriaca, Rex Angliæ, Rex Poloniæ, Sacri Romani Imperii Electores, Principes, Status, comprehensa Libera & Immediata Imperii Nobilitate & Civitates Anseaticæ, item Rex Daniæ, omnesque Principes & Respublicæ Italiæ Ordinesque Fœderati Belgii & Helvetiæ Rhetiæque, Princeps etiam Transylvaniæ.

Ex parte vero Serenissimæ Reginiæ Regniq[ue] Sueciæ, omnes ejus, Fœderati & Adhærentes, imprimis Rex Christianissimus, tum Electores, Principes, Status, Libera & Immediata Imperii Nobilitate comprehensa, & Civitates Anseaticæ, item Rex Angliæ, Rex & Regna Daniæ Norwegiæque, cum annexis Provinciis & Ducatu Schlesvicensi, Rex Poloniæ, Rex Lusitanie, Magnus Dux Muscoviæ, Respublica Veneta, Fœderatum Belgium, Helvetii, Rhetiique & Princeps Transylvaniæ.

In quorum omnium & singulorum fidem majusque robur tam Cæsarei quam Regii ut & Electorum, Principum ac Statuum Imperii Plenipotentiarum & Legati, præsens Pacis Instrumentum manibus sigillisque propriis muniverunt & firmarunt, Osnabrugis in Westphalia die Mense Anno Domini

§. XII.

Von dem Jure
 Diocesano
 in denen secu-
 larisireten
 Stiffteen.

Nachdem dann am 10ten Jul. Morgens, um 8. Uhr, die Conferenz reassumiret werden sollte; liesen solches die Kayserliche Gesandten, unter der Entschuldigung, daß sie viele Kayserliche Befehle auf einmahl empfangen hätten, worauf sie zuvörderst mit denen Ständen reden müßten, absagen, erforderten aber Maynz und Bayern zu sich, und verlangten durch diese bey denen Ständen, man sollte über ihre, am 15ten ej. vorhero, denen Deputirten eröffnete Puncta, einen Schluß fassen. Die Stände aber schlugen solches rotunde ab, worauf noch selbigen Nachmittag,

die Conferenz, in der Kayserlichen Gesandten Quartier vorgestellt, und das Instrumentum Pacis nochmalen durchgangen, auch alles, biß auf den punctum Executionis & Assurationis richtig gemacht wurde. Das vornehmste, so dabey vorgekommen, betraff den im Friedens-Instrument befindlichen §. 24. oder VIII. Qui Archi-Episcopatus &c. ART. V. Dem bey der Conferenz am 15ten Jul. festhin, hatten die Catholischen Status, nach vielen Tergiverlationen, den Appendixem §. Octavi ART. V. de Gravamin. auf diese Maasse beliebet.

Exhib. Dn. Cæsar. & Suecis d. 15. Jul.
 1648. per Deputatos.

ARTICULI V. §o. Qui Archi-Episcop. §. annectenda in fine.

Et hæc quidem quoad ea, de quibus expresse aliter convenit, obtineant, salva tamen utique Statibus Imperii suis in Terris ac Ditionibus; tam quoad Ecclesiastica quam Politica, vigore Juris Territorialis, ut & hujus Pacificationis, & in specie §. Jus Diocesanim. XVI. infra hoc ipso Articulo positi, libere disponendi potestate, neque Jus Episcopale cum suis annexis, ratione jam dictorum Archi- & Episcopatum sive Ducatum, in Satisfactiones & Aequi-

1648. *Equipollentias venientium, ullo titulo prætextuve extra propria ipsorum* 1648.
 Julius. *Territoria exerceatur vel extendatur.* Julius.

Die Reichs-Deputirten hatten solchen Auflass denen Kayserlichen Gesandten am 15ten ej. überliefert, welche dagegen andeuteten, daß sie solchen Appendicem vor überflüssig hielten, weil es niemahl bey ihnen einen andern Bestand gehabt habe; so machten auch die Schweden, bey der ihnen geschehenen Belieferung sohanen Appendicis, gang keine Schwürigkeiten.

Bey der am 19ten Julii gehaltenen Conferenz aber, forchten die Schweden, solchen Articul, sowohl in Materialibus als Formalibus, hefftig an, und agnoscirten solchen keines wegs, zumahl, da ihnen Vollmar sagte: Man finde nicht, warum die Schweden sich dieser Clausul weigern wollten, als welche auf das Jus Episcopale, Diocesenum, und Jurisdictionem Ecclesiasticam gerichtet wäre;

Sie wüsten ja gar wohl, daß von denen Kayserlichen allhie sey bedinger worden, man könne ihnen das Jus Episcopale nicht einräumen: Darum wären auch die Stifter Bremen und Verden zu Westphälischen Ducatibus gemacht worden. Was aber andere Augspurgische Confessions-Verwandten in ihren Landen und Fürstenthümern exercirten, das würden sie ohne Zweifel in ihren Territoriis auch thun, und wollte man ihnen darinn keine Hinderniß machen. Die, im übrigen, bey dieser Gelegenheit in Discurs vorgekommene Formalia, sind aus dem Extractu Protocolli des Sachsen-Altenburgischen Gesandten von Thumshirn, allhie sub N. I. zu lesen. Des folgenden Tages communicirte Salvius denen Ständen diesen Auflass:

ART. V. §. 8.

Qui Archi-Episcopatus, Episcopatus & alia Fundationes atque Bona Ecclesiastica, Immediata vel Mediata, in Satisfactionem Regiæ Majestatis Regniq; Sueciæ, aut Equivalentem recompensationem, indemnitateq; Fæderatorum, Amicorum & Interessatorum concesserunt, peculiaribus suis Conventionibus infra expressis per omnia relinquuntur. In iis vero, quæ expressa non sunt, Constitutionibus Imperii & huic Transactioni subiecta manent.

Hierauf verfasseten einige derer Ewang- gelischen Gesandten dieses Project:

ART. V. §. 8.

Qui Archi-Episcopatus, Episcopatus & alia Fundationes atque Bona Ecclesiastica Immediata vel Mediata in Satisfactionem Regiæ Majestatis Regniq; Sueciæ, aut Equivalentem recompensationem, indemnitateq; Fæderatorum, Amicorum & Interessatorum concesserunt, peculiaribus suis Conventionibus infra expressis per omnia relinquuntur. In omnibus vero iis, quæ expressa non sunt, & inter hæc, quoad §. Jus Diocesenum. XVI. infra positum, Constitutionibus Imperii & huic Transactioni subiecta manent.

Welches der von Thumshirn dem Salvio beliefferte, der endlich nach vielen disputiren sich damit befriedigte, jedoch des Orenstierna Meynung erst darüber zu vernehmen, reservirte. Endlich verlangten beyde Schwedische Gesandten, daß an statt der Worte: *Quæ expressa non sunt*, soll-

te gesetzt werden: *contenta*. Weil aber solches Wort etwas weiter zu reichen schien; so kam in Vorschlag, es also zu setzen: *Quæ inibi aliter conventa non sunt*. Wobey sie es, biß auf weiteres Nachdenken, vor dießmahl bewenden ließen.

N. I.

1648.
Julius.

N. I.

1648.
Junius.Extract aus dem Fürstlich-Sachsen-Altenburgischen Protocoll, d. d.
19ten Jul. ft. v. 1648.

Was aber andere Augspurgische Confessions-Verwandten in ihren Fürstenthümern exercirten, das würden sie ohne Zweifel in ihren Territoriis auch thun: Wann sie, (Schweden) das Jus Episcopale wollten haben, so müsten sie nach Rom, und sich schehren lassen: Worauff Herrn Salvii Excellenz anderst nichts geantwortet, als: Wann sie nach Rom kämen, so wollten sie sich nicht schehren lassen, sondern selbst schehren ic.

§. XIII.

Reichs-Deliberation betreffend 1) die Communication mit den Ständen zu Münster.

Donnerstags, den 20. Julii, wurde in den dreyen Reichs-Collegiis Rath gehalten, und im Fürsten Rath aus dem obgedachten Protocoll d. 22. Julii, loco propositionis, abgelesen. 1) Ob man die darinnen enthaltene Materien, woran jezo das ganze Friedens-Werck haffte, auch mit denen zu Münster versammelten Ständen communiciren, und ihre Vota darüber vernehmen wolle, gestalt man die zu Münster anwesende Reichs-Ständische Gesandten mit keinem Zug praeteriren könne, allermassen Ihro Kayserliche Majestät derowegen selbst Ihro Churfürstliche Gnaden zu Maynz zugeschrieben, und sie ratione Directorii dessen erinnert hätten. 2) Nachdem Ihro Churfürstliche Durchlauchten zu Eöln bis dato ihres, der Kayserlichen Gesandten, Wissens, jederzeit diese Satisfactions- und Executions-Sachen widersprochen hätten, ob man Deroselben wegen ihrer Stuffer, und anderer zur Hessen-Casselschen Satisfaction gezogenen Contribuenten eine Satisfaction gethan habe, oder ob man der Einwilligung versichert sey, und was es sonst vor eine Bewandniß damit habe? Denn sie, die Kayserliche Gesandten, hätten noch zur Zeit keinen Befehl, Ihro Kayserliche Majestät zu einiger Guarandie gegen und wieder dieselben zu verbinden, vielweniger werde Ihro Kayserliche Majestät verstaten können, daß die Schwedischen, oder jemand anders dergleichen Execution wieder selbe vornähmen. 3) Was auf die, vor Ihro Kayserlichen Majestät mediat- und immediat-Kriegs-Völcker auf 100. Rödmer-Monath bestimmte Bezahlung halber, die Stände zu thun gemeynet wären.

Sechster Theil.

Bermittelst angestellter Re- und Correlation gieng der Schluß quoad 1) dahin: Daß man denen Gesandten zu Münster in ihrem Jure Suffragii keinen Eintrag zu thun gemeynet sey, weil aber der jezige Zustand bey den Tractaten also beschaffen wäre, daß man auf Übersichtung ihrer Votorum nicht warten könne, sie sich auch billig zu den mehrern Theil nach Ösnabrück begeben sollten, nachdem sowohl die Kayserlichen als die Schwedischen und Französischen jezo daselbst, wie auch das ganze Churfürstliche Collegium, imgleichen die meisten Fürstliche, und fast der ganze Städte-Rath zugegen wären; So solle man an sie schreiben, daß sie sich in Ösnabrück einfinden möchten.

Reichs-Conclusa.

Quoad 2) aber, war des Churfürstlichen Collegii Vorum, obwohl man Sr. Churfürstlichen Durchlauchten zu Eöln gerne gönne, daß Ihro eine Moderation wegen der Hessen-Casselschen Satisfaction wiederfahre, und aber etliche unter den Churfürstlichen sich eximiret hätten, etliche auch interessiret wären, so habe jedoch wegen der übrigen kein gewisses Conclusum gefallen können ic. Im Fürsten-Rath war man auch nicht einerley Meynung, etliche stimmten dahin, daß man nicht allein Chur-Eöln, sondern auch andern, so zur Hessen-Casselschen Satisfaction contribuiren sollten, an der Quota zur Schwedischen Miliz-Satisfaction, eine Moderation wiederfahren lassen sollte; Andere stimmten allein auf Chur-Eöln, und daß Sr. Churfürstlichen Durchlauchten eine Ergöhllichkeit zu verwilligen sey. Andere aber entschuldigten sich mit Mangel der Instruction.

P.

tion.

3) 100. Rödmer-Monath vor die Kayserliche Miliz.

1648.
Julius.

tion. Das Reichs-Städtische Collegium hielt dafür, die Casselische Præsentation rühre ex alio fundamento her, möchte auch, wenn man denen Interessirten eine Moderation willigen wollte, zu einer Consequenz gereichen. Dahero sich selbiges dahin nicht verstehen wollte. Daß man also wegen dieser Quæstion zu einem einstimmigen Concluto nicht gelangen kunte, obwohl das Chur-Maynische Reichs-Directorium in der Relation an das Reichs-Städtische Collegium brachte, ob wäre in den beyden höhern Col-

legiis per Majora bereits ein Schluß
pro affirmativa gemacher.1648.
Julius.

In dem 3) Punct verglich sich das Chur- und Fürstliche Collegium dahin, man wolle auf künftigen Reichs-Tage Ihre Kayserliche Majestät aus allerunterthänigster Devotion zu Handen gehen, und also die Quæstionem: An? jeso affirmativè resolviret haben; sodann aber erst wegen des Quanti und Quomodo sich schriftlich erklären. Aber die Reichs-Städte hingegen remittirten es blosser Dinge ad proxima Comitia.

§. XIV.

Gesamtliche
Conferenz
am 21ten Jul.

Des folgenden Tags, den 21. Jul. wurde zwischen denen Kayserlichen und Schwedischen Gesandten, mit Zuziehung der Reichs-Deputirten, eine Haupt-Conferenz gehalten, nach deren Endigung die Schweden den Reichs-Ständen eröffnen, wie nunmehr alle Difficultäten, bis auf nachstehende wenige Puncten, superiret wären, worüber die Schweden, derer Stände Meynung annoch gerne vernemen möchten, nemlichen: Nachdem in puncto Asscurationis die Kayserlichen und Schwedischen mit denen Ständen einig wären, so verlangten sie, Schweden, zu wissen:

Schweden er-
öffnen den
Ständen noch
6. vorwal-
tende Diffe-
renzien.

(1) Ob man in Executione, denen Kayserlichen einräumen wolle, daß die Partes restituentes & restituendæ, seu ex Amnestia seu Gravaminibus, Ihre Kayserliche Majestät zuorderst hinc inde 2. oder 3. Commissarien zu ernennen schuldig, und Kayserliche Majestät daraus zwey Personen von beyderley Religionen zu confirmiren berechtiget wären, oder, ob solches Werk denen Crayß-Obristen und Ausschreibenden Fürsten, oder, da dieselbe interessirt, oder säumig wären, denen nächst angelesenen anzubefehlen seyn möge?

(2) Ob man die Clausulam, vers: *Nec Directorum Sc.* nach der Kayserlichen Gesandten Begehren, und Fürwand, daß sich solches ohne das verstehe, mithin selbige Clausul überflüssig sey, auslassen wolle?

(3) Ob die Worte: *Copiarum Suecarum, ubicunque ex fuerint Sc.* zu übergehen wären, welches die Kayserlichen auch urgirten.

(4) Ob Ihre Kayserlichen Majestät die Dispositio im Oesterreichischen Crayß allein, illimitate heimzugeben sey, und was sich wegen der 100. begehrten Römmer-Monatze zu resolviren?

(5) Wie es mit dem Bayrischen Crayß, ingleichen mit der, von Chur-Eöln & Consorten gebetenen Moderation zu halten?

(6) Ob der von denen Schwedischen dem Articulo Executionis angehängte Passus: *Nulli autem Civitati Sc.* ansehend, dem Kayserlichen Gesinnen nach, zu durchstreichen?

Beym Ersten Punct, gieng man dahin, die Executio könnte erstlich Edicto Caesareo in das Reich publiciret und anbefohlen, sodann dem Restituendo frey gestellet werden, bey zeitlich ermanglender Partition, entweder der Executions-Ordnung nach, den Crayß-Obersten oder die Ausschreibende ohninteressirten Crayß-Fürsten, darunter zu versuchen, oder neben dem Restituente bey Kayserlicher Majestät, obbemeldter massen, Commissarios fürzuschlagen, welche ohnfehlbar von Dero zu confirmiren wären, mit der Bescheidenheit, dafern der Restituens seine Gebühr verzdge, daß Kayserliche Majestät befugt und schuldig seyn sollten, seinethal-

Der Stände
Meynung
darüber.

ben,

1648.
Julius.

ben, des Restituendi präsentirten Commissario jemanden ex officio zu adjungiren, darmit also die Restitutio ante ratificatam Pacem vollzogen, und die Exauctoratio dadurch nicht verzogen werden möge.

Ad 2) wurde beliebet, cum ea, quae abundant, scripturas viciare non soleant; die Clausulam beyzubehalten.

Hingegen (3) die zu durchstreichen begehrte Worte zu expungiren, zumahln die Schweden damit auch zu frieden wären.

(4) Wegen Oesterreich suchte Bamberg, Trient und Brinn eufferig an, wann je Kayserlicher Majest. die präterdirte Dispositio eingeräumet werden sollte, beyzusehen: *Salvis tamen S. R. J. Statum inibi existentium Juribus*; welches sowohl, als daß man Ihro Kayserliche Majestät das Conclufum auf die begehrte 100. Rödmer-Monathe, und andere Puncten, per Deputatos ad partem eröffnen sollte, beliebet wurde. Die Stände des Bayerischen Crayßes, auf welche man die Erklärung gestellet, waren endlich zu frieden, wann die Executio, respectu Solutionis Militiae, wie in allem, also auch in dem Bayerischen Crayß, secundum Constitutiones Imperii vorgenommen würde. Die Chur-Eölnische Moderation aber wurde auf fernere Deliberation ausgestellt, und war schließlich, wegen der Schwedischen Clausula: *Nulli autem*

Civitati &c. indifferent, ob solche beygehalten werden wolle, oder nicht?

Mit dieser Resolution machten sich die Deputirte wieder zur Conferenz, und nachdem sie daselbst biß gegen 4. Uhr, die übrige Stände alle aber in einem Neben-Gemach besonders, verharret; brachten sie ihnen die Freudenreiche Zeitung, daß nunmehr alles geschlichtet, verglichen, und im Schwedischen Instrumento einige Unrichtigkeit nicht vorhanden sey, außer, was die Formalisirung und den *Stylum* anbetreffe, welches beydes, die Gesandten Bollmar und Salvius, folgenden Tags mit einander einzurichten übernahmen, massen denn Bollmar seine Meynung dem Salvio noch selbigen Abends zugesandt. Nach der Deputirten Relation waren derer Stände Monita in allem attendiret worden, außer, daß im Oesterreichischen Crayß, Ihro Kayserlichen Majestät, gegen das Erbietthen, die Stände denen andern Crayßes gleichzuhalten, mit Belieben derer Interessenten, ohne Hand gelassen, und beyrn §. fin. *Nulli autem Civitati &c.* der Ober-Herrschafft Jura, wie billig, auch reserviret worden wären. Wobey aber die Kayserlichen die Condition mit angehänget, daß die Moderation derer, bey der Hefischen Satisfaktion interessirten Stände, zuporderst abgehandelt werden sollte, indeme sie ohne solches, den endlichen Schluß nicht eingehen könnten noch wollten.

1648.
Julius.

§. XV.

Reichs = Deli-
beration den
22sten Jul.

Damit nun das so heilige und nothwendige Friedens-Werk nicht gehindert, sondern, nach der genommenen Eventual-Abrede, das Instrumentum Pacis ingroßirt, erster Tagen, in Gegenwart derer Kayserlich-Swedischen und Reichs-Ständischen Gesandten publice abgelesen, wenigstens von denen Legations-Secretariis signirt, und mit einem Hand-Streich gegen einander ausgestellt werden möchte; So giengen die Reichs-Stände am 22. Jul. auf dem Rath-Hause abermahlen zusammen, und waren, nach fast fünf-stündigen deliberiren, (ausser dem Städte-Rath, welcher noch etwas Diffi-

Sechster Theil.

cultäten machte) sub spe rati, der Meynung, weiln aus denen Sachen anders nicht zu kommen sey, und bey längerem Verzug, täglich nicht nur mehr Unglücks, sondern auch Schadens geschehe; so möchte zu verantworten seyn, wenn diejenige Stände, der 7. zur Schwedischen Satisfaktion gewidmeten Crayße, von denen zur Hefischen Satisfaktion gezogenen Ständen, an der Schwedischen Kara so viel abnehmen, als bey jedem 4^{ten} Rödmer-Monath importirte, worzu diejenige Portion, um mehrerer Erhöhung der Summa willen, noch zu schlagen sey, welche von der freyen Reichs-Ritterschafft bewilliget werden möchte:

P 2

1648. möchte; doch, mit diesem Beding, daß sol-
cher Zusatz der 24. Monathe, nicht eben
von der ersten Angab, sondern von dem
Toro der 5. Millionen nach Proportion
abgezogen, und also in die Fristen einge-
rechnet werde. Worbey gleichwohl
nochmahls zu contestiren sey, daß man ei-
nige Reflexion auf die Heßische Satis-
faction zunehmen im wenigsten gemeint
sey, sondern nur das Absehen habe, die so
stark affigirte Stände in etwas zu suble-
viren. Hauptächlich aber ist diese Reso-
lution darinn genommen worden, weil

1648. man gesehen, wennman Chur-Eöln nicht
Julius. an der Seiten habe, daß Chur-Bayern so
schlechterdings von seiner Prætenſion auf
den Fränckischen und Schwäbischen Crayß
nicht abgehen, sondern Eöln die Refracta-
rios folgendts an sich hängen, auch Spa-
nien, welches ohne das Wind suchet, la-
ren, und also die Sache noch ins weite
Feld spielen könnte, hingegen, andernfalls
eben Chur-Eöln, demjenigen, der zu solcher
Ungelegenheit Lust hätte, solche bench-
men könne, worzu er sich dann auch be-
reits erbothen hatte.

§. XVI.

Relatio De-
putatorum
am 23ten Jul.
über die bey
denen Kayser-
lichen gehaltenen
Berichtung.

Von denen seithero verschiedentlich ge-
macht Reichs-Conclutis; die Satisfa-
ctionem Militiæ Casaræ; ingleichen
die Moderation einiger bey der Heß-
Casselschen Satisfaction interessirter
Stände betreffend, wurde denen Kay-
serlichen Gesandten, per Deputatos ge-
hörige Eröffnung gethan, welche darauf
ihre Relation, am 23. Jul. dahin münd-
lich erstatteten, (1) daß zwar die Kayser-
liche Gesandten lieber gehen hätten, wann
sich die Stände sogleich jeso des Zuschuß-
ses zu Befriedigung der Militiæ erkläret
hätten; demnach man aber defectum
Mandati eingewendet, als hätten sie die
die Verweisung dieses Puncts auf näch-
sten Reichs-Tag gerne geschehen lassen;
(2) Wegen derer, bey der Heß-
Casselschen Satisfaction so hochbeschwehrten
Stände Sublevation, wäre es bey denen
Contestationen geblieben, daß sie, die
Kayserlichen, nicht eher, weder zum
Schluß, noch Bestätigung, es wären denn
solche interessirte Stände contentirt,
schreiten könnten, welcher Ursachen man
dann einmüthig beliebet, die jüngst vorge-
schlagene Addition der 24. Monath zu jed-
weden Un-interessirten Standes der 7.
obigen Crayße quota zur Schwedischen
Satisfaction, doch auf Ratification und
angesehene Weise, geschehen zu lassen, wor-
über man einen Reven-Recess begreiffen
wollte, weilm man dessen in Instrumento
selbst zu gedencken nicht rathsam gehal-
ten; (3) Was die Münsterischen Catho-
lischen Stände belangere, müßten sie zu
frieden seyn, daß man sie durch Schreiben
mehrmahlen herüber nach Ölnabrück be-

ruffen habe; weil sie nun nicht gekom-
men wären, hätten sie sich den Erfolg, weil
man so nahe beym Schluß sey, selbst zu
impetiren. Worbey aber denen Stän-
den fast seltsam sükam, daß, da außer
Osterreich, Burgund, und dann den enje-
migen Ständen, so Erb-Herzog Leopold
Wilhelm zu vertreten hatte, nebst dem Bi-
schoff von Ölnabrück, der in extremo
gradu malcontent sey, sich Niemand
mehr zu Münster von denen Contradice-
nten befand, demnach die Kayserliche Ge-
sandten selbige nicht zum Schluß, nachher
Ölnabrück ziehen, oder ihre Wiedersef-
lichkeit, da sie immer mit wiedrigen Con-
clutis fortgefahren, nicht Einhalt thun
mögen. (4) Wegen des Mecklenburg-
schen Equivalents könnten sie sich auf
ein mehrers als sie sich schon herausgelaß-
sen, nicht erklären, sondern wollten (5) an
Beförderung des Friedens nicht eine
Stunde säumiger erscheinen, sich auch zu sol-
chem Ende mit denen Schwedischen einer
gewissen Formula Ratificationis verein-
baren, worbey sie um mehrer Sicherheit
willen, nöthig hielten, daß neben Ihro Kö-
nigliche Majestät sich auch die Senatores
Regni zur Signatur verstünden.

Hierndest referirten die Deputati, es
hätte Graff Ogenstern, verwichenen Se-
tags zu sich begehret, und ihnen vorge-
tragen, wie Salvius zu Wollmarn gegangen
sey, um das Friedens-Instrument fol-
gendts klar und gar zu machen; Er hoffe, sie
sollten einig werden, damit es noch münd-
ret, und bey der Montags-Post nach
Stochholm fortgehen könnte, denn ihnen
aller

1648.
Julius.

aller viertelstündiger Verzug entgegen sie; ratione Subscriptionis hielten die Kayserlichen dafür, daß von seiten der Stände genug wäre, wann die Deputati in Comitibus Ordinariis, und neben selbigen, die bey denen Satisfactionibus & Equivalentibus specialibus interessirte, dieselbe mit vollzogen: Sie, die Schweden wollten gerne denjenigen Modum, welcher sie und die Stände in die größte Sicherheit setzte, erwählen: daß aber Senatores Regni Sueciae neben der Königl. Majestät das Instrumentum Pacis mit un-

terschreiben sollten; das wäre contra formam Regni; dahero würde man ihrer verschonen. Hiernächst sollte man doch, um Gottes Willen, die Französische Sachen auch mit angreifen, denn sie ohne Frankreich nicht schliessen, und, da es inner 14. Tagen nicht zu Ende gieng, die Völcker nicht mehr aus Deutschland führen könnten, weil zu denen Ratificationen wenigstens 6. Wochen Zeit gehöre, hernach aber im Novemb. die Völcker nicht mehr über den Sund könnten gebracht werden.

1648.
Julius.

§. XVII.

Reichs. Deliberation in puncto Subscriptionis & Ratificationis.

Dienstags den 25. Julii hor. 8. kamen der Stände Gesandten auf dem Rath-Hause zusammen, und wurden in pleno Consessu durch den Chur-Mainzischen Abgesandten Wehl referiret, was massen dem gemachten Concluso und Beranlassung nach, durch die Depucirten mit denen Kayserlichen und Schwedischen der Articulus Executionis und Assesurationis vollends adjoukirt, und zur gänglichen Richtigkeit gebracht worden, dergestalt, daß nunmehr nichts mehr übrig sey, als daß das Schwedische Instrumentum Pacis ins reine gebracht, den Ständen vorgelesen, und vollzogen werde, gestalt dann Bollmar Nachmittage zu Salvo kommen werde, um das Instrumentum legitims zu collationiren, damit es nachmahls bey dem Ablefen keine Erinnerungen und Aenderungen bedürffe, und habe Bollmar begehrt, daß etwa einer von den Catholischen und einer von denen Augspurgischen Confessions-Verwandten dabey seyn möchte. Von denen Schwedischen sey erwehnet worden, wenn gleich das ganze Instrumentum Pacis adjoukirt, so könnten sie doch ohne Frankreich nicht schliessen. Stehe also dahin, ob nicht das Französische Werck zu abstrahiren sey, biß man mit denen Schweden gang richtig, bevorab der Französische Gesandter, Graff Servient, damit zu frieden wäre. Jego würde de modo Subscriptionis & Ratificationis zu reden seyn. Die Kayserliche Gesandten hätten eine Formulam Ratificationis abgefaßt, welche dictirt werden sollte, und könne man hiernächst davon reden.

Nachdem nun in den dreyen Reichs-Collegiis de modo Subscriptionis & Ratificationis gesprochen, verglich man sich vermittelst der Re- und Correlation dahin, daß 1) die Schweden zu belangen, ob sie einwilligen wollten, daß auch die Proceres Regni Suecici, den Frieden subscribirten. Wofern sie aber Difficultäten darin noch machen wolten, wären sie zu befragen, wie dann das Römische Reich des Friedens versichert seyn könne, wann Ihro Königl. Majestät ohne Erben versterben sollte? Was aber die Subscription von seiten der Stände des Römischen Reichs anbelange, solle einem jeden, ohne Unterscheid frey stehen, ermeldtes Instrumentum Pacis vermittelst seiner Gesandten zu subscribiren, keiner aber solle dazu genöthiget werden, und nichts desto weniger diejenigen auch, so nicht subscribiret, eben so wohl daran gebunden seyn. 2) Habe man sich mit denen Kayserlichen, Schwedischen und Französischen einer gewissen Formul zu vergleichen, wie sie vermerkten, daß diejenigen Gesandtschafften, die das Instrumentum subscribiren wolten, ihrer Principalen Ratification einzubringen hätten, welches dann je eher je besser zu Werk zu richten, und jeder seinem Principalen zuzufertigen habe.

Darneben hielt man auch dafür, es sey besser, daß sämtliche Ordinari-Deputati der Collationirung des Instrumenti Pacis beywohnen möchten.

Des Nachmittags um 2. Uhr versammet

1648.

Julius.

Die collationirung des Friedens-Instrumenti gehet nach den genommenen Verlaß nicht vor sich.

sammleten sich die Deputirten auf dem Rath-Hause, in der Meynung, der Collationirung in des Salvii Quartier mit beyzuwohnen, mußten aber vernehmen, daß solche nicht vor sich gehen würde. Und notificirte ihnen Salvius schriftlich was der Anstand sey, daß nemlich selbigen Vormittag der Legat Bollmar ihm habe sagen lassen, er wolle sich, wann es gelegen sey, Nachmittage bey ihm einstellen, und die Collationirung des Friedens-Instrumenti vornehmen, es werde aber gut seyn, daß von der Stände-Gesandten jemand sich dabey befinde; Er, Bollmar wolle es denen Catholischen anfügen lassen, daß sich jemand einstelle, desgleichen möchte er, Salvius auch bey den Augspurgischen Confessions-Verwandten thun, und erinnern. Nachdem aber Graff Orenstern dafür gehalten habe, es diene zu Gewinnung der Zeit, und bedürffe alsdann keiner absonderlichen Absetzung, wann sich der Stände sämtliche Abgesandten bey der Collationirung befänden, so hätten sie solches dem

Graffen von Lamberg wissen lassen, welcher damit zu Frieden gewesen, nachmahls aber solches wiederum absagen und andeuten lassen, sie, die Kayserlichen, könnten vor Freytags nicht darzu gelangen, daß in Anwesenheit der Stände Gesandten das Instrumentum Pacis Suevicum abgelesen werde. Diesemnach erinnerte Salvius, daß sie, die Schweden, solchergestalt mit der nächsten Post, das vollständige Instrumentum Pacis nach Schweden nicht senden könnten, um Ihre Königlichen Majestät Ratification desto eher zu erlangen, damit die Abdanckung der Kriegs-Völcker erfolgen möge.

Jedoch ließ noch selbigen Abends der Graff Orenstern andeuten, die Kayserliche Gesandten hätten sich erkläret, sie wolten folgenden Tages das Instrumentum Pacis vollends ins reine bringen lassen, damit es übermorgen in Anwesenheit der Stände Gesandten abgelesen werden könnte.

§. XVIII.

Die collationirung wird von den Kayserlichen noch auf einen Tag aufgeschoben.

Des folgenden Tags, den 26ten Jul. referirte der Chur-Maynzische Gesandte in Pleno: Man habe zwar vorgestern verhofft, es werde zwischen denen Kayserl. und Schwedischen, die veranlassete Collationirung des Instrumenti Pacis haben vor sich gehen können, weil aber die Schweden denen Kayserlichen hätten andeuten lassen, daß solche Collationirung in Abwesenheit sämtlicher der Stände Gesandten geschehen möchte; hingegen die Kayserlichen sich damahls nicht dazu hätten verstehen wollen, sondern vermeynet, das Instrumentum solle erst adjouktivet, und hernach abgelesen werden, so sey es gestern nachgeblieben. Es wäre aber à parte des Reichs-Directorii nicht unterlassen worden, gestriges Abends noch, die Kayserliche Gesandten zu belangen, es möchte die Collationirung und Ablesung heute geschehen, darauf dieselben die Nachricht gegeben, sie wolten mehrgedachtes Instrumentum heute ins reine bringen lassen, damit es morgen abgelesen werden könne, und ob wol noch jezo bey denen Kayserlichen angehalten worden

sey, heute nur einen Anfang damit zu machen, hätten doch dieselben obiges wiederholt und versichert, Bollmar und Cray wolten sich heut zusammen thun, und sehen, ob alles richtig gesetzt sey, weil gleichwol alles richtig abgeredet wäre. Sie, die Chur-Maynzischen, hätten es also dabey bewenden lassen müssen. Jedoch wäre auch von den Kayserlichen bedeutet worden, daß, ehe sich die Stände mit Chur-Eöln und den übrigen Interessenten, so zur Hessen-Casselschen Satisfaction zu contribuiren hätten, verglichen, könnten sie in dem Friedens-Werck nicht fortschreiten, sondern müßten ihrer Instruction inhaeriren. Stelleten aber dahin, wie man sich mit denenselben vereinigen wolle.

Wie nun des Beytrags der 4^{ten} Römer-Monath, so die Stände in den 7. Craysen, welche zur Casselschen Satisfaction nicht contribuirt, über sich nehmen sollten, in einem Neben-Recess zu gedencken sey, solches wurde von dem Chur-Maynzischen Abgesandten Wehl abgelesen, es auch dabey gelassen, und beliebet, daß

1648.

Julius.

Neben-Recess wegen der 4. und ein halb Römer-Monathe aus den 7. Craysen.

1648. Julius. daß solcher Neben-Recess von einem des Chur-Fürsten- und Städte-Raths unterschrieben werden sollte. Der Chur-Sächsische aber declarirte, weil er keinen Befehl von seinem Herrn dazu habe, könne er darein nicht willigen. Die Chur-Brandenburgische aber ließen es sub spe rati geschehen, wie auch die Fürstlich Braunschweigischen. Das Reichs-Städtische Collegium, wolte zwar wegen Mangel des Befehls von ihren Obern, contradiciren, es wurde ihnen aber gesagt, sub spe rati könten sie es wohl dabey lassen etc.

Fernerweit wurde a parte Chur-Mayns diejenige Notul der Stände Ratification, welche schon länger als vor einem Jahre von dem Legat Salvio, abgefaßt und communiciret worden war, abgelesen, und gut befunden, man solle vernehmen, ob etwa die Kayserliche und Kö-

nigliche dabey noch etwas zu bemerken hätten.

Dabey erinnerten die Altenburgischen ad partem, daß das Wort: *Nuncii*, möchte ausgelassen werden, dann die Stände hätten das *Jus Legatos mittendi*.

Leßlich wurde von dem Chur-Maynschen Canslar angedeutet, weil bey morgen vorhabender Ablefung des Instrumenti Pacis vielleicht ein und ander mit Protestationibus möchte einkommen wolten, solches sich aber, besonders wegen Anwesenheit der Schwedischen, nicht fügen möchte, so würde besser seyn, daß derjenige, der seinem Principalen etwas präjudicirlich hielt, sich davon enthalte, oder entweder zuvor, oder hernach sich mit Protestationibus verwahre: jedoch werde besser seyn, wann er gar davon bleibe etc.

1648. Julius.

§. XIX.

Das Friedens-Instrument mit denen Schwedischen, wird solenniter abgelesen, und richtig gemacht.

Endlich erschien, nach so vielen Schwierigkeiten, der erwünschte Tag, da die Göttliche Barmherzigkeit denen unendlichen, nun ins vierte Jahr, mit Betrübnis eingedrungenen Variationen, ein Ende gemacht, und die Gemüther der Kayserlichen und Schwedischen Gesandten dahin erleuchtet hatte, daß sie den hauptsächlichsten Zusammentritt mit denen Ständen, am 27. Julii, st. v. im Schwedischen Quartier vorgehen ließen. Und zwar haben sich die Kayserliche Gesandten erstlich um 9. Uhr bey denen Schwedischen, die Stände aber sich vorher um 8. Uhr auf dem Rath-Hause eingefunden, allwo die von denen Kayserlichen und Schwedischen für die Stände verglichene einstimmige Ratification sub N. III. abgelesen und placitiret, zugleich auch verglichen wurde, weils in dem Instrument und sonst toties quoties der Königin zu Schweden, die Majestät im Titel zugeeignet worden; So sollte mans auch hierinnen dabey bewenden lassen, und darneben in obacht nehmen, weils solche Ratificationes denen Kayserlichen, Französischen und Schwedischen Gesandten, ingleichen dem Reichs-Directorio, über die vorige Vollmachten, eingeliefert

werden müßten, daß in dem Französischen Exemplar, Frankreich und Münster allzeit vorzusetzen sey: Worbey man denn auch die Projects derer Ratificationen, welcher sich die Kayserlichen und Schwedischen Gesandten zu vereinbaren, nach N. I. & II. mit angehdrt.

Nechst deme wurde wegen Hesses-Cassel, die Anzeigung gethan, daß die Schweden, pro Satisfactione Militiæ Hassiacæ, sehr inständig angehalten, und, auf das ihnen entgegen gesetzte Reichs-Conclusum, daß man nemlich ausser der Schwedischen Militiæ, Niemand nichts weiters zu willen seyn könne, contestiret hätten, woserne Hesses-Cassel, seine Troupen, bey ermangelnden Mitteln etwa nicht abdanken, oder, im Mangel gehdriger Bezahlung, durch selbige viel Unheyl geschehen würde, daß sie deshalb entschuldiget seyn wolten: Worüber man zwar unter denen Ständen sogleich einige Umfrage hielt; Jedoch bey der Negativa blieb, sintemahl, ausser des Indebiti und der Impossibilität nicht zu glauben stünde, daß die Frau Land-Gräfin zu Hesses-Cassel, Ihre Bluts-Freunde und Mit-Stände

in

1648.
Julius.

in Tribut zu setzen, sich imaginiren, und nicht viel lieber bey dem Schluß des Friedens die zerschütterte Affection zu consolidiren, eine Begierde tragen sollte.

Schema Sessio-
nis.

Mit dieser Resolution, ist man, von Seiten Chur-Fürsten und Stände, nachdem sie von der Kayserlichen Gesandten Ankunfft im Schwedischen Quartier Nachricht bekommen hatten, dahin gefolget, von denen Schweden in des Graf Drensterns grossen Saal geführt, und, nachdem die Kayserliche Gesandten bereit an ihrem Ort gestanden, jedem, wie und wohin er sich setzen wollte, frey gestellet worden, da man sich denn sobalden tumultuarie selbst lociret, allermassen aus dem hierbey liegenden Schemate zu ersehen ist. Der Gesandte Wolmar thate darauf stehend, denen gleichfalls stehenden Gesandten einen kurzen, dahin gestellten Fürtrag: Demnach man sich verglichen, daß zwischen Ihro Kayserlichen Majestät und dem Reich, mit der Cronen Schweden concertirte Friedens-Instrument, präsentibus Scatibus zu collationiren, aufcultiren, und darauf den Frieden zu schließen; als wolte man das jeso im Rahmen Gottes antreten, und möchte jeder fleißig aufhören, und, was zu erinnern, mit kurzem thun. Worbey denn vorhero durch das Maynische Reichs-Directorium provisionaliter bedinget worden, daß Niemand einige Protestation, Contradiction, Reservation, oder dergleichen, (als welches ohndas disertis verbis calliret werde, und nachfolgend von Unkräften seyn sollte) inzwischen einwenden, sondern, da er je etwas dergleichen fürnehmen wolte, solches à parte bey dem Reichs-Directorio hernach thun sollte.

Erinnerun-
gen, so bey der
Verlesung
des Instru-
menti vorge-
fallen.

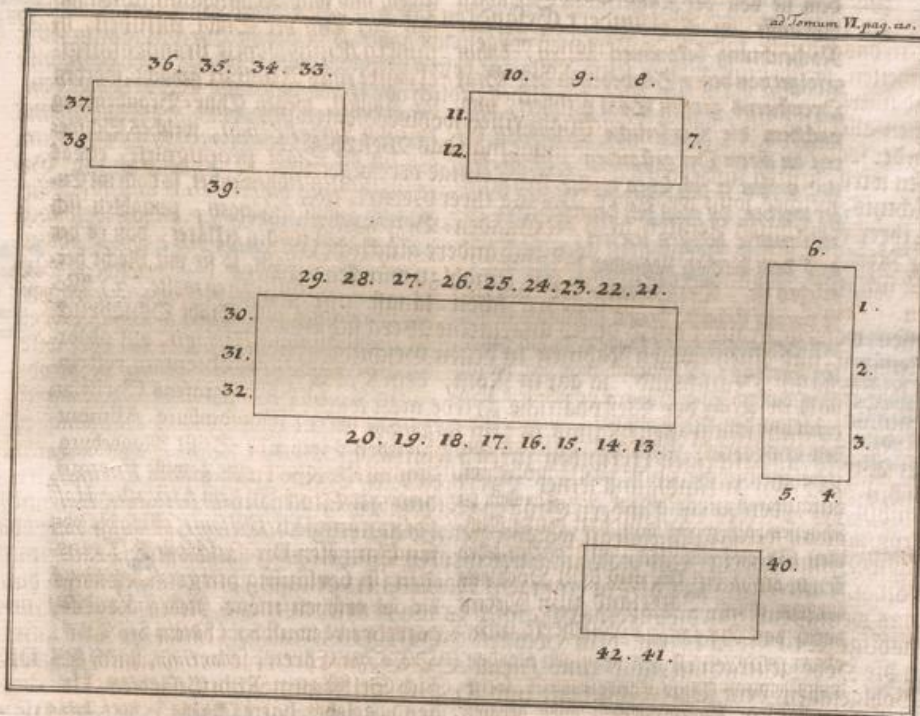
Wie man nun so viel Anzeigung erstattete, daß man der Verlesung und des Schlußes mit Verlangen erwartete; So verrichtete der Legatus Wolmar die Lectur, welche ohngefehr um 10. Uhr anging, und biß gegen 5. Uhr Nachmittage währete. Unterdessen fiel wenig zu erinnern vor, ausser 1.) daß man den ersten Punct, die Stadt Basel und deren Exemption betreffend, gelassen, wie ihn die Kayserlichen und der Cronen Gesandten verglichen hatten, hingegen wurde den Ständen heimgegeben, sie möchten die Condi-

tiones administrandæ æqualis Justitiæ, exequendarum in Camera latarum Sententiarum, nec non ad finem perducendarum pro tempore ibidem pendentium litium, ut & exsolvendæ sustentationis Camerae pro præterito &c. einem Schreiben einverleiben, und solches daselbst insinuiren lassen. 2.) Bey der Stadt Minden, in puncto Æquivalentis Brandenburgici wurde eines Attestati gedacht, worbey die Kayserl. wegen Chur-Brandenburg ratione Juris Præsidi, welches Schweden für die Stadt propugnirte, etwas Difficultäten eingewendet, so doch im Ende auch dahin gegangen, zumahlen sich Chur-Brandenburg erklärt, daß es der Stadt das wenigste, so sie mit Recht hergebracht habe, disputiren wolte. 3.) Wegen des Stifts und Stadt Osnaabrück, die Præstationem Homagii, auf observantiam ab antiquo obtentam, restringiret; 4.) Des Marggrafens Christian Wilhelms zu Brandenburg Aliment-Sache aus dem Erb-Stift Magdeburg, amore Pacis auf eine gewisse Formul, eingerichtet; 5.) In dem Articulo: Hasso-Cassellane Satisfactionis, allwo die von Sachsen-Weymar geschlossene Transactio in Cauſa Marpurgenſi, besonders die hernach gefertigte Neben-Receffe, confirmiret worden, (darein der Titul: Ducis Julie, Clivie, Montium, durch den Sachsen-Weymarischen Gesandten, Heher, mit Fleiß gebracht wurde) die Clausula: quatenus id Imperatori aut Imperio non præjudicet, contententibus Partibus, beygefügt. 6.) Machten zwar die Schweden für der Hessen-Cassellischen Militiæ Satisfaction, anfangs nochmahln starcke Instanz, und wurde denen Kayserlichen Gesandten, in gleichen dem Reichs-Directorio eine ziemlich hefftige schriftliche Contestation, von dem Hessen-Cassellischen Gesandten, Schäffer, worinnen Cassel an allem daraus entspringenden Schaden in eventum unschuldig zu seyn, bedungen war, insinuiret, im Ende aber, und nachdem sich Niemand darauf einlassen wollen, ist es dabey geblieben, und ist man fürters vor, und biß zum Ende des gangen Instrumenti, gegangen.

Als man dasselbe nun absolviret und zurechte gebracht hatte, wurden auch oberwehnte

1648.
Julius.

SCHEMA CONSESSUS IN COL-
LATIONE INSTRUMENTORUM PACIS,
IN ÆDIBUS DN. COMITIS OXENSTIERNÆ,
IN MAJORI AULA INFERIORI.



- | | |
|--|-----------------------|
| 1. Graf von Lamberg. | } Kayserl. Gesandten. |
| 2. Wolmar, | |
| 3. Cran, | } Schwedische. |
| 4. Graf Orsenstierne, | |
| 5. Salvius, | |
| 6. Graf von Wittgenstein, | |
| 7. Cauglar Meichersberger, wegen Chur-Mayntz. | |
| 8. Scherer wegen Trier. | |
| 9. Stein wegen Cöln, Consler zu Paderborn. | |
| 10. D. Krebs, wegen Chur-Bayern. | |
| 11. Leuber, wegen Chur-Sachsen. | |
| 12. Wessenbeck, wegen Chur-Brandenburg. | |
| 13. Frombold wegen Brandenb. Culmb. u. Anspag. | |
| 14. Lampadius. | |
| 15. Cöler. | |
| 16. Warenbühler. | |
| 17. N. N. wegen Bayern. | |
| 18. N. wegen Baden. | |
| 19. D. Kaiser, wegen Mecklenburg. | |
| 20. Chabot, wegen Savoyen. | |
| 21. Krebs, wegen Salzburg. | |

- | |
|---|
| 22. Gobel wegen Bamberg. |
| 23. Ernst wegen Bayern. |
| 24. Vorburg wegen Würzburg. |
| 25. Caspari wegen Neuburg. |
| 26. Thumshirn. |
| 27. Dr. Carpzovius. |
| 28. Dr. Heber. |
| 29. Schäfer, wegen Cassel. |
| 30. von Lengeln, wegen Tassau. |
| 31. Dr. Pfeiffer wegen Tassau. |
| 32. N. wegen Waldeck. |
| 33. Dr. Otto wegen Straßburg. |
| 34. Joh. Jac. Wolff, wegen Regensburg. |
| 35. Dr. Glören wegen Lübeck. |
| 36. von Kref, wegen Thürberg. |
| 37. Schneider wegen Colmar. |
| 38. Coeh wegen Bremen. |
| 39. N. wegen Dortmund. |
| 40. Vierenklaun, Schwed. Resident zu Münster. |
| 41. Caill. Secret. Legationis Caesar. |
| 42. Gustav Hanson, Secretarius Legation. Suedicæ. |

1648 Julius
Beschreibung der geographischen und politischen Vertheilung der Welt
Beschreibung der geographischen und politischen Vertheilung der Welt

Es wird die Beschreibung der geographischen und politischen Vertheilung der Welt
Beschreibung der geographischen und politischen Vertheilung der Welt

NOMEN...
Beschreibung der geographischen und politischen Vertheilung der Welt

1648. mehnte Auffäge der Kayserlichen und Königlichlichen, ingleichen der Stände Ratificationum, verlesen, und ad Dictaturam zu geben resolviret: Und obwohl die subscriptio Statuum vel Senatorum Regni Suecici, nochmal verlangt wurde; So stellten jedoch die Schwedischen vor, daß solches wider den Stylum Regni Suecici wäre, indeme Regina sola, etiam tempore Minorennitatis, alle vorige Pacificationes und Inducias allein unterschrieben hätte, und dennoch sowohl die Successores, als alle Stände und Unterthanen der Schwedischen Reiche dadurch obligiret würden.

Vergleich, welche Reichsstände das Instrument zu subscribiren.

So viel die Subscription der Reichsstände anlangt, wurde beliebt, daß diejenige Gesandten, die übrigen alle representiren und obligiren solten, denen die engere Deputation bey denen Conferentien übertragen worden wäre, benanntlich ex ELECTORALIBUS, Chur Maynz, Bayern, Sachsen, Brandenburg: ex PRINCIPIBUS, Bamberg, Würzburg, Sachsen-Altenburg, Braunschweig-Zell: ex CIVITATIBUS Straßburg und Regensburg. Wolte aber jemand aus denen Ständen weiters subscribiren, und sich zu dem Ende mit seiner Ratification legitimiren; so würde ihm solches unterwehrt, Niemand aber dazu gezwungen seyn.

Hierauf, und nach dieser Abrede, hat

N. I.

Dictat. Osnabr. d. 28. Julii A. 1648.
per Mogunt.

Formula Ratificationis Pacis, ex parte Imperatoris & Imperii.

Nos FERDINANDUS Tertius, Dei Gratia, Electus Romanorum Imperator, semper Augustus, (tot. tit.)

Notum facimus omnibus & singulis, presentes Literas inspecturis, lecturis, vel legi auditoris, aut quomodocunque infra scriptorum notitia ad ipsos pervenire poterit, postquam ob natum in Sacro Romano Imperio Germanicæ Nationis abhinc annis circiter viginti octo, Civile & Internum bellum, cui deinde Exteri quoque Reges & Principes accesserunt, non totam solum Germaniam, verum etiam alias Europæ Provincias Christiani Nominis maximis calamitatibus affici contigerit, atque inter divum Patrem nostrum Serenissimum ac Potentissimum Principem, Dominum Ferdinandum Secundum, Electum Romanorum Imperatorem semper Augustum

Sechster Theil.

Q

(tit.)

N. I. Formula Ratificationis von Seiten des Kayfers und Reichs.

1648. Julius. Vorgeschlagesenes Temperament wegen Unterschrift des Instruments, von den Schwedischen Reichsständen.

man zwar von Seiten der Stände, die Provisional-Subscription des Instrumenti Pacis emblig urgiret. Alß aber die Schwedischen ein solches, wegen des mit Frankreich habenden Fæderis beständig verweigerten, und die Subscription biß auf den vöbligen Schluß ausgestellt wissen wolten; So ist es dabey gelassen, jedoch zwischen denen Kayserlichen und Schwedischen Gesandten, auch dem Reichs-Directorio, nomine Imperii, eine solenne Hand-Gelübd gegen einander gewechselt, und dabey theuer und heilig versprochen worden, „nicht ein Haar oder Syllabam an dem Friedens-Instrument zu ändern, sondern alles so fest und unverbrüchlich zu halten, als ob es von allen subscribiret, besiegelt und ratificiret wäre.“

So viel die Subscription der Reichsstände anlangt, wurde beliebt, daß diejenige Gesandten, die übrigen alle representiren und obligiren solten, denen die engere Deputation bey denen Conferentien übertragen worden wäre, benanntlich ex ELECTORALIBUS, Chur Maynz, Bayern, Sachsen, Brandenburg: ex PRINCIPIBUS, Bamberg, Würzburg, Sachsen-Altenburg, Braunschweig-Zell: ex CIVITATIBUS Straßburg und Regensburg. Wolte aber jemand aus denen Ständen weiters subscribiren, und sich zu dem Ende mit seiner Ratification legitimiren; so würde ihm solches unterwehrt, Niemand aber dazu gezwungen seyn.

Damit aber die Schwedischen, bey denen Französischen keinen Verdruß erregen möchten, daß sie den Schluß ihres Friedens, ehender als diese, besiedert hätten; So überlieferten selbige, sowohl denen Kayserlichen Gesandten, als dem Reichs-Directorio, zu ihrer Verwahrung, die von dem Secretario Legationis unterschriebene Declaration, wie solche hier sub N. IV. zu lesen ist. Der ganze Verlauff und was bey diesem solennen Actu vorkommen, stehet aus dem Extractu Diarii Altenburgici, sub N. V. in mehreren zu vernehmen.

1648. Julius. Hand-Gelübd, statt Provisional-Subscription des Instrumenti.

Schwedische Declaration, nicht eher als die Franzosen den Friedensschluß zu subscribiren.

1648
Julius

(tit.) pientissima & gloriosissima memoria: Deinde inter Nos, Sociosque nostros ab una parte, & Serenissimum quondam Principem, Dominum Gustavum Adolphum (fiat tit.) ac post ejus e vita discessum, inter Serenissimam ac Potentissimam Principem, Dominam Christinam, Suecorum, Gothorum & Vandalorum Reginam & Principem hæreditariam, magnam Principem Finlandiæ, Ducem Estoniæ & Careliæ, Ingridiæque Dominam, ejusque Confederatos & adherentes ex altera parte, non sine multa sanguinis Christiani profusione & multarum Germaniæ Provinciarum desolatione, armis satis vehementer decertatum sit, tandem instituta ea de re, juxta Conventionem Hamburgi die 15. Decembris Anno Domini 1641. initam, partium utrinque belligerantium Osnabrugis Westphalorum Congressu, post longos & laboriosos Tractatus inter Nos & Sacrum Romanum Imperium nostramque Dommum Austriacam, tum prædictam Reginam Regnumque Sueciæ, per nostros ab utraque Parte huic Congressui destinatos Legatos & Plenipotentiaris, assistentibus & suffragantibus nostrorum ac Sacri Romani Imperii fidelium Electorum, Principum & Statuum Plenipotentiaris & Deputatis ad hoc per Nos specialiter evocatis & requisitis, divina favente clementia Pacem & Amicitiam conclusam & ad Ratificationem nostram perfectam esse forma, modo ac tenore sequenti &c.

„Inferatur totum Instrumentum.

Cum igitur hæc omnia & singula per Nostros Legatos & Plenipotentiaris supra memoratos, nostro præficto, jussu & Mandato ad modum, prout hic verbotenus inserta & descripta leguntur, gesta, peracta & conventa sint; Nos eadem omnia & singula, præhabita matura & diligenti consideratione, ex certa nostra scientia approbamus, ratificamus & confirmamus, rataque & firma fore & esse, virtute præsentium declaramus, simulque verbo Imperiali promittimus pro Nobis, nostrisque Successoribus & Imperio Romano totaque Austriaca Domo, Nos omnes & singulos supra descriptos Articulos, & quicquid tota hac Pacis Conventione continetur, firmiter constanter ac inviolabiliter servaturos atque executioni mandatueros, nullaque ratione vel per Nos vel per alios ullo unquam tempore contraveniuros, aut ut per alios contraveniatur passuros, quomodocunque id fieri possit, omni dolo & fraude exclusis. In horum omnium testimonium & fidem Sigillum nostrum Cæsareum majus huic Diplomati appendi fecimus.

N. II.

Diæt. Osnabrug. d. 28. Julii, Anno
1648. per Mogunt.

Formula Ratificationis ex parte Coronæ Sueciæ.

N. II.
Formula der
Schwedischen
Ratification.

Nos CHRISTINA Dei Gratia, Suecorum, Gothorum Vandalorumque Regina & Princeps hæreditaria, Magna Princeps Finlandiæ, Dux Estoniæ & Careliæ, Ingridiæque Domina, universis & singulis, quorum interest aut quomodolibet interesse potest, notum testatumque facimus; Postquam à multo jam tempore primum inter divum Parentem nostrum, Serenissimum ac Potentissimum Principem, Dominum Gustavum Adolphum, Suecorum &c. Regem &c. Dominum pientissimæ ac gloriosissimæ recordationis; Deinde etiam inter Nos Regnumque Sueciæ, ac Socios Nostros, ab una parte, & Serenissimum quondam ac Potentissimum Principem, Dominum Ferdinandum II. Romanorum Electum Imperatorem, Germaniæ &c. (tot. tit.) ac post ejus e vita discessum inter modernum ejusdem Nominis, Serenissimum ac Potentissimum Principem, Dominum Ferdinandum Tertium, icidem Romanorum

1648. **Julius,** norum Electum Imperatorem (fiat integer tit.) ejusque Confederatos & ad- 1648. **Julius,**
 harentes ex altera parte, non sine multa Christiani sanguinis profusione &
 multarum Germaniæ Provinciarum desolatione, armis fatis vehementer de-
 certatum sit, tandem instituto ea de re, juxta Conventionem Hamburgi die
 15. Decembr. Anno Domini 1641. initam, partium utrinque belligerantium
 Osnabrugis Westphalorum Congressu, post longos & laboriosos Tractatus
 inter Nos Regnumque nostrum, tum prædictum Imperatorem & Sacrum
 Romanum Imperium Domumque Austriacam, per utrinque destinatos huic
 Congressui Legatos & Plenipotentiarios, divina favente clementia Pacem
 & Amicitiam conclusam & ad Ratificationem nostram perfectam esse forma,
 modo ac tenore sequenti.

„Inferatur Instrumentum Pacis.

Cum igitur hæc omnia & singula per nostros Legatos & Plenipotentia-
 rios &c. wie in dem necht vorhergehenden usque ad: aut ut per alios contra-
 veniatur passuros, quomodocunque id fieri possit, omni dolo & fraude ex-
 clusis. In horum omnium testimonium & fidem Sigillum nostrum Regium
 majus huic Diplomati appendi jussimus &c.

N. III.

Dictat. Osnabr. d. 28. Julii A. 1648.
 per Mogunt.

Formula Ratificationis ex parte Statuum Imperii.

Nos, N. N. (titulus) Universis & singulis, quorum interest, aut quo-
 modolibet interesse potest, constare volumus, Nos ab aliquot Annis à Sere-
 nissimo ac Potentissimo Principe ac Domino, Domino FERDINANDO III.
 (tot. tit.) Domino nostro Clementissimo, nec non Serenissima ac Potentis-
 sima Principe ac Domina, Domina CHRISTINA, Suecorum, Gothorum &
 Vandalorum Regina (tot. tit.) Consanguinea nostra honoratissima, ab altera
 Parte, benevole invitatos esse, ut ad institutum ab iis Osnabrugis & Mona-
 sterii in Westphalia Tractatum Pacis Consiliariis & Legatos nostros mittere-
 mus, considerantes igitur rei tantæ necessitatem missimus eo N. N. tit.
 cum Mandatis & Potestate, ut nomine locoque nostro Conventui interesset,
 omnes & singulas propositiones excoiperet, cum cæteris Electoribus, Prin-
 cipibus & Statibus Imperii desuper consultaret, Vota & suffragia ferret, ea-
 que omnia ageret & statueret, quæ funesto huic bello componendo Pacique
 reducendæ ac stabilendæ conducere posse viderentur. Tractatu itaque
 per Dei gratiam eo usque perducta, ut a Cæsareis & Regiis Ordinumque
 Imperii & nostris, respective Plenipotentariis, Legatis & Deputatis conven-
 tum sit in Articulos septemdecim (quorum primus incipit, sit Pax Chri-
 stiana, universalis, perpetua &c. ultimus desinit in verba, Helvetii, Rhetique
 & Princeps Transylvaniae &c.) publico comprehensos Instrumento, quod &
 à partium Commissariis, sub committentium rato, subscriptum & signatum
 est die . . . Mensis . . . hujus Anni . . . Idcirco Nos pro jure No-
 bis una cum cæteris Imperii Statibus competente, dictum Instrumen-
 tum eoque contentam Pacis conventionem de verbo ad verbum accu-
 rate perlecta, diligenter examinata, considerata & perpenfa pro Nobis,
 hæredibus ac Successoribus nostris, virtute harum, in omnibus & singulis
 suis Articulis, Paragraphis, Punctis & Clausulis, omni meliori modo ita ap-
 probamus, ratihabemus & confirmamus, ac si de litera ad literam expresse
 hic inserta essent: Verbo Principali spondentes & promittentes pro Nobis,
 nostrisque hæredibus ac successoribus, Nos omnes & singulos ejus Artic-
 ulos, & quicquid tota illa Pacis Conventionem continetur, firmiter, constan-
 ter

Sechster Theil.

2 2

N. III.
 Formula der
 Reichs Stat-
 ten Ratificati-
 on.

1648.
Julius.

ter & inviolabiliter servaturos, atque executioni mandaturos, nullaque ratione vel per Nos, vel per alios, ullo unquam tempore contraventuros, aut, ut per alios contraveniatur, passuros, quomodocunque id fieri possit, omnino dolo & fraude exclusis. In cujus rei testimonium majusque robur præsentem Ratihabitionem nostra manu propria subscriptam, Sigillo nostro Principali muniri fecimus.

1648.
Julius.

N. IV.

Declaratio Suecicæ Legationis de non subscribendo illorum, cum Cæsareanis & Statibus Imperii convento Instrumento Pacis, priusquam etiam Gallicum ad finem deductum & concordatum fuerit.

N. IV.
Schwedische
Declaration
wegen aufge-
schobener Un-
terschrift des
Friedens-
Schlusses.

Declarant Legati Suedici, sicut jam sæpius ore tenus declararunt, quod ea omnia, quæ in Instrumento Pacis die ^{6 Aug.} _{27 Jul.} Anno 1648. inter Cæsareos & Suecicos Plenipotentiarios, in præsentia Statuum perfectæ & utrinque adprobato, continentur, non aliter conventa intelligantur, quam si Tractatus cum Corona Galliæ concludatur & eodem tempore cum Tractatu Suedico subscribatur: cum nullo modo possit Pax inter Cæsarem & Coronam Sueciæ stabiliri, nisi simul & semel eadem Pax inter Cæsarem & Coronam Galliæ constituatur.

Ad Mandatum Illustrissimæ
Legationis Sueciæ

subscriptis

Juslav Hanson.

N. V.

Extractus des Altenburgischen Diarii, über den Actum Subscriptionis Instrumenti Pacis.

N. V.
Extract des
Altenburgi-
schen Diarii,
betreffend den
Actum Colla-
tionis Instru-
menti Pacis.

Donnerstags den 27. Jul. hor. 9. waren der Chur-Fürsten und Stände Gesandten auf das Rath-Haus erfordert, und proponirte der Chur-Maynßische Canslar: Es hätten diesen Vormittag die Königlich-Schwedischen dem Reichs-Directorio eine Formulam Ratificationis, wie solche von denen Principalen unter den Ständen selbst auszufertigen, zugeschicket und begehret, solche den Ständen vorzutragen und zu vernehmen, ob man was dabey zu erinnern, damit jedere Gesandtschaft mit heut ablauffender Post seinem Principalen dieselbe könne zuschicken. Verlaß dieselbe, darbey niemand nichts erinnerte, er aber gedachte, jeder Stand werde wissen, was der übliche Stylus seiner Cansley gegen Kayserliche Majestät und die Cronen mit sich bringe. Das Prædicatum Majestatis müsse man aber der Königin zu Schweden geben, wie auch in ipso Pacis Instrumento geschehen. In der Ratification, so denen Französischen auszustellen, werde Münster der Stadt Dsnabrück vorzusetzen seyn. Über dieses könne er nicht verhalten, daß die Hessen-Casselsche Gesandtschaft diesen Vormittag bey dem Chur-Maynßischen Reichs-Directorio sich angemeldet und vordracht: Daß die Fürstliche Frau Wittib zu Cassel nochmahlen auf ihren Begehren beharre, und vor ihre Soldatesca, weil Ihre Kayserlichen Majestät und Chur-Bayern willfahret worden, auch Satisfaction begehre, und von 2. oder 3. Monat Gold gesaget, auch angedeutet, Ihre Fürstliche Gnaden wolten entschuldiget seyn, wann anderer gestalt Ungelegenheit daraus erfolge, und etwa die Execution des Friedens dadurch gehindert werden solle. Von Seiten des Reichs-Directorii sey referiret und wiederholet worden, was hithero bey denen Ständen deswe-

gen

1648. gen vorgangen, und wie zu unterschiedenen mahlen die Quæstio, Cui? resolviret, und nicht befunden worden, wie man sich von Seiten der Stände darzu verstehen könne. Sie, die Chur-Maynßische, wolten aber nicht unterlassen, solches nochmalen den Ständen vorzutragen: Welches dann jeko hiermit geschehe, und werde zu erwegen seyn, was darbey zu thun ic.

1648.
Julius.

Hierauf wurde unndthig befunden, eine ordentliche Umfrage deswegen anzustellen, sondern dem Chur-Maynßischen Canslar angedeutet, wann heute deswegen was vorkommen möchte, solle er der Stände beharrliche Meynung denen Herren Schwedischen andeuten, daß man sich darzu nicht verstehen könne noch wolle.

Fernerweit sagte er, daß jeko die Herren Kayserlichen sich bey denen Königlich-Schwedischen einfinden würden, und solle in Anwesenheit der Stände Gesandten das Instrumentum Pacis Suecorum abgelesen werden. Gestern habe er allbereit angedeutet, es möchte sich bey solchem Actu jeder des Protestirens enthalten, und denselben nicht turbiren, so er nochmalen zu wiederholen und zu bitten: jeder könne sich doch, wie er vermeyne, mit Protestation anderwärts verwahren, und sey jedesmahl ad Protocollum genommen worden, was er eingewendet; Unterdes bleibe es dabey, was in Instrumento Pacis enthalten, daß nemlich alle Protestationes und Reservationes wider das Instrumentum Pacis, null, nichtig und kraftlos seyn ic.

Demnach man vernommen, daß die Herren Kayserlichen sich in Graff Drenßiern Quartier eingestellt, fuhr man ohne sonderbare Ordnung auch dahin, und empfing uns allersits Graf Drenßiern, unten an der Thür, darbey sich dann alle Gesandtschafften der Stände befunden, ausser Baden-Durlach. An der Taffel, daran der Fürsten-Rath saß, wurde keine Ordnung gehalten, sonst aber von jedem die Session eingenommen, wie beygefügtes Schema giebet. Herr Bollmar proponirte, und stund man insgesamt, als er die Titul sagte: Als man sich nun gesetzt und bedeckt, (die Städtischen setzten gleichwol ihre Hüte nicht auf) war dieses der Vortrag, mit kurzen Worten: Nachdem verwichenen Freytag das Instrumentum Pacis in Gegenwart der Königlich-Schwedischen Plenipotentiarios und der Stände Deputirten, allerdings adjouktiret worden, und es dabey allem beruhet, daß esliche Punkten noch anders sollen eingerichtet werden, so auch geschehen und verglichen, sey beliebt, daß heute solches abzulesen, so auch im Rahmen Gottes also geschehen solle, damit es hernach könne vollzogen, publiciret, und zu seinem Effect bracht werden ic. Berichtete also die Ablesung von Anfang bis zum Ende, und waren hin und wieder esliche, aber gar wenige Worte ausgelassen.

Hauptsächlich wurde dabey erinnert 1.) Durch den Chur-Maynßischen Canslar bey dem Punct die Stadt Basel und die Schweizer betreffend, daß die Stände in solchen Articulum ander gestalt nicht als mit denen vorhin vorkommenden Conditionibus willigten: (welche darinnen bestanden, 1) daß sich die Exemption vom Cammer-Gericht allein auf das Futurum verstehe, und daher die Lites pendentes und res decise ausgenommen, auch 2.) denen im Römischen Reich unpartheyische Justiz von den Schweizern solle wiederfahren, und 3.) semel pro semper von ihnen ein Stück Geldes zu mehrer Unterhaltung des Cammer-Gerichts gereicht werden, deswegen dann auch im Rahmen der Stände an die Schweizer solle geschrieben werden.)

2.) Movirten die Königlich-Schwedischen, daß der Stadt Minden ein Attestatum auszuantworten, wie nemlichen ihrem Juri Præsidii nichts solle benommen seyn. Die Herren Chur-Brandenburgische widersprachen solches, und sagten, daß sie von Sr. Churfürstlichen Durchlaucht dessen keinen Befehl. Ihre Churfürstliche Durchlaucht werde die Stadt wider das, so sie beweislich herbracht, nicht graviren.

3.) Wolten die Herren Chur-Brandenburgischen den Paragraphum wegen der

1648. **Julius.** zween Commenthureyen, so in dem Fürstlichen Mecklenburgischen Equivalent enthalten, nicht zulassen, sondern übergaben einen andern Auffatz. Nachdem nun der Fürstliche Mecklenburgische Abgesandte mit ihnen geredet, und berichtet, sie wären mit einander einig, so wurde mit Lesen von Herrn Wolmar fortgefahren.

1648. **Julius.**

4.) Begehrten die Königlich-Schwedischen, daß in dem Fürstlichen Braunschweig-Lüneburgischen Equivalent - Punkt eine Aenderung wegen des Homagii in diesem Stift Osinabrick, möchte geschehen. Der Fürstlich-Braunschweig-Calenbergische Abgesandte, Herr Lampadius, sagte, er müsse gestehen, daß es unrecht, wann die Worte also indefinite solten stehen bleiben. Das Dohm-Capitul habe niemahls das Homagium einem Bischoff geleistet. Wegen der Ritterschafft und dieser Stadt sey es streitig, aber der übrigen Städte und Unterthanen halber habe es keinen Streit, und legten sie die Huldigung unweigerlich ab. Derhalben könnte es etwa also eingerichtet werden: *ad verba: ab ipsi recepto, add. aut prout in Capitulatione de mutuo aliquo vinculo convenietur.* Die Herren Kayserliche wolten ganz keine Aenderung admittiren, sondern remittirten es auf die Vergleichung der Capitulation: Nachdem aber Herr Lampadius sagte, von Seiten des Fürstlichen Hauses Braunschweig könne es leicht stehen bleiben, es wolle dasselbe aber auch von seinem jure acquiesco etwas remittiren, so ja den Leuten zum Besten, und nach Billigkeit nicht abzuschlagen; so wurde beliebt, daß also zu setzen: *Quatenus observantia ab antiquo obtinuit.*

5.) Wegen Herrn Marggraf Christian Wilhelms zu Brandenburg Fürstlicher Gnaden, gab es ein weitläufftig Disputat. Die Herren Kayserlichen sagten, sie hätten noch heute von Ihro Kayserlichen Majestät Befehl, wie in andern Sachen, also auch hierin es bey den Kayserlichen Notis zu lassen. Wann nun der von Thumshirn im Nahmen des Herrn Marggrafen sich darzu erklärte, daß er damit zufrieden, könnten sie es geschehen lassen. Er antwortete, daß von Sr. Fürstlichen Gnaden er so weit nicht instruiret, sondern habe es bey jüngster Deputation dahin gestellt, was die Herren Kayserlichen und Deputirten in dem Fall gut befinden würden. Die Herren Kayserlichen: Sie könnten keine Verantwortung bey dem Herrn Marggrafen auf sich laden: und dasselbe sagte auch der Chur-Maynische Canslar. Der Herr Chur-Sächsische deutete an, daß er nicht einmahl im Nahmen Sr. Fürstlichen Durchlaucht, des Herrn Administratoris zu Magdeburg, in den letztern Auffatz verwilligen könne, sondern es ad referendum genommen, und Sr. Durchlaucht berichtet. Nachdem nun die Herren Kayserlichen fernere Difficultäten machten, sagten anderer Stände Gesandten, es müsse gleichwol das ganze Friedens-Werck deswegen sich nicht stossen und aufgehalten werden, bevorab als Herr Graf Oxenstiern andeutete, der Articulus solle bleiben, wie er letztmahls abgefaßt, oder ganz nicht inseriret werden: und fuhr Herr Wolmar dann fort im Ablefen. Als aber darin sich auf den Pragerischen Frieden bezogen wurde, entrüstete sich Herr Salvius darüber, und sagte: Der Pragerische Frieden sey nichts anders gewesen, als conspiratio contra Suecos, und müsse ausbleiben. Nach Wortwechselung wurde es geändert. Der Herr Chur-Sächsische begehrte zu gedencken, daß in gesetzten beyden Aemtern des Stifts Magdeburg, der Herr Marggraf keine Aenderung wegen des Exercitii Religionis vornehmen sollte. Der Herren Kayserlichen Antwort war hierauf, solches werde in odium Religionis Catholicae begehret, daß man es ausdrücklich setzen sollte: sey es doch schon gnugsam verwahret, per verba, daß in Ecclesiasticis & Politicis keine Aenderung solle vorgenommen werden.

Als Herr Wolmar 6.) auf den §. de transactione Hassiaca cum Comitibus de Waldeck inita, kam, sagte er, es müsse den Verstand haben, so weit solcher Vergleich Ihro Kayserlichen Majestät und dem Römischen Reich nicht nachtheilig. Biewohl nun der Hessen Casselische Gesandte sagte, es verstehe sich ohne dis, und enthalte solcher Vergleich nichts præjudicirliches in sich, so schrieb doch Herr Wolmar hinzu: *Quatenus Imperatori ac Imperio non præjudicat.*

7) Be

1648.
Julius.

7.) Begehrten die Herren Königlich-Schwedischen einige Satisfaction vor die Hessen-Casselsche Soldatesca. Der Chur-Maynzische Canslar: Er habe heutiges Andringen des Fürstlichen Hessen-Casselschen Abgesandten der Stände Gesandten proponiret, welche es aber bey den vielfältig gemachten Conclusis in Quæstione Cui? gelassen, und sich zu nichts verstehen wollen, sondern begehret, wann deswegen igo was vorkommen solte, solches anzudeuten. Der Herr Chur-Sächsische: Solches falls, und wenn Ihro Fürstlichen Gnaden zu Hessen-Cassel was zu verwilligen, reservire sein gnädigster Churfürst und Herr ihm die Concentrirung seiner Soldatesca ebenmäßig. Der Chur-Maynzische Canslar: Chur-Sachsen und Chur-Brandenburg, wie auch Braunschweig und andere, hätten sich jedesmahl eventualiter auf solchen Fall satisfactionem pro sua militia auch reserviret. Der Braunschweig-Calenbergische Abgesandte, Herr Lampadius: Die Herzoge zu Braunschweig-Lüneburg wolten ihre Soldaten selbst bezahlen, und hoffeten, andere würden es auch thun. Der Hessen-Casselsche Abgesandte, Herr Schäfer, stund auf, gieng vor der Herren Kayserlichen Taffel, und bat, man möchte Ihr. Fürstl. Gnad. Miliz nicht bey Seit setzen. Solte andern falls bey der Execution und sonstigen Ungelegenheit daraus entstehen, und der Soldat nicht zu zwingen seyn, wären Ih. Fürstliche Gnaden entschuldiget zu halten: Hoffe, die Königlich-Schwedischen würden sie zuletzt jeso nicht lassen. Herr Graf Oxenshiern: Sie können Ihrer Fürstlichen Gnaden, als ihren Allirten, nicht aus Händen gehen. Es wurde dabey noch hinc inde ein und anders geredet, aber Herr Wolmar schritt in Ablefen endlich fort.

1648.
Julius.

Nachdem man albereits aufgestanden, erinnerte 8.) der Pfaltz-Neuburgische Abgesandte, was er auch am 14. Martii nechsthin im Chur-Maynzischen Quartier gethan, daß nemlich in der Pfaltzischen Sache, bey dem §. wegen der Jülichischen Lehen, des zu Hall in Schwaben aufgerichteten Vertrages gedacht worden. Dieweil aber sein gnädigster Herr, als er seine Gesandten vormahls darauf instruiret, nachdem solcher Vertrag nicht bey Händen gewesen, seiner Memori getrauet, und vermeynet, es sey in solchem Vertrage davon etwas enthalten, so sich aber hernachmahls nicht befunden, als werde gebeten, solches auszulassen. Die Herren Chur-Brandenburgischen wolten darin nicht verwilligen, sondern sagten, man möchte es ad Procollum nehmen, auch die Chur-Bayerischen wolten einige Aenderung in solchem Art. de Causa Palatina nicht zulassen, und also bliebe es dabey.

Demnach nun die Herren Schwedischen der Ratications-Formularen erwahneten, und daß man sich darin zu vergleichen, setzte man sich wiederum, und verlaß Herr Wolmar das Concept, wie es sie, die Kayserlichen, aufgesetzt, und daß den Frieden-Schluß Ihro Kayserliche Majestät und die Königin zu Schweden raticificiren solle. Gleicher gestalt verlaß er auch, was die Herren Schwedischen aufgesetzt, auf maasse die Stände ihre Raticationes einzubringen. Daß nun die Senatores Regni Suedici den Frieden-Schluß subscribiren solten, davon wurde weiltäufig geredet. Suedici: Es sey contra formam Regni, daß auch der Senatus solle den Frieden-Schluß vollziehen. Daher auch auf einem Reichs-Tage in Schweden der Senatus bey der Königin stehe. In Pohlen und Dännemarc geschעה es wohl, daß die Senatores mit vollziehen. Herr Wolmar: Man müsse auf securitatem sehen und handeln. Die Königin könne wohl in cœlibatu, oder ohne Erben abgehen, oder auch das Königreich in eine andere Formam gerathen, wie dann das Römische Reich und dessen Stände könten gesichert seyn? So sey auch wissend, daß, wenn Hispanien und Franckreich mit einander Friede geschlossen, solche Schlüsse jedesmahl durch die Paramenta confirmiret, und auch sonst beschworen worden, inmassen also dann auch, wann Ihro Kayserliche Majestät und das Reich mit Franckreich solte zum Schluß kommen, man solches begehren werde. Illi: Es dürffte vielleicht wohl keine Difficultät geben, aber Zeit erfordern, wann sie es erstlich in Schweden schreiben solten. Es betreffe Formam Regni, und sey niemahls geschעה. Von Seiten der Stände wurde vorgeschlagen, man könte wohl eine Clausul dem Instrumento Pacis einrücken, daß

1648. das dieser Friede solle in den Reichs-Schluss auf künftigen Reichs-Tag in Schweden 1648.
Julius. kommen. c. Aber wie dem allen, die Herren Schwedischen wolten sich darzu nicht ver- Julius.
stehen, sondern sagten, es sey gung, wann die Königin den Frieden subscribire.

Als man nun aufgestanden, fragte Herr Graff Drenstern, wie es denn noch mit der Stände Subscription und Ratification solle gehalten werden. Was die Ratification anbelange, wurde angedeutet, daß die Stände bey der Herren Schwedischen entworfenen Notul nichts zu erinnern, diejenigen Gesandten auch, so das Instrumentum Pacis unterschrieben, hätten ihrer Principalen Ratificationes einzuschaffen. Denn man habe sich verglichen, daß die bishero gebrauchten Ordinari-Deputirten, solten verbunden seyn, zu subscribiren. Sonst aber solle jedem der Stände Gesandten frey stehen, im Nahmen seines Herrn Principalen, das Instrumentum Pacis, zu vollziehen. Wie dann der Chur-Bayerische sagte, Se. Churfürstliche Durchlaucht worden eben sowol als ein Fürst mit unterschreiben lassen. Die Herren Schwedischen hätten lieber gesehen, daß sämtliche Stände zu subscribiren, wie sie dann sagten, wann der Bischoff zu Osnabrück nicht subscribiren wolte, würde er auch dieses Stüfft nicht wieder bekommen, sondern das Haus Braunschweig ihm gerne alsbald bey Lebzeiten succediren. c.

Bey ihnen, den Königlich-Swedischen, wurde inständig angehalten, daß sie das Instrumentum Pacis, so bald als es rein abgeschrieben, möchten subscribiren, oder doch von einem ihres Mittels, und einem der Herren Kayserlichen. Sie gaben zur Antwort, daß sie es ohne Belieben des Königlich-Franckbischen Gesandten nicht thun könnten, wolten aber doch mit ihm reden: unterdes verwilligten sie, daß die Subscription von den Secretariis Legationum geschehen solle. Sie überliesserten auch denen Kayserlichen, unter ihres Secretarii Legationis Hand, eine Verwahrung, daß was sie itzo geschlossen, nicht solle verbündlich seyn, wann nicht auch mit der Cron Franckreich geschlossen werde. c. Und darauff geschähe im Nahmen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit von ihnen einander ein Handschlag (wie auch dem Chur-Mannhischen Canslar, und Herrn Graffen von Witgenstein, ingleichen dem Chur-Bayerischen, der auch eben bey dem Tisch stund, und die Hand hinreckte) mit der Zusage, daß hiermit der Schwedische Friede solle geschlossen seyn, und was im Instrumento enthalten, ohngeändert gelassen werden, es lauffe auch mit dem Kriege, wie es wolle. Es war salbereit 5. Uhr, als man von einander schied.

§. XX.

Formula
des zwischen
denen Kay-
serlichen,

Die Formula des, auf die erzählte schon Gesandtschaft, am 27. Julii
Weise, zwischen denen Kayserlichen, 6. Aug. zur Rich- Schwedischen
Schwedischen und Reichs-Ständi- tigkeit gebrachten Instrumenti Pacis, war und Reichs-
dieses Inhalts: Gefandten be-
richtigten In-
strumenti.

Osnabr. d. 27. Julii Anno 1648.
6. Aug.
approbatum.

Instrumentum Pacis Cesareo-Suecicum.

In Nomine Sacro Sanctæ & individuae Trinitatis, Amen.

Notum sit universis & singulis, quorum interest, aut quomodolibet interesse potest. Postquam à multis annis orta in Imperio Romano dissidia, motusque civiles eo usque increverant, ut non modo universam Germaniam, sed & aliquot finitima Regna, potissimum vero Sueciam Galliamque, ita involverint, ut diuturnum & acre exinde natum sit bellum, primo quidem in-
ter

1648.
Julius.

ter Serenissimum & Potentissimum Principem ac Dominum, Dominum FERDINANDUM II. Electum Romanorum Imperatorem semper Augustum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatia, Scavonia, &c. Regem, Archi-Ducem Austria, Ducem Burgundiæ, Brabantia, Styria, Carinthia, Carniola, Marchionem Moravia, Ducem Luxemburgiæ, Superioris ac Inferioris Silesiæ, Württembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alfatia, Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Lusatia; Dominum Marchiæ Scavonica, portus Naonis & Salinarum, inclita memoria, cum suis fœderatis & adhærentibus ex una: & Serenissimum ac Potentissimum Principem ac Dominum, Dominum GUSTAVUM ADOLPHUM, Suecorum, Gothorum & Vandalorum Regem, Magnum Principem Finlandia, Ducem Esthonia & Carelia Ingridæque Dominum, inclita recordationis & Regnum Sueciæ, ejusque fœderatos & adhærentes ex altera parte: Deinde post eorum e vita decessum inter Serenissimum & Potentissimum Principem & Dominum, Dominum FERDINANDUM III. Electum Romanorum Imperatorem semper Augustum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatia, Scavonia &c. Regem, Archi-Ducem Austria, Ducem Burgundiæ, Brabantia, Styria, Carinthia, Carniola, Marchionem Moravia, Ducem Luxemburgiæ, Superioris ac Inferioris Silesiæ, Württembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alfatia, Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgoviæ ac Superioris & Inferioris Lusatia, Dominum Marchiæ Scavonica, Portus Naonis & Salinarum, cum suis fœderatis & adhærentibus ex una: & Serenissimam ac Potentissimam Principem ac Dominam, Dn. CHRISTINAM, Suecorum, Gothorum Vandalorumque Reginam, Magnam Principem Finlandia, Ducem Esthonia & Carelia Ingridæque Dominam, Regnumque Sueciæ & ejus fœderatos & adhærentes ex altera parte; unde multa Christiani sanguinis effusio cum plurimarum Provinciarum desolatione secuta est: Tandem divina bonitate factum esse, ut utrinque de Pace universali suscepta sit cogitatio, in eumque finem ex mutua partium conventionem Hamburgi die vigesima quinta stylo novo, vel die decima quinta stylo veteri Decembris Anno Domini millesimo sexcentesimo quadagesimo primo inita, constituta sit dies undecima stylo novo, vel primo stylo veteri mensis Julii Anno Domini millesimo sexcentesimo quadagesimo tertio Congressui Plenipotentiariorum Osnabrugis & Monasterii Westphalorum instituendo. Comparentes igitur statuto tempore & loco utrimque legitime constituti Legati Plenipotentiarii, à parte quidem Imperatoris Illustrissimi & Excellentissimi Domini, Dominus Maximilianus Comes à Trautmansdorff & Weinsperg, Baro in Gleichenberg, Neostadii ad Cocrum, Negau, Burgau & Torzentach, Dominus in Teinitz, Eques Aurei Velleris, Consiliarius Secretus & Camerarius Sacræ Cæsareæ Majestatis ejusque Aulæ Supremus Præfectus, nec non Dominus Joannes Maximilianus Comes à Lamberg, Liber Baro in Orttenc & Ottenstein, Dominus in Stockaren & Ammerong, Burggravius in Steir &c. Sacræ Cæsareæ Majestatis Camerarius, & Dominus Johannes à Crane, Juris utriusque Licentiatas & Comes Palatinus, Consilarii Imperiales Aulici; A parte vero Regiæ Sueciæ Illustrissimi & Excellentissimi Domini, Dominus Joannes Oxenstierna Axelii, Comes Moreæ Australis, Liber Baro in Kymitho, Dominus in Fyholm, Hörningsholm & Tullegarn, Regni Sueciæ Senator & Consiliarius Cancellariæ, & Dominus Johannes Adler Salvius, Dominus in Adlersberg & Tullingen, Regni Sueciæ Senator, Consiliarius, Cancellariæ & Aulæ Cancellarius, post invocatum divini numinis auxilium, mutuasque Plenipotentiarum tabulas (quarum apographa sub finem hujus Instrumenti de verbo ad verbum inserta sunt) rite commutatas, præsentibus, suffragantibus & consentientibus Sacri Romani Imperii Electoribus, Principibus

Sechster Theil.

R

bus

1648.
Julius.

1648. bus ac Statibus ad divini numinis gloriam & Christianæ Reipublicæ salu-
 Julius. tem in mutuas Pacis & amicitia Leges consenserunt & convenerunt tenore
 sequenti.

1648.
 Julius,

I.

Pax sit Christiana, universalis, perpetua, veraque & sincera amicitia intra Sacram Cæsaream Majestatem, Domum Austriacam, omnesque ejus fœderatos & adherentes, & singulorum hæredes & successores, imprimis Regem Catholicum, Electores, Principes, ac Status Imperii ex una, & Sacram Regiam Majestatem, Regnumque Sueciæ, omnesque ejus fœderatos & adherentes & singulorum hæredes ac successores, imprimis Regem Christianissimum ac respective Electores, Principes, Statusque Imperii ex altera parte. Eaque ita sincere serioque servetur & colatur, ut utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum promoveat, omnique ex parte & universi Romani Imperii cum Regno Sueciæ & vicissim Regni Sueciæ cum Romano Imperio fida vicinitas, & secuta studiorum pacis atque amicitia cultura revirescant ac reflorescant.

II.

Sit utrinque perpetua oblivio & Amnestia omnium eorum, quæ ab initio horum motuum, quocunque loco modove ab una vel altera parte ultro citroque hostiliter facta sunt, ita ut nec eorum, nec ullius alterius rei causa vel prætextu alter alteri posthac quicquam hostilitatis aut inimicitia, molestia vel impedimenti, quoad personas, statum, bona vel securitatem per se vel per alios, clam aut palam, directe vel indirecte, specie juris aut via facti, in Imperio aut usquam extra illud (non obstantibus ullis prioribus pactis in contrarium facientibus) inferat vel inferri faciat, aut patiatur, sed omnes & singulæ hinc inde tam ante bellum quam in bello, verbis, scriptis aut factis illatæ injuriæ, violentiæ, hostilitates, damna, expensæ absque omni personarum rerumve respectu ita penitus abolitæ sint, ut quicquid eo nomine alter adversus alterum prætereundum posset, perpetua sit oblivione sepultum.

III.

Juxta hoc universalis & illimitatæ Amnestiæ fundamentum, universi & singuli Sacri Romani Imperii Electores, Principes, Status, (comprehensa Immediata Imperii Nobilitate) eorumque Vasalli, Subditi, Cives & Incolæ, quibus occasione Bohemiæ Germaniæve motuum, vel fœderum hinc inde contractorum, ab una vel altera parte aliquid præjudicii aut damni quocunque modo vel prætextu illatum est, tam quoad dignitates, immunitates, Jura & privilegia restituti sunt plenarie in eum utrinque statum, in sacris & profanis, quo ante destitutionem gravissimi sunt aut jure gaudere potuerunt, non obstantibus, sed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus.

Quemadmodum vero tales restitutiones omnes & singulæ intelligendæ sunt salvis juribus quibuscunque, tam directi quam utilis Domini, in vel circa bona restituenda, sive Secularia, sive Ecclesiastica, sive restituenti, sive restituendo, sive cuivis tertio competentibus, salvis item litis pendentiis desuper in Aula Cæsarea sive in Camera Imperiali vel aliis Imperii immediatis aut mediatis Dycasteriis vertentibus: ita hæc clausula salvatoria generalis vel aliæ subsequentes speciales ipsam restitutionem nullatenus impediunt, sed competentia jura, actiones, exceptiones, & litis pendentiæ post

1648. post factam demum restitutionem, coram competenti Iudice examinentur, 1648.
 Julius. discutiuntur & expediuntur, multo minus hæc reservatio ipsi Amnestiæ
 Julius. universali & illimitatæ quicquam præjudicii afferat, aut etiam ad proscrip-
 tiones, confiscationes & ejus generis alienationes extendatur, vel Articulis aliter
 conventis interque hos compositioni Gravaminum aliquid derogat. Nam
 quantum juris in bonis Ecclesiasticis huc usque controversis ejusmodi res-
 tituti vel restituendi sint habituri, patebit infra Articulo de Gravaminum
 Ecclesiasticorum compositione.

IV.

Et quamvis ex hac præcedenti regula generali facile dijudicari possit,
 qui & quatenus restituendi sint, tamen ad instantiam aliquorum de quibus-
 dam gravioris momenti causis, prout sequitur, specialiter mentionem fieri
 placuit; ita tamen, ut qui expressè non nominati vel expuncti sunt, propterea
 pro omissis vel exclusis non habeantur.

Ante omnia vero Causam Palatinam Conventus Osnabrugensis & Mo-
 nasteriensis eo deduxit, ut ea de re jam diu mota lis diremta sic modo
 sequenti:

Et primo quidem quod attinet Domum Bavaricam, dignitas Electo-
 ralis, quam Electores Palatini antehac habuerunt, cum omnibus regaliis,
 officiis, præcedentiis, insigniis & juribus quibuscunque ad hanc dignitatem
 spectantibus, nullo profus excepto, ut & Palatinatus Superior totus, una
 cum Comitatu Cham, cum omnibus eorum appertinentiis, regaliis ac juri-
 bus, sicut hæctenus, ita & imposterum maneant penes Dominum Maximi-
 lianum, Comitem Palatinum Rheni, Baviaræ Ducem, ejusque liberos,
 totamque Lineam Guilhelmianam, quamdiu masculi ex ea superstites
 fuerint.

Vicissim Dominus Elector Baviaræ pro se, hæredibus ac successo-
 ribus suis totaliter renunciet debito tredecim millionum, omnique præ-
 tensioni in Austriam Superiorem & statim à publicata Pace omnia Instru-
 menta desuper obtenta, Cæsareæ Majestati ad cassandum & annullandum
 extradat.

Quod ad Domum Palatinam attinet, Imperator cum Imperio, publicæ
 tranquillitatis causa consentit, ut vigore præsentis Conventionis institutus
 sit Electoratus Octavus, quo Dominus Carolus Ludovicus Comes Palatinus
 Rheni ejusque hæredes & agnati, totius lineæ Rudolphinæ juxta ordinem
 succedendi in Aurea Bulla expressum, fruantur. Nihil tamen juris, præter
 simultaneam Investituram ipsi Domino Carolo Ludovico aut ejus successo-
 ribus ad ea, quæ cum dignitate Electorali Domino Electori Baviaræ, totique
 Lineæ Guilhelmianæ attributa sunt, competat.

Deinde ut Inferior Palatinatus totus cum omnibus & singulis Ecclesia-
 sticis & Secularibus bonis, Juribusque & appertinentiis, quibus ante mo-
 tus Bohemicos Electores Principesque Palatini gavisi sunt, omnibusque do-
 cumentis, regeftis, rationariis, & cæteris Actis huc spectantibus eidem
 plenarie restituantur: Cassatis iis, quæ in contrarium acta sunt, idque
 autoritate Cæsareæ effectum iri, ut neque Rex Catholicus, neque ullus alius
 qui exinde aliquid tenet, se huic restitutioni ullo modo opponat.

Sechster Theil.

X 2

Cum

1648. Cum autem certæ quædam Præfecturæ Stradæ Montanæ antiquitus 1648.
 Julius. ad Electorem Moguntinensem pertinentes, anno demum millesimo qua-
 dringentesimo sexagesimo tertio, pro certa pecuniæ summa Palatinis cum
 pacto perpetuæ reuisionis impignoratæ fuerint: Ideo conuentum est, ut
 hæ Præfecturæ penes modernum Dominum Electorem Moguntinensem
 ejusque in Archi-Episcopatu Moguntinensi successores permaneant, dum-
 modo pretium pignorationis sponte oblatum, infra terminum executionis
 conclusæ Pacis præfixum, parata pecunia exsoluat, cæterisque ad quæ juxta
 tenorem literarum oppignorationis tenetur, satisfaciatur.

Electori quoque Trevirensi tanquam Episcopo Spirensi, Episcopo
 item Wormatiensi, jura quæ prætendunt in bona quædam Ecclesiastica,
 intra Palatinatus Inferioris territorium sita, coram competenti Judice
 prosequi liberum esto, nisi de his inter utrumque Principem amice con-
 ueniatur.

Quod si vero contigerit Lineam Guilhelmianam masculinam pror-
 sus deficere, superstitæ Palatina, non modo Palatinatus Superior, sed etiam
 dignitas Electoralis, quæ penes Baviaræ Duces fuit, ad eosdem supersti-
 tes Palatinos, interim simultanea Investitura gavifuros, redeat, Octavo
 tunc Electoratu prorius expungendo: Ita tamen Palatinatus Superior hoc
 casu ad Palatinos superstitæ redeat, ut hæredibus allodialibus Electoris Ba-
 variaræ, actiones & beneficia, quæ ipsis ibidem de jure competunt, reservata
 maneat.

Pacta quoque gentilitia inter Domum Electoralem Heidelbergensem
 & Neoburgicam, a prioribus Imperatoribus super Electorali successione con-
 firmata, ut & totius Lineæ Rudolphinæ Jura, quatenus huic dispositioni con-
 traria non sunt, salva rataque maneat.

Ad hæc si quæ feuda Juliacenſia aperta esse, competenti via juris evi-
 tum fuerit, ea Palatinis evacuentur.

Præterea, ut dictus Dominus Carolus Ludovicus aliquatenus liberetur
 onere prospiciendi fratribus de appenagio, Cæsarea Majestas ordinabit, ut
 dictis suis fratribus quadringenta Imperialium thalerorum millia intra qua-
 driennium ab initio anni venturi Milleſimi sexcentissimi quadragesimi noni
 numerandum expendantur, singulisque annis centena millia solvantur, una
 cum annuo censu quinque de centum computatis.

Deinde tota Domus Palatina cum omnibus & singulis, qui ei quo-
 cunque modo addicti sunt, aut fuerunt, præcipue vero ministri, qui ei in
 hoc Conuentu aut alias operam suam navarunt, ut & omnes Palatinatus
 exules, fruantur Amnestia generali supra descripta, pari cum cæteris in ea
 comprehensis jure, & hac transactione singulariter in puncto Gravaminum
 plenissime.

Vicissim Dominus Carolus Ludovicus cum fratribus Cæsareæ Majestati
 obedientiam & fidelitatem, sicut cæteri Electores Principesque Imperii, præ-
 stet, ac insuper Palatinatui Superiori pro se & hæredibus suis, tum ipse, tum
 ejus fratres, donec ex Linea Guilhelmiana hæredes legitimi & masculi super-
 fuerint, renuncient.

Cum autem de ejusdem Principis Viduæ Matri, fororibusque præ-
 stando victualitio, & dote constituenda mentio injiceretur, pro benevolo
 Sacræ

1648.
Julius.

Sacrae Caesareae Majestatis in Domum Palatinam affectu, promissum est, ut dictae Viduae Matri pro victualitio semel pro semper viginti Thalerorum Imperialium millia, singulis autem fororibus dicti Domini Caroli Ludovici, quando nuptum elocatae fuerint, dena Thalerorum Imperialium millia, nomine Suae Majestatis exsolutum iri. De reliquo verò ipsis idem Princeps Carolus Ludovicus satisfacere teneatur.

1648.
Julius.

Comites in Lainingen & Daxburg, saepe dictus Dominus Carolus Ludovicus ejusque successores in Palatinatu Inferiori nulla in re turbet, sed jure suo à multis retro seculis obtento, & à Caesaribus confirmato, quiete ac pacifice uti frui permittat.

Liberam Imperii Nobilitatem per Franconiam, Sueviam & Tractum Rheni, cum districtibus appertinentibus, in suo statu immediato inviolate relinquat.

Feuda etiam ab Imperatore in Baronem Gerardum de Waldenburg, dictum Schenckhern, Nicolaum Georgium Reigersperger, Cancellarium Moguntinum, & Henricum Brombser, Baronem de Rudesheim, item ab Electore Bavariae in Baronem Joannem Adolphum Wolff, dictum Metternich collocata, rata maneat. Teneantur tamen ejusmodi Vasalli Domino Carolo Ludovico, velut Domino directo ejusque successoribus juramentum fidelitatis praestare, atque ab eodem feudorum suorum renovacionem petere.

Augustanae Confessionis consortibus, qui in possessione templorum fuerant, interque eos Civibus & Incolis Oppenheimensibus servetur status Ecclesiasticus Anni 1624. Caeterisque id desideraturis Augustanae Confessionis exercitium, tam publice in templis ad statas horas, quam privatim in aedibus propriis, aut alienis ei rei destinatis per suos aut vicinos verbi divini Ministros peragere liberum esto.

Princeps Ludovicus Philippus Comes Palatinus Rheni recuperet omnes ditiones, dignitates & jura in sacris & profanis, quae ipsi à majoribus ex successione & divisione ante tumultus bellicos obvenerunt.

Princeps Fridericus Comes Palatinus Rheni quartam partem vestigalis Wiltzbacensis, Caenobium quoque Hornbach cum pertinentiis, & quicquid juris parens ejus antehac ibidem habuit ac possedit, recipiat & respective retineat.

Princeps Leopoldus Ludovicus Comes Palatinus Rheni restituatur penitus in Comitatu Veldentz ad Mosellam, tam in Ecclesiasticis, quam Politicis, contra omnia haecenus attentata, in eum, quo anno millesimo sexcentesimo vicesimo quarto ipsius Parens fuit, statum.

Controversia, quae vertitur inter Episcopos respective Bambergensem & Herbipolensem ac Marchiones Brandenburgicos, Culmbachii & Onoltzbachi, de Castro, Oppido, Praefectura & Monasterio Kitzingen in Franconia ad Mœnum, aut amicabile compositione aut summario juris processu terminetur intra biennium, sub poena perdendae praetensionis imponenda tergiversanti, interim dictis Dominis Marchionibus restituatur nihilominus fortalitium Wiltzburg in eum statum, qui tempore traditionis descriptus fuit ex conventionem & promisso.

1648.
Julius.

Domus Wurtembergica maneat quiete in recuperata possessione Dynastiæ Weinsberg, Neustadt & Neckmühl. Restituatur etiam in omnia & singula Secularia atque Ecclesiastica bona & jura ante hos motus ubicunque possessa, interque illa specialiter in Dynastiæ Blaubeuren, Achalm & Stauffen cum pertinentiis, & sub prætextu pertinentium ad eas occupatis bonis, cum primis civitate & territorio Göppingensi atque pago Pflumeren, redditibus Universitati Tubingensi pie fundatis. Recipiat etiam Dynastiæ Heidenheim & Oberkirch, itemque civitates Balingen, Tutlingen, Ebingen & Rosenfeld, nec non arcem & pagum Neidlingen cum pertinentiis, tum Hohentweil, Hohenasperg, Hohenaurach, Hohen-Tubingen, Albeck, Hornberg, Schilraeh cum civitate Schorndorff. Restitutio etiam fiat in Ecclesiis collegiatis Stuttgart, Tubingen, Hernberg, Göppingen, Bachnang, nec non in Abbatias, Præposituras atque Monasteria Bebenhausen, Maulbron, Anhausen, Lorch, Adelberg, Denckendorff, Hirschaw, Blaubeuren, Herprechtingen, Murhard, Albersbach, Königsbrun, Herrenalb, Divi Georgii, Reichenbach, Pfullingen & Lichtenstern sive Marien-Cron & similia, cum omnibus documentis ablatis, salvis tamen & reservatis Domus Austriacæ, nec non Wurtembergicæ in supradictas dynastiæ Blaubeuren, Achalm & Stauffen præteritis juribus, actionibus, exceptionibus & remediis atque beneficiis juris quibuscunque.

1648.
Julius.

Principes quoque Wurtembergici Lineæ Mombelgardensis restituantur in omnes suas ditiones in Alsatia vel ubicunque suas, & nominatim in duo Feuda Burgundica Clerval & Passavant, & ab utraque parte redintegrentur in eum statum, jura, prærogativas ac in specie ad eam Immunitatem erga Romanum Imperium, qua ante initium horum bellorum gavisi sunt, & qua cæteri Imperii Principes ac Status gaudent vel gaudere debent.

De Causâ Badensi hoc modo conventum est.

Fridericus Marchio Badensis & Hochbergensis, ejusque filii & hæredes, cum omnibus, qui iisdem quocunque modo interfuerunt, aut adhuc dum interfuerunt, cujuscunque nominis aut conditionis sint, gaudeant & fruantur supra Art. 2. & 3. descripta Amnestia cum omnibus suis clausulis & beneficiis, ejusque vigore restituantur, plenissime in eum statum in sacris & profanis, in quo ante exortos Bohemiæ motus fuit Dominus Georgius Fridericus Marchio Badensis & Hochbergensis, quoad Marchionatum Inferiorem Badensem, qui vulgo sub appellatione Baden-Durlach venit, itemque quoad Marchionatum Hochbergensem, tum etiam quoad ditiones Röttelen, Badenweiler, & Sauffenberg, non obstantibus, sed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus. Deinde restituantur Marchioni Friderico Præfectura Strain & Renchingen absque onere æris alieni, interea temporis à Marchione Guilielmo contracti, ratione fructuum, interesse ac sumptuum per Transactionem Ertlingæ anno Domini 1629. initam, dicto Guilielmo Marchioni Badensi cessæ, cum omnibus juribus, documentis literariis, aliisque pertinentiis, ita ut tota illa actio sumptuum ac fructuum perceptorum & percipiendorum, cum omni damno & interesse à tempore primæ occupationis numerando, sublata & penitus extincta sit. Annua quoque pensio ex Marchionatu Inferiori, Marchionatu Superiori pendi solita, virtute præsentium penitus sublata, annullata & annihilata sit, nec eo nomine quicquam vel de præterito vel de futuro imposterum unquam prætendatur vel exigatur. Alternetur etiam imposterum inter utramque Lineam Badensem, Inferioris scilicet & superioris Marchionatus Badensis, præcedentia & Sessio in Comitibus & Circuli Suevici, aliisque universalibus vel particularibus Im-

1648.
Julius.

Imperii aut quibuscunque Conventibus, pro nunc tamen eadem præcedentia penes Marchionem Fridericum, dum superstes erit, permanente.

1648.
Julius.

De Baronatu Hohen-Gerolseck conventum est, ut si Domina Principissa Badensis præsentia sua Jura in dicto Baronatu documentis authenticis sufficienter probaverit, restitutio statim post latam desuper sententiam fiat cum omni causa, omnique Jure, vigore documentorum competenti. Cognitio autem hæc finiatur à die publicata Pacis infra biennium. Nullæ denique actiones, transactiones, vel exceptiones, generales vel speciales clausulæ, in hoc Instrumento Pacis comprehensæ (quibus omnibus per expressum & in perpetuum vigore hujus derogatum sit) ab una vel altera parte ullo unquam tempore contra hanc specialem Conventionem allegentur vel admittantur.

Dux de Croy gaudeat effectu generalis Amnestiæ, neque protectio Regis Christianissimi sit ei fraudi, dignitatis, privilegiorum, honorum, bonorum, aut ullo alio respectu: quietem quoque possideat eam Domini Vinstingen partem, quam Majores sui possiderunt, prout nunc à Domina matre sua dotalitii nomine possedet. Juribus Imperii, quoad dictum Dominium Vinstingen in eo statu, quo fuerunt ante hos motus, salvis permanentibus.

Quod Controversiam Nassau-Siegen contra Nassau-Siegen attinet, cum res hæc per Commissionem Cæsaream Anno 1643. ad amicabilem compositionem sit remissa, reassumatur ejusmodi Commissio, & totalis vel amicabili compositione, vel juridica sententia, coram competenti iudice decidatur; Comite Johanne Mauricio de Nassau, ejusque fratribus absque ulla turbatione, propriis quotis duntaxat, in apprehensa possessione manentibus.

Comitibus Nassau-Sarapontanis restituantur omnes eorum Comitatus, Dynastiæ, territoria, homines & bona Ecclesiastica & Secularia, feudalia & allodialia, nominatim vero Comitatus Sarapontanus & Sarwerdanus integri cum omni causa; ut & fortalitium Homburg cum tormentis bellicis, mobilibusque ibi repertis; Salvis utrinque respectu tam ratione Anno 1629. septimo Julii per sententiam adjudicatorum in Revisorio, quam aliis etiam de illatis damnis, competentibus juribus, actionibus, exceptionibus & beneficiis Juris, juxta Leges Imperii determinandis, nisi partes potius ament, amica transactione rem componi. Salvo etiam Jure, quod Comitibus de Lainingen-Daxburg in dicto Comitatu Sarwerdano competere potest.

Domus Hanoica restituantur in Præfecturas Bobenhausen, Bischoffsheim am Steeg & Willstatt.

Johannes Albertus Comes Solmensis in quadrantem Oppidi Butzbacensis & quatuor pagos adjacentes restituantur.

Itemque restituantur Domus Solms Hohenfolms in omnia bona & jura sibi Anno 1637. adempta, non obstante Transactione desuper cum Domino Georgio Landgravio Hassiæ postea facta.

Comites de Isenburg gaudeant Amnestia generali supra Artic. 2. & 3. descripta, salvis tamen juribus Domino Georgio Landgravio Hassiæ vel cuivis tertio contra eosdem, ut & contra Comites de Hohen-Solms, competentibus.

Rheingravii in suas Præfecturas Troneck & Wildenburg, itemque Dynastiam Morchingen cum pertinentiis & cætera omnia Jura à vicinis usurpata, restituantur.

Vidua

1648. Vidua Domini Ernesti Comitis Sainenſis reſtituatur in eam poſſeſſio- 1648.
Julius. nem, arcis, oppidi & præfecturæ Hachenburg cum pertinentiis, ut & pagi
Bendorff, in qua fuit ante deſtitutionem, ſalvo tamen jure cujuſvis. Julius.

Castrum & Comitatus Falckenſtein reſtituatur ei, cui de jure competit. Quicquid etiam juris Comitibus de Raſſeburg cognominatis Löwenhaupt, in præfecturam Bretzenheim, feudum Archi-Epiſcopatus Colonienſis, nec non Baronatum Reipoltzkirch in diſtrictu Huntzruck ſita, competit, id eis cum omnibus juribus & appertinentiis ſalvum ſit.

Reſtituatur etiam Domus Waldeck in poſſeſſionem vel quaſi omnium jurium in Dynaſtia Didinghaufen & pagis Nordernau, Lichtenſcheid, Defeld & Niedern-Schlaidern, prout illis anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto gaviſa eſt.

Joachimus Ernestus Comes Ottingenſis in omnia Eccleſiaſtica & Secu- laria, quæ pater ipſius Ludovicus Eberhardus ante hos motus poſſidebat, reſtituatur.

Item Domus Hohenloica in omnia ipſi ablata, præcipue Dynaſtiam Wei- ckersheim: itemque in Canobium Scheffersheim abſque omni exceptione, imprimis retentionis, reſtituatur.

Fridericus Ludovicus Comes de Löwenſtein & Wertheim in omnes ſuos Comitatus & Dynaſtias, quæ tempore hujus belli ſequeſtrata, confiſca- ta, aliisque ceſſæ fuerunt, in Politicis & Eccleſiaſticis reſtituatur.

Ferdinandus Carolus Comes de Löwenſtein & Wertheim in omne id, quod deſunctis ejus agnatis Georgio Ludovico & Joanni Caſimiro ſeque- ſtratum, confiſcatum, aliisque ceſſum eſt, in Politicis & Eccleſiaſticis reſti- tuatur, ſalvis tamen iis bonis & juribus, quæ Marce Chriſtianæ, filiæ dicti Georgii Ludovici de Löwenſtein, ex hæreditate paterna & materna compe- tunt, in quæ plenarie reſtituatur. Pariter etiam vidua Johannis Caſimiri de Löwenſtein, in ſua bona dotalitia & hypothecata, reſervato jure, ſi quod in ſupradicta competit Comiti Friderico Ludovico, vel amicabile compoſitione vel legitimo Proceſſu proſequendo.

Domus Erbacenſis imprimis Comitis Georgii Alberti hæredes in ca- ſtrum Breubergicum, omniaque ejus jura, ipſis cum Domino Comite Lö- wenſteinenſi communia, tam quoad præſidium, ejusdemque directionem, quam cætera civilia jura, reſtituantur.

Vidua & hæredes Comitis à Brandenſtein, reſtituantur in omnia ex cauſa belli ademta bona & Jura.

Baro Paulus Kewenhüller cum Nepotibus ex fratre, Hæredes Cancel- larii Löfflerii, Marci Conradi à Rhelingen, liberi & hæredes; Item Hiero- nymus à Rhelingen una cum uxore, nec non Marcus Antonius à Rhelin- gen, quiſque in omnia ſibi per confiſcationem ademta, plenarie reſtituti ſunto.

Contractus, permutationes, transactiones, obligationes & Inſtrumenta debiti, vi metuve, ſeu Statibus ſeu ſubditis illicite extorta, prout in ſpecie queruntur Spira, Weiſſenburgum ad Rhenum, Landavia, Reutlinga, Hail- brunna, aliique, ut & redemptæ ceſſæque actiones, abolitæ atque ita annul- latæ ſunto, ut ullum judiciam actionemve, eo nomine intentare minime liceat.

Quod

1648. Quod si vero debitores Instrumenta Crediti vi metuve creditoribus extorserint, ea omnia restituantur, actionibus desuper salvis.

1648.
Julius.

Debita sive Emptionis, Venditionis, annuorum reddituum, sive alio nomine vocentur, si ab una alterave belligerantium parte in odium Creditorum violenter extorta sint, contra debitores veram violentiam & realem solutionem intercessisse allegantes & se ad probandum offerentes, nulli processus executivi decernantur, nisi his exceptionibus prævia plenaria causæ cognitione decisis. Processu desuper instituto a Pacis publicatione infra biennium finiendi sub pœna perpetui silentii contumacibus debitoribus imponenda. Processus autem hætenus eo nomine contra ipsos decreti una cum Transactionibus & Promissionibus pro futura creditorum restitutione factis, rollantur & enerventur, salvis tamen iis pecuniarum summis, que flagrante bello pro aliis ad avertenda majora eorum pericula & damna bono animo & intentione erogatae sunt.

Sententiæ tempore belli de rebus mere secularibus pronunciatae, nisi processus vitium & defectus manifeste pateat, vel in continenti demonstrari possit, non quidem omnino sint nullæ, ab effectu tamen rei judicatae suspendantur: donec acta Judicialia (si alterutra pars intra semestre ab inita Pace spacium petiverit Revisionem) in Judicio competenti modo ordinario vel extraordinario in Imperio usitato revideantur & æquabili jure ponderentur, atque ita dictæ sententiæ vel confirmentur vel emendentur, vel si nulliter latae sint, plane rescindantur.

Si quæ etiam Feuda regalia vel privata ab anno millesimo sexcentesimo decimo octavo non fuerant renovata, nec interim eorum nomine præstita servitia, nemini id fraudi esto, sed tempus repetendæ Investituræ a die factæ Pacis cedere incipiat.

Tandem omnes & singuli tam bellici Officiales militesque, quam Consiliarii & Ministri togati, Civiles & Ecclesiastici, quocunque nomine aut conditione censentur, qui uni alterive parti, earundemve fœderatis aut adhærentibus, toga vel sago militarunt, a summo ad infimum, ab infimo ad summum absque ullo discrimine vel exceptione, cum uxoribus, liberis, hæredibus, successoribus, servitoribus, quoad personas & bona in eum vitæ, famæ, honoris, conscientiæ, libertatis, Jurium ac Privilegiorum statum, quo ante dictos motus gavisi sunt, aut jure gaudere potuerunt, utrinque restituti sunt, nec eorum personis aut bonis ullum creator præjudicium, ullave actio vel accusatio intentator, multo minus ulla pœna, damnumve quocunque prætextu irrogator. Et hæc quidem omnia quoad illos, qui Cæsareæ Majestatis & Domus Austriacæ subditi & vasalli non sunt, plenissimum effectum habeant.

Qui vero Subditi & Vasalli hæreditarii Imperatoris & Domus Austriacæ sunt, eadem gaudeant amnestia, quoad personas, vitam, famam & honores, habeantque securum redditum in pristinam patriam, ita tamen ut se teneantur accommodare legibus patriis Regnorum & Provinciarum.

Quantum autem eorundem bona concernit, si ea, antequam in Coronæ Suevicæ Galliæve partes transferunt, confiscatione aut alio modo amissa fuere, etsi Plenipotentiarii Suedici diu multumque institerant, ut iis etiam illa restituerentur; tamen cum Sacræ Cæsareæ Majestati hac in re ab aliis nihil præscribi, nec ob Cæsareanorum constantem contradictionem aliter transigi poterit, Ordinibusque Imperii ea propter bellum continuare e re

Sechster Theil.

Impe-

1648. Imperii non fuerit visum; porro quoque amissa sunt, ac modernis possessoribus permanento.

Julius.

Illa vero bona, quæ ipsis post ob eam causam, quod pro Suecis & Gallis contra Cæsarem, Domumque Austriacam arma sumpserunt, erepta sunt, iisdem, qualia nunc sunt, absque refusione tamen sumptuum & fructuum perceptorum aut damni dati, restituantur.

De cætero in Bohemia, aliisque quibuscunque provinciis hæreditariis Imperatoris, Augustanæ Confessioni addictis subditis vel creditoribus, eorumve hæredibus, pro privatis suis prætensionibus, si quas habent, & eorum nomine actiones intenderint, aut persecuti fuerint, Jus & Justitia æque ac Catholicis citra respectum administrantur.

A dicta tamen universali restitutione excepta sunt, quæ restitui vel redhiberi nequeunt, mobilia & se moventia, fructus percepti, autoritate belligerantium partium interversa, itemque tam destructa, quam publicæ securitatis causa in alios usus conversa ædificia, publica & privata, sacra & profana, nec non deposita publica vel privata hostilitatis intuitu confiscata, legitime vendita, sponte donata.

Quia vero etiam Causa Juliæ successione inter interessatos, nisi præveniantur, magnas aliquando turbas in Imperio excitare possent, ideo conventum est, ut ea quoque Pace confecta ordinario processu, coram Cæsarea Majestate vel amicabile compositione, vel alio legitimo modo, sine mora dirimatur.

V.

Cum autem præsentis bello magnam partem, Gravamina, quæ inter utriusque Religionis Electores, Principes & Status Imperii vertebantur, causam & occasionem dederint, de his prout sequitur, conventum & transcriptum est.

1) Transactio Anno 1552. Passavii inita, & hanc Anno 1555. secuta Pax Religionis, prout ea Anno 1566. Augustanæ Vindelicorum, & post in diversis Sacri Romani Imperii Comitibus Universalibus confirmata fuit, in omnibus suis Capitulis, unanimi Imperatoris, Electorum, Principum & Statuum utriusque Religionis consensu inita ac conclusa, rata habeatur, sancteque & inviolabiliter servetur. Quæ vero de nonnullis in ea Articulis controversis, hac Transactio communi partium placito statuta sunt, ea perpetua dictæ Pacis declaratione, tam in Judiciis, quam alibi observanda habebuntur, donec per Dei gratiam de Religione ipsa convenerit, non attempta cujusvis; seu Ecclesiastici seu Politici, intra vel extra Imperium, quocunque tempore interposita contradictione vel protestatione, quæ omnes inanæ & nihili, vigore horum declarantur. In reliquis omnibus autem inter utriusque Religionis Electores, Principes, Status omnes & singulos sit æqualitas exacta mutuaque, quatenus formæ Reipublicæ, Constitutionibus Imperii & præsentis Conventioni conformis est, ita ut quod uni parti justum est, alteri quoque sit justum violentia omni & via facti, ut alias, ita & hic inter utramque partem perpetuo prohibita.

2) Terminus a quo Restitutionis in Ecclesiasticis, & quæ intuitu eorum in Politicis mutata sunt, sit dies prima Januarii Anni millesimi sexcentissimi vicesimi quarti: Fiat itaque restitutio omnium Electorum, Principum & Statuum utriusque Religionis, comprehensa Libera Imperii Nobilitate, ut & communitatibus & pagis immediatis, plenarie & pure, cassatis omnibus interim in istiusmodi causis latis, publicatis & institutis Sententiis, Decretis, Transactionibus, Pactis seu Dedititiis, seu aliis, & executionibus, reductione ad statum dicti anni dieique in omnibus facta.

Ci-

1648.
Julius.

1648.
Julius.

Civitates, Augusta Vindelicorum, Duncelspühla, Biberacum & Ravensburgum, retineant bona, Jura & exercitium Religionis dicti anni dieique; sed ratione dignitatum Senatoriarum aliorumque munerum publicorum, sit inter utriusque Religioni addictos æqualitas idemque numerus.

1648.
Julius.

In specie autem quoad Civitatem Augustam sint septem Senatores Consilii Secretioris ex familiis Patriciis delecti, ex his desumpti Reipublicæ Præsides duo, vulgo Stadtschreiber dicti, unus sit Catholicus, alter Augustanæ Confessionis. Ex reliquis quinque, tres Catholicæ Religionis, & duo Augustanæ Confessionis addicti. Senatores reliqui, Senatus, ut vocant minoris, nec non Syndici, Assessores Judicii Urbani, alique Officiales omnes sint æquali numero utriusque Religionis. Quæstores rei nummariæ sint tres, quorum duo unius, tertius diversæ religionis, ita quidem, ut primo anno duo sint Catholici, unus vero Augustanæ Confessionis, altero, duo Augustanæ Confessionis & tertius Catholicus, & sic deinceps alternando singulis annis.

Præsides rei tormentariæ itidem tres parique annua alternatione. Idem etiam circa curam collectarum, annonæ, ædilitii muneris, & si quæ alia sunt officia, quæ tribus committuntur, obtineat: Ita quidem, ut si uno anno, duo officia (veluti Quæstura & cura annonæ vel ædilitii muneris) penes duos Catholicos & unum Augustanæ Confessionis sint, eodem anno duo alia officia (veluti præfectura rei tormentariæ & collectarum) duobus ex Augustana Confessione & uni Catholico committantur; sequenti autem anno circa hæc officia duobus Catholicis, duo Augustanæ Confessionis addicti, & uni Catholico, unus Augustanæ Confessionis surrogetur.

Munera, quæ uni soli committi solita sunt, pro qualitate rei vel uno vel pluribus annis inter Catholicos & Augustanæ Confessionis Cives alternentur; eo quidem modo ut de officiis, quæ tribus personis committuntur, nunc dictum.

Templorum tamen & Scholarum cuique parti suarum cura integra reservertur. Ii autem Catholici, qui nunc tempore hujus pacificationis in Magistratu & Officiis præter numerum supra conventum supersunt, pristino quidem per omnia honore commodoque fruuntur. Veruntamen usque dum eorum loca vel morte vel abdicatione vacaverint, vel domi se contineant, vel si Senatu quandoque interesse velint, voto tamen careant.

Neutra vero pars suæ Religionis ad hærentium potentia ad deprimentam alteram abutatur, aut majorem numerum, directe vel indirecte, ad dignitates Præsidentum, Senatorum, aliorumque publicorum munerum aggregare præsumat, sed quidquid ejus quomodocumque & quomocumque tentatum fuerit, irritum esto. Proinde non solum hæc dispositio quotannis, quando de novorum Senatorum aliorumque officialium in demortuorum locum surrogatione agitur, publice prælegitur; sed etiam Præsidentis seu Duumviri Secretiorum reliquorumque Senatorum, Præfectorum, Syndicorum, Judicum, aliorumque officialium Catholicorum electio & nunc & posthac sit penes ipsos Catholicos, Augustanæ vero Confessionis addictorum penes eosdem, & defuncto Catholico alius Catholicus pariterque Augustanæ Confessionis addicto eidem addictus surrogetur. Pluralitas autem votorum in causis religionem sive directe sive indirecte concernentibus, nequaquam attendatur, neque illa Augustanæ Confessionis addictis Civibus ejus loci magis quam Augustanæ Confessionis Electoribus, Principibus & Statibus in Imperio Romano præjudicet. Quod si Catholici pluralitate votorum in his vel aliis

Sechster Theil.

S 2

qui.

1648. quibusvis negotiis in præjudicium Augustanæ Confessioni addictorum ab-
 Julius. tantur, reservatum his ipsis esto vigore hujus Transactionis ad introdu-
 cendam alternationem quinti Senatoris secretioris, aliaque legitima reme-
 dia provocare.

1648.
 Julius.

De cætero Pax Religiosa, itemque ordinatio Carolina de Electione Ma-
 gistratum, nec non transactiones de annis 1584. & 1591. (quatenus huic
 dispositioni directe vel per indirectum non repugnant) salvæ & inviolatæ
 per omnia maneant.

Deinde Dunckelspühlæ, Biberaci & Ravensburgi duo sint Consules, Ca-
 tholicus unus, alter Augustanæ Confessionis, quatuor secretioris consilii,
 æquali numero utriusque Religionis. Eadem etiam æqualitas circa Sena-
 tum, Judicium Urbanum, præfecturam ararii, ut & alia omnia officia, digni-
 tates ac munera publica observetur. Quoad Præturam Judicii vero, Syn-
 dicatum & Secretarios Senatus & Judicii, nec non quoad alia hujusmodi of-
 ficia, quæ uni tantum personæ committuntur, alternatio perpetuo observe-
 tur, ita, ut demortuo Catholico semper Augustanæ Confessioni addictus &
 vice versa succedat. Quantum ad modum Electionis & votorum plurali-
 tatem, nec non curam Templorum ac Scholarum, itemque anniversariam
 prælectionem hujus dispositionis attinet, idem quod de Augusta dictum
 est, observetur.

Quod ad Civitatem Donawerdam attinet, si in proxime venturis Comi-
 tiis Universalibus in pristinam libertatem restituenda esse judicabitur ab Im-
 perii Statibus, eodem gaudeat Jure in Ecclesiasticis & Politicis, quo ceteræ
 Imperii Libera Civitates vigore hujus Transactionis gaudent, salvis tamen
 quoad hanc Civitatem eorum, quorum interest, juribus.

Terminus autem Anni millesimi sexcentissimi vicesimi quarti nullum
 præjudicium creare debet iis, qui ex capite Amnestiæ aut aliunde restituendi
 veniunt.

3. Bona Ecclesiastica Immediata quod attinet, siue sint Archi-Episcopa-
 rus, Episcopatus, Prælatuæ, Abbatia, Balivia, Præpositura, Commenda,
 siue libera fundationes seculares, aut alia, una cum redditibus, pensionibus aliis-
 que, quocunque nomine signatis, seu in Urbibus seu ruri sitis, ea seu Catho-
 lici, seu Augustanæ Confessionis Status die prima Januarii Anni millesimi sex-
 centissimi vicesimi quarti possederint, omnia & singula nullo plane excepto,
 ejus Religionis consortes, qui dicto tempore in reali eorum possessione fue-
 runt, usque dum de Religionis diffidiis per Dei gratiam conventum fuerit,
 tranquille & imperturbate possideant, neutrique parti liceat alteri seu in Ju-
 dicio, seu extra, negotium facere, multo minus turbas aut impedimentum
 aliquod inferre: Si vero, quod Deus prohibeat, de Religionis diffidiis ami-
 cabiliter conveniri non possit, nihilominus hæc conventio perpetua sit & pax
 semper duratura.

Si igitur Catholicus Archi-Episcopus, Episcopus, Prælatu, aut Augu-
 stanæ Confessioni addictus in Archi-Episcopum, Episcopum, Prælatum ele-
 ctus vel postularus, solus aut una cum Capitularibus, seu singulis seu univer-
 sis, aut etiam alii Ecclesiastici, Religionem imposterum mutarint, excidant illi
 statim suo jure, honore tamen fama que illibatis, fructusque & redditus citra
 moram & exceptionem cedant, Capituloque aut cui id de jure competit, inte-
 grum sit, aliam personam Religionis ei, ad quam beneficium istud vigore hujus
 Transactionis pertinet, addictam, eligere aut postulare, relictis tamen Archi-
 Episcopo, Prælato, &c. decedenti fructibus & redditibus interea perceptis & con-
 con.

1648
Julius.

consumptis. Si ergo Status seu Catholici seu Augustanæ Confessioni addicti Archi-Episcopatus, Episcopatus, beneficiis aut præbendis suis immediatis à die prima Januarii Anni millesimi sexcentissimi vicesimi quarti judicialiter aut extrajudicialiter exciderint, aut quocunque modo turbati fuerint, vigore harum illico tam in Ecclesiasticis quam Politicis, omnibus novationibus abolitis, restituantur, ita quidem, ut quæcunque bona Ecclesiastica immediata die prima Januarii Anni millesimi sexcentissimi vicesimi quarti Catholico Præsule regebantur, Catholicum caput recipiant, & vicissim quæ dicto Anno, dieque Augustanæ Confessioni addicti possidebant, retineant etiam in posterum, remissis tamen, quæ una pars contra alteram prætereunda posset, perceptis interea fructibus, damnis & expensis.

1648
Julius.

4. In omnibus Archi-Episcopatus, Episcopatus, & reliquis foundationibus immediatis, Jura eligendi & postulandi juxta cujusque loci consuetudines & statuta antiqua, illibata mancant, quatenus illa Imperii Constitutionibus, Transactioni Passavienti, Paci Religiosæ & imprimis huic declarationi & transactioni sunt conformia, & intuitu Archi-Episcopatum Augustanæ Confessioni addictis permanentium ea nihil in se contineant illi Confessioni adversum, sicut etiam pariter in Episcopatus & Ecclesiis, in quibus Catholicis & Augustanæ Confessionis ordinibus mixta jura admittuntur, statutis antiquis nihil de novo admisceatur, quod Catholicorum vel Augustanæ Confessioni addictorum conscientiam & causam pro cujusque parte lædere, eorumve Jus imminuere possit. Postulati vero seu Electi, in Capitulationibus suis spondeant, se susceptos Ecclesiasticos Principatus, dignitates & beneficia nequaquam hæreditario jure possessuros, aut id acturos ut hæreditaria fiant, sed libera sit ubique Capitulo & quibus id prætereunda pariter cum Capitulo pro more competit, tam Electio & Postulatio, quam sede vacante administratio & Jurium Episcopatum exercitium: operaque detur, ne Nobiles, Patricii, gradibus Academicis insigniti, aliæque personæ idoneæ, ubi id foundationibus non adversatur, excludantur, sed ut potius in iis conferrentur.

5. Ubi Sacra Cæsarea Majestas Jus Primariarum Precum exercuit, exerceat etiam in posterum, dummodo decedente Augustanæ Confessioni addicto in ejus Religionis Episcopatus Augustanæ Confessioni addictus, ad normam statutorum & observantiæ idoneus, precibus fruatur. In mixtis vero ex utraque religione seu Episcopatus, seu aliis locis immediatis precibus primariis præsentatus non gaudeat, nisi beneficium vacans Religionis confors possederit.

Si quid Annatarum, Jurium Pallii, Confirmationum, Mensium Papalium & hujusmodi jurium & reservationum nomine in bonis Statuum Augustanæ Confessionis Ecclesiasticis immediatis, à quocunque, quodocunque aut quomodocunque prætentatur, id validitate & executione à brachio seculari impertienda careat.

In quorum autem Ecclesiasticorum bonorum immediatorum Capitulis utriusque Religionis Capitulares & Canonici vigore præfati termini certo utrinque numero admittuntur, mensæque Papales id temporis in usu fuerunt, porro quoque, si decedentes Capitulares & Canonici ex numero Catholicorum definito fuerint, obtineant, atque executioni, casu eveniente, mandentur, modo Papalis provisio Capitulis immediate è Curia Romana & tempore legitimo insinuetur.

6. Electi aut Postulati in Archi-Episcopos, Episcopos aut Prælatos Augustanæ Confessioni addicti, à Sacra Cæsarea Majestate, postquam intra annum Electionis aut Postulationis suæ fidem fecerint, & juramenta regalibus

1648. **Julius.** fueta feudis præsterint, absque ulla exceptione investiantur, ultraque **1648.**
Julius. taxæ ordinariæ summam, insuper ejusdem dimidium pro infeudatione pendant, iidem aut sede vacante Capitula, & quibus administratio cum iis conjunctim competit, ad universales æque, ac particulares Deputationum, Visitationum, Revisionum, aliosque Conventus Imperiales, literis solitis evocentur, & suffragii jure fruantur, prout quisque Statuum ante Religionis diffidia eorum Jurium particeps fuit. Quæ vero & quot personæ ad ejusmodi Conventus mitti debeant, de eo Præsulibus cum Capitulis & conventualibus statuere liberum esto.

De titulis Principum Ecclesiasticorum ex Augustana Confessione ita convenit, ut, absque tamen præjudicio status & dignitatis, titulis Electorum aut Postulatorum in Archi-Episcopum, Episcopum, Abbatem, Præpositum, &c. insigniantur. Sessionem autem in scanno inter Ecclesiasticos & Seculares intermedio & transverso capiant, quibus à latere assideant in conventu omnium trium Imperii Collegiorum Director Cancellariæ Moguntinensis, nomine Domini Archi-Episcopi Aëtorum Comitialium generali directione fungens, & post ipsum Directores Collegii Principum: Idemque observetur in Senatu Principum collegialiter congregato, à solis istius Collegii Aëtorum Directoribus.

7. Quot Capitulares aut Canonici die prima Januarii Anni millesimi sexcentissimi vicesimi quarti usquam vel Augustanæ Confessionis vel Catholici fuerunt, totidem illic ex utraque Religione erunt semper, nec decedentibus nisi ejusdem Religionis Consortes surrogentur. Si vero alicubi jam plures Catholici vel Augustanæ Confessionis Capitulares aut Canonici beneficia possident, quam Anno millesimo sexcentesimo vigesimo quarto, ii quidem supernumerarii beneficia & præbendas ad vitam retineant, mortuis vero, tam diu Catholicis Augustanæ Confessionis addicti, & his Catholici succedant, donec redintegratus fuerit utriusque Religionis Capitularium & Canonicorum numerus, qui die prima Januarii Anno millesimo sexcentesimo vicesimo quarto erat. Exercitium vero Religionis in mixtis Episcopatibus ita restituatur & permaneat, ubi & quatenus id Anno 1624. palam receptum permittumque fuit; neque supradictis omnibus vel eligendo vel præsentando aliterve quicquam detrimenti creetur.

8. Qui Archi-Episcopatus, Episcopatus & aliæ fundationes atque bona Ecclesiastica immediata vel mediata in Satisfactionem Regiæ Majestatis Regniq; Sueciæ aut æquivalentem recompensationem, indemnitateque suorum fœderatorum, amicorum & Interessatorum concesserunt, peculiaribus suis conventionibus infra contentis, per omnia relinquuntur. In omnibus vero iis, quæ ibi non continentur, & inter hæc quoad §. Jus Dicecesanum 16, infra positum, Constitutionibus Imperii & huic Transactioni subiecta manent.

9. Quæcunque Monasteria, Collegia, Ballivias, Commendas, Tempa, fundationes, Scholas, hospitalia, aliave bona Ecclesiastica mediata, ut & eorum redditus, Juraque quocunque ea nomine appellata fuerint, Augustanæ Confessionis Electores, Principes, Status, Anni millesimi sexcentissimi vicesimi quarti, die prima Januarii, possederunt, eadem omnia & singula sive retenta semper, sive restituta, sive vigore hujus Transactionis restituenda, iidem possideant, donec controversiæ Religionis amicabili partium compositione universali definiantur, non attentis exceptionibus sive ante sive post Transactionem Passaviensem aut Pacem Religiosam reformata & occupata, aut quod non de vel in Territorio Augustanæ Confessionis Statuum,

1648.
Julius

tuum, vel exempta, vel aliis Statibus jure Suffraganeatus, Diaconatus, alia-
ve quavis ratione obligata fuisse dicuntur: unicum solumque hujus Transa-
ctionis, restitutionis observantiaque futurae fundamentum sit, die prima
Januarii Anno millesimo sexcentesimo vicesimo quarto habita possessio, irri-
tis prorsus exceptionibus, quae ex introducto alicubi locorum Exercitio In-
terimistico vel anterioribus aut secutis pactis generalibus aut specialibus
transactionibus vel litibus moris causisve decisis, vel etiam decretis, man-
datis, rescriptis, paritoriis, reversalibus, litispendentiis vel aliis quibuscun-
que praetextibus & rationibus desumi possent. Ubi igitur supradictorum
omnium bonorum, eorundem pertinentium fructuumve Augustanae Con-
fessionis Statibus aliquid quovis modo aut praetextu, sive judicialiter sive ex-
trajudicialiter, a dicto tempore interversum aut ademptum est, omnino
absque mora & indistincte (interque illa specialiter etiam Monasteria, fun-
dationes atque bona Ecclesiastica omnia & singula a Principe Wirtenber-
gico Anno millesimo sexcentesimo vicesimo quarto possessa) cum suis per-
tinentiis, redditibus & accessionibus ubicunque sitis, una cum amotis docu-
mentiis in priorem statum restituantur. Nec Augustanae Confessionis ad-
dicti posthac in habita vel recuperata possessione ullo modo turbentur, sed
ab omni persecutione juris & facti perpetuo tuti sint, donec controversiae Re-
ligionis compositae fuerint.

1648.
Julius.

Omnia quoque Monasteria, fundationes & sodalicia mediata, quae die
prima Januarii, Anno millesimo sexcentesimo vicesimo quarto Catholici
realiter possederunt, possideant & ipsi similiter, ut in Augustanae Confes-
sionis Statuum Territoriis & ditionibus ea sita sint, non tamen in alios Reli-
giosorum Ordines, quam quorum Regulis primitus dicata sunt, commutentur:
nisi talium Religiosorum Ordo plane intercederit. Tunc enim Magi-
stratui Catholicorum liberum esto ex alio in Germania ante dissidia Religionis
exorta, usitato Ordine novos Religiosos substituere. In quibuscunque vero
fundationibus, Ecclesiis Collegiatis, Monasteriis, hospitalibus ejusmodi me-
diatis, Catholici & Augustanae Confessionis addicti promiscue vixerunt, vi-
vant etiam posthac promiscue, numero prorsus eodem, qui die prima Janua-
rii Anno millesimo sexcentesimo vicesimo quarto ibidem repertus fuit, pu-
blicum etiam Religionis exercitium idem maneat, quod quovis in loco di-
cto anno dieque usitatum fuit, absque unius vel alterius partis impedi-
mento. In quibuscunque etiam fundationibus mediatis Anno millesimo
sexcentesimo vicesimo quarto die prima Januarii Sacra Caesarea Majestas
Primarias Preces exercuit, exercent eas & imposterum, ad modum circa
bona immediata superius explicarum. Idem plane hic observetur de Men-
sibus Papalibus, quod supra de iis Paragrapho quinto dispositum est. Con-
ferant etiam Archi-Episcopi, & quibus aliis id juris competit, beneficia Men-
sium Extraordinariorum; Quod si quoque Augustanae Confessionis addicti
in ejusmodi bonis Ecclesiasticis mediatis, dicto anno dieque a Catholicis
realiter plene vel ex parte possessis, Jura praesentandi, visitandi, inspectio-
nis, confirmandi, corrigendi, protectionis, aperturae, hospitationis, ser-
vitorum, operarum, habuerunt: item Parochos, Praepositos ibi aluerunt,
jura ista iis facta tectaue maneant. Et si Electiones debito tempore mo-
dove non fiant, praebendarum vacantium distributio & collatio in ejusdem
Religionis personas, cujus decedens fuit, ex jure devoluto ad eosdem per-
tineat, modo per hoc in istiusmodi bonis Ecclesiasticis mediatis instituto
Catholicae Religionis nihil praedjudicetur, & Magistratui Catholicorum Ec-
clesiastico sua jura ex instituto Ordinis in ipsos Religiosos competentia, sal-
va & illibata sint. Quibus etiam, si Electiones aut collationes praebenda-
rum vacantium debito tempore factae non fuerint, Jus devolutum salvum
esto.

1648.
Julius.

esto. Quod ad Oppignorationes Imperiales attinet, cum in Capitulatione Cæsarea dispositum reperiatur, quod Electus Romanorum Imperator, Electoribus, Principibus, cæterisque Statibus immediatis Imperii, ejusmodi oppignorationes confirmare atque illos in earundem tranquilla & quieta possessione defendere ac manutenere debeat, conventum est, hanc dispositionem, donec consensu Electorum, Principum & Statuum aliter statutum fuerit, observandam esse, atque propterea Civitati Lindawienfi nec non Weissenburgo in Noricis, reddita forte oppignorationes Imperiales ipsis ademptas, illico & plenarie restituendas. Quæ vero bona Status Imperii sibi invicem pignoris jure ante hominis memoriam obligaverunt, in iis reuicitioni aliter locus non datur, nisi possessorum exceptiones & merita causarum sufficienter examinentur. Quod si bona ejusmodi durante hoc bello vel absque prævia causæ cognitione, vel non soluta forte ab aliquo occupata fuerint, una cum documentis statim plenarie prioribus possessoribus reddantur, & si sententia reuicitioni locum concedat, inque rem judicatam transierit, atque sorte numerata restitutio subsecuta fuerit, Domino quidem directo liberum esse debet, in hujusmodi terras oppignoratas ad se reuersas suæ Religionis Exercitium publice introducere, incolæ tamen & subditi migrare, aut suam, quam sub priori possessore hujusmodi terrarum oppignoratarum amplexi fuerant, Religionem deserere non cogantur, de publico vero suæ Religionis Exercitio inter ipsos & reluctem Dominum directum transigatur.

1648.
Julius.

10. Libera & Immediata Imperii Nobilitas, omniaque & singula ejus membra, una cum subditis & bonis suis feudalibus & allodialibus, nisi forte in quibusdam locis ratione bonorum & respectu territorii vel domicilii aliis Statibus reperiatur subjecti, vigore Pacis Religiosæ & præsentis Conventionis, in iuribus Religionem concernentibus & beneficiis inde promanantibus, idem jus habeant, quod supra dictis Electoribus, Principibus & Statibus competit, nec in iis sub quocunque prætextu impediatur aut turbentur, turbati vero omnes omnino in integrum restituantur.

11. Liberae Imperii Civitates, prout omnes atque singulae sub appellatione Statuum Imperii non tantum in Pace Religionis & præsentis ejusdem declaratione, sed & alias ubique indubitate continentur, ita & ex illarum numero eæ, in quibus unica tantum Religio Anno millesimo, sexcentesimo vicesimo quarto in usu fuit, tam ratione Juris Reformandi, quam aliorum casuum Religionem concernentium, in territoriis suis & respectu subditorum non minus ac intra muros & suburbia idem cum reliquis Statibus Imperii superioribus jus habeant, adeoque de istis generaliter disposita & conuenta, de his quoque dicta & intellecta sunt, non attento, quod in iis Civitatibus, in quibus præter Augustanæ Confessionis Exercitium nullum aliud a Magistratu & civibus juxta morem & statuta cujusque loci, Anno millesimo sexcentesimo vicesimo quarto introductum fuit, aliqui Catholicæ Religionis addicti cives commorentur, vel etiam in aliquibus Capitulis, Ecclesiis Collegiatis, Monasteriis & Cænobiis ibidem sitis, immediate vel mediate Imperio subjectis, inque eo statu, qui fuit prima Januarii Anno 1624. deinceps quoque cum clero intra prædictum terminum non introducto & Civibus Catholicis pro tempore ibi existentibus, tam active quam passive omnino reliquendis, Catholicæ Religionis Exercitium vigeat. Ante omnia vero illæ Civitates Imperiales, quæ sive uni, sive utrique Religionis addictæ (& inter has posteriores cum primis Augusta Vindelicorum, itemque Dunckelspühla, Biberacum, Ravensburgum & Kauffbeura) ab Anno millesimo sexcentesimo vicesimo quarto propter Religionem, vel bona Ecclesiastica ante vel post Transactionem Passaviensem, & insecutam Pacem Religiosam occupata & refor-

1648.
Julius

reformata, vel alias intuitu Religionis in Politicis quocunque modo, sive extra, sive judicialiter aggravatae sunt, in eum statum, in qua Kalendis Januarii praedicti anni millesimi sexcentissimi vicesimi quarti, tam in sacris quam in profanis fuerunt, non minus ac reliqui Status Imperii superiores plenissime reponantur, inque eo, absque ulteriore turbatione, perinde atque illa, quae tum temporis adhuc possederunt, aut interea possessionem recuperarunt, usque ad amicabilem Religionum compositionem, conserventur. Neutrique partium alteram de Religionis suae exercitio, Ecclesiae ritibus & ceremoniis deturbare fas sit, sed cives pacifice & comiter invicem cohabitent, liberamque Religionis suae & bonorum usum, ultro citroque habeant, cassatis rerum judicatarum & transactarum, litispendentiarum, aliisque §. 2. & 9. enumeratis exceptionibus: Salvis tamen iis, quae Politicorum ratione de Augusta Vindelicorum, Dunckelspühla, Biberaco & Ravensburgo dicto §. 2. disposita sunt.

12. Quantum deinde ad Comites, Barones, Nobiles, Vasallos, Civitates, Fundationes, Monasteria, Commendas, Communitates & subditos Statibus Imperii immediatis, sive Ecclesiasticis sive Secularibus, subjectos pertinet, cum ejusmodi Statibus immediatis cum Jure Territorii & Superioritatis ex communi per totum Imperium haecenus usitata praxi, etiam Jus Reformandi exercitium Religionis comperat, ac dudum in Pace Religionis talium Statuum subditis, si a Religione Domini territorii dissentiant, beneficium emigrandi concessum, insuper majoris concordiae inter Status conservandae causa, cautum fuerit, quod nemo alienos subditos ad suam Religionem pertrahere eave causa in defensionem aut protectionem suscipere, illisve ulla ratione patrocinari debeat: Convenit est, hoc idem porro quoque ab utriusque Religionis Statibus observari, nullique Statui immediato jus, quod ipsi ratione territorii & superioritatis in negotio Religionis competit, impediri oportere. Hoc tamen non obstante, Statuum Catholicorum Landstätti, Vasalli & Subditi cujuscunque generis, qui sive publicum sive privatum Augustanae Confessionis exercitium Anno 1624. quacunque anni parte, sive certo pacto aut privilegio, sive longo usu, sive sola denique observantia dicti anni habuerunt, retineant id etiam impostero una cum annexis, quatenus illa dicto anno exercuerunt, aut exercita fuisse probare poterunt. Cujusmodi annexa habentur institutio Consistoriorum, Ministeriorum, tam Scholasticorum quam Ecclesiasticorum, Jus patronatus, aliaque similia jura, nec minus maneat in possessione omnium dicto tempore in potestate eorundem constitutorum templorum, fundationum, monasteriorum, hospitalium cum omnibus pertinentiis, redditibus & accessionibus. Et haec omnia semper & ubique observentur eo usque, donec de Religione Christiana, vel universaliter, vel inter Status Immediatos eorumque subditos mutuo consensu aliter erit conventum, ne quisquam a quocunque ulla ratione aut via turberetur. Turbati aut quocunque modo destituti vero, sine ulla exceptione in eum, quo Anno millesimo sexcentesimo vicesimo quarto fuerant statum, plenarie restituantur. Idemque observetur ratione subditorum Catholicorum Augustanae Confessionis Statuum, ubi dicto anno millesimo sexcentesimo vicesimo quarto usum & exercitium Catholicae Religionis publicum aut privatum habuerunt.

Pacta autem, Transactiones, Conventiones aut Concessionem, quae inter tales Immediatos Imperii Status eorumque Status provinciales & subditos supradictos de publico vel etiam privato exercitio Religionis introducendo, permittendo & conservando antehac intercesserunt, inita & facta sunt, eatenus rata & firmae manent, quatenus observantiae dicti anni millesimi sexcentissimi vicesimi quarti non adversantur, nec ab iisdem nisi

Sechster Theil.

I

mu

1648.
Julius.

1648.
Julius.

mutuo consensu recedere liceat, non attentis, sed annihilatis omnibus anni millesimi sexcentissimi vicesimi quarti observantia, utpote quæ instar regulæ obtineat, contrariis latis sententiis, reversalibus, pactis, quibuscunque Transactionibus. Et inter illa, quæ Episcopus Hildesienfis & Duces Brunsvico-Luneburgenses de Religione ejusque Exercitio Statuum & Subditorum Episcopatus Hildesienfis nonnullis Pactis Anno 1643. transegerunt. Excipiantur vero à dicto termino, & Catholicis referentur novem Monasteria in Episcopatu Hildesienfi sita, quibus Duces Brunsvicensis certis conditionibus eodem anno cesserunt.

1648.
Julius.

Placuit porro ut illi Catholicorum subditi Augustanæ Confessioni addicti, ut & Catholici Augustanæ Confessionis Statuum subditi, qui Anno 1624. publicum vel etiam privatum Religionis suæ Exercitium nulla anni parte habuerunt, nec non qui post Pacem publicatam, deinceps futuro tempore diversam à Territorii Domino Religionem profitebuntur & amplectentur, patienter tolerantur, & conscientia, libera domi devotioni suæ, sine inquisitione aut turbatione privatim vacare, in vicinia vero ubi & quoties voluerint, publico Religionis exercitio interesse, vel liberos suos exteris suæ Religionis scholis, aut privatis domi Præceptoribus instruendos committere non prohibeantur, sed ejusmodi Landstasii, Vasalli & Subditi in cæteris officium suum cum debito obsequio & subjectione adimpleant, nullisque turbationibus ansam præbeant. Sive autem Catholici, sive Augustanæ Confessionis fuerint subditi, nullibi ob Religionem despicatui habeantur, nec à mercatorum, opificum, aut tribuum communione, hæreditatibus, legatis, hospitalibus, leproforiis, elemosynis, aliisque juribus aut commerciis, multo minus publicis cæmeteriis, honoreve sepulturæ arceantur, aut quicquam pro exhibitione funeris à superstitionibus exigatur, præter ejusque Parochialis Ecclesiæ jura, pro demortuis pendi solita, sed in his & similibus pari cum concivibus jure habeantur, æquali justitia protectioneque tuti.

Quod si vero subditus, qui nec publicum nec privatum suæ Religionis Exercitium Anno millesimo sexcentesimo vicesimo quarto habuit, vel etiam, qui post publicatam Pacem, Religionem mutabit, sua sponte emigrare voluerit, aut à Territorii Domino jussus fuerit, liberum ei sit, aut retentis bonis aut alienatis discedere, retenta per ministros administrare, & quoties ratio id postulat, ad res suas inspiciendas vel persequendas lites aut debita exigenda, libere & sine literis commeatu adire.

Conventum autem est, ut à Territoriorum Dominis, illis subditis qui neque publicum, neque privatum Exercitium Religionis suæ dicto anno habuerunt, & tamen tempore publicatæ præsentis Pacificationis, in unius vel alterius Religionis Statuum Immediatorum ditionibus habitare deprehendantur, quibus illi etiam annumerandi erunt, qui ob calamitates bellicas evitandas, non tamen animo transferendi domicilium, alio emigrarunt, & facta Pace, in Patriam redire volunt, terminus non minor quinquennio, illis vero, qui post Pacem publicatam Religionem mutant, non minor triennio, nisi tempus magis laxum & spatiosum impetrare potuerint, ad emigrandum præfigatur: neque sive voluntarie sive coacte emigrantibus natiuitatis, ingenuitatis, manumissionis, noti officii, honestæ vitæ testimonia denegentur, aut iidem reversalibus iniustis vel decimationibus substantiæ secum exportatæ, plus æquo extensis prægraventur, multo minus spontaneam suscipientibus emigrationem, servitutis aut ullo alio prætextu impedimentum inferatur.

1648.
Julius.

13. Silesii etiam Principes Augustanae Confessioni addicti, Duces scilicet in Brigg, Lignitz, Münsterberg & Oels, itemque Civitas Vratislaviensis, in libero suorum ante bellum obteatorum jurium & privilegiorum, nec non Augustanae Confessionis exercitio ex gratia Caesarea & Regia ipsis concessio manutenebantur. Quod vero ad Comites, Barones, Nobiles, eorumque subditos in reliquis Silesii Ducatibus, qui immediate ad Cameram Regiam spectant, tum etiam de praesenti in Austria Inferiori degentes Comites, Barones & Nobiles attinet, quamvis Caesareae Majestati Jus Reformandi exercitium Religionis non minus, quam aliis Regibus & Principibus competat, tamen, non quidem ex pacto juxta dispositionem praecedentis verficuli: Pacta autem &c. sed ad interventionem Regiae Majestatis Sueciae, & in gratiam intercedentium Augustanae Confessionis Statuum, permittit, ut ejusmodi Comites, Barones & Nobiles, illorumque in praedictis Silesiae Ducatibus subditi, ob professionem Augustanae Confessionis loco aut bonis cedere aut emigrare non teneantur, nec etiam prohibeantur dictae Confessionis exercitium in locis vicinis extra territorium frequentare, modo in reliquis tranquille & pacifice vivant, seque tales praestent, quales erga suum summum Principem decet. Si vero sua sponte emigrarint & bona sua immobilia vendere vel nolint, vel commode non possint, liber iis aditus rerum suarum inspicendarum & curandarum causa concessus esto.

1648.
Julius.

Præter hæc autem, quæ supra de dictis Silesiae Ducatibus, qui immediate ad Cameram Regiam spectant, disposita sunt, Sua Sacra Caesarea Majestas ulterius pollicetur, se illis, qui in his Ducatibus Augustanae Confessionis addicti sunt, pro hujus Confessionis exercitio tres Ecclesias, propriis eorum sumptibus extra civitates Sweinitz, Jaur & Glogaviam prope mœnia locis ad hoc commodis, jussu Suae Majestatis designandis, post Pacem confectam ædificandas, quam primum id postulaverint, concessuram.

Et cum de majore Religionis libertate & exercitio in supra dictis & reliquis Caesareae Majestatis & Domus Austriacae Regnis & Provinciis concedendo in praesenti Tractatu varie actum sit, nec tamen ob Caesareanorum Plenipotentiariorum contradictiones conveniri potuerit, Regia Majestas Sueciae & Augustanae Confessionis Ordines facultatem sibi reservant, eo nomine in proximis Comitibus aut alias apud Suam Caesaream Majestatem, Pace tamen semper permanente & exclusa omni violentia & hostilitate, ulterius respective amice interveniendi & demisse intercedendi.

14. A sola qualitate feudali vel subfeudali, sive à Regno Bohemiae, sive ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii, sive aliunde procedant, Jus Reformandi non dependet, sed feuda ista & subfeuda, nec non vassalli, subditi & bona Ecclesiastica in causis Religionis & quicquid juris Dominus feudi prætendat, introduxerit, aut sibi arrogarit, ex statu anni millesimi sexcentissimi vicesimi quarti, die prima Januarii perpetuo censeantur, quæ vel judicialiter vel extrajudicialiter innovata fuerint, tollantur, & in pristinum statum restituantur. Territorii jure vel ante vel post terminum anni millesimi sexcentissimi vicesimi quarti controverso, donec super Possessorio & Petitorio cognoscatur & decidatur, possessori præfati anni idem jus esto, quantum equidem ad publicum exercitium attinet. Subditi vero propter mutatam interim Religionem pendente territorii controversia migrare non cogantur. In iis locis ubi Catholici & Augustanae Confessionis Status æquo jure superioritatis fruuntur, tam ratione publici exercitii, quam aliarum rerum Religionem concernentium idem status maneat, qui fuit anno dieque supradictis. Sola criminalis jurisdictio, Cent-Gericht, solumque jus gladii & retentionis, patronatus, filialitatis neque conjunctim neque divisim

Sechster Theil.

§ 2

Jus

1648. Jus Reformandi tribuunt. Quæ itaque hoc colore reformationes hucusque 1648.
 irrepserunt, pactisve intrusa sunt, cassantur, gravati restituuntur, & impo-
 Julius. Julius.
 sterum ab ejusmodi penitus abstinetur.

15. Ratione reddituum cujuscunque generis ad bona Ecclesiastica eorumque possessores pertinentium, ante omnia observetur id, quod in Pace Religionis §. Dagegen sollen die Stände der Augspurgischen Confession &c. & §. Als- dann auch denen Ständen der Alten Religion &c. dispositum invenitur. Illi vero redditus, census, decimæ, pensiones, quæ vigore jam dictæ Pacis Religionis Statibus Augustanæ Confessionis immediatas vel mediatas fundationes Ecclesiasticas ante vel post Pacem Religiosam acquisitas à Catholicorum provinciis debentur, quorumque in possessione vel quasi percipiendi anno 1624. die 1. Jan. fuerunt, absque ulla exceptione solvantur, si alicubi etiam Augustanæ Confessionis Status quidam protectionis, advocatiæ, aperturæ, hospitationis, operarum aut alia jura in Catholicorum Ecclesiasticorum ditionibus & bonis, sive intra sive extra territorium sitis, legitimo usu aut concessione habuerunt, quemadmodum etiam Catholici Status, si quid ejusmodi ipsis circa bona Ecclesiastica Augustanæ Confessionis Statibus acquisita competet, omnes ex æquo jura sua pristina retineant, ita tamen ut ne per usum ejusmodi jurium bonorum Ecclesiasticorum redditus nimium prægraventur & exhauriantur.

Reditus etiam, nec non decimæ, canones & pensiones Augustanæ Confessionis Statibus, fundationibus jam destructis & collapsis, ex alienis territoriis debitæ, iis exsolvantur, qui Anno 1624. die 1. Jan. in possessione perceptionis vel quasi fuerunt, quæ vero ab Anno 1624. destructæ fuerunt, aut in futurum concident, earum pensiones etiam in alienis territoriis Domino destructi Monasterii seu loci, in quo id situm fuit, exsolvantur. Quæ itidem fundationes die 1. Jan. Anni 1624. in possessione vel quasi Juris decimandi è bonis novalibus in alieno Territorio fuerunt, sint etiam impostorum, nihil autem novi juris quæratur. Inter cæteros Status Imperii & subditos id juris esto, quod Jus Commune vel cujusque loci consuetudo & observantia de decimis ex bonis novalibus constituunt, aut per Pactiones voluntarias conventum est.

16. Jus Dicecesanum & tota Jurisdictio Ecclesiastica cum omnibus speciebus contra Augustanæ Confessionis Electores, Principes, Status, comprehensa Libera Imperii Nobilitate, eorumque subditos, tam inter Catholicos & Augustanæ Confessionis addictos, quam inter ipsos solos Augustanæ Confessionis Status, usque ad compositionem Christianam dissidii Religionis suspensa esto, & intra terminos Territorii cujusque jus Dicecesanum & jurisdictio Ecclesiastica se contineat, ad consequendos tamen redditus, census, decimas & pensiones in iis Augustanæ Confessionis Statuum ditionibus, ubi Catholici Anno 1624. notorie in possessione vel quasi exercitii jurisdictionis Ecclesiasticæ fuerunt, utantur eadem posthac quoque, sed non, nisi in exigendis hæc pensionibus, nec procedatur ad excommunicationem nisi post tertiam demum denunciationem. Catholicorum Augustanæ Confessionis addicti Status Provinciales & subditi, qui Anno millesimo sexcentesimo vicesimo quarto Ecclesiasticam jurisdictionem agnoverunt, in iis casibus modo dictæ jurisdictioni subsint, qui Augustanam Confessionem nullatenus concernunt, modo ipsis occasione processus nihil injungatur Augustanæ Confessionis vel conscientie repugnans. Eodem etiam jure Augustanæ Confessionis Magistratum Catholicos subditi censeantur, inque hos, qui Anno 1624. publicum Religionis Catholicæ exercitium habuerunt, Jus Dicecesanum, quatenus Episcopi illud dicto Anno quiete in eos exercuerunt, salvum esto. In quibus Civitatibus vero Imperii mixtæ Religionis exer-

1648. exercitium in usu est, Catholicis Episcopis contra Cives Augustanæ Confes- 1648.
 Julius. sionis nulla sit jurisdictio, ac Catholici juxta observantiam dicti Anni 1624. suo Julius.
 jure experiantur.

17. Utriusque Religionis Magistratus severe & rigoroſe prohibeat, ne quisquam publice privatimve concionando, docendo, disputando, scribendo, consulendo, Transactionem Passavienſem, Pacem Religioſam, vel hanc imprimis five declarationem five Transactionem usquam impugnet, dubiam faciat, aut assertiones contrarias inde deducere conetur. Quicquid etiam contrarii hæctenus vel editum, vel promulgatum, publicatumve fuerat, irritum esto: sed si dubii quid hinc aut aliunde incidat, aut ex causis Pacem Religioſam aut hanc Transactionem tangentibus resultat, de eo in Comitibus vel aliis Imperii Conventibus inter utriusque Religionis Proceres non nisi amabili ratione tranſigatur.

18. In Conventibus Deputatorum Imperii Ordinariis, numerus ex utriusque Religionis Proceribus æquetur. De Personis autem vel Statibus Imperii adjungendis in Comitibus proximis statuatur; in horum conventibus itemque Comitibus universalibus five ex uno, five duobus aut tribus Imperii Collegiis, quacunque occasione aut ad quæcunque negotia deputandi veniant, æquetur Deputatorum numerus ex utriusque Religionis Proceribus. Ubi extraordinariis commiſſionibus negotia in Imperio expedienda occurrunt, si res inter Augustanæ Confessionis Status verſatur, ſoli eidem Religioni addicti deputentur, si inter Catholicos, ſoli Catholici, si inter Catholicos & Augustanæ Confessionis Status, utriusque Religionis pari numero Commiſſarii denominentur & ordinentur. Placuit etiam, ut Commiſſarii quidem res à ſe geſtas referant & vota ſubjungan, inſtar tamen ſententiæ nihil definiant.

19. In Cauſis Religionis omnibusque aliis negotiis, ubi Status tanquam unum Corpus conſiderari nequeunt, ut etiam Catholicis & Augustanæ Confessionis Statibus in duas partes euntibus, ſola amicabilis compoſitio lites dirimat, non attenda Votorum pluralitate. Quod vero ad pluralitatem Votorum in materia Collectarum attinet, cum res hæc in præſenti Congreſſu decidi non potuerit, ad proxima Comitibus remiſſa eſto.

20. Præterea cum ob enatas ex præſenti bello mutationes & alias cauſas de Judicio Camerae Imperialis ad alium univerſis Imperii Statibus commodiorem locum tranſferendo, & Judicem, Præſides, Aſſeſſores, & quoscunque Juſtitia miniſtros, pares numero utriusque Religionis præſentando, ſicut etiam de reliquis ad Judicium Camerale ſpectantibus, quædam in medium allata fuerint, ſed in præſenti Congreſſu ob negotii gravitatem, non tam plene expediri queant, in proxime indicendis Comitibus de his omnibus agi & conveniri, deliberationesque de Reformatione Juſtitia in Deputatorum Imperii Conventu Francofurtenſi habitæ, effectum dari, & ſi quæ in his deſiderari videntur, ſuppleri & emendari debere, conventum eſt. Ne tamen res hæc prorsus in incerto maneat, placuit, præter Judicem & quatuor Præſides, & quidem duos horum ex Augustana Confessione à ſola Cæſarea Majeſtate conſtituendos, numerum Aſſeſſorum Cameralium ad quinquaginta in univerſum adaugeri, ita ut Catholici, computatis duobus Aſſeſſoribus Imperatoris præſentationi reſervatis, viginti ſex, Augustanæ Confessionis Status viginti quatuor Aſſeſſores præſentare poſſint & teneantur, atque ex ſingulis Circulis mixtæ Religionis, non tantum duos Catholicos, ſed etiam binos Augustanæ Confessione addictos aſſumere & eligere ſas ſit, cæteris ad Judicium Camerale pertinentibus, ut dictum eſt, ad proxima

1648.
Julius.

Comitia rejectis. Ac proinde Circuli de præsentandis mature in locum demortuorum novis ad Camerale Judicium Assessoribus, secundum schema subsequens admoneantur. Catholici etiam suo tempore de Ordine præsentandi convenient, Cæsareaque Majestas mandabit, ut non solum in isto Judicio Camerali causæ Ecclesiasticæ, ut & Politicæ, inter Catholicos & Augustanæ Confessionis Status vel inter hos solos vertentes, vel etiam quando Catholicis contra Catholicos Status litigantibus tertius interveniens Augustanæ Confessionis Status erit, & vicissim quando Augustanæ Confessionis Status contra Catholicos Status litigantibus tertius interveniens erit Catholicus, adlectis ex utraque Religione pari numero Assessoribus, discutiantur & judicentur, sed idem etiam in Judicio Aulico observetur, huicque fini aliquot Augustanæ Confessionis doctos & rerum Imperii peritos viros, ex iis Imperii Circulis, ubi vel sola Augustana Confessio vel simul etiam Catholica viget Religio, adsciscat, eo quidem numero, ut eveniente casu paritas Judicantium ex utraque Religione Assessorum observari possit. Idem etiam quoad paritatem Assessorum observetur, quoties Augustanæ Confessionis Status immediatus à mediato Catholico vel immediatus Catholicus à mediato Augustanæ Confessionis Status Judicio convenitur.

1648.
Julius.

Quoad Processum Judicarium Ordinatio Camera Imperialis etiam in Judicio Aulico servabitur per omnia, tum ut ne partes ibidem litigantes omni remedio suspensivo destituantur, loco Revisionis in Camera usitata licitum esto, parti gravatæ à sententia in Judicio Aulico lata, ad Cæsaream Majestatem supplicare, ut Acta Judicialia denuo adhibitis aliis gravitati negotii paribus, neutrique partium addictis ex utraque Religione æquali numero Consiliariis, & qui concipiendæ & ferendæ priori Sententiæ non interfuerint, aut certe Referentium & Correferentium partes non sustinuerint, revideantur, liberumque sit Sux Majestati in causis majoribus & unde tumultus in Imperio timeri possent, insuper etiam quorundam utriusque Religionis Electorum & Principum sententias & vota requirere.

Visitatio Consilii Aulici fiat ab Electore Moguntino toties, quoties opus fuerit, observatis iis, quæ in proximis Comitibus de communi Statuum placito observanda esse videbuntur; si quæ vero dubia circa interpretationem Constitutionum ac Recessuum Imperii publicorum occurrunt, aut in dijudicandis causis Ecclesiasticis vel Politicis inter Partes supra expressas vertentibus, ex paritate Assessorum utriusque Religionis, postquam in pleno etiam Senatu, pari tamen semper utrinque Judicantium numero, examinata fuerint, contrariæ oriantur sententiæ, Catholicis quidem in unam, Augustanæ Confessionis Assessoribus in aliam abeuntibus, remittuntur ad Comitibus Imperii Universalia. Sin autem duo pluresve Catholici cum uno aut altero Augustanæ Confessionis Assessore & vicissim unam, reliqui vero totidem numero quamvis Religione dispares alteram amplexi fuerint sententiam, indeque contrarietas oriatur, hoc casu juxta Ordinationem Camera terminabitur, ulteriori remissione ad Comitibus cessante. Et hæc omnia in causis Statuum, comprehensa Immediata Imperii Nobilitate, sive actores illi, sive rei, sive intervenientes fuerint, observentur. Si vero inter mediatos vel actor vel reus vel tertius interveniens fuerit Augustanæ Confessionis & paritatem judicantium ex utriusque Religionis Assessoribus postulaverit, adhibeantur pares: Eveniente autem tunc Votorum paritate, cesset remissio ad Comitibus, & lis juxta Ordinationem Camera terminetur. Cætera in Aulico non minus quam in Camera Imperialis judicio Privilegium primæ instantiæ, Austregarum, Jura & Privilegia de non appellando, Statibus Imperii illibata sunt, nec per mandata aut commissiones, aut avocationes, aut quovis alio modo turbantur. Denique cum etiam de abolendis curia Imperiali

Rott.

1648. Rottwilæ, judiciis Provincialibus Sueviæ & aliis hinc inde per Imperium ha- 648.
 Julius. tenus usitatis, mentio injecta fuerit, resque hæc gravioris visa sit momenti, Julius.
 de his quoque ulterior deliberatio ad proxima Comitia remissa esto.

Affessores Augustanæ Confessionis presententur

ab			
Electore Saxonico	}	- - - - -	6.
Brandenburgico			
Palatino			
Circulo Superioris Saxonix		- - - 4.)	1. alternando per hos duos Circulos.
Inferioris Saxonix		- - - 4.)	

Circuli Franconici Statibus.

Augustanæ Confessionis	- - 2.	} 1. alternando per hos quatuor Circulos.
Suevici	- - - - - 2.	
Superioris Rhenani	- - - - - 2.	
Westphalici	- - - - - 2.	

Et quamvis sub schemate nulla fiat mentio Statuum Imperii Augustanæ Confessionis, qui sub Circulo Bavarico comprehenduntur, nihil ramen ex eo ipsis præjudicetur, sed salva maneant horum jura, privilegia & libertates.

VI.

Cum item Cæsarea Majestas ad querelas nomine Civitatis Basileensis & universæ Helvetiæ, coram ipsius Plenipotentariis ad præsentem Congressum deputatis propositas super nonnullis processibus & mandatis executivis, à Camera Imperiali contra dictam Civitatem, aliosque Helvetiorum unitos Cantones, eorumque Cives & Subditos emanatis, requisita Ordinum Imperii sententia & consilio, singulari Decreto die 14. Mensis Maji Anno proxime præterito declaraverit, prædictam Civitatem Basileam, cæterosque Helvetiorum Cantones in possessione vel quasi plenæ libertatis & Exemptionis ab Imperio esse, ac nullatenus ejusdem Imperii Dicasteriis & Judiciis subjectos; placuit hoc idem publicæ huic Pacificationis Conventioni inferere, ratumque & firmum manere, atque ideo ejusmodi Processus una cum Arrestis eorum occasione quandocunque decretis prorsus cassos & irritos esse debere.

VII.

Unanimi quoque Cæsareæ Majestatis, omniumque Ordinum Imperii consensu, placuit, ut quicquid juris aut beneficii, cum omnes aliæ Constitutiones Imperii, tum Pax Religionis & publica hæc Transactio, in eaque decisio Gravaminum cæterisque Catholicis, & Augustanæ Confessionis addictis Statibus & subditis tribuunt, id etiam iis, qui inter illos Reformati vocantur, competere debeat. Salvis tamen semper Statuum, qui Protestantes nuncupantur, inter se & cum subditis suis Conventis, Pactis, Privilegiis, Reversalibus & dispositionibus aliis, quibus de Religione ejusque exercitio & inde dependentibus, cujusque loci Statibus & subditis hucusque provisum est, salva itidem cujusque conscientie libertate. Quoniam vero controversiæ Religionis, quæ inter modo dictos Protestantes vertuntur, hætenus non fuerunt compositæ, sed ulteriori compositioni reservatæ sunt, adeoque illi duas partes constituent, ideo de Jure Reformandi inter utramque ita conventum est, ut si aliquis Princeps vel alius Territorii Dominus, vel alicujus Ecclesiæ Patronus, posthac ad alterius partis sacra transierit, aut Principatum,
 aut

1648. aut ditionem, ubi alterius partis sacra Exercitio publico de presenti vigent, seu Jure Successionis, seu vigore presentis Tractatus Pacis aliove quocunque titulo nactus fuerit, aut recuperarit, ipsi quidem Concionatores Aulicos suæ Confessionis, citra subditorum onus aut præjudicium, secum atque in Residentia sua habere liceat; At fas ei non sit vel publicum Religionis Exercitium, leges aut constitutiones Ecclesiasticas, hætenus ibi receptas, immutare, vel Tempa, Scholas, Hospitalia; aut eo pertinentes redditus, pensiones, stipendia, prioribus adimere, suorumque sacrorum hominibus applicare, vel juris Territorialis, Episcopalis, Patronatus, aliove quocunque prætextu subditis Ministros alterius Confessionis obtrudere, ullumve aliud impedimentum aut præjudicium directe vel indirecte alterius sacris afferre: Et hæc Conventio eo firmiter observetur, liceat hoc mutationis casu ipsis Communitatibus præsentare, vel quæ Præsentandi Jus non habent, nominare, idoneos Scholarum & Ecclesiarum Ministros a publico loci Consistorio & Ministerio, si ejusdem cum præsentantibus vel nominantibus Communitatibus sunt religionis, vel hoc deficiente, eo loco, quem ipsæ Communitates elegerint, examinandos & ordinandos, atque a Principe vel Domino postea sine recufatione confirmandos.

1648.
Julius.

Si vero aliqua Communitas eveniente mutationis casu Domini sui Religionem amplexa, petierit suo sumptu exercitium, cui Princeps vel Dominus addictus est, liberum esto, sine reliquorum præjudicio, ei illud indulgere a successoribus non auferendum. At Consistoriales, Sacrorum Visitatores, Professores Scholarum & Academiarum, Theologiæ & Philosophiæ, non nisi eidem Religionis addicti sint, quæ hoc tempore quolibet in loco publice recepta est. Sicut autem supradicta omnia de mutationibus futuris intelligenda sunt, ita Juribus Principum Anhaltinorum & similium, quæ ipsis competunt, nullum adferant præjudicium. Sed præter Religionem supra nominatas nulla alia in Sacro Imperio Romano recipiatur vel tolleretur.

VIII.

Ut autem provisum sit, ne posthac in statu Politico controversiæ suboriantur, omnes & singuli Electores, Principes & Status Imperii Romani in antiquis suis juribus, prærogativis, libertate, privilegiis, libero juris territorialis tam in Ecclesiasticis quam Politicis exercitio, ditionibus, regalibus, horumque omnium possessione, vigore hujus Transactionis ita stabiliti firmatique sunt, ut a nullo unquam sub quocunque prætextu de facto turbari possint vel debeant.

Gaudeant sine contradictione jure suffragii in omnibus deliberationibus super negotiis Imperii, præsertim ubi leges ferendæ, vel interpretandæ, bellum decernendum, tributa indicenda, delectus aut hospitaciones militum instituendæ, nova munimenta intra Statuum ditiones extruenda, nomine publico, veterave firmanda præsidii, nec non ubi Pax aut Fœdera faciendæ, aliave ejusmodi negotia peragenda fuerint, nihil horum aut quicquam simile posthac unquam fiat vel admittatur, nisi de Comitiali, liberoque omnium Imperii Statuum suffragio & consensu, cum primis vero jus faciendi inter se & cum exteris Fœdera, pro sua cujusque conservatione ac securitate singulis Statibus perpetuo liberum esto, ita tamen, ne ejusmodi Fœdera sint contra Imperatorem & Imperium Pacemque ejus Publicam, vel hanc imprimis Transactionem, fiantque salvo per omnia Juramento, quo quisque Imperatori & Imperio obstrictus est. Habeantur autem Comitia Imperii intra sex menses a dato ratificatæ Pacis. Postea vero, quoties id publica utilitas aut necessitas postulaverit. In proximis vero Comi-

1648.
Julius.

Comitiis emendentur imprimis anteriorum Conventuum defectus, ac tum quoque de electione Romanorum Regum, certa constantique Cæsarea Capitulatione concipienda, de modo & ordine in declarando uno vel altero Statu in bannum Imperii, præter cum, qui alias in Constitutionibus Imperii descriptus est, tenendo, redintegrandis Circulis, renovanda Matricula, reducendis Statibus exemptis, moderatione & remissione Imperii Collectarum, Reformatione Politicæ & Justitiæ, taxæ, sporularum in Judicio Camerali, Ordinariis Deputatis ad modum & utilitatem Reipublicæ rite formandis, legitimo munere Directorum in Imperii Collegiis & similibus Negotiis, quæ hic expediri nequiverant, ex communi Statuum Consensu agatur & statuatur.

1648.
Julius.

Tam in Universalibus vero, quam Particularibus Diatibus, Liberis Imperii Civitatibus, non minus quam cæteris Statibus Imperii, competat Votum Decisivum, iisque rata & intacta maneant regalia, vectigalia, redditus annui, Libertates, Privilegia confiscandi, collectandi & inde dependentia, aliaque jura ab Imperatore & Imperio legitime impetrata vel longo usu ante hos motus obtenta, possessa & exercita, cum omnimoda Jurisdictione, intra muros & in territorio; cassatis, annullatis & in futurum prohibitis iis, quæ per repressalia, arresta, viarum oclusiones, & alios actus præjudiciales, sive durante bello quocunque prætextu in contrarium facta & propria autoritate huc usque attentata sunt, sive dehinc, nullo præcedente legitimo juris & executionis ordine, fieri attentarive poterunt. De cætero omnes laudabiles consuetudines & Sacri Romani Imperii Constitutiones & Leges Fundamentales, impostero religiose serventur, sublatis omnibus, quæ bellicorum temporum injuria irrepperant, confusionibus.

De indaganda aliqua ratione & modo æquitati conveniente, qui persecutiones actionum contra debitores ob bellicas calamitates fortunis lapsos aut nimio usurarum cursu aggravatos, moderate terminari, indeque nascituris majoribus incommodis etiam tranquillitati publicæ noxiis obviari possit, Cæsarea Majestas curabit exquiri tam Judicii Aulici, quam Cameralis vora & consilia, quæ in futuris Comitiis proponi, & in Constitutionem certam redigi possint, interea tamen temporis in hujusmodi causis ad Judicia cum summa Imperii, tum singularia Statuum delatis, circumstantiæ a partibus allegatæ bene ponderentur, ac nemo executionibus immoderatis prægravetur, sed hæc omnia Holsatiæ constitutione salva & illæsa.

IX.

Et quia publicæ interest, ut facta Pace Commercium vicissim reflouescant, ideo conventum est, ut quæ eorum præjudicio & contra utilitatem publicam, hinc inde per Imperium belli occasione, noviter propria autoritate contra Jura, Privilegia, & sine consensu Imperatoris atque Electorum Imperii, invecata sunt vectigalia & telonia, ut & abusus Bullæ Brabantinæ, indeque natæ repressalia & arresta, cum inductis peregrinis certificationibus, exactionibus, detentionibus, itemque immoderata Postarum omniaque alia inusitata onera & impedimenta, quibus Commerciorum & Navigationis usus deterior redditus est, penitus tollantur, & Provinciis, Portibus, Fluminibus quibuscunque, sua pristina securitas, Jurisdictio & usus, prout ante hos motus bellicos a pluribus retro annis fuit, restituantur, & inviolabiliter conserventur.

Territoriorum, quæ flumina aluunt, & aliorum quorumcunque Juribus ac Privilegiis, ut & teloniis ab Imperatore de consensu Electorum, cum aliis, tum etiam Comiti Oldenburgensi in Visurgi concessis, aut usu diuturno

Sechster Theil.

II

in.

1648
Julius

introducitis in pleno suo vigore manentibus & executioni mandandis, tum ut plena sit Commerciorum libertas & transitus ubique locorum terra marique rurus, adeoque ea omnibus & singulis utriusque partis Federatorum Vasallis, Subditis, Clientibus & Incolis, eundi, negociandi, redeundi- que potestas data sit, virtuteque presentium concessa intelligatur, quæ unicuique ante Germaniæ motus passim competebar; quos etiam Magistratus utrinque contra injustas oppressiones & violentias instar propriorum subditorum defendere ac protegere teneantur, hac Conventionem ut & jure legeque cujusque loci per omnia salvis.

1648
Julius

X.

Porro quoniam Serenissima Regina Sueciæ postulaverat, ut sibi pro locorum hoc bello occupatorum restitutione satisfieret, Pacique publicæ in Imperio restauranda condigne prospiceretur; Ideo Cæsarea Majestas de consensu Electorum, Principum & Statuum Imperii, cum primis Interfectorum vigoreque presentis Transactionis, concedit eidem Serenissimæ Regi- næ & futuris ejus Hæredibus ac Successoribus, Regibus Regnòque Sue- ciæ, sequentes ditiones pleno Jure in perpetuum & Immediatum Imperii Feudum.

Primo totam Pomeraniam citeriorem, vulgo *Vor-Pommern* dictam, una cum Insula Rugia, iis finibus contentas, quibus sub ultimis Pomeraniæ Ducibus descriptæ fuerant; Adhæc e Pomerania Ulteriori Stetinum, Gartz, Dam, Golnau & Insulam Wollin, una cum interlabente Odera & Mari vulgo *das ische Haff* vocato, suisque tribus ostiis *Pein, Swine & Dievenau*, at- que adjacentem utrinque terra ab initio Territorii Regii usque in mare Balti- cum, ea latitudine literis Orientalis, de qua inter Regios & Electorales Commissarios circa exactiorem limitum & cæterorum minutiorum defini- tionem, amicabiliter convenietur.

Hunc Ducatum Pomeraniæ Rugiæque Principatum, una cum ditioni- bus locisque annexis, omnibusque & singulis ad ea pertinentibus territo- riis, præfecturis, urbibus, castellis, oppidis, vicis, pagis, hominibus, feu- dis, fluminibus, insulis, lacubus, littoribus, portubus, stationibus, antiquis vectigalibus & redditibus, & quibuscunque aliis Ecclesiasticis ac secularibus bonis nec non titulis, dignitatibus, præminentis, immunitatibus & præ- rogativis, cæterisque omnibus ac singulis Ecclesiasticis & Secularibus Juri- bus ac Privilegiis, quibus antecessores Pomeraniæ Duces ea habuerant, in- coluerant & rexerant, Regia Majestas Regnumque Sueciæ ab hoc die in perpetuum pro hæreditario Feudo habeat, possideat, iisque libere utatur, & inviolabiliter fruatur.

Quicquid etiam Juris in collatione Prælaturarum & Præbendarum Ca- pituli Camminensis antehac habuerunt Duces Pomeraniæ Citerioris, habeat impostero Regia Majestas Regnumque Sueciæ perpetuo, cum potestate eas extinguendi, redditusque mensæ Ducali post modernorum Canonico- rum & Capitularium decessum, applicandi, quicquid autem Ulterioris Po- meraniæ Ducibus competierat, competat Domino Electori Brandenburgico una cum integro Episcopatu Camminensi, ejusque Territoriis, Juri- bus & Dignitatibus, prout infra pluribus explicatur.

Titulis & insigniis Pomeraniæ tam Regia Domus, quam Branden- burgica promiscue utantur, more inter priores Pomeraniæ Duces usitato. Regia quidem perpetuo; Brandenburgica vero, quamdiu ullus e masculina linea superfaerit; absque tamen Rugiæ Principatu, omnique alia præ- tensione, ullius juris in loca Regno Sueciæ cessâ. Deficiente vero linea ma- sculina Domus Brandenburgicæ; omnes præter Sueciam alii titulis & insi- gnibus

1648
Julius.

gnis Pomeranicis abstinebunt; atque tum quoque Ulterior Pomerania tota cum Citeriori Pomerania totoque Episcopatu & integro Capitulo Camminensi, adeoque omnibus antecessorum juribus & expectantiis consolidata, ad solos Reges Regnumque Sueciæ perpetuo pertinebunt, spe interim Successionis & Investitura simultanea gavifuros: Ita ut etiam Ordinibus subditisque dictorum locorum pro homagii præstatione solito more caveant.

Dominus Elector Brandenburgicus, cæteri que omnes intereffati, exsolvunt ordines, officiales & subditos singulorum supradictorum locorum, vinculis & sacramentis, quibus hucusque sibi suisque Domibus, obstricti fuerant, eosque ad homagium & obsequia Regiæ Majestati, Regnoque Sueciæ more solito præstandum remittunt: Atque ita Sueciam in plena iustaque eorum possessione constituunt, renunciantes omnibus in ea præensionibus ex nunc in perpetuum; Idque pro se suisque posteris peculiari Diplomate hic confirmabunt.

Secundo, Imperator de consensu totius Imperii concedit etiam Serenissimæ Reginæ, ejusque Hæredibus ac Successoribus Regibus, Regnoque Sueciæ, in perpetuum & immediatum Imperii Feudum, Civitatem portumque Wismariensem, una cum Fortalitio *Wassisch* & Præfecturis *Poël*, (exceptis pagis, *Sehedorff*, *Weitendorff*, *Brandenhufen* & *Wangern*, ad hospitale *S. Spiritus* in urbe *Lubeca* pertinentibus) & *Newendoster*, omnibusque juribus & appertinentiis, quibus ea Duces Megapolitani hucusque habuerant: Ita ut dicta loca, totusque portus cum terris utriusque lateris ab urbe in mare Balticum liberæ dispositioni Sæ Majestatis subfit, possitque ea munimentis & præfidiis pro lubitu & exigentia circumstantiarum, suis tamen propriis sumptibus, firmare, ibique semper pro suis navibus classeque tutum securumque receptum ac stationem habere, iisque de cætero uti, fruique eo jure, quod ipsi in cætera sua Imperialia Feuda competit: Ita tamen, ut Civitati Wismariensi Privilegia sua sint salva, ejusque commercia protectione favoreque Regio omni meliori modo promoveantur.

Tertio, Imperator de consensu totius Imperii concedit etiam vigore præsentis Transactionis Serenissimæ Reginæ ejusque Hæredibus ac Successoribus Regibus, Regnoque Sueciæ, Archi-Episcopatum *Bremensem* & Episcopatum *Verdensensem*, cum Oppido & Præfectura *Wilshufen*, omnique jure quod ultimis Archi-Episcopis *Bremensibus* competierat in Capitulum & Dicecesin *Hamburgensem* (salvis tamen Domui *Holsaticæ*, ut & Civitati *Capituloque Hamburgensi* suis respective Juribus, Privilegiis, libertate, pactis & possessione, statuque præsentis, per omnia, ita ut quatuordecim illi pagi in Præfecturis *Holsaticis* *Trittoviensi* & *Reinbeccensi*, pro moderno annuo Canone Domino *Friderico* Duci *Holsatiæ* *Gottorpiensi* & illius posteris in perpetuum maneat) cum omnibus & singulis ad eos pertinentibus ubicunque sita sunt, Ecclesiasticis & Secularibus bonis & juribus, quocunque nomine vocatis, terra marique, in perpetuum & immediatum Imperii Feudum, sub solitis quidem insigniis, sed titulo Ducatus: cessante Capitulum, cæterorumque collegiorum Ecclesiasticorum eligendi & postulandi, omnique alio jure, administratione & gubernatione terrarum ad hos Ducatus pertinentium.

Civitati vero *Bremensi*, ejusque territorio & subditis præfens suus Status, Libertas, Jura & Privilegia in Ecclesiasticis & Politicis sine impetitione relinquuntur. Si quæ autem ipsi cum Episcopatu seu Ducatu, aut Capitulis sint, aut imposterum enascantur controversiæ, eæ vel componantur amicabiliter.

Sechster Theil.

II 2

cabi-

1648
Julius,

cabiliter, vel jure terminentur, salva interim cuique parti sua, quam obtinet, possessione.

1648
Julius,

Quarto, ratione supradictarum omnium ditionum feudorumque, Imperator cum Imperio cooptat Serenissimam Reginam Regnique Sueciæ successores in Immediatum Imperii Statum, ita ut ad Imperii Comitia inter alios Imperii Status Regina quoque Regesque Sueciæ sub titulo Ducis Bremensis, Verdenfis & Pomeraniæ, ut & Rugiæ Principis Dominique Wismariæ citari debeant, assignata eis Sessione in Conventibus Imperialibus in Collegio Principum Seculari, loco quinto: Voto quidem Bremensi hoc ipso loco & ordine, Verdensi vero & Pomerano, ordine antiquitus prioribus possessoribus competenti explicando: In Circulo autem Superioris Saxonie proxime ante Duces Pomeraniæ Uterioris: in Circulis Westphaliæ & Inferioris Saxonie loco mox receptis, ita ut inter Magdeburgensem & Bremensem Circuli Inferioris Saxonie Directorium alternetur; salvo tamen Ducum Brunsvicensium & Luneburgensium Condirectorii jure. Ad Conventus autem Deputatorum Imperii, tam Regia Majestas quam Dominus Elector, suos pro more solito mittant: Cum autem utrique Pomeraniæ unum tantum Votum in iis competat, à Regia Majestate communicato prius consilio cum dicto Electore, id semper feratur.

Deinde, concedit eis in omnibus & singulis dictis feudis, privilegium de non appellando, sed hoc ita, ut summum aliquod Tribunal seu appellacionis instantiam commodo in Germania loco constituat, eique idoneas praeficiat personas, quæ unicuique jus & justitiam secundum Imperii Constitutiones & ejusque loci Statuta, absque ulteriori provocacione causarumve avocatione, administret.

E contra vero si contigerit, ipsos tanquam Duces Bremenses, Verdenfes, aut Pomeraniæ, vel etiam ut Principes Rugiæ aut Dominos Wismariæ, ex causa dictas ditiones concernente, ab aliquo legitime conveniri, Cæsarea Majestas liberum eis relinquit, ut pro sua commoditate forum eligant, vel in Aula Cæsarea vel Camera Imperiali, ubi actionem intentatam excipere velint. Teneantur tamen intra tres menses à die denunciatae litis sese declarare, coram quo Judicio se sistere velint.

Præterea concedit eidem Regiæ Majestati Sueciæ jus erigendi Academiam vel Universitatem, ubi quandoque ei commodum visum fuerit. Ad hæc concedit eidem moderna vectigalia (vulgo Licentia vocata) ad littora, portusque Pomeraniæ & Megapoleos, jure perpetuo, sed ad eam taxæ moderationem reducenda, ne commercia in iis locis interdicant.

Exsolvit denique Status, Magistratus, officiales & subditos dictarum respectivè ditionum feudorumque, omnibus vinculis & sacramentis, quibus prioribus Dominis & Possessoribus aut prætendentibus huc usque obstricti fuerant, eosque ad subjectionem, obedientiam & fidelitatem Regiæ Majestati Regnoque Sueciæ, ceu ab hoc die hæreditario suo Domino, præstandum remittit obligatque; atque ita Sueciam in plena justaque eorum possessione constituit, verbo Imperiali promittens, se non solum modernæ Regiæ, sed & omnibus futuris Regibus, Regnoque Sueciæ, ratione dictarum ditionum, honorum juriumque concessorum, securitatem præstiturum, eosque sicut cæteros Imperii Status, in eorum possessione quieti contra quemcunque inviolabiliter conservaturum & manutenturum: atque hæc omnia peculiaribus Investiturarum literis omni meliori modo confirmaturum.

Vicissim Serenissima Regina & futuri Reges Regnumque Sueciæ dicta feuda omnia & singula à Cæsarea Majestate & Imperio recognoscant: eoque nomi-

1648. nomine, quoties casus evenerit, Investiturarum renovationes decenter pe- 1648.
Julius. tant, juramentum fidelitatis eique annexa, sicut antecessores similesque Im- Julius.
perii vasalli, præstando.

De cætero ordinibus & subditis dictarum ditionum locorumque, nomi-
natim Stralsundensibus, competentem eorum libertatem, bona, jura & privi-
legia, communia & pecularia, legitime acquisita vel longo usu obtenta, cum
libero Evangelicæ Religionis exercitio juxta invariata[m] Augustanam Con-
fessionem perpetim fruendo, circa homagii renovationem, & præstationem
more solito confirmabunt. Interque eos Civitatibus Anseaticis, eam navi-
gationis & commerciorum libertatem, tam in exteris Regnis, Rebuspublicis,
& Provinciis quam in Imperio, integram conservabunt, quam ibi ad præsens
usque bellum habuerunt.

XI.

Pro æquivalente autem recompensatione Electori Brandenburgico, Do-
mino Friderico Wilhelmo, quod ad promovendam Pacem universalem juri-
bus suis in Pomeraniam Citeriorem & Rugiam, una cum ditionibus locisque
supra annexis cessërit, præstanda, eidem ejusdemque posteris & successoribus
hæredibus atque agnatis masculis, cum primis DD. Marchionibus Christiano
Wilhelmo, olim Administratori Archi-Episcopatus Magdeburgensis, item
Christiano Culmbacensi & Alberto Onolezbacensi eorundemque successoribus
& hæredibus masculis, statim ac Pax cum utroque Regno & Statibus Im-
perii composita & ratificata fuerit, a Sacra Cæsarea Majestate de consensu
Statuum Imperii & præcipue interessatorum, tradatur Episcopatus Halber-
stadiensis, cum omnibus Juribus, Privilegiis, Regalibus, territoriis & bonis
Secularibus & Ecclesiasticis quocunque nomine vocatis, nullo excepto, in
perpetuum & immediatum Feudum: Constituatur item Dominus Elector
statim in possessione ejusdem quietæ & reali, eoque nomine sessionem & vo-
tum in Comitibus Imperii & Circulo Inferioris Saxonie habeat: Religionem
autem & bona Ecclesiastica in eo statu relinquat, quemadmodum per Domi-
num Archi-Ducem Leopoldum Guilielmum, inita cum Capitulo Cathedrali
pactione, ordinata fuerant; Ita tamen, ut nihilominus Episcopatus Domino
Electori totique suæ Domui & agnatis masculis supra nominatis, cum eorum
successoribus & hæredibus masculis, ordine, quo sibi invicem succedent, hæ-
reditarius maneat, atque Capitulo nullum jus in eligendo & postulando, vel
etiam regimine Episcopatus, & iis, quæ eo pertinent, reliquum sit, sed modo
dictus Dominus Elector, & juxta ordinem successorum reliqui supra nomi-
nati, ea potestate in hoc Episcopatu utantur, qua reliqui Imperii Principes in
suis territoriis utuntur. Liceatque quartam partem Canonicatum (ex-
cepta Præpositura in hanc computationem non numeranda) decedentibus
successu temporis modernis eorum possessoribus, Augustanæ Confessionis ad-
dictis, extinguere, eorumque redditus mensæ Episcopali incorporare. Quod
si tot Canonici Augustanæ Confessionis non sint, qui quartam partem totius
corporis Canonicorum, dempto Præposito, conficiant, numerus suppleatur
ex Catholicorum decedentium beneficiis.

Cum etiam Comitatus Hohensteinensis pro ea parte, qua feudum est
Episcopatus Halberstadiensis, consistens in duabus Dynastiis sive Præfecturis
Lora & Klettenberg & quibusdam oppidis, una cum eo pertinentibus bonis
& juribus, post ultimo defunctum Comitem hujus familie, eidem Episcopa-
tui applicatus, atque a Domino Archi-Duce Leopoldo Guilielmo, tanquam
Episcopo Halberstadiensi hætenus possessus fuerit, hunc eundem Comitatum
porro quoque penes istum Episcopatum irrevocabiler permanere placuit,

1648.
Julius.

adeo, ut Domino Electori tanquam hæreditario possessori jam dicti Episcopatus Halberstadiensis de memorato Comitatu disponendi libera facultas esse debeat, non obstante nec vigorem habente ulla contradictione, quæ a quoquam in contrarium moveri possit.

1648.
Julius.

Teneatur idem Dominus Elector Comitem à Tattenbach in possessione Comitatus Rheinstein conservare, eidemque Investituram à Domino Archi-Duce de consensu Capituli concessam, renovare.

Eidem Domino Electori pro se & successoribus suis supra scriptis tradatur Episcopatus Mindanus cum omnibus juribus & appertinentiis, pari ratione ut ante memoratus Episcopatus Halberstadiensis, in Feudum perpetuum à Sacra Cæsarea Majestate de consensu Statuum Imperii, statimque post conclusam & ratificatam hanc Pacificationem Dominus Elector pro se, & successoribus suis, in possessione ejusdem quæra & reali constituatur, eoque nomine Sessionem & Votum in Comitibus Imperii universalibus & singularibus, ut & Circuli Westphalici obtineat. Salvis tamen Civitati Mindensi suis Regaliis & juribus in sacris & profanis cum mero & mixto Imperio in criminalibus & civilibus, præsertim jure districtus, ejusque jurisdictionis exercitio concessio, & pro nunc apprehenso, aliisque usibus, immunitatibus & privilegiis circa pristina jura ipsis legitime competentibus; ita tamen, ut pagi & villæ domusque ad Principem, Capitulum totumque clerum & equestrem Ordinem pertinentes, & respectively in districtu & intra mœnia Civitatis sitæ, omnino excipiantur, & de cætero Jus Principis & Capituli inviolatum maneat. Dicto Domino Electori & successoribus suis Episcopatus quoque Camminensis in Feudum perpetuum ab Imperatore & Imperio concedatur, eodem plane jure & modo, ut supra de Episcopatu Halberstadiensi & Mindano dispositum est, sed cum hoc tamen discrimine, ut in Episcopatu Camminensi integrum sit Domino Electori, Canonicatus post decessum præsentium Canonicorum extinguere, atque sic successu temporis totum Episcopatum Ulteriori Pomeraniæ adjungere seu incorporare.

Similiter concedatur Domino Electori expectantia in Archi-Episcopatum Magdeburgensem, ita quidem ut quocumque eundem morte aut successione in Electoratu, vel quacunque alia concessione præsentis Administratoris Domini Augusti Ducis Saxonie, vacare contigerit, totus iste Archi-Episcopatus cum omnibus eo pertinentibus territoriis, regalibus & juribus, prout supra de Episcopatu Halberstadiensi dispositum est, Domino Electori, suisque posteris & successoribus hæredibus & agnatis masculis, non obstante ulla electione aut postulatione interea temporis, sive clam sive palam facta, tradatur & conferatur in Feudum perpetuum, sitque eidem vel iisdem jus autoritate propria vacantem apprehendendi possessionem.

Interea autem teneatur Capitulum una cum Ordinibus & Subditis dicti Archi-Episcopatus, statim conclusa Pace prædicto Domino Electori & toti Domui Electorali pro se, atque omnibus in ea successoribus, & hæredibus atque agnatis masculis, se sacramento fidelitatis & subjectionis in eventum obstringere.

Civitati vero Magdeburgensi pristina sua libertas & privilegium Ottonis 1. die 7. Junii Anno noningentesimo quadragesimo, quod etiam si temporum injuria deperditum ad preces ejusdem humiliter porrigendas, a Sacra Cæsarea Majestate renovabitur; tum etiam privilegium muniendi & fortificandi ab Imperatore Ferdinando II. concessum, quod cum omnimoda jurisdictione & proprietate ad quadrantem milliæ Germanicæ extendatur, sicut

1648. sicut & reliqua illius Privilegia & Jura in Ecclesiasticis & Politicis salva & 1648.
 Julus. inviolata maneant, cum inserta clausula, quod in præjudicium Civitatis reedi-
 ficari non debeant suburbia. Julus.

Cæterum quod ad quatuor Dynastias seu Præfecturas Querfurt, Güter-
 bock, Dam & Brock attinet, cum illæ jam olim Domino Electori Saxonie
 traditæ sint, in ejusdem quoque ditione permaneant in perpetuum, cum
 hac tamen reservatione, ut quæ hæctenus ratione earundem ad Collectas
 Imperii & Circuli contributa fuit quora, a dicto Domino Electore Saxonie
 imposterum exsolvatur, eaque Archi-Episcopatu dematur, & hujus rei
 ratione expressa fiat provisio in Matrícula Imperii & Circuli. Ut autem
 inde causata imminutio reddituum Cameralium, & ad mensam Archi-Epi-
 scopalem pertinentium, aliquatenus refarciatur, jam dicto Electori Bran-
 denburgico & Successoribus suis, non solum statim post conclusam Pacem
 Præfectura Egeln, quæ alias ad Capitulum spectabat, pleno jure possidenda
 & fruenda tradatur, cassato processu a Comitibus de Barby aliquot abhinc
 Annis desuper moto; sed etiam facultas sit, obtenta Archi-Episcopatus
 possessione quartam partem Canoniatuum Cathedralium illis decedenti-
 bus extinguendi, eorumque redditus Camera Archi-Episcopali applicandi.
 Quæ vero debita a præsentè Domino Administratore Augusto Duce Saxonie
 hæctenus contracta sunt, ex redditibus Archi-Episcopalibus, existente modis
 supradictis casu vacantie & devolutionis dicti Archi-Episcopatus ad Do-
 minum Electorem Brandenburgicum & successores suos, nequiquam dis-
 solvantur, neque integrum sit dicto Domino Administratori, posthac novis
 debitis oppignorationibus & alienationibus sæpe dictum Archi-Episcopatum,
 in præjudicium Domini Electoris ejusque successorum, hæredum atque
 agnatorum masculorum, quoquo modo onerare.

In his vero Domini Electoris Archi- & Episcopatibus de cætero salva
 maneat Ordinibus & subditis competentia eorum jura & privilegia, cum
 primis invariata Augustanæ Confessionis Exercitium, quale nunc ibi vi-
 get, nec minus locum habeant ea, quæ in puncto Gravaminum inter
 utriusque Religionis Status & Ordines Imperii transacta & conventa sunt,
 quatenus scilicet non adversantur illi dispositioni, quæ supra in Articulo
 quinto de Gravaminibus §. 8. continetur, incipiente: Qui Archi-Episco-
 patus, Episcopatus, & aliæ foundationes atque bona Ecclesiastica &c. & fi-
 niente: subjecta manent: utpote quem æque hic valere debere, ac si ver-
 botenus insertus esset, & supra dictos Archi-Episcopatum & Episcopatus
 hæreditario & immutabili jure apud Dominum Electorem atque Domum
 Brandenburgicam, omnesque in ea successores, hæredes & agnatos in per-
 petuum plane, ut de reliquis terris ipsorum hæreditariis juris est, perma-
 nere oportet. Ratione tituli autem conventum est, ut jam dictus Dominus
 Elector cum tota Domo Brandenburgica, & in ea omnes & singuli Marchio-
 nes Brandenburgici, Duces Magdeburgenses & Principes Halberstadienses
 & Mindenses appellentur & scribantur.

Regia quoque Majestas Sueciæ restituat Domino Electori pro se & suc-
 cessoribus suis hæredibus atque agnatis masculis, primo reliquam Pome-
 raniam Ulteriorem cum omnibus appertinentiis, bonis & juribus Secularibus
 & Ecclesiasticis, pleno jure, tam quoad dominium utile, quam directum;
 deinde Colbergam cum toto Episcopatu Caminensi, omnique jure, quod Ul-
 terioris Pomeraniæ Duces hucusque habuerunt in collatione Prælaturarum
 & Præbendarum Capituli Caminensis, ita tamen, ut salva maneant jura Re-
 giæ Majestati Sueciæ supra concessa, atque Ordinibus & Subditis in restitu-
 tis partibus Ulterioris Pomeraniæ Episcopatuque Caminensi, competentem
 eorum

1648. eorum libertatem, bona, Jura & Privilegia, secundum tenorem literarum 1648.
 Julius. Reverfalium (quibus etiam Ordines & Subditi dicti Episcopatus gaudere
 Julius. debent, ac si iis directe data essent) cum libero Augustanae Confessionis exer-
 citio juxta invariata[m] Augustanam Confessionem, absque ulla perturbatione
 perpetim fruendo, circa homagii renovationem & praestationem omni me-
 liori modo confirmet & conservet.

Tertio, omnia loca quae praefidiis Suedicis infessa tenentur per Mar-
 chiam Brandenburgicam.

Quarto, omnes commendas & bona ad Ordinem Equestrem Divi Jo-
 hannis spectantia, quae extra territoria Regiae Majestati Regnoque Sueciae
 cessa continentur, una cum Actis & regestis ceterisque literariis docu-
 mentis originalibus, haec loca juraque restituenda concernentibus, commu-
 nibus vero & utramque nempe tam Citeriorem, quam Ulteriorem Pome-
 raniam afficientibus, in authentica & probante forma, quae in Archivo
 & Cartophylacis Aulae Stetinensis vel alibi intra vel extra Pomeraniam re-
 periuntur.

XII.

Pro eo vero, quod Duci Megapolitano Suerinensi, Domino Adolpho
 Friderico, in alienatione Civitatis portusque Wismariensis decessit, com-
 petant ipsi, ejusque haeredibus masculis Episcopatus Suerinensis & Ratzen-
 burgensis, jure perpetui & immediati Feudi (salvo tamen Domus Saxo-
 nico-Lauenburgicae aliorumque vicinorum, ut & dictae Dioceseos hinc in-
 de competenti jure) cum omnibus juribus, documentis literariis, Archivo,
 rationariis, aliisque pertinentiis & potestate extinguendi Canoniciatus utro-
 bique post praesenti tempore residentium Canoniorum decessum, omnes-
 que redditus mensae Ducali applicandi, eoque nomine habeat Sessionem in
 Conventibus Imperii & Circuli Saxoniae Inferioris, cum duplici Principis
 titulo & voto. Etsi vero ejusdem ex fratre nepos, Dominus Gustavus
 Adolphus, Dux Megapolitano-Gustroviensis, antehac designatus fuerat
 Administrator Ratzeburgensis, quia tamen ipsi non minus, quam Patruo
 beneficium restitutionis in suos Ducatus obrigerat, aequum visum est,
 ut Patruo cedenti Wismariam, ipse vicissim hunc cedat Episcopatum.
 Conferentur autem dicto Duci Gustavo Adolpho, eo nomine compen-
 sationis ergo, duo Canoniciatum juxta modernam compositionem Grava-
 minum ad Augustanae Confessionem addictos pertinentium, beneficia, unum
 in Ecclesia Cathedrali Magdeburgensi, alterum in Halberstadiensi primum
 vacatura.

Quod deinde ad praetensos duos Canoniciatus in Ecclesia Cathedrali
 Argentinenfi attinet, si quid eo nomine Statibus Augustanae Confessionis
 juxta praesentem Transactionem competit, familiae Ducum Mecklenbur-
 gensium ex hujusmodi proventibus duorum Canoniciatum porciones con-
 cedantur, absque tamen praesudicio Catholicorum. Quod si vero conti-
 gerit Lineam masculinam Suerinensem deficere, superstite Gustroviana, tum
 haec iterum ipsi succedat.

Pro majori vero dictae Domus Mecklenburgensis satisfactione cedant
 ipsi Commendae Ordinis Equestris Divi Johannis Hierosolymitani, Mirow
 & Nemerow in isto Ducatu sitae, vigore dispositionis in Artic. 5, §. 9. supra
 expressae, in perpetuum, donec de controversiis religionis in Imperio con-
 ventum fuerit, & quidem Lineae Suerinensi Mirow, Lineae vero Gustro-
 viensi Commenda Nemerow, sub hac conditione, ut dicti Ordinis consensum
 ipsi

1648.
Julius.

ipsi procurare eidemque nec non Domino Electori Brandenburgico, tanquam ejus Patrono, quotiescunque casus evenerit, hæcenus præstari solita, porro quoque præstare teneantur. Confirmabit etiam Cæsarea Majestas eidem vectigalia ad Albim, antehac obtenta, in perpetuum: concessa insuper immunitate à Tributis Imperii futuro tempore, citra causam satisfactionis militiae Suedicæ indicendis, donec summa ducentorum millium thalerorum Imperialium compensata fuerit. Cassetur insuper præsentum debitum Wingerschianum, utpote ex causa belli ortum, Processibus etiam & Decretis desuper emanatis, penitus annullatis, ita ut neque Duces Megapolitani, neque Civitas Hamburgensis, eo nomine impofterum unquam conveniri possint vel debeant.

1648.
Julius.

XIII.

Cum Domus Ducalis Brunsvicensis & Luneburgensis, ob Pacem publicam melius faciliusque stabiliendam, cesserit Coadjutoriis in Archi Episcopatus Magdeburgensem & Bremensem, itemque Episcopatus Halberstadtensem & Ratzenburgensem obtentis, ea conditione, ut inter alia etiam alternativa iisdem cum Catholicis in Episcopatum Osnabrugensem; addiceretur successio, Cæsarea Majestas præsentis Sacri Romani Imperii statui minime expedire judicans, Pacem publicam propterea impediri diutius, consentit ac permittit, ut ejusmodi alternativa successio in dicto Episcopatu Osnabrugensi deinceps inter Catholicos & Augustanæ Confessionis Episcopos, ex Familia tamen Ducum Brunovicensium & Luneburgensium, quamdiu eadem duraverit, postulandos, locum habere debeat, modis & conditionibus sequentibus.

Primo: Quoniam Dominus Gustavus Gustavi, Comes in Wafaburg, Regni Sueciæ Senator, omni suo juri in Episcopatum Osnabrugensem, occasione præsentis belli obrento, renunciat, juramentumque à Statibus & subditis ejusdem sibi præstitum, remittit, ideo Dominus Episcopus Franciscus Wilhelmus, ejusque Successores sicut & Capitulum, Status & subditi dicti Episcopatus, virtute præsentium obligati sunt, ad solvendum dicto Domino Comiti, ejusve mandatario, Hamburgi spatio quatuor annorum à die publicatæ Pacis numerandorum, octuaginta millia thalerorum Imperialium, ita ut singulis annis vicena millia Hamburgi, ad manus dicti Comitis ejusve mandatarii exsolvere & numerare teneantur, executione in non parentes, ex lege communi hujus Pacificationis suas vires obtinente.

Secundo: Rest tuatur dictus Episcopatus Osnabrugensis totus & integer cum omnibus suis appertinentiis, Secularibus & Ecclesiasticis, moderno Domino Episcopo Franciscio Wilhelmo, pleno jure possidendus, prout uniformis perpetuæque Capitulationis leges, communi Principis Francisci Wilhelmi, Domusque Brunsigo-Luneburgicæ & Capitularium Episcopatus Osnabrugensis consensu jam ineundæ, sancierint.

Tertio: Status Religionis ac Cæterus Ecclesiastici, totiusque cleri utriusque Religionis, tam in ipsa Urbe Osnabrugensi, quam in reliquis ad hunc Episcopatum pertinentibus ditionibus, oppidis, villis, pagis, omnibusque aliis locis, maneat & reducat in eum, qui fuit die 1. Jan. Anno 1624. statum, ita tamen, ut prius fiat singularis quædam determinatio & dispositio de iis, quæ post Annum 1624. quoad verbi Ministros & divinum cultum mutata deprehenduntur, etiam supra dictæ Capitulationi inferenda, caveatque Dominus Episcopus per literas Reversales Statibus & subditis suis, homagio (quatenus observantia ab antiquo obtinuit) ab ipsis recepto, jura ac privilegia salva fore, & quæ præterea futuræ Episcopatus administrationi, Statuumque & subditorum securitati utrinque necessaria videbuntur.

Sechster Theil.

F

Quarto:

1648.
Julius.

Quarto: Defuncto eodem Domino Episcopo, succedat in Episcopatu Osnabrugensi Dominus Ernestus Augustus, Dux Brunovicensis & Luneburgensis, atque adeo vi hujus Pacis publicæ sit designatus ejusdem successor, teneaturque Capitulum Cathedrale Osnabrugense, ut & reliqui status & subditi, statim post decessum aut resignationem moderni Episcopi, eundem Dominum Ernestum Augustum in Episcopum recipere, ac dicti status & subditi isti fini intra trimestre à conclusa hac Pace computandum, ipsi solitum, ut supra, præstare homagium juxta conditiones in Capitulatione perpetua cum Capitulo ineunda, postas. Quod si vero Dux Ernestus Augustus post obitum moderni Episcopi non fuerit superstes, teneatur Capitulum alium ex Domini Georgii Ducis Brunsvicensis & Luneburgensis posteris in Episcopum suum postulare, conditionibus tamen in recepta Capitulatione uniformi initis perpetuo observandis. Eo autem demortuo aut ultro resignante, teneatur dictum Capitulum vel Electione vel Postulatione Præfulem Catholicum sibi præficere, sin vero hac in parte vel Canonico- rum negligentia vel discordia intercesserit, locus sit ordinationi Juris Canonici & consuetudini Germaniæ, salva tamen Capitulatione perpetua ut & hac Transactione: & sic perpetuo admittatur alternativa successio inter Catholicos Episcopos ex gremio Capituli electos, vel aliunde postulatos, atque Augustanæ Confessioni addictos, sed non alios, quam ex Familia modo nominati Ducis Georgii descendentes; & quidem si plures sint Principes, è natu minoribus eligatur vel postuletur Episcopus, nullis vero existentibus natu minoribus, sufficiatur unus ex Principibus regentibus. Illis autem deficientibus, succedat tandem Ducis Augusti posteritas, alternatione, uti dictum, inter ipsam & Catholicos perpetua.

1648.
Julius.

Quinto: teneatur non solum memoratus Dux Ernestus Augustus, sed etiam omnes & singuli ex Familia Ducum Brunsvicensium & Luneburgensium Augustanæ Confessioni addictorum, in hoc Episcopatu alternatim succedentium, Statum Religionis, cæteris Ecclesiastici, totiusque Cleri, tam in ipsa urbe Osnabrugensi, quam in reliquis ad hunc Episcopatum pertinentibus ditionibus, oppidis, villis, pagis, omnibusque aliis locis conservare ac tueri, prout superius Articulo tertio & perpetua Capitulatione dispositum est.

Sexto: Ne etiam durante administratione & Regimine Episcopi Augustanæ Confessioni addicti, circa censuram Ecclesiasticorum Catholicorum, itemque usum & administrationem Sacramentorum, ritu Romanæ Ecclesiæ, ut & cætera, quæ sunt Ordinis, ulla difficultas aut confusio suboriat, horum omnium dispositio, quoties alternativa successio in talem Augustanæ Confessioni addictum devenerit, Domino Archi-Episcopo Colonienfi velut Metropolitanano reservata, adversus Augustanæ Confessioni vero addictos, plane sublata esto. Cætera Superioritatis & Regiminis jura in Civilibus & Criminalibus Augustanæ Confessioni Episcopo, juxta Capitulationis leges, illibata permaneant. Quoties vero Catholicus Episcopus in Episcopatu Osnabrugensi rerum potitur, nihil omnino in Augustanæ Confessionis sacra arroget sibi juris aut obtineat.

Septimo: Monasterium seu Prælatura Walckenried, cujus hoc tempore Administrator est Christianus Ludovicus, Dux Brunsvicensis & Luneburgensis, una cum prædio Schawen, perpetuo feudi jure Ducibus Brunovicensibus & Luneburgensibus iridem à Cæsarea Majestate & Imperio, cum omnibus pertinentiis juribusque conferatur, eodem prorsus, quo supra inter Ducum Brunovicensium & Luneburgensium Familias succedendi, ordine, annullato jure advocatiæ, aliisque Episcopatus Halberstadiensis & Comitatus Hohnsteinensis prætensionibus, omnino sublatis.

Octavo:

1648.
Julius.

Octavo: Ducibus quoque Brunovicensibus & Luneburgensibus restitatur Monasterium Gröningense, quod antehac acquisitum Episcopatu Halberstadiensi cesserat: reservatis etiam juribus, quæ dictis Ducibus in castrum Westerburg competunt, nec minus infeudatio Comiti à Tettenbach à Ducibus facta, eoque nomine initæ leges, perinde ut jura crediti & pignoris, Ducis Christiani Ludovici Vicario, Friderico Schenckio à Winterstet in Westerburg competentia, facta testæ maneat.

1648.
Julius.

Nono: Debitum à Friderico Ulrico Duce Brunovicensi & Luneburgensi cum Rege Daniæ contractum, & per hunc in Pacificatione Lubecensi, Sacræ Cæsareæ Majestati cessum, posteaque Cæsareæ militiæ Præfecto Comiti Tyllio donatum, quod attinet, cum moderni Duces Brunovicenses & Luneburgenses se ad hoc debitum persolvendum ob plures rationes teneri negaverint, eaque de re etiam per Legatos Plenipotentiaros Coronæ Sueciæ instanter actum sit, amore Pacis remissio & expunctio totius istius debiti & obligationis, dictis Ducibus eorumque hæredibus & Provinciis concessa esto.

Decimo: Cum Duces Brunovicenses & Luneburgenses Cellenfis Linæ, Capitulo Ratzenburgensi pro sorte 20000. florenorum annuas pensiones, usque dum peponderint, alternatione jam cessante, cessent quoque annuæ illæ pensiones, abolito prorsus debito, ut & alia quavis obligatione.

Undecimo: Ducis etiam Augusti duobus filiis natu minoribus, Antonio Ulrico & Ferdinando Alberto, conferantur duæ Præbendæ in Episcopatu Strasburgensi primo vacaturæ: ea tamen conditione, ut dictus Dominus Dux Augustus renunciaret præensionibus suis, quas in unum alterumve Canonicatum antehac habuit vel habere poterat.

Duodecimo: Vice versa iidem Duces Postulationibus & Coadjutoriis in Archi-Episcopatu Magdeburgensem & Bremensem, itemque Halberstadiensem & Ratzenburgensem plenissime renunciant, ita ut quæ circa hosce Archi-Episcopatus & Episcopatus superius in hoc Pacificationis Instrumento disposita sunt, citra ipsorum contradictionem effectum habere debeant, Capitulis utrobique in eo statu permanentibus, quo superius conventum est.

XIV.

De Summa 12000. Imperialium Domino Christiano Wilhelmo Marchioni Brandenburgico ex Archi-Episcopatu Magdeburgensi quotannis solvendorum, conventum est, ut Cænobium & Præfecturæ Zina & Loburg, dicto Domino Marchioni statim tradantur, cum omnibus pertinentiis & omnimoda Jurisdictione, solo Territorii Jure excepto: Atque his Præfecturis idem Marchio utatur, fruatur ad dies vitæ, absque ulla rationum redditione: hac tamen lege, ut in Politicis & Ecclesiasticis nullum plane subditis afferatur præjudicium. Quia porro ut totus Archi-Episcopatus ita etiam jam nominatum Cænobium & Præfecturæ, temporum injuria valde sunt devastatæ: Ideo à moderno Domino Administratore Domino Marchioni, sine mora, ex Collectis Archi-Episcopatus ad hoc instituendis solvantur tria millia thalerorum Imperialium ab ipso Marchione vel ejus hæredibus non restituenda. Præterea placuit, ut post fata Domini Marchionis, ratione & nomine non præstitorum alimentorum, descendantibus ipsius eorumque hæredibus, liceat dictum Cænobium atque Præfecturas per integrum quinquennium retinere, iisque sine rationum redditione, cum omnibus suis pertinentiis & juribus uti frui. Elapso vero quinquennio, prædictæ Præfecturæ,
Sechster Theil. ¶ 2

1648.
Julius.

tura, earundemque jurisdicatio, reditus & proventus Archi-Episcopatus absque tergiverfatione restituantur, nec superius memorata summa titulo quicquam ulterius moveatur vel petatur. Et prædicta omnia observentur, etiam si propter Domini Electoris Brandenburgensis Equivalentem recompensationem, Archi-Episcopatus Magdeburgensis ad Dominum Electorem, ejusque hæredes & successores pervenerit.

1648.
Julius.

XV.

Circa causam Hasso-Cassellanam conventum est, ut sequitur:

Primo omnium Domus Hasso-Cassellana, omnesque ejus Principes, maxime Domina Amelia Elisabetha, Hassiæ Landgravia, ejusque filius Dominus Wilhelmus, illorumque Hæredes, Ministri, Officiales, Vasalli, Subditi, Milites & alii quocunque modo illis addicti, nullo prorsus excepto, non obstantibus contrariis Pactis, Processibus, Proscriptionibus, Declarationibus, Sententiis, Executionibus & Transactionibus, sed illis omnibus, ut & Actionibus vel Præensionibus ratione damnorum & injuriarum tam Neutralium, quam belligerantium annullatis, universalis Amnestiæ supra sancitæ, & ad initium Belli Bohemici cum plenaria restitutione reductæ (exceptis Cæsarea Majestatis & Domus Austriacæ Vasallis & Subditis Hæreditariis, quemadmodum de iis in §. Tandem omnes &c. disponitur) omniumque beneficiorum ex hac & Religiosa Pace provenientium, pari cum cæteris Statibus jure, prout in Articulo incipiente: Unanimi &c. disponitur, plenarie participes sunt.

Secundo, Domus Hasso-Cassellana, ejusque Successores Abbatiam Hirsfeldensem, cum omnibus Appertinentiis, Secularibus & Ecclesiasticis, sive intra sive extra territorium (ut Præpositura Gellingen) sitis: Salvis tamen juribus, quæ Domus Saxonica à tempore immemoriali possidet, retineant, & eo nomine investituram à Cæsarea Majestate toties quoties casus evenerit, petant & fidelitatem præstent.

Tertio, Jus directi & utilis Domini in Præfecturas Schaumburg, Bückenburg, Saxenhagen, & Statthagen, Episcopatus Mindano antehac assertum & adjudicatum, porro ad Dominum Wilhelmum, modernum Hassiæ Landgravium, ejusque Successores plenarie in perpetuum, citra ulteriorem dicti Episcopatus, aut alterius cujusvis contradictionem aut turbationem pertineat, salva tamen Transactione inter Christianum Ludovicum Ducem Brunsvico-Lunenburgensem & Hassiæ Landgraviam, Philippumque Comitem de Lippe, inita; firma etiam manente, quæ inter eandem Landgraviam & dictum Comitem inita est, conventionem, quatenus Cæsarea Majestati & Sacro Romano Imperio non præjudicat.

Conventum præterea est, ut pro locorum hoc bello occupatorum restitutione & indemnitate causa Domina Landgraviæ Hassiæ turrici, ejusque filio, hujusve Successoribus Hassiæ Principibus, ex Archi-Episcopatibus, Moguntinensi & Coloniensi, Episcopatibus item Paderbornensi, Monasteriensi & Abbatia Fuldensi, sexies centena millia Thalerorum Imperialium bonitate Imperialibus Constitutionibus modernis correspondentium, intra spatium novem mensium, à tempore Ratificationis Pacis computandum, Cassellis, solventium periculo & sumptibus pendantur, nec contra promissam solutionem ulla exceptio, ullusve prætextus admittatur, multo minus summa conventa ullo arresto afficiatur. Ut etiam Domina Landgravia de solutione tanto securior sit, sequentibus conditionibus retineat Neus, Cosfeld & Neuhaus, inque iis locis sua, sibi que solum obligata præsidia habeat; ea quidem lege, ut præter officiales & alias personas in præsidiis necessarias, dictorum

1648.
Julius.1648.
Julius.

rum trium locorum præsidia conjunctim non excedant numerum mille ducentorum peditum, & centum equitum, Domina Landgravia dispositioni relicto, quot cuiusvis dictorum locorum peditum & equitum imponere, quemve huic vel illi præsidio præficere velit, præsidia autem secundum ordinationem de sustentatione officialium & militum Hassiacis hæcenus consuetam alantur, & quæ ad conservanda fortalicia necessaria sunt, præstentur ex Archi- & Episcopatibus, in quibus dicta arx & civitates sunt sitæ, absque summæ supra nominatæ diminutione. Integrum autem sit ipsis præsidiiis contra morosos & tardantes, sed non ultra debitam summam exequi. Jura autem Superioritatis & Jurisdictionis tam Ecclesiastica quam Secularis & redditus nominatarum arcis & civitatum Domino Archi-Episcopo Coloniensi sint salva. Quam primum vero post ratificatam Pacem Domina Landgravia trecenta millia Thalerorum Imperialium fuerint exsolutæ, restituta Neussia retineat Cosfeld solum & Neuhaus, ita tamen ut præsidium Neussianum in Cosfeld & Neuhaus non deducat, vel ejus nomine quicquam ulterius exigat, nec præsidia in Cosfeld numerum sexcentorum peditum & quinquaginta equitum, in Neuhaus autem centum peditum excedant. Sin autem intra terminum novem mensium Domina Landgravia integra summa non dependatur, non tantum Cosfeld & Neuhaus, donec plenaria subsecuta fuerit solutio, sed etiam pro residuo summæ, ejusque singulis centenis, quinque annuatim Imperiales, donec residuum summæ exsolutum fuerit, pensionis nomine solvantur, & tot Præfecturarum ad supra nominatos Archi- & Episcopatus atque Abbatiam pertinentium & Hassiæ Principatui vicinarum, quot præstandis & exsolvendis pensionibus sufficiunt. Quæstores & Receptores Domina Landgravia juremento obstringantur, ut de redditibus annuas residuæ summæ pensiones solvant, non obstante Dominorum suorum prohibitione. Quod si vero quæstores & receptores in solvendo moras nectant, aut redditus alio conferrant, Domina Landgravia exequendi & ad solutionem quovis modo illos adigendi, liberam habeat potestatem, de reliquo Jure Territoriali Domino proprietatis interea semper salvo. Simulac vero Domina Landgravia totam summam cum pensionibus à tempore moræ acceperit, restituat illico loca jam denominata, cautionis loco interim retenta, pensiones cessent, & quæstores & receptores, quorum facta fuit mentio, juramenti nexu sint liberati; quarum autem Præfecturarum redditus pensionibus contingente mora solvendis, sint assignandi, ante Ratificationem Pacis eventualiter conveniet, quæ conventio non minoris sit roboris, quam ipsum Pacis Instrumentum. Præter loca autem securitatis causa, ut memoratum, Domina Landgravia relinquenda & post solutionem demum restituenda, restituat illa nihilominus Ratificatione Pacis subsecuta, omnes Provincias & Episcopatus, nec non illorum urbes, præfecturas, oppida, fortalicia, propugnacula, & omnia denique bona immobilia, nec non jura inter hæc bella ab ipsa occupata, ita tamen, ut tam præfatis tribus locis cautionis nomine retinendis, quam reliquis omnibus restituendis non solum Annonam & omnia ad bellicum apparatus spectantia, quæ inferri vel fieri curavit per subditos evehenda, Domina Landgravia & supradictis successoribus. Quæ vero ab ipsa non illata, sed in locis occupatis tempore occupationis reperta sunt, & adhuc extant, ibi permaneant, sed ut etiam fortificationes & valla durante occupatione exstructa, eatenus destruantur, ne tamen urbes, oppida, arces vel castra cujusvis invasionibus & depraedationibus pateant.

Et quamvis Domina Landgravia præterquam ab Archi- & Episcopatibus Moguntinensi, Coloniensi, Paderbornensi, Monasteriensi & Abbatia Fuldensi, à nemine restitutionis & indemnitis loco aliquid poposcerit, & sibi eo nomine à quoquam alio quicquam solvi omnino noluerit, pro rerum

tamen

1648.
Julius.

tamen & circumstantiarum æquitate placuit toti Conventui, ut salva manente dispositione §. præcedentis inchoantis: Conventum præterea est &c. etiam cæteri Status, cujuscunque generis, cis & ultra Rhenum, qui 1. Martii hujus Anni Hassiacis contributionem dependerunt, secundum proportionem contributionis exsoluta, toto hoc tempore observatam, ad conficiendam summam superius positam, & militum præfidiariorum sustentationem ratam suam supra nominatis Archi- & Episcopatibus atque Abbatia conferant, & damnum, si quod solventes ob unius vel alterius moram perpeffi fuerint, morosi refarciant, nec executionem contra tergiversantes instituentam Cæsareæ Majestatis aut Regiæ Majestatis Sueciæ vel etiam Hassiæ Landgravii Officialia aut milites impediant, neque etiam fas sit Hassiacis quemquam in præjudicium hujus declarationis eximere, ii vero, qui suam quotam rite persolverint, ab omni eatenus onere liberi erunt.

1648.
Julius.

Quod controversias inter Domus Hassiacas, Cassellanam & Darmstadinam, super successione Marpurgensi agitata, attinet: quando quidem ea interventu Domini Ernesti, Saxonii, Clivii & Montium Ducis &c. Cassellis 14. Mensis Aprilis proxime elapsi, consensu partium unanimi accedente, penitus sunt compositæ; Placuit transactionem istam, quatenus Cæsareæ Majestati & Sacro Romano Imperio non præjudicat, cum suis annexis & Recessibus, sicut ea Cassellis inita & a partibus subsignata fuit, Conventuique huic insinuata, vigore Instrumenti hujus, ejusdem plane esse roboris, ac si verbis totidem hisce tabulis inserta comprehenderetur, nec à partibus transigentibus, nec aliis quibusvis sub prætextu sive pacti, sive Juramenti, sive alio quocunque ullo unquam tempore convelli posse, quin imo ab omnibus, etiamsi aliquis ex Interessatis eam forte confirmare detrectet, exactissime observari debere.

Sicut etiam Transactio inter defunctum Dominum Wilhelmum Hassiæ Landgravium, & Dominos Christianum & Wolradum, Comites Waldeccii die undecimo April. Anno 1635. facta, & à Domino Georgio Hassiæ Landgravio die 14. Aprilis Anno 1648. ratificata, non minus vigore hujus Pacificationis, perpetuum & plenissimum robur obtinebit. Omnesque Hassiæ Principes pariter ac Comites Waldeccii obligabit.

Firmum quoque maneat & inviolabiliter custodiatur Jus Primogenituræ in qualibet Domo Hassiæ Cassellana & Darmstadinata introductum, & à Cæsareâ Majestate confirmatum.

XVI.

Simulatque vero Instrumentum Pacis à Dominis Plenipotentariis & Legatis subscriptum & signatum fuerit, cesset omnis hostilitas, & quæ supra conventa sunt, utrinque è vestigio executioni mandentur.

Imprimis quidem Imperator ipse per universum Imperium Edicta promulget & serio mandet iis, qui hisce Pactis & hac Pacificatione ad aliquid restituendum vel præstandum obligantur, ut sine tergiversatione & noxa intra tempus conclusæ & ratificandæ Pacis præstent & exequantur transacta, injungendo tam Directoribus Ausschreibenden Fürsten, quam Præfectis Militiæ Circularis Crayß-Obristen, ut ad requisitionem restituendorum, juxta ordinem executionis & hæc pacta, restitutionem cujusque promoveant & perficiant. Inseratur etiam Edictis clausula, ut quia Circuli Directores die Ausschreibende Fürsten aut Præfecti Militiæ Circularis, Crayß-Obristen in causa
vel

1648. vel restitutione propria minus idonei executioni esse censentur, hoc in casu, 1648.
 Julius. itemque si Directores vel Praefectum Circularis Militiæ repudiare commis-
 sionem contingat, vicini Circuli Directores, aut Praefecti Militiæ Circularis
 eodem executionis munere etiam in alios Circulos ad restituendorum requi-
 sitionem fungi debeant.

Quod si etiam restituendorum aliquis, Cæsareanos Commissarios ad
 alicujus restitutionis, præstationis vel executionis actum necessarios cen-
 suerit, quod ipsorum optioni relinquatur, etiam illi sine mora dentur.
 Quo casu ut rerum transactionum effectus tanto minus impediatur, tam re-
 stituentibus, quam restituendis liceat statim conclusa & subscripta Pacifi-
 catione, binos aut trinos utrinque nominare Commissarios, è quibus Cæsa-
 rea Majestas unum à restituendo, alterum à restituyente nominatum, pares
 tamen numero, ex utraque Religione eligat, quibus injungatur, ut omnia,
 quæ vigore hujus Transactionis oportet, absque mora exequantur. Sin-
 autem restituentes Commissarios nominare neglexerint, Cæsarea Majestas
 ex iis, quos restituendos nominaverit, unum deliget, aliumque pro suo
 arbitrio, observata tamen utrobique diversæ Religioni addictorum pari-
 tate, adjunget, quibus Commissionem executionis demandabit, non obsta-
 tibus exceptionibus in contrarium factis. Ipsi deinde restituendi, mox à
 conclusione Pacis de Transactionum tenore norum faciant interessatis aliquid
 restitutus.

Omnes denique & singuli, sive Status, sive Communitates, sive Pri-
 vati, sive Clerici, sive Seculares, qui vigore hujus Transactionis, ejusdem-
 que Regularum generalium, vel specialis expressæque alicujus dispositio-
 nis ad restituendum, cedendum, dandum, faciendum, aut aliud quid præ-
 standum obstricti sunt, teneantur statim post promulgata Cæsarea Edicta
 & factam restituendi notificationem, sine omni tergiversatione vel oppo-
 sitione clausulæ salvatoræ, sive generalis sive specialis alicujus supra in
 Amnestia positæ, aut quacunque alia exceptione, itemque sine noxa aliqua,
 omnia ad quæ obligantur, restituere, cedere, dare, facere & præstare.
 Nec Directorum & Praefectorum Circularis Militiæ, aut Commissariorum
 executioni quisquam, sive Status, sive Miles, præsertim præfidarius, sive qui-
 libet alius, sese opponat, sed potius executoribus assistant, liberumque sit
 dictis executoribus contra eos, qui executionem quovis modo impedire co-
 nantur, suis vel etiam restituendorum viribus uti.

Deinde omnes & singuli utriusque partis captivi sine discrimine fagi
 vel togæ, eo modo, quo inter Exercituum Duces cum Cæsareæ Maje-
 statis approbatione conventum est, vel adhuc convenietur, liberi dimit-
 tantur.

Denique pro Militiæ Suedicæ exauktione omnes & singuli Electo-
 res, Principes & reliqui Status, comprehensa Libera & Immediata Imperii
 Nobilitate (salva tamen requisitione hætenus in talibus casibus usitata liber-
 tateque & exemptione in futurum salvis) septem sequentium Circulorum
 Imperii, Electoralis Rhenani, Superioris Saxonici, Franconici, Suevici Su-
 perioris Rhenani, Westphalici & Inferioris Saxonici, teneantur in medium
 conferre quinque myriades Imperialium Thalerorum in moneta per Imperi-
 um Roman. usitata, idque tribus terminis, primo termino (Statibus in Circulo
 Electorali, ut & Superiori Rhenano Francofurtum ad Mœnum, Superioris
 Saxonie Lipsiam sive Brunswigam, Franconie Norinbergam, Sueviæ Ul-
 mam, Westphaliæ Bremam vel Monasterium, & Inferioris Saxonie Ham-
 burgum, suam cujusque quotam conferentibus) octodecim centena millia
 Im-

1648.
Julius.

Imperii Talerorum in numerata pecunia (pro cuius summæ faciliori solutione impetranda liceat illos subditos, qui ex Amnestia veniunt restituendi, non moderno ipsorum possessori, sed vero Domino, cui ex Amnestia restituendi sunt, statim à conclusa Pace, etiam ante factam restitutionem, secundum ipsorum quotam & proportionem collectare, nec in exigendis illis collectis moderni possessores ullum creent impedimentum) & duodecies centena millia per assignationes ad certos Status, super quorum solutione tolerabilibus conditionibus facienda, à quolibet Statu inter conclusam & ratificandam Pacem, cum officiali militari sibi assignato ex æquo & bono conveniendum. Qua conventionione, ut & ratificationum commutatione facta, dictorum 18000. Thalerorum solutio, militiæ exauctoratio, & locorum evacuatio, statim pari passu peragantur: nec ob ullam aliam causam differantur: cessantibus statim à conclusa Pace contributionibus & omnibus generis exactionibus, salva tamen prædiariorum militum, cæterarumque copiarum sustentatione, ad tolerabilem modum convenienda, salva itidem iis Statibus, qui suam portionem solverunt, vel cum assignatis officialibus, quoad solutionem suarum portionum amicabiliter conveniunt, à suis Constatibus, ob horum solvendi moram sibi illatorum damnorum repetitione. Reliquarum duarum myriadam, priorem quidem sub finem proximi anni à facta exauctoratione computandi, alteram vero in fine anni proxime infrequentis, utramque Thaleris Imperialibus, eorumve, in alia per Imperium usitata moneta, valore, ad supra dicta loca Regiæ Majestatis Suedicæ ad id cum potestate Deputatis Ministris dicti septem Circulorum Status bona fide sunt exsolvendi. Sicuti autem dicti septem Circuli soli Militiæ Suedicæ, sine præensione alterius, assignati intelligantur, ita singuli eorum Electores, Principes & Status eam tantum portionem, quæ juxta Matriculam & cujusque loci observantiam & extraditam hic designationem unicuique præstanda incumbit, pendere debebunt.

1648.
Julius.

Nec ullus Status vel à solutione immunis sit, vel majori numero decem Mensium prægravetur, vel pro alio suo Constatu, aliisque belligerantium Militibus plusolvere teneatur, multo minus Repressaliis vel Arrestis eo nomine prægravetur: neque etiam ullus Status in modo suos collectandi, vel à Militie aut Constatu, vel ullo alio, sub quocunque prætextu, de facto impediatur. Quod ad Circulum Austriacum & Bavaricum attinet, cum ille (præter factam in hoc Pacificationis Conventu à Statibus Imperii promissionem, se in proximis Imperii Comitibus Sæcæ Regiæ Majestati pro hæcenus toleratis belli sumptibus, subsidium e Collectis Imperii præstandum decreturos) solvendis exercitui immediato Cæsareano stipendiis. Hic vero pro Bavarico milite sepositus sit, solutionis conventio & exactio in Circulo Austriaco penes Sacram Cæsaream Majestatem esto, in Circulo autem Bavarico observetur idem collectandi & solvendi modus, qui in reliquis Circulis: executio tamen ut & in cæteris septem Circulis, fiat secundum Constitutiones Imperii.

Ut autem Regia Majestas Suedicæ eo securior certiorque sit de infallibili singulorum terminorum præstatione, singuli septem dictorum Circulorum Electores, Principes & Status, vigore hujus Conventionis, se ad suam quisque quotam, condicto tempore locoque bona fide solvendum, sponte, idque sub hypotheca omnium suorum bonorum, obligant: ita quidem, ut, si mora ullius intervenerit, omnes Imperii Ordines, potissimum vero cujusque Circuli Directores, Ducesque, vi Articuli Asseruationis Pacis, teneantur promissa ceu rem judicatam exequi, absque ullo ulteriori Juris Processu vel exceptione.

Resti-

1648
Julius.

Restitutione ex capite Amnestiæ & Gravaminum facta, liberatis captivis, ratihabitionibus commutatis & præstitis iis, quæ de primo solutionis termino supra conventa sunt, omnia utriusque patris militaria præsidia, sive Imperatoris ejusque sociorum & fœderatorum, sive Reginæ Regniq[ue] Sveciæ & Landgraviæ Hassiæ, eorumque fœderatorum & adhaerentium, aliove quocunque nomine imposita fuerint, ex Civitatibus Imperii ac omnibus aliis locis restituendis, sine exceptionibus, mora, damno & noxa, pari passu educantur.

1648.
Julius.

Loca ipsa, civitates, urbes, oppida, arces, castella, fortalitia, tam quæ per Regnum Bohemiæ, aliasque terras Imperatoris Domusque Austriacæ hæreditarias, quam cæteros Imperii Circulos, à partibus belligerantium supra dictis occupata & retenta, vel per Armistitii unius vel alterius partis vel quemcunque alium modum concessa sunt, prioribus & legitimis suis possessoribus & Dominis, sive Mediati sive Immediati Imperii Status sint, tam Ecclesiasticis quam Secularibus, comprehensa Libera Imperii Nobilitate, absque mora restituantur, liberæque eorum dispositioni sive de jure & consuetudine, sive vigore præsentis Transactionis competenti permittantur, non obstantibus ullis donationibus, infeudationibus, concessionibus (nisi ultro & spontanea Status alicujus voluntate alicui factæ sint vel fuerint) obligationibus pro redimendis captivis aut averrendis devastationibus incendiisque datis, aut aliis quibuscunque titulis, in priorum legitimorum Dominorum possessorumve præjudicium acquisitis, cessantibus etiam pactis & fœderibus, aut quibuscunque aliis exceptionibus prædictæ restitutioni adversantibus, quæ omnia pro nullis haberi debent: salvis tamen iis, quæ & quatenus in præcedentibus articulis circa Reginæ, Regniq[ue] Sveciæ ut & quorundam Electorum & Principum Imperii Romani Satisfactionem, vel æquivalentem recompensationem, sive aliter, speciatim excepta & disposita sunt. Atque hæc restitutio locorum occupatorum tam à Cæsarea Majestate quam à Regia Majestate Sveciæ & utriusque sociis, fœderatis & adhaerentibus fiat reciproce & bona fide.

Restituantur etiam Archiva & documenta literaria aliaque mobilia ut & tormenta bellica, quæ in dictis locis tempore occupationis reperta sunt, & adhuc ibi salva reperiuntur. Quæ vero post occupationem aliunde eo inventa sunt, sive in præliis capta, sive ad usum & custodiam eo per occupantes illata fuerunt, una cum annexis, ut & bellico apparatu, iisdem quoque fecum exportare & avchere liceat.

Teneantur subditi cujusque loci, decedentibus præsidiis & militibus, currus, equos, & naves, cum necessario victu, pro omnibus necessariis avehendis ad loca in Imperio destinata, absque pretio subministrare: quos currus, equos & naves restituere debent Præfecti præsidiarum militumque hoc modo discedentium, sine dolo & fraude. Liberent etiam Statuum subditi se invicem ab hoc onere vecturæ de uno territorio in aliud, donec ad loca in Imperio destinata pervenerint: nec præsidiarum aut aliis militiae præfectis aut officialibus liceat, subditos eorumque currus, equos, naves, & similia eorum usibus commodata, omnia vel singula, extra Dominorum suorum, multo minus Imperii fines, secum trahere, eoque nomine obsidibus cavere teneantur.

Reddita vero sive maritima & limitanea sive mediterranea fuerint, dicta loca, ab ulterioribus omnibus, durantibus hisce bellorum moribus introductis præsidiis, perpetuo posthac libera sunt & Dominorum suorum (salvo de cætero cujusque jure) liberæ dispositioni relinquuntur.

Sechster Theil.

D

Nulli

1648.
Julius.

Nulli autem civitati vel nunc vel in futurum ullo præjudicio damnove cedat, quod ab alterutra parte belligerantium occupata & infessa fuerat: sed omnes & singulæ cum omnibus & singulis civibus & incolis, tam universalis Amnestiæ, quam cæteris hujus Pacificationis beneficiis gaudeant; iisque de cætero omnia sua jura & privilegia in sacris & prophanis, quæ ante hos motus habuerunt, facta tectaue maneant: Salvis tamen juribus superioritatis, cum inde dependentibus pro singulis quarumcunque Dominis.

1648.
Julius.

Denique omnium belligerantium in Imperio partium copiæ & exercitus dimittantur & exauctorentur, eo tantum numero in suos cujusque proprios Status traducto, quem quæque pars pro sua securitate judicaverit necessarium.

Tam exauctoratio vero militiæ, quam restitutio locorum ad præfixum tempus, eo ordine modoque fiant, de quibus inter generales Exercituum Duces conveniet, observatis tamen quoad rem ipsam iis, quæ in puncto Satisfactionis militiæ conventa sunt.

XVII.

Pacem hoc modo conclusam promittunt Cæsarei & Regii, Ordinumque Imperii Legati & Plenipotentiarii, respective ab Imperatore & Regina Sueciæ, Sacrique Imperii Romani Electoribus, Principibus & Statibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, seseque infallibiliter præstuturos, ut solennia Ratihabitionum Instrumenta, intra spatium octo septimanarum à die subscriptionis computandarum, hic Osnaburgis præsententur & reciproce riteque commutentur.

Pro majori etiam horum omnium & singulorum pactorum firmitudine & securitate, sit hæc Transactio perpetua lex, & pragmatica Imperii sanctio, imposterum æque ac aliæ Leges & Constitutiones Fundamentales Imperii, nominatim proximo Imperii Recessui, ipsique Capitulationi Cæsareæ inferenda, obligans non minus absentes quam presentes, Ecclesiasticos æque ac Politicos, sive Status Imperii sint sive non, eaque tam Cæsareis Procerumque Consiliariis & Officialibus, quam tribunalium omnium Judicibus & Assessõribus, tanquam Regula, quam perpetuo sequantur, præscripta.

Contra hanc Transactionem, ullumve ejus Articulum aut Clausulam, nulla jura Canonica vel Civilia, communia vel specialia Conciliorum decreta, privilegia, indulta, edicta, commissiones, inhibitiones, mandata, decreta, rescripta, litispententiæ, quocunque tempore latæ sententiæ, res judicata, Capitulationes Cæsareæ, & aliæ Religiosorum Ordinum regulæ aut exemptiones, sive præteriti sive futuri temporis protestationes, contradictiones, appellationes, investituræ, transactiones, juramenta, renunciationes, pacta seu dedititia seu alia, multo minus Edictum Anni 1629. vel Transactio Pragensis, cum suis appendicibus, aut Concordata cum Pontificibus, aut Interimistica Anno 1548. ullave alia statuta sive Politica sive Ecclesiastica, decreta, dispensationes, absolutiones, vel ullæ aliæ quocunque nomine aut prætextu excogitari poterint, exceptiones, unquam allegentur, audiantur aut admittantur, nec uspiam contra hanc Transactionem in petitorio aut possessorio seu inhibitorii seu alii Processus vel commissiõnes unquam decernantur.

Qui vero huic Transactioni, vel Paci publicæ, consilio vel ope contravenerit, vel executioni aut restitutioni repugnaverit, vel etiam legitimo modo

1648.
Julius.

modo supra convento & sine excessu facta restitutione, sine legitima causæ cognitione, & ordinaria juris executione restitutum de novo gravare tentaverit, sive Clericus sive Laicus fuerit, pœnam fractæ pacis ipso jure & facto incurrat, contraque eum juxta Constitutiones Imperii restitutio & præstatio, cum pleno effectu decernatur & demandetur.

1648.
Julius.

Pax vero conclusa nihilominus in suo robore permaneat, tepeanturque omnes hujus Transactionis consortes, universas & singulas hujus Pacis leges contra quemcunque, sine Religionis distinctione, tueri & protegere, & siquid eorum à quocunque violari contigerit, læsus lædentem, imprimis quidem à via facti dehortetur, causa ipsa vel amicabili compositioni vel juris disceptationi submissa.

Veruntamen si neutro horum modorum intra spatium trium annorum terminetur controversia, teneantur omnes & singuli hujus Transactionis consortes, junctis cum parte læsa consiliis viribusque, arma sumere ad repellendam injuriam à passo moniti, quod nec amicitia nec juris via locum invenerit: salva tamen de cætero uniuscujusque jurisdictione, justitiæque juxta cujusque Principis aut Status leges & constitutiones, competenti administratione. Et nulli omnino Statuum Imperii liceat jus suum vi vel armis persequi, sed siquid controversiæ sive jam exortum sit sive posthac inciderit, unusquisque jure experiatur, secus faciens reus sit fractæ pacis. Quæ vero judicis sententia definita fuerint, sine discrimine Statuum, executioni mandentur, prout Imperii Leges de exequendis sententiis constituunt.

Ut etiam pax publica tanto melius conservari possit, redintegrentur Circuli, & statim ac undecunque turbarum vel motuum aliqua initia apparent, observentur ea, quæ in Constitutionibus Imperii de Pacis publicæ executione & conservatione disposita sunt.

Quoties autem milites quavis occasione, aut quocunque tempore, per aliorum territoria aut fines aliquis ducere velit, transitus hujusmodi instituat eum, ad quem transeunt milites pertinent, sumptu, atque adeo sine maleficio, damno & noxa eorum, quorum per territoria ducuntur; ac denique omnino observentur, quæ de conservatione Pacis publicæ Imperii Constitutiones decernunt & ordinant.

Hac pacificatione comprehendantur ex parte Serenissimi Imperatoris, omnes Suae Majestatis fœderati & adhærentes, imprimis Rex Catholicus, Domus Austriaca, Rex Angliæ, Rex Poloniæ, Sacri Romani Imperii Electores, Principes, interque eos etiam Dux Sabaudia cæterique Status, comprehensa Libera & Immediata Imperii Nobilitate, & Civitates Anseaticæ; item Rex & Regna Daniae Norwegiæque cum annexis Provinciis, ut & Ducatu Schlesvicensi, Dux Lotharingiæ, omnesque Principes & Republicæ Italiæ, Ordinesque Fœderati Belgii & Helvetiæ, Rhetiæque, Princeps etiam Transylvania.

Ex parte vero Serenissimæ Reginæ Regni que Sueciæ, omnes ejus fœderati & adhærentes, imprimis Rex Christianissimus, tum Electores, Principes, Status, Libera & Immediata Imperii Nobilitate comprehensa & Civitates Anseaticæ; item Rex Angliæ, Rex & Regna Daniae, Norwegiæque cum annexis Provinciis, ut & Ducatu Schlesvicensi, Rex Poloniæ, Rex & Regnum Lusitaniæ, Magnus Dux Muscoviæ, Respublica Veneta, Fœderatum Belgium, Helvetii Rhetique & Princeps Transylvania.

Sechster Theil.

D 2

In

1648.
Julius.

In quorum omnium & singulorum fidem majusque robur, tam Caesaris quam Regii, ut & Electorum, Principum ac Statuum Imperii Plenipotentiarum & Legati, praesens Pacis Instrumentum manibus sigillisque propriis muniverunt & firmaverunt.

1648.
Julius.

Osnabrugis in Westphalia, die Monse

Anno M DC XLVIII

§. XXI.

Der Kayserlichen Gesandten Proposition am 29. Jul. an die Stände, die Ehur. Eöllnische Sublevation etc. betreffend.

Zwey Tage nach diesem wichtigen Actu am 29. Julii, begehrt die Kayserliche Gesandten den Eugern Ausschuss der Deputirten zu sich, und verlangten, daß man den beliebten Neben-Recess, die Sublevation des Churfürsten zu Coblenz & Conforten, fertigen solte, welches auch durch das Reichs-Direktorium, damit Sachsen-Altenburg und Straßburg vollzogen wurde, wie die Anlag sub N. I. zeigt. Sodann intercedirten die Kayserliche Gesandten für das Stifft Ohnabrück, damit es der, vor Gustavum Gustavson gethanen Bewilligung, in etwas enthoben werden möchte, zu welchem Ende die Ohnabrückische Stände, das sub N. II. anliegende Memorial vorhero denen Reichs-Ständen exhibiret hatten. Die Deputirten aber begegneten ihnen, aus dem, hiebevor diffals gemachten Concluso, mit der Negativa, deren sie sich dann auch vermurhet hatten. Endlich wurde nun die Rejection der Französischen Handlung nach Münster, weilen der Legat Wolmar dahin zu reisen Vorhaben sey, und die Kayserliche Gesandten zu Ohnabrück, zu denen Französischen Tractaten weder legitimiret, noch instruiret wären, angesuchet, Ausweis Protocoll sub N. III. Worüber zu deliberiren, und sich pro bono Patriæ & devotione erga Sacram Caesaream Majestatem, sodann zu erklären, von denen Deputirten versichert wurde.

Selbigen Nachmittages suchten auch die Deputirte bey denen Schwedischen, um die Subscription des Friedens-Instrumenti an, Ausweis Protocoll sub N. IV. die sich auch dazu für ihre Personen willig erklärten, ob sie schon solches, wegen des gegebenen Handchlags vorübersüßig hielten; Nur erwähnten sie,

daß sie solches ohne Einwilligung des Französischen Ambassadeurs, Servient, nicht thun könnten, daher anforderist dessen Consens zu erfordern sey.

Des folgenden Tages hatten die ordinari - Deputati, aus den 3. Reichs-Collegiis, bey dem Königlich-Französischen Gesandten, Graf Servient, Audienz, und ersuchten ihn, er möchte geschehen lassen, daß der Cron Schweden Instrumentum Pacis subscribiret und vollzogen würde, sinemahl die Schwedischen sich nicht allein mündlich, sondern auch schriftlich erklärer und conditioner hätten, daß, was zwischen denen Kayserlichen ihnen, denen Schwedischen, und den Ständen, verglichen sey, nicht eher zur Execution kommen solle, bis der Cron Frankreich Sache vorgenommen, geschlossen, und derselben Satisfaktion gegeben worden wäre. Weil nun die Stände mit denen Schwedischen einer Meinung wären, daß das Römische Reich zu seiner Befriedigung und vollständigen Ruhestand eher nicht gelangen könne, bis auch der Friede mit der Cron Frankreich richtig gemacht worden; So ersuche man, er möchte die Subscription von den Schwedischen geschehen lassen etc.

Servient antwortete hierauf, es wäre ihm von Herzen leyb, daß, da er bishero jederzeit, so offte man etwas von ihm begehret, wilshahret habe, er jeso hierin nicht dergleichen thun könnte, und zwar darum, weil ihm sein Hals und Kopf darauf stünde, woferne er in solches Begehren willigte; Alldieweil die Allianz mit der Cron Schweden, wie auch seine Instruction ihm dahin weise, daß die Instrumenta Pacis beyder Cronen zugleich subscribiret werden solten. Die Stände würden ihn daher

Reichs-Deputation an Servient, die Subscription des Schwedischen Friedens-Instrumenti betreffend.

1648.
Julius.

dahero nicht verdencken, und ersuche er die Deputirten, es im besten zu vermecken, daß er nicht darin gehelen könne etc. Er meldete anbey ferner, es wären nicht mehr, als etwa 6. Differentien zwischen der Cron Frankreich und der Cron Schweden In-

strument übrig, wie dieses letztere nummehr verglichen und abgeredet sey; dann was *Causa Communes* wären, darinnen wolte er sich mit der Cron Schweden Instrumento conformiren.

1648.
Julius.

N. I.

Neben-Recess, die Moderation der Concurrenz von Chur-Cöln & Consorten betreffend.

N. I.
Neben-Recess
die Moderation
der Concurrenz
von Chur-Cöln
betreffend.

Notum sit omnibus, quorum interest vel interesse potest, quod, licet in Articulo EXECUTIONIS, in §. *Denique &c.* circa finem, generaliter dispositum sit, quod nullus Electorum, Principum vel Statuum in septem Circulis ibidem nominatis, a solutione Suedicæ Militiæ immunis esse, vel majori numero der *Monat* prägravari, vel pro alio suo Constato plus solvere debeat; attamen inter Sacri Romani Imperii Electores, Principes & Status conventum, & hoc speciali Receptu, qui ejusdem cum Instrumento Pacis, fidei, auctoritatis & roboris esse debet, cautum est, quod pro sublevandis aliquantulum iis Sacri Romani Imperii Electoribus, Principibus & Statibus, qui onere præstandorum sexcentorum Millium Thalerorum Imperialium, præ aliis Statibus, gravati sunt, reliqui eatenus non gravati dictorum septem Circulorum Electores, Principes ac Status, præter quotam de quinque myriadibus solvendam sibi incumbentem, omnes & singuli, quatuor cum dimidio mensium stipendiorum ad simplicem Romanam expeditionem computandorum solutionem amore pacis in se suscipiant, & pro tali summa dictos prægravatos erga Militiam Suedicam in primo solutionis termino indemnes præsentum etiam pari ratione & modo iisdem prægravatis illud cedat subsidium, quod Pacis & Patriæ amore universa libera & Immediata Imperii Nobilitas, citra tamen præjudicium libertatis & privilegiorum, pro Militiæ Suedicæ solutione est collatura; & ut de hac sublevatione iidem prægravati Electores, Principes & Status tanto sint securiores, hic Receptus non solum a tribus Imperii Collegiis per unum vel plures singulorum Legatos nomine omnium dictorum septem Circulorum Statuum signabitur, sed etiam in designatione seu specificatione cujuslibet Status quotæ pro Militiæ Suedicæ Regis Plenipotentiaris Suedicis extradenda, memorata auctio quatuor Mensium cum dimido singulis reliquis eatenus non gravatis Electoribus, Principibus & Statibus addetur & assignabitur, & prægravatis juxta proportionem cujusque oneris una cum dictæ Libere Nobilitatis subsidio detrahetur. Pro cujus firmitate observantia omnes & singuli Asseruationis Clausule Instrumenti Pacis, hic quasi per expressum insertæ essent, repetuntur & reservantur. Actum & conventum hoc est Osnabrugis d. 5. Augusti 1648.

N. Georg Reigersberger.

Wolff Cunrad von Thumshirn.

Mary Otto, Dr. Cum reservatione
Dominorum Principalium.

23

N. II.

1648.
Julius.

N. II.

1648.
Julius.*Diätat. Osnabr. d. 24. Julii A. 1648.
per Moguntinos.**Memoriale Statuum Episcopatus Osnabrugensis.*

Sacrae Caesareae Majestatis, nec non Electorum, Principum ac Statuum Sacri Romani Imperii Excellentissimi ac Praestantissimi Domini Legati Plenipotentiarii.

N. II.
Der Stände
des Bisthums
Osnabrück
Memoriale.

Cum ab aequitate & mente Statuum omnino alienum sit, ut unus Imperii Status pro alio praegravetur, Diocesis vero Osnabrugensis non modo Militiae Suedicae Satisfactioni, sed etiam citra omnem suum consensum, quorundam bene placito, octuoginta millium Imperialium pro Domino Comite Gustavo Gustavi solutioni implicetur, quae summa, uti in se excessiva, ita hac belli calamitate exhaustis intoleranda videtur, praesertim si eam exactionibus militaribus perquam gravis supra dicta Militiae Suedicae satisfactio, pro quota illi incumbat; Quocirca Status & Ordines praedictae Dioceseos Excellentissimas & Dominationes Vestras humillime & decenter implorant, quatenus aequitatis intuitu exemplo aliorum & juxta unanime Constatuum & Legatorum Monasterii existentium Conclusum, Diocesi huic, quae Tractatus huiusmodi haec tenus studiose profecuta est, oneribus publicis, licet maxima cum difficultate, nunquam sese subtrahit, imo in ipsam Suedicam Satisfactionem hos octuoginta mille Imperiales nedum alia, quae hac Pace conclusa sunt, quae aliis impendere cogitur, succurrere, & defalcationem summae supra dictae procurare dignentur, quod aeternis obsequiis demerebuntur.

Excellentissimarum & Dominationum
Vestrarum

Humiles & obsequiosi

Ordines & Status Diocesis
Osnabrugensis.

N. III.

*Diätat. Osnabr. d. 3. Aug. st. v. 1648.
per Moguntin.*

Protocollum über das, was die Kayserlichen den Deputatis Ordinariis am 29. Jul. angebracht.

N. III.
Protocollum
über der Kay-
serlichen An-
bringen am
29. Jul.

Den ^{29.} Jul. ^{8.} Aug. 1648. haben die Herren Kayserlichen die Ordinari-Deputirte zu sich erfordert, und folgenden Vortrag gethan: 1.) Zu wissen begehret, ob wegen Chur-Eöln und anderer bey der Hessen-Casselschen Satisfaction mit interessirten Ständen einige Moderation getroffen worden, denn ohne dieselbe könten sie, kraft habenden Kayserlichen Befehls, das Instrumentum Pacis Suedicum nicht subscribiren, noch Ihro Kayserliche Majestät zur Garantie und Execution wider Chur-Eöln verbinden, daher begehret, weil sie vernommen, daß die Stände auf 4. und $\frac{1}{2}$. Römischer Monat den Interessirten zum Besten geschlossen, daß der Neben-Recess zu mehrerer Versicherung subscribiret werden möge. 2.) Haben sie, Herren Kayserliche, vorge-
tragen, welschgestalt das Dohm-Capitul alhie samt der Ritterschafft sich bey ihnen,
we-

1648.
Julius.

wegen Abtragung 80000. Thlr. dem Herrn Gustavo Gustavi, hñchlich beschweret gemacht, und dahero gebeten, es dahin bey den Ständen zu vermitteln, damit ihnen disfalls oder sonst bey der Königlich-Schwedischen Militiæ Satisfaction einige Erleichterung wiederfahren möchte; Die Herren Kayserlichen recommendirten das Werk denen Deputirten bestens. 3.) Repetirten ihre vorige verschiedene, wegen des Franckösischen Interesse den Ständen gethane Vorträge, und darin enthaltene Rationes & motiva, warum des Königlich-Franckösischen Plenipotentiarii, Herrn Comte de Servients, Begehren nach besagtes Interesse nicht alhero zu ziehen, sondern zu Münster, als Loco Tractatum ordinario zu lassen seye, mit dem Begehren, daß die Stände, Ihro Kayserlichen Majestät und Deroseiben Haus zu Präjudiz und Nachtheil, disfalls nichts vornehmen, wenigens deliberiren und schliessen, sondern nach nunmehr geschlossenen Schwedischen Tractaten mit ihnen, Kayserlichen, auf Münster gehen solten; Sie hätten Allerhöchst-gedachter Ihrer Majestät, was disfalls vorkommen, sie auch an die Stände gebracht, aller-gehorsamsten Bericht erstatter, die dann alles approbiret und befohlen, diß Orts in einige Handlung nicht zu willigen, sondern die Tractaten mit Franckreich zu Münster reallumiren, keines weges aber mit Verschimpffung der Mediatoren alhie zu Ohnabrück vorgehen zu lassen, da auch ichtwas dergleichen diß Orts vorgehen solte, daß sie darwider in optima forma protestiren, und dabey den Ständen zu erkennen geben solten, daß Allerhöchst-gedachte Ihre Majestät sich in ihren eigenen und ihres Hauses Sachen und Angelegenheiten nicht vor greiffen lassen könten noch wolten; Herr Wolmar machte sich erbietig, dem nechsten nach Münster zu erheben, mit Herrn Grafen von Nassau eines gewissen præparatorie zu vergleichen, und alles dahin zu richten, damit bey Einkunfft der Stände, aus der Sachen desto schleuniger zu kommen seyn möchte, licentirte sich darauf bey den Deputirten, mit Bedeuten, daß man verhoffentlich mit seiner Verrichtung bey den Schwedischen Tractaten werde zufrieden seyn können, erbote sich zugleich bey den Franckösischen Tractaten alles angelegenen Fleißes zu trachten, wie auch dieselbe zum ehesten Schluß befördert werden möchten. Hierauf haben sich die Deputirte zusammen gethan, und einer Antwort verglichen, wie mündlich referiret worden.

1648.
Julius.

N. IV.

Eodem die.

N. IV.
Proto-collum,
die beehrte
Subscription
der Schweden
betreffend.

Seynd die Deputirte zu den Königlich-Schwedischen gefahren, und sie um Subscription des verglichenen Instrumenti ersüchet, die haben sich folgender gestalt darauf erkläret: Sie erfreueten sich zum hñchsten, daß Gott das Werk so weit dirigiret, daß man dermahlen aus dieser schweren Handlung gerathen, und so wohl die Cron Schweden, als die Stände des Reichs, des Friedens versichert gemacht worden, sie wolten verhoffen, es gehen und lauffen auch die Waffen wie sie wolten, es würde allerseits, und in specie von Ihrer Kayserlichen Majestät alles vest gehalten werden, sie seyen der beständigen Meynung, daß das verglichene Instrumentum also kräftig, als wenn es unterschrieben, an ihnen werde man kein Manquement finden, da man aber davor halten solte, daß alles durch die Subscription verbündlicher gemacht werden solte, so wolten sie sich auch gerne dazu bequemen, allein, gleichwie sie oft erwehnet, daß sie solches, vigore Foederis, ohne Genehmhaltung des Königlich-Franckösischen Gesandten, Comte de Servient, nicht thun könten, so hätten sie mit ihm aus der Sachen geredet: sie ihres Theils hätten bey der Subscription gar kein Bedencken, allein bestünde Hoch wohl-ermeldter Herr Servient so starck darauf, daß sie ihn nicht persuadiren könten, wenn die Stände ihn darzu disponiren könten, so würde es ihnen lieb und die Subscription nicht zuwider seyn, Herr Servient könte es ihres davor haltens wohl thun, wenn er wolte; Sie hielten gleichwohl den vorgangenen Actum und Handstreich so kräftig, als wann es allerseits unterschrieben.

§. XXII.

1648.
Julius.

§. XXII.

1648.
Julius.

Die Reichs-
Stände ver-
langen den
Schluß der
Französischen
Handlung in
Osnabrück
vorzunehmen.

Es wurde also Montags, den 31. Jul. st. v. in denen Reichs-Räthen zur Umfrage gestellt, was nunmehr auf der Kayserlichen Gesandten Contestationes bey dem Französischen Interesse, zumahlen sich der Legat Vollmar selben Tages von Osnabrück hinweg und nach Münster begeben habe, in acht zu nehmen sey? Wor- auf man in allen 3. Reichs-Räthen dahin gegangen: Weilen man dem Französischen Ambassadeur Servient, die Parole, nomine Imperii gegeben hätte, werde man Treu und Glauben halten müssen, zumahlen solches die Nothdurfft des Vaterlandes erfordere, welchem der Unter- gang bey continuirendem Kriege alle Stunden näher beydringe. Mit der Rei- se auf Münster, bis man zusammen, und an die Consultationes in publico käme, würden wenigstens 14. Tage verzehret wer- den, binnen welcher Zeit man sich hier zu Osnabrück entschließen und dadurch die Abführung derer Schwedischen und ander- rer frembden Völcker aus dem Reich, de- me sie sonst Grund- verderblich auf dem Halse liegen bleiben würden, befördern könne. An. 1645. wären die Kayserli- chen Gesandten der Meynung gewesen, es würde dem Reich am nützlichsten seyn, wana die Tractatus an einen Ort redu- ciret werden könten: Da man nun solches mit gutem Willen der Cronen jeso haben möchte, sey es wunderbarlich, daß man nicht daran wolle. Derer Münsterisch-Catho- lischen spagnolisirten Gesandten Moli- mina wären bekandt, welche sich ohnge- schent hätten vernehmen lassen, wann man hinüber komme, müste man auch die ge- schlichere Schwedische Sachen wieder in die Esse und auf den Ambos bringen, und von neuen auf die Probe stellen. Das ganze Churfürstliche Collegium seye hier zu Osnabrück, und die Porissimi des Für- sten-Raths; Die Münsterischen hinge- gen wären entweder der Spanischen Pa- ction beygethan, oder sonst desperat, also sünden keine billige Rathschläge bey ihnen statt; Der Mediatoren halber, wäre nichts zu achten; denn das Reich diesel- ben nie requiriret habe, und ließe wider die Reichs-Constitutiones, ja gar der Vernunft entgegen, daß man Frembden,

zumahlen denen, so wissenschaftlich nichts weni- gers als die Einigkeit zwischen unterschiede- nen Religions- Verwandten suchten, Causas, ja gar Arcana Imperii und die Explication derer in Streit gezogenen Reichs-Constitutiones und Observanz, anvertrauen sollte, welches Niemand besser als die Statuentes und Cives rerum suarum gnari, thun könten. Im Rei- che würden kaum Exempla zu finden seyn, daß man frembde zu Interponenten erkie- set: Hätte es nun das Absehen, auf die Spanische Handel gehabt, stünde das da- hin.

Derowegen sollte man die Kayserliche Gesandten zu Münster, durch Schreiben ersuchen, sich neben denen übrigen Catho- lischen Gesandtschafften herüber nach Osnabrück zu verfügen, um im Nahmen Gottes auch die Französischen Handel, so viel möglich, gerade zu machen; Desglei- chen wären die Kayserliche Gesandten zu Osnabrück anzugehen, ebenfalls deswe- gen nach Münster zu schreiben, und gleiche Perluaforia zu gebrauchen: Sodann wäre der Französische Ambassadeur Ser- vient zu bitten, sein nach dem Schwedi- schen Exemplar, ratione der Reichs- Sachen, corrigirtes und eingerichtetes Instrumentum Pacis, nebst denen noch übrigen Differentiis, auszustellen, damit man um so viel desto schleuniger aus dem Handel kommen könne. Weiter, wenn man eins und des andern fähig wäre, so sollte man die Tractaten, im Nahmen des Herrn, ohnwartet der Münsteri- schen Antwort, zu Osnabrück antreten, den punctum Assensie, die Crone Spanien betreffend, bis auf die letzte ver- spahren, wornach die Umstände schon er- geben würden, ob und wo der endliche Schluß zu treffen sey?

Das von denen Ständen, an die Kay- serliche Gesandten nach Münster abgelaf- sene Schreiben, um die Französische Hand- lung zu Osnabrück vorzunehmen, war also gefasset, wie ab N. I. zu ersehen: Die Kayserliche Gesandten zu Osnabrück hingegen weigerten sich an ihre Collegen diesfalls nach Münster zu schreiben, son- dern

1648.
Julius.

bern wollten vielmehr haben, daß die Osnabrückischen Stände, sich gleichfalls dahin begeben sollten, laut Protocoll N. II.

Der Stände
Erinnerun-
gen bey der
Kaiserlichen
Ratifica-
tions-Notul.

Nächst dem wurde zugleich in Umfrage gestellt: Ob man bey denen jüngst ad *Dictaturam* gekommenen *Ratifications-Formulen* etwas zu erinnern habe? Worauf der Schluß dahin gieng, daß man es allerdings bey denen beyden *Ratifications-Formulen* bewenden ließ, welche Ihre Königliche Majestät zu Schweden und die Stände des Reichs auszufertigen hätten; aber bey der Notul, so vor

Ihro Kaiserliche Majestät verfasst worden sey, wären diese 2. Stücke zu erinnern, (1) daß bey den Worten: *assistentibus & suffragantibus Statibus*, das Wort: *assistentibus*, auszulassen, und hingegen *consentientibus* beyzurücken. (2) Hätten Ihre Kaiserliche Majestät Ihr Versprechniß zu thun, nicht allein als ein Römischer Kayser, sondern auch als ein König zu Böhmen und Erz-Herzog zu Oesterreich. Derothalben zu sehen wäre: *Promittimus verbo Imperatorio, Regio & Principis &c.*

1648.
Julius.

N. I.

Schreiben derer Reichs-Stände zu Osnabrück, an die Kaiserliche Gesandten zu Münster, Grafen von Nassau und Bollmarn.

Erhöchtester Herr!

N. I.
Reichs-Stän-
dliches Schrei-
ben an die
Kaiserlichen
zu Münster,
den Schluß
der Frankösi-
schen Tracta-
ten zu Osnab-
rück, betref-
fend.

Ob wir wohl der ungezweifelten zuversichtlichen Hoffnung gelebet, es würden nach nunmehr völlig getroffenen Schluß mit der Hoch-löblichen Cron Schweden, die Tractaten auf Seiten Ihrer Kaiserlichen Majestät mit der Cron Frankreich dieses Orts anwesendem Plenipotentiaro, Herrn Comte de Servient, unserm beschehenen vielfältigen bitten, suchen und begehren nach, insonders aber und zuvörderst, in Anseh- und Erwegung deren von uns angeführten triftigen Ursachen und Bedencken, würcklich angetreten, dieselbe vermittelst Göttlicher Gnade und der Königlich-Schwedischen Herren Plenipotentiarin, auch unserer, bevorab unserer Herren Principalen Cooperation, dem nächstem zu einem erwünschten Ende, consequenter nächst Stillung der Christen-Blut-Stürgung, dem Heil. Römischen Reich seine Beruhigung gegönnet und gegeben, zu solchem Ende auch und förderlichsten Erreichung dieses Wercks, Ew. des Herrn Bollmars Excellenz vorgenommene Abreise von hier eingestellt verblieben sey; So haben wir gleichwohl, und zwar sehr ungerne, vernehmen müssen, daß alles beweglichen remonstrirens und vor Augen stehender Gefahr ohnerachtet, dieselbe sich am jüngst-verwichenen Montag, als man eben im Werck begriffen gewest, den von Ihre und andern dieß Orts anwesenden Kaiserlichen Gesandten den 8. Tag hujus der Reichs-Deputation gethanen Vortrag in behörige Berathschlagung zu ziehen, und sich dem mündlich beschehenen Erbiethen gemäß eines gewissen zu entschließen, von hier ab und auf Münster der Intention erhoben, die Tractaten mit Hoch-löblich gedachter Cron Frankreich daselbst zu reallumiren, und hiedurch nicht allein den Königlich-Frankösischen, sondern auch die Königlich-Schwedische Herren Plenipotentiaros mit und beneben den Ständen des Reichs, mit Verlihrung Zeit und Verzögerung der Haupt-Sache, dorthin zu ziehen, und dieses vornemlich aus dem Fundament, daß diese Sache, in krafft des Preliminar-Schlusses, auf Münster gehörrig, die Herren Mediatores auch hiebey ohne besorgende Offension nicht zu präeriren seyn.

Nun lassen wir zwar diese von Ew. Excellenz und andern ihren dieß Orts substituiren Herren Collegis öftters angeführte Rationes und darentwegen vorgenommene Abreise von hier, an seinen Ort gestellt seyn, wissen auch unserer Herren Principalen allerseits führende Intentiones dahin gerichtet, daß dieselbe Ihrer Kaiserlichen Majestät und Dero Hoch-löblichem Erz-Hause, so fern und weit das Heil. Römische Reich dabei nicht interessiret ist, noch in das höchst-nöthige allerhöchst-gedachter Sechster Theil.

1648.
Julius.

Ihrer Kayserlichen Majestät zum besten angesehene Friedens-Berck mit einschlägt, so gar nicht aus Händen gehen, sondern vielmehr gleich dato, und noch unter währenden diesen Tractaten, also auch für das, Dero Bestes und Aufnehmen aller Möglichkeit nach befördern werden. Wann wir uns aber auch nicht weniger versichert wissen, daß Höchst-Hoch- und Wohl-ermeldte unsere Herren Principalen, denen gleichwohl auch ihrer schwehren Pflichten halber obliegt, mit und neben Ihrer Kayserlichen Majestät das Absehen auf des Heil. Reichs, einfolgentlich Ihrer und Ihrer armen nun von zwangsig und mehr Jahren hero bedrängt- und bedrückten Land, Leute und Unterthanen, Conservation und möglichste Rettung zu stellen, diese Ew. des Herrn Vollmars Excellenz vorgenommene Abreise ungerne vernehmen, und derentwegen nicht gemeint seyn werden, um deren bey dem Französischen Instrumento Pacis annoch vorhabenden Differencien willen, den höchst-nöthigen Friedens-Schluß, durch ab- und zu reisen, auch Verpielung der edlen Zeit, an deren jedem Momento dem allgemeinen Wesen nicht wenig gelegen, verzögern zu lassen: allermassen dann in Durchsehung unserer habenden gemessenen Instructionen und Befehlen, hierinnen unsers Theils keinen weg es geheten, noch die von Ew. Exc. wegen des Præliminar-Schlusses und der Herren Mediatoren angeführten Motiva von solcher Importanz befinden können, daß derentwegen die Tractaten in dergleichen Weitläufigkeit gezogen, und der höchst-nöthige Friede remoriret werden solle, zumahlen jedermänniglich bekant, was es mit dem Præliminar-Schluß vor eine Bewandniß habe, und welcher gestalt, krafft dessen, weder die fremden Cronen, noch auch die Stände des Reichs, bevorab da sie sich an einem Ort befinden, auf das andere wieder ihren Willen ziehen und binden lassen.

1648.
Julius.

Aus diesen und andern mehr wichtigen Bedencken, so gelanget an Ew. Excellenz Excellenz, im Rahmen unser allerseits Principalen, unser gebührendes Ersuchen und Bitten, die geruhen dieses alles, nicht allein wohl zu vermercken, sondern auch bey sich reiflich zu erwegen, auf den unverhofften Fall, die Tractaten mit der Cron Frankreich von hier ab- und auf Münster, mit und neben den Königlich und der Stände Gesandten gezogen werden wollten, was hieraus (der Zeit, so hiedurch verlohren gehet, zu geschweigen) vor Inconvenienzien entstehen, auch etwa vor Kriegs-Mutationes, aus diesen aber nichts anders dann noch grösser Jammer, Elend und Noth, erfolgen und entspringen könnten. Zu Verhüt- und Abwendung dieses nun, dahingegen aber Beförderung eines allgemeinen durchgehenden Frieden-Schlusses, werden sich Ew. Excellenz Excellenz, darum wir sie nochmahls gebührend eruchen und bitten, nicht zuwieder seyn lassen, demnächst sammt und sonders anhero zu erheben, zu einem gleichmäßigen die Münsterischen Stände und Gesandtschaften vermindern, und bey dero Ankunft gesamter Hand dahin sehen und allaboriren, wie auch aus dieser Französischen Sachen ein ganzes gemacht, völliger Friede im Reich geschlossen, Ihro Kayserliche Majestät, als das höchst-geehrte Ober-Haupt, zugleich auch Chur-Fürsten und Stände, bey ihren jeso leyder allzuviel ruinirten respectiv Erb-Königreich, auch Land und Leuten erhalten, und zu dermahligen Respiration, und mit der Zeit zu vorigem Flor wieder gebracht werden mögen.

Solches, gleichwie es zu des allgemeinen nothleydenden Vaterlandes, auch allerhöchst-gedacht Ihrer Kayserlichen Majestät selbst zum besten gereicht; Also zweifeln wir keines weg es, wann sie der wahren Bewandniß berichtet seyn werden, dieselbe hierinn allergnädigst gerne willigen, keines weg es aber um dieser Formalitäten willen das Heil Reich und sich selbst in dem blutigen alles verzehrenden Kriege länger stecken lassen werden. Befehlen dabey ic. Dñadrück, den 12. Aug. It. n. 1648.

N. II.

Dienstags, den 12. Aug. Anno 1648.

N. II.
Protocollum
über die De-
putation an

Haben die Ordinari-Deputirte die anwesende Herren Kayserliche, nechst Anführung

1648.
Julius.

die Kayserlichen zu Osnabrück die Herüberkunft der Kayserlichen zu Münster, betreffend.

führung allerhand erheblichen Ursachen und Motiven ersucht, ihre Collegas zu Münster, Herrn Graff zu Nassau und Bollmarn, anhero auf Osnabrück zu dem Ende zu vermögen, damit die Tractaten mit der Cron Frankreich amwesendem Plenipotentiario, Herrn Comte de Servient, angetreten und ehest möglich zu Ende gebracht werden möchten. Haben sich Hoch- und Wohl-ermeldte Herren Kayserlichen hierauf erklärt, als folget: Hätten vernommen, was wegen Herüberkunft ihrer Herren Colleggen zu Antretung der Französischen Tractaten diß Orts vor- und anbracht, dabenebens auch der Münsterschen Stände und Gefandtschafften halber vor Erweh- mung thun wollen: Sie hätten verhofft, man würde aus denen von ihnen hievor angeführten Motiven, eines andern entschlossen, und sich von hier auf Münster, allwohin diese Tractaten, vermöge der Preliminarien gehörig, die Herren Mediatorees auch in loco, erhoben haben, Ihre Kayserliche Majestät wären bey dieser Sache hoch interessiret, die ihren Dissensum nicht einmahl, sondern zum offtern zu erkennen geben, ihnen auch zum 2ten mahl anbefohlen, sich diß Orts in nichts einzulassen: Da aber wieder Verhoffen ichtwas vorgenommen werden sollte, dagegen bestens zu protestiren, wie sie dann den 8. hujus allschon eventualiter protestiret hätten: Und weiln sie jeso vernähmen, daß man auf Seiten der Stände dessen ohnerachtet das Französische Interesse allhier vorzunehmen entschlossen, so thäten sie jeso formaliter, und per expressum protestiren. Die Münsterschen Vora seyn nicht gehört, Ihre Kayserliche Majestät seyn principaliter interessiret; dahero sie nicht nachgeben könnien, daß Ihre zu Nachtheil diß Orts ichtwas vorgenommen, oder auch die Mediatorees bey dieser Handlung verschimpft und prateriret; das Haupt-Werck aber vor diejen- igen gezogen werden sollte, vor die es nicht gehörig. Und weiln die Herren Mediatorees sich bey der Handlung jederzeit ganz löblich und eyffrig bezeuget, und darinn fortge- fahren, so seyn sie nicht vorbey zu gehen. Es würden aus dieser Sache grosse Verwir- rungen entstehen, daraus schwerlich würde zu kommen seyn: Die Stände könnien sich sowohl auf Münster, als ihre Collegaz anhero erheben: Die Münsterschen wür- den sich anhero nicht vermögen lassen, sondern auf den Ort bleiben, dahin die Sache ge- hörig: Man würde sich von dem Herrn Graff Servient verleiten lassen, sich diß Orts aufhalten, Zeit verlieshen, und doch endlich folgen müssen; dann die Conclusa entwe- der pro vel contra Caesarem ausschlagen müsten: Auf den ersten Fall würde die Cron Frankreich offendiret werden, auf den letztern aber würden Ihre Majestät nicht wil- ligen, sondern sie in Dero Nahmen dagegen protestiren, desgleichen Frankreich auch thun würde: Herr Graff Servient wüste wohl, daß er in Ewigkeit nicht erhalten würde, was er diß Orts negociire; sey allein dahin angesehen, Zeit zu gewinnen, und weiln ohnedas die Königlich-Schwedischen sich resolviret, da in 14. Tagen nicht ge- schlossen werden sollte, alles unverbindlich seyn dörffte, auch allbereit etliche Tage ver- strichen, so werde das Absehen dahin gestellt, wie durch Hinsreichung der Zeit, der mit Schweden getroffene Schluß gehindert werden möge; Einmahl hätten sie von Ihre Kayserlichen Majestät vier gleichförmige Prohibitivas, denen sie als Diener inhæri- ren, und sich dahero entschuldigen müsten. Denn, da sie an ihre Collegas der Herüber- kunfft halber schreiben sollten, würde solches ein Effectus contrarius, und Ihre Kayserlichen Majestät ergangenem ernstlichen Befehl zuwieder seyn, könnien auch nicht dafür halten, wann auch schon die Stände an offtermeldte ihre Collegas schreiben würden, daß sie sich anhero erheben werden: Bäten sie vor entschuldiget zu halten, und offerirten sich in andern nach Möglichkeit zu willfahren, mit Bitte, die Stände wol- ten sich hinüber begeben, und die Sache an dem Ort, wohin sie gehörig, vornehmen.

Ob man nun wohl hierauf ihnen, Kayserlichen, a parte der Reichs-Deputir- ten stark zugesprochen, und ihre Motiven wiederleget, so seyn sie doch einen als den andern Weg auf ihrer gegebenen Erklärung bestanden, und sich mit nicht habendem Befehl entschuldiget, wobey mans auch diesseits bleiben lassen müssen.

1648.
Julius.

§. XXIII.

1648.
Julius.Münsterische
Conclusa
werden zu
Druck nicht
gebracht.

Die seithero zu Münster ausgefallene die größte Anzahl der Stände einig waren, Conclusa, waren fast in allen Stücken, wenig geachtet wurde, daher man selbige denen Dinabrischen entgegen; welches ge Conclusa nur ad complendum aber, da die Kayserliche Gesandten und Acta, angenommen.

N. I.

Fürsten-Rath zu Münster, den 8ten Julii 1648.

In puncto Satisfactionis Militiæ.

Conclusum:

Auf einkommene Proposition der Herren Kayserlichen Plenipotentiarier, betreffend die Satisfaction und Bezahlung der Kayserlichen Haupt-Armada, wie auch des Chur-Bayerischen Reichs-Corpo, und dann Ihre Kayserliche Majestät im Westphälischen Crayß, samt Ihrer Churfürstlichen Durchlauchten zu Eöln unterhaltende Vöcker, hält man zwar erstlich aller Billigkeit gemäß seyn, daß solche vor allen mit gebührender Satisfaction bedacht und contentiret werden, wie dann in Quæstione An? längst geschlossen worden. Zu solchem Ende will man hiehero wiederhollet haben, was ohnlangst in Quæstionibus: Cui? Quomodo & Quantum? in diesem Collegio beschloffen worden, solchen allen beständiglich inhæriren, auf welchem Fuß dann sowohl ratione Conditionum sine quibus non, als Assurationis und Executionis, man es bey 5. Millionen Gulden dergestalt bleiben lassen kan, daß fürderist davon Ihre Kayserliche Majestät zwey, den Schwedischen Vöckern zwey, und den Chur-Bayrischen Vöckern 1. Million zu distribuiren seyn soll, in Ansehung anders keine Möglichkeit zu geschehen, und ohne neue Ungelegenheit im Reich mit solcher militairischen Satisfaction es andern nicht zu halten seyn will.

Rationes seyn neben andern diese: Die affirmativa Quæstionis An? mag mit dieser vermeynten Proportion nicht erledigt werden, daß den Kayserlichen Vöckern allein der Osterreichische Crayß und was Ihre Kayserliche Majestät von andern Dero Erb-Landen zum Beytrag allergnädigst anerbotten, den Schwedischen aber das ganze Reich von 7. Crayßen mit den terminirten 5. Millionen Thlr. (dawieder man doch beständig protestiren thut) zugeeignet werden sollten. Denn, gleichwie von der Schwedischen Militia nichts mag pro motiva vorgeschüget werden, so nicht vornemlich von den Reichs-Vöckern eben sowohl zu betrachten ist, und solche Reichs-Vöcker weniger nicht, als die Schwedische, gehalten seyn wollen, in ipsa æquabilitate & qualitate, quæ alerix & nutrix Pacis vocatur: So müste folgen, daß Ihre Kayserliche Majestät aus ihren Landen allein 5. Millionen Reichsthaler erheben, und darzu die Vöcker auf sich selbst liegen haben, und Ihre Lande durch einen solchen Friedens-Schluß dergestalt abmatten, daß ipso facto dem Türcken Thor und Thür ins Reich geöffnet werden müste, welche Beschweriß man doch zu keinen Zeiten der öffentlichen Türcken-Kriege dem Hoch-Iddlichen Hauß Osterreich zugemuthet hat.

2) So militiret ratio Justitiæ pro Imperatore, deren Vöcker nach dem Land-Frieden geworben, und mit Chur-Fürsten und Stände Consens für des Heil. Reichs Kriegs-Heer biß dato gehalten worden, und die höchste Unbilligkeit wäre, solche leer abzuweisen, und ihre Feinde mit überflüssigen Gütern zu belohnen.

3) Denn man kan pro tertio nicht befinden, wie die Herren Schwedischen Plenipotentiarii, (nach ihren Worten, daß sie gern wollten der Soldaten mit Manier loß

1648.
Julius.

loß seyn, und dem Reich die geringste Beschwehrniß davon machen) ein mehrers von den Ständen (wann je wieder Billigkeit eine solche Satisfaction geschehen muß) begehren könnten, als einen baaren Pfennig auf etwa ein Monath Gold ungefehrlich, wie in Europa bey allen Potentaten üblich ist, und solches auch nach billiger Rechnung bey weitem nicht auf die jüngst mit gewisser Maas eingewilligte 20. Tonnen Gulden hinaus lauffen wird. Daß man aber erst den Schwedischen Officiern die Reichs-Güter zum Unterpfañd geben, und der Cron Schweden etliche Millionen auf Termin bezahlen sollte, das wäre von keinem Exempel, und zumahl wieder das Instrumentum Pacis.

4) Wann nun Ihre Kayserliche Majestät, auch respectivè Ihre Churfürstliche Durchlauchten zu Eöln und Bayern sich mit erklärter Summa der 3. Millionen Gulden hoffentlich contentiren lassen, so werden die Herren Schwedischen Plenipotentiarien ein mehrers als einen gleichen Theil mit Kayserlicher Majestät ans Reich zu begehren keine Ursach haben, sondern sich mit den erklärten 20. Tonnen Gulden, als welche über alle Schuldigkeit gegeben werden, wohl contentiren können.

5) Sollten sich etliche Stände in einer mehrern Summa, als auf dergleichen Monath Gold und baare Bezahlung einlassen, und der Cron Schweden erst hernacher durch Unterpfañd, oder in welche Wege es wolle, zu bezahlen sich obligiren, würde solches ihrer Satisfaction an Land und Leuten entgegen lauffen, und andern Ursach geben, dergleichen Zuträge oder Uberschuß, unverlegt der instrumentirten Satisfactionen auch zu begehren, massen man bereits erfahren thut: Müste man es gleichwohl solche Stände verantworten, und sie ihre Obligationes selbst beschaffen lassen.

6) Derowegen wiederhohlet man zum Beschluß alles, was in Quæstionibus: *Quis? Cui? Quomodo? & Quantum? Executionis, Affecurationis & Ratificationis, pro Conditionibus sine quibus non,* im Münsterischen Fürsten-Rath, zu unterschiedlichen mahlen respectivè acceptiret, gesetzt und geschlossen, auch contradiciret und reserviret worden, ohne welcher Observanz man sich gegen die Schwedische Miliz zu keiner Satisfaction verstehen thut.

Ita omnium Vota 30.

Directorium Austriacum.

N. II.

Im Fürsten-Rath zu Münster den 30. Jul. lt. n. Anno 1648.

Executionis & Affecurationis Pacis.

1) Wessen sich zu verhalten gegen der Mayntzischen Begehren, selbst hinüber zu kommen, oder einem der darüben ist, sein Votum zu committiren. 2) Was etwa in die projectirte Materie obbemeldter zweyen Puncten halber zu reden von-oder zuthun sey. 3) Was vor eine Meynung in das von denen Herren Schwedischen durchgeschickene sowohl als in das beygesetzte zu machen sey. 4) Auch über derer Herren Kayserlichen Annotations.

Conclusum. Auf die vorgestellte Fragen könnten sich der Fürsten und Stände zu Münster anwesende Herren Gesandre noch zur Zeit materialiter nicht herauslassen, nicht allein wegen Kürze der Zeit, als solche Sache vom Reichs-Directorio herüber geschickt worden: Sondern auch, daß solche Communication abermahln nicht ordentlich Weiß, und denen verglichenen Præliminaribus & modo tractandi gemäß, geschehen. Auch drittens mit der Meynung, als wolte das Reichs-Directorium eine

1648.
Julius.

gebührende Reflexion darauf machen; ſintemahl es erſt allein nach ihrer Re- und Correlation geſchehen iſt: Müſten derowegen ihrer Herren Principalen Nothdurfft abermahlen vorbehalten und wiederhohlen, was unterſchiedliche mahl ex parte Münſterischer Stände geſchloſſen, reſerviret und proteſtirt worden: Daß aber deſſen allen, und ſo gar Ihre Kayſerliche Majeſtät, wie auch der Kayſerlichen Herren Plenipotentiarien beſtändigen Gegen-Erinnern ohngeachtet, und über ſelbſt eigenes Bekennen, Fürſten und Stände hierunter verſirendes hohes Intereſſe, die Herren Chur- und Fürſtlichen Directores alſo fortfahren, läßt man zu ihrer Gefahr geſtellt ſeyn, und hat man alſo keine Urſach, ſich aus alhieſigem Collegio erſt hinüber zu begeben, und daſjenige nach ihrem vermeinten Schluß zu richten helffen, worüber man etwan gar nicht, oder ſonſten nicht gebührender maſſen befragt oder gehört worden. Wann aber dieſe Sachen ſo wohl als andere ordentlich und gebührender Weiſe an ſie gebracht werden, ſie erbietig ſeyn, ihre Vota darüber heraus zu laſſen.

1648.
Julius.

Oeſterreichiſches Directorium.

N. III.

Im Fürſten-Rath zu Münſter d. 1. Aug. 1648.

In puncto Executionis & Affecurationis.

Iſt vom Oeſterreichiſchen Directorio mit kurzem erhohlet, was vorgestern præparatorie hierüber abgeredet, welches dann auch denen Directoriis mit Bericht überſchicket worden: daß man, als auf heutigen Tag, von der Sache weiter deliberiren werde, dabey wurde abgeleſen, was vom 30. Julii aus unvorgreiflichen Relationen der Oſnabrückiſchen Handlungen zur Hand gebracht worden. Hierauf haben die Geſandte, und ein jeder inſonderheit ſeine vorhergehende Vota, und darinnen ſowohl communi als privato Intereſſe Erinnern, Vorbehalt- und Proteſtationen wiederhohlet, und ſolchem nach ſich inſgemein dahin reſolviret: Obwohln weder das löbliche Reichs-Directorium noch die Schwediſchen Herren Legaten, der Münſteriſchen Stände Meynung oder Gutachten hierüber zu vernehmen begehren, wie gleichwohln, wann es ein Reichs-Friedens-Schluß ſeyn und heißen ſoll, ſich in alle Wege gebühret.

Ob man ſich auch zwar über dieſe Articul oder modum Executionis noch zur Zeit nicht ſattſam erklären kan, als in welchem die vorhergehende Materia Pacis vor richtig und ganz verglichen præſupponiret, in welche man doch Münſteriſchen Theils ſo wohl in communi, als in particulari durchgehend nicht conſentiret; Alß thut man ſich (doch mit vorgehender Erklärung und ausdrücklicher Bedingniß, daß man in daſjenige, was durch erliche zu Oſnabrück verſammlete Stände oder tractirende Theile abgehandelt, und davon nach aller ſelbſt Billigkeit und dem Præliminar-Schluß gemäß, mit denen Ständen, ſo amego zu Münſter verſammelt ſeyn, zu rechter Zeit nicht communiciret worden, keines weges eingewilliget, noch ſelbiges adprobiret, ſondern vielmehr im Nahmen ihrer gnädigſt und gnädigen Herren Principalen alle gebührende Nothdurfft, Zug und Recht vorbehalten haben wolle) dahin erklären, und allein de modo exequendi zu reden wäre, daß nachfolgende §. §. wie ſelbige zu Oſnabrück aufgeſetzt, und derer Herren Kayſerlichen Plenipotentiarien Notis gemäß, verbleiben möchten, nemlich:

§. *Simulatque &c.* §. *Imprimis &c.* §. *Quodſi &c.* Aber der §. *Et ut rerum &c.* möchte ganz außzulaffen ſeyn. §. *Ipsi deinde &c.* bleibt. §. *Omnes denique &c.* doch ohne die Marginalia. §. *Deinde omnes &c.* §. *Denique pro militia &c.* wiederhohlet man die Münſteriſchen Vota und Concluſa, und hat man ſich in die 5. Miſſionen ſimpliciter niemahln verſtanden, wie auch noch nicht; ſondern es ſey von Recht und Billigkeit, auch zu Erhebung eines beſtändigen ehrbahren Friedens vonnöthen, daß vor allen Dingen denen Kayſerlichen und dazu gehörigen Reichs-Abſchern Satisfaction

1648.
Julius.

tisfaction geschehe. Was demnach in diesem Puncto vor nügliche, denen Ständen und Gliedern des Reichs erträgliche und äussersten mögliche Conditiones, auch der Matricularischen oder nach dem gemeinen Pfennig befindlichen Austheilung halber, samt daraus folgender Assignation, mit aller anwesenden Stände Gesandten und Gewalthabern zuthun, ordentlicher Weis ergriffen werden kan, will man sich nicht entgegen seyn lassen. Darbey wird aber der Defalcation halber, wegen Hessen-Casselscher Satisfaction und 80000. Rthlr. Stiftis Osnabrück ex parte Chur-Edltn, und darbey anderer interessirten Stifter beständiglich erinnert, und im Gegen-Fall das hiebedorige Contradiciren wiederhohlet.

1648.
Julius.

§. *Ut autem* &c. kan gehörter Ursachen halber nicht admittirt werden, biß man sich der Summen wegen rechtshaffen verglichen. §. *Ita quidem* &c. auszulassen. §. *Restitutione ex capite Amnestie* &c. præsupposito vorgehender Vergleichung, wäre post verb. *imposita fuerint*, zu mehrer Erläuterung beizusetzen, *ex Castris, Dominis, Civitatibus Electorum, Principum & Statuum Imperii, comprehensa Libera Imperii Nobilitate, ac denique omnibus aliis locis* &c. §. *Loca ipsa* &c. manet. §. *Restituantur etiam Archiva* &c. Dieser wäre, um vieler interessirten willen zu ändern, folgender gestalt: *Restituantur & Archiva & Documenta Literaria tam ad Dominum Castris, Dominii vel Civitatis, quam ad ipsum locum spectantia, uti & illa, que a privatis depositi vel securitatis causa eo invecata fuerint, sive ea adhuc inibi existant, sive post hostilem occupationem alio translata sint: Mobilia itidem, que tempore occupationis inibi reperta sunt, & adhuc salva reperiuntur. Tormenta vero bellica, cum annexis, ibidem tempore occupationis reperta, vel in aliam postea formam ex illorum materis transfusa, absque ullis præensionibus ibidem quoque relinquuntur, & prioribus Dominis restituantur.*

§. *Teneantur subditi* &c. §. *Reddita vero* &c. §. *Denique omnium* &c. manean.

Ad punctum Assesurationis.

§. *Pacem hoc modo* &c. §. *Pro majori* &c. §. *Contra hanc* &c. §. *Qui vero* &c. §. *Pax vero* &c. §. *Et nulli* &c. Diese alle præsupponiren, als wären die Mißverständ und Streitigkeiten verglichen; wein es aber nicht ist, so kan man solche noch zur Zeit nicht adprobiren, sondern thut die in puncto Executionis gethane Vorbehalt hiehero auch wiederhohlen. Ex parte Chur-Edltnischen Stiftern, und wer sonst damit interessirt, widerspricht man einer von Hessen-Casselschen Theile gesuchten neuen Real- Assesuration, krafft welcher sie mit der gemeinen in fide publica bestehenden, nicht wollen zu frieden seyn.

§. *Ut etiam* &c. möchte priori præsupposito nach der Herren Kayserlichen Erinnerung eingerichtet werden. §. *Quoties autem* &c. desgleichen. §. *Hac pacificatione* &c. post verb. *Rex Danie* &c. auch *Dux Lotbaringie* &c. als ein vornehmer Stand des Reichs beizusetzen, nicht weniger auch, was ex parte Oesterreich und des Hauses Burgund, des Königs von Portugal wegen, juxta Caesaris & Regis Hispaniarum mentem erinnert worden, nicht außser Acht zu lassen seyn will.

Dem vom Fürstlichen Haus Mecklenburg gethanen Begehren auf 2. Canonicaten auf dem Fürstlichen Stifft Strassburg wird hiemit bestermassen widersprochen. Imgleichen auch wegen 2. Commenthureyen N. N. im löblichen Johanniter Ordens Rahmen, expresse protestirt. Belangend der Stadt Basel Exemtions-Sach, läßt mans per Majora bey dem verbleiben, was der Stände zu Osnabrück wiederhohletes Gutachten in sich hält, und sey der geliebten Justitiæ ihre Ehre und Manutenenz billig allem andern vorzuziehen. Es wäre auch ohnvorndthen gewesen, daß deswegen durch einige Reichs-Deputirte mit dem Französischen Herren Legaten tractirt werden sollte, wie denn der Herr Legatus ihnen selber in Antwort zu versehen geben hat.

Oesterreichisches Directorium.

Sum.